



Geschäftsbericht

Inhalt

2 Vorwort

4 Vorstand

6 Die Axel-Springer-Aktie

8 Zusammengefasster Lagebericht

- 10 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 27 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 39 Wirtschaftliche Lage der Axel Springer AG
- 42 Nachtragsbericht
- 42 Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung
- 43 Risiko- und Chancenbericht
- 52 Prognosebericht
- 56 Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands
- 60 Corporate-Governance-Bericht

74 Bericht des Aufsichtsrats

81 Konzernabschluss

- 82 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
 - 83 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
 - 84 Konzern-Bilanz
 - 86 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 87 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 88 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 89 Konzern-Segmentberichterstattung
 - 90 Anhang
-

146 Organe

Konzern-Kennzahlen

Mio. €	Veränderung ggb. Vj.	2012	2011	2010	2009	2008
Konzern						
Gesamterlöse	3,9 %	3.310,3	3.184,9	2.893,9	2.611,6	2.728,5
<i>Anteil Erlöse Digitale Medien (pro forma)</i>		<i>37,2 %</i>	<i>34,0 %</i>	-	-	-
<i>Anteil Auslandserlöse</i>		<i>35,1 %</i>	<i>32,9 %</i>	<i>28,1 %</i>	<i>21,0 %</i>	<i>21,9 %</i>
Vertriebserlöse	-3,5 %	1.162,6	1.204,5	1.174,3	1.176,2	1.215,8
Werbeerlöse	9,4 %	1.758,1	1.606,8	1.384,8	1.138,5	1.248,1
Übrige Erlöse	4,3 %	389,6	373,5	334,8	296,9	264,7
EBITDA¹⁾	5,8 %	628,0	593,4	510,6	333,7	486,2
<i>EBITDA-Rendite²⁾</i>		<i>19,0 %</i>	<i>18,6 %</i>	<i>17,6 %</i>	<i>12,8 %</i>	<i>17,8 %</i>
Konzernüberschuss	-4,7 %	275,8	289,4	274,1	313,8	571,1
Konzernüberschuss, bereinigt ¹⁾	1,3 %	347,9	343,3	283,2	152,6	254,6
Segmente						
Erlöse						
Digitale Medien	22,0 %	1.174,2	962,1	711,8	470,4	378,2
Zeitungen National	-3,3 %	1.126,1	1.164,9	1.194,2	1.213,7	1.277,6
Zeitschriften National	-3,9 %	450,1	468,1	486,1	517,8	564,1
Print International	-6,9 %	440,8	473,5	400,9	311,7	409,8
Services/Holding	2,5 %	119,1	116,2	100,8	98,1	99,0
EBITDA¹⁾						
Digitale Medien	53,6 %	242,9	158,1	85,8	43,2	20,9
Zeitungen National	-9,4 %	256,1	282,7	296,0	243,8	348,9
Zeitschriften National	-9,6 %	93,3	103,2	101,0	55,0	88,8
Print International	-11,9 %	65,0	73,8	61,5	12,3	27,8
Services/Holding	-	-29,3	-24,4	-33,7	-20,5	-0,2
Finanz- und Vermögenslage						
Frei verfügbarer Cashflow ²⁾	30,8 %	384,4	293,9	299,3	231,3	219,7
Investitionen ³⁾	-	-80,7	-112,7	-59,2	-38,9	-46,7
Bilanzsumme	14,8 %	4.808,2	4.187,5	3.603,2	2.934,3	2.809,1
<i>Eigenkapitalquote</i>		<i>46,9 %</i>	<i>46,1 %</i>	<i>49,2 %</i>	<i>40,8 %</i>	<i>38,0 %</i>
Nettoverschuldung/-liquidität	-	-449,6	-472,8	79,6	-193,0	-369,5
Aktienbezogene Kennzahlen⁴⁾						
Ergebnis je Aktie (in €)	-8,0 %	2,41	2,62	2,73	3,40	6,18
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) ¹⁾⁵⁾	-0,9 %	3,00	3,03	2,59	1,41	2,43
Dividende (in €) ⁶⁾	0,0 %	1,70	1,70	1,60	1,47	1,47
Jahresschlusskurs (in €)	-2,8 %	32,29	33,21	40,67	25,02	17,13
Marktkapitalisierung zum 31.12. ⁷⁾	-2,6 %	3.189,9	3.274,7	3.999,2	2.236,5	1.525,4
Streubesitz		41,3 %	41,1 %	40,8 %	23,5 %	23,1 %
Mitarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt)	5,9 %	13.651	12.885	11.563	10.740	10.666

¹⁾ Bereinigt um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen.

²⁾ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzgl. Capital Expenditures zzgl. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellem Vermögen sowie Sachanlagen.

³⁾ Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Capital Expenditures).

⁴⁾ Basierend auf Aktienanzahl unter Berücksichtigung des im Jahr 2011 erfolgten Aktiensplits. Kursangaben basierend auf XETRA-Schlusskursen.

⁵⁾ Die bereinigten verwässerten Ergebnisse je Aktie wurden für alle angegebenen Jahre auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtsjahr (98,728 Mio.) ermittelt.

⁶⁾ Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2012.

⁷⁾ Auf Basis der ausstehenden Aktien zum Jahresschlusskurs, ohne eigene Anteile.

2 Vorwort



Dr. Mathias Döpfner

Vorsitzender des Vorstands

„Unser Ziel ist, das führende digitale Medienunternehmen zu werden.“

Liebe Aktionäre!

Das Internet ist die größte Erfindung der Kulturgeschichte nach Sprache, Schrift und Buchdruck. Und die größte unternehmerische Chance unserer Zeit. Ich betrachte es als Privileg und Verpflichtung zugleich, diese einmalige Gelegenheit im Sinne des Unternehmens und damit auch für Sie, unsere Aktionäre, zu nutzen. Und ich bin überzeugt, dass die Axel Springer AG erheblich von diesen Veränderungen profitieren und den Unternehmenswert nachhaltig steigern kann. Unser Ziel ist, das führende digitale Medienunternehmen zu werden.

Unser vor einigen Jahren selbst gestecktes Ziel, die eine Hälfte von Umsatz und Gewinn mit Print- und die andere Hälfte mit Online-Geschäft zu erwirtschaften, ist in greifbare Nähe gerückt – mehr als ein Drittel ist es jetzt schon. Das Ziel ist jetzt so nah, dass wir es aufgeben. Es ist nicht mehr ehrgeizig genug. Ziele sollten anspruchsvoll sein. Deshalb geht es jetzt um eine vollständige Transformation zum Online-Unternehmen.

Papier wird noch viele Jahre eine Zukunft als Lesemedium haben. Doch es geht um mehr: Es geht um die Zukunftssicherung des Qualitätsjournalismus, egal, ob print oder online. Deshalb muss sich die Zeitung vom Trägermedium Papier emanzipieren. Wir werden weiterhin mit aller Kraft und Kreativität um jede verkaufte Zeitung und Anzeige kämpfen. Protektionistisch verteidigen aber wollen wir den Informationsträger Papier als solchen nicht. Warum nicht? Weil es ein Kampf ist, der nicht zu gewinnen ist. Und weil es ein Kampf ist, der gar nicht gewonnen werden sollte. Weil es klüger ist, nicht die Vergangenheit, also das rückläufige Trägermedium Papier, sondern die Zukunft zu verteidigen, also Journalismus, Inhalte und das Geschäftsmodell markengebundener Medien. Publizistisch ist das Internet ohnehin längst aufregender geworden als Print. Wer heute als junger Journalist anfängt, tut das meist im Netz. Die größten Talente der neuen Generation sind vor allem dort zu finden. Und auch wirtschaftlich ist das Internet reizvoller geworden

als Medien auf Papier. Die Grenzkosten sind niedriger, die Margen oft höher, die Distribution günstiger. Ihr Geld, liebe Aktionäre, ist in einem digitalen Medienunternehmen künftig schlicht besser angelegt.

Wir verfolgen deswegen konsequent das Ziel, ein wachstums- und renditestarkes Digitalportfolio in Marktsegmenten aufzubauen, von denen wir etwas verstehen: Inhalteportale, Vermarktung und Rubrikenportale. Journalismus, Werbung, Kleinanzeigen – das sind die drei traditionellen Kernkompetenzen von Axel Springer in der analogen Welt. Und das sind auch die drei Kernkompetenzen von Axel Springer in der digitalen Welt. Auf diesen drei Feldern werden wir weiter investieren. Und weiterhin den Beweis erbringen, dass Axel Springer ein wertschöpfender und wertsteigernder Partner ist. Entscheidend ist, dass eine Firma, ein Geschäftsmodell in der Kombination mit den Marktplätzen und Kompetenzen der Axel Springer AG erfolgreicher ist, schneller wächst, profitabler ist als ohne uns. Mit vielen Akquisitionen ist uns dieser Beweis gelungen und viele Gründer verkaufen Anteilsmehrheiten gern an uns, weil sie wissen, dass der Wert ihres eigenen Anteils größer wird, als wenn sie es allein oder mit reinen Finanzinvestoren versuchen würden.

Axel Springer versteht sich heute als „United Artists“ – ein Haus der Kreativen. Kreative Autoren oder Programmierer oder Kaufleute. Gemeinsam sind wir stärker, aber wir respektieren die Unterschiede, den Individualismus, ja sogar den konstruktiven Eigensinn. Leidenschaftliche Unternehmerinnen und Unternehmer sollen bei uns ebenso selbstverständlich ihre Heimat haben wie die besten Journalistinnen und Journalisten.

Neben Akquisitionen etablierter und schon profitabler Unternehmen erweitern wir unser Suchfeld für Internetinvestitionen künftig auch auf Eigengründungen und Unternehmen in früheren Phasen ihres Lebenszyklus. So wollen wir Innovation beschleunigen und die Effizienz des eingesetzten Kapitals weiter erhöhen. Diesen Zielen war auch die Entsendung von Topmanagern des Unternehmens nach Palo Alto gewidmet, woraus nun eine dauerhafte Institution der „Visiting Fellows“ werden soll. Und auch von der Gründerdynamik im „europäischen

Silicon Valley“ in Berlin wollen wir als Berliner Unternehmen noch mehr profitieren. Das Joint Venture mit einem kalifornischen Accelerator ist dafür ein Beispiel.

Hohe Priorität im Geschäftsjahr 2013 hat die Etablierung von Abo-Modellen im Netz, die wir bei unseren beiden größten Multimediemarken BILD und WELT einführen. Wir tun das mit einem EBITDA von über € 600 Mio. im Geschäftsjahr 2012 aus einer Position der Stärke heraus. Die digitalen Erlöse haben im Berichtsjahr € 1 Mrd. überschritten. Damit ist das Segment Digitale Medien jetzt schon das größte unserer Segmente im Konzern.

Wir investieren in starke Marken und Redaktionen, aber wir sichern zugleich unsere guten Gewinnmargen des analogen Vertriebskanals Print so gut es geht gegen strukturell bedingte Umsatzrückgänge ab. Die jüngeren Markttrends bei Anzeigen und Auflagen sind weiterhin unerfreulich: eine negative Entwicklung aber auf hohem Niveau und mit hohen Margen. Trotzdem reagieren wir wie immer frühzeitig und entschlossen. Wir beschleunigen daher in diesem Jahr den Unternehmensumbau. Dies wird langfristig eine deutliche Kostensenkung zur Folge haben. Wir machen uns mit großer Entschiedenheit wetterfest. Weil es uns so gut geht und damit es uns weiter so gut geht.

Vor der Zukunft, vor den grundlegenden Veränderungen des Mediengeschäfts haben wir keine Angst. Wir wollen als Gewinner aus diesen Umwälzungen hervorgehen. Und den Wert Ihres Unternehmens deutlich steigern.



Ihr Mathias Döpfner

4 Vorstand



Dr. Mathias Döpfner

Vorstandsvorsitzender

*1963, Journalist. Berufliche Stationen: Frankfurter Allgemeine Zeitung; Gruner+Jahr; Chefredakteur Wochenpost, Hamburger Morgenpost und DIE WELT. Seit 2000 im Vorstand, seit 2002 Vorstandsvorsitzender.



Jan Bayer

Vorstand WELT-Gruppe
und Technik

*1970, Diplom-Medienwissenschaftler. Berufliche Stationen: Süddeutsche Zeitung; Verlagsleiter Volksstimme, Magdeburg; Verlagsleiter Süddeutsche Zeitung; Vorsitzender der Verlagsgeschäftsführung WELT-Gruppe. Seit 2012 im Vorstand.



Ralph Büchi

Vorstand Internationales

*1957, Betriebswirt. Berufliche Stationen: Redakteur Handelszeitung; Vorsitzender der Geschäftsleitung der Verlagsgruppe Handelszeitung; CEO Axel Springer Schweiz AG; President Axel Springer International.
Seit 2012 im Vorstand.



Lothar Lanz

Vorstand Personal, Finanzen und Dienstleistungen

*1948, Diplom-Kaufmann. Berufliche Stationen: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank AG; Vorstandsmitglied der HSB HYPO Service-Bank AG; Vorstandsmitglied der Nassauischen Sparkasse; Finanzvorstand ProSiebenSat.1 Media AG. Seit 2009 im Vorstand.



Dr. Andreas Wiele

Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften

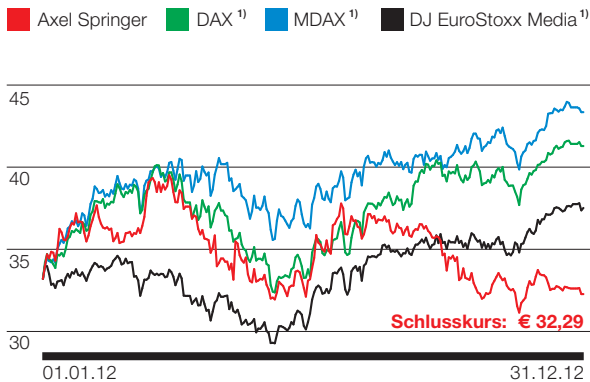
*1962, Jurist. Berufliche Stationen: Redakteur Hamburger Morgenpost; Verlagsleiter Capital und Geo, Gruner+Jahr, Paris; Executive Vice President und Chief Operating Officer Gruner+Jahr USA Publishing, New York. Seit 2000 im Vorstand.

6 Die Axel-Springer-Aktie

Sehr gutes Börsenjahr 2012

Der deutsche Leitindex DAX erzielte im Berichtsjahr 2012 mit einem Plus von 24,4 % ggb. dem Vorjahresschlussstand eine sehr gute Rendite und erreichte gegen Ende des Jahres neue Fünfjahreshochs. Der MDAX, in dem auch die Axel-Springer-Aktie gelistet ist, verzeichnete Mitte Dezember sogar ein Allzeithoch und schloss das Börsenjahr mit einem Plus von 30,6 % ab. Verschiedene Aussagen der Europäischen Zentralbank zum Euro und Maßnahmen der US-Notenbank wirkten vertrauensbildend auf Investoren und trugen zur Erholung an den Aktienmärkten bei. Auch der Medienbranchenindex DJ-EuroStoxx Media zeigte mit einem Plus von 13,0 % eine sehr gute Entwicklung.

Kursentwicklung Axel-Springer-Aktie



¹⁾ Indiziert auf den Schlusskurs der Axel-Springer-Aktie zum 30. Dezember 2011.

Axel-Springer-Aktie: Entwicklung entgegen dem Markttrend in der zweiten Jahreshälfte

Die Axel-Springer-Aktie startete ins Börsenjahr 2012 ähnlich stark wie die Vergleichsindizes. Nach einer kurzen Schwächeperiode im Februar konnte die Aktie den Rückstand zu den Indizes bis zum Ende des ersten Quartals wieder aufholen und erreichte am 26. März mit € 39,52 ihr Jahreshoch. Bis Ende Juli entwickelte sich die Aktie zwar schwächer als die Vergleichsindizes, je-

doch tendenziell in die gleiche Richtung. Ab August war ein deutlicher Abwärtstrend zu beobachten, während alle Vergleichsindizes im weiteren Verlauf des Jahres deutlich zulegen konnten. Der 16. November markiert mit € 31,16 das Jahrestief. Bis zum Ende des Börsenjahres erholte sich die Axel-Springer-Aktie leicht und schloss 2,8 % unter dem entsprechenden Vorjahreskurs bei € 32,29. Die Marktkapitalisierung lag am Jahresende 2012 bei € 3,2 Mrd.

Analystencoverage ausgebaut

Ende 2012 berichteten und bewerteten 19 Analysten (Vj.: 17) die Axel-Springer-Aktie. Während ein Haus die Beobachtung der Aktie im Berichtsjahr eingestellt hat, kamen zusätzlich drei neue Analysten hinzu. Eine ständig aktualisierte, vollständige Liste der Banken- und Investmenthäuser samt ihrer Anlageempfehlungen und Kursziele finden Sie auf unserer Internetseite www.axelspringer.de/ir.

Investor Relations

Das Management und das Investor-Relations-Team präsentierten das Unternehmen und seine Strategie an insgesamt 17 Tagen auf Investorenkonferenzen und Roadshows in Europa und den USA. Darüber hinaus standen wir das ganze Jahr über in zahlreichen Gesprächen und Telefonkonferenzen in regelmäßigem Dialog mit Investoren, Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern. Die Telefonkonferenzen zur Veröffentlichung der Finanzberichte werden als Livestream im Internet übertragen und stehen im Nachhinein zum Download zur Verfügung. Am 11. Dezember 2012 fand an unserem Unternehmenssitz in Berlin der fünfte „Capital Markets Day“ statt, zu dem wir Analysten, institutionelle Investoren und Bankenvertreter eingeladen hatten. Die Veranstaltung wurde live als Webcast übertragen und konnte zusammen mit den gezeigten Präsentationen im Nachgang auch online abgerufen werden. Über aktuelle Ereignisse informieren wir Sie laufend auf unserer Internetseite www.axelspringer.de unter „Investor Relations“.

Angaben zur Aktie

€	2012	2011	Veränderung
Ergebnis je Aktie	2,41	2,62	-8,0 %
Ergebnis je Aktie (bereinigt)	3,00	3,03	-0,9 %
Dividende ¹⁾	1,70	1,70	0,0 %
Ausschüttungssumme (Mio. €)	167,9	167,6	0,2 %
Jahresschlusskurs	32,29	33,21	-2,8 %
Höchstkurs	39,52	41,67	-5,2 %
Tiefstkurs	31,16	24,50	27,2 %
Marktkapitalisierung (Mio. €) ²⁾³⁾	3.189,9	3.274,7	-2,6 %
Tagesumsatz (Ø, Tsd. €)	5.288,4	7.296,6	-27,5 %
Dividendenrendite ¹⁾³⁾	5,3 %	5,1 %	-
Gesamtrendite der Aktie p. a. ⁴⁾	2,3 %	-14,4 %	-

¹⁾ Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2012.

²⁾ Berechnung auf Basis des Jahresschlusskurses.

³⁾ Auf Basis der ausstehenden Aktien ohne eigene Anteile.

⁴⁾ Kursentwicklung plus Dividendenzahlung.

Erneute Rekorddividende

Am 25. April 2012 fand in Berlin die ordentliche Hauptversammlung der Axel Springer AG statt. Rund 450 Aktionäre bzw. rund 84,5 % des stimmberechtigten Kapitals nahmen daran teil. Alle Beschlussanträge der Verwaltung – darunter auch zur Ausschüttung einer Dividende von € 1,70 je dividendenberechtigte Aktie – wurden mit Mehrheiten von mindestens 97,5 % angenommen. Im Vergleich zum Vorjahr und unter Berücksichtigung des im Jahr 2011 durchgeführten Aktiensplits im Verhältnis 1:3 wurde die Dividende um € 0,10 angehoben. Damit ist sie die höchste jemals von der Axel Springer AG gezahlte Dividende. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2011 erzielte unsere Aktie eine Rendite von 5,1 %. Insgesamt wurden € 167,6 Mio. an unsere Aktionäre ausgeschüttet.

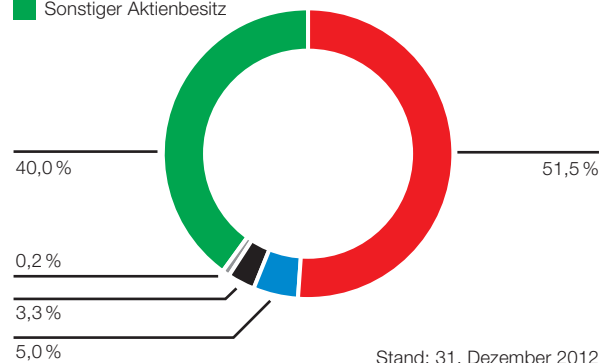
Aktienbeteiligungsprogramm

Über ein Aktienbeteiligungsprogramm konnten unsere Mitarbeiter direkt von der Wertentwicklung des Unternehmens profitieren. Im Rahmen des Programms hatten

alle Beschäftigten der Axel Springer AG und ihrer inländischen Tochtergesellschaften, die für das Jahr 2011 zu einer Erfolgsbeteiligung berechtigt waren oder eine Zielvereinbarung abgeschlossen hatten, im Mai 2012 die Möglichkeit, wahlweise 50 % oder 100 % der Erfolgsbeteiligung oder der leistungsabhängigen Vergütung in Aktien der Axel Springer AG umzuwandeln. Den jeweiligen Betrag stockte Axel Springer bei hälftiger Umwandlung um 20 % und bei vollständiger Umwandlung um 30 % auf. Die Haltefrist beträgt sowohl für Mitarbeiter mit Erfolgsbeteiligung als auch für Mitarbeiter mit Zielvereinbarung vier Jahre. Die Aktien wurden aus dem Eigenbestand der Axel Springer AG zur Verfügung gestellt.

Aktionärsstruktur

- Axel Springer Gesellschaft für Publizistik
- Dr. h. c. Friede Springer
- Dr. Mathias Döpfner
- Axel Springer AG
- Sonstiger Aktienbesitz

**Angaben zur Notierung**

Aktientyp	vinkulierte Namensaktie
Börsenplatz	Deutschland (Prime Standard)
Wertpapierkennnummer	550135, 575423
ISIN	DE0005501357, DE0005754238
Thomson Reuters	SPRGn.DE
Bloomberg	SPR GY

8 Zusammengefasster Lagebericht

10 Geschäft und Rahmenbedingungen

27 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

39 Wirtschaftliche Lage der Axel Springer AG

42 Nachtragsbericht

42 Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

43 Risiko- und Chancenbericht

52 Prognosebericht

56 Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands

60 Corporate-Governance-Bericht

Geschäfts- und Ertragsentwicklung im Jahr 2012 auf einen Blick

Axel Springer hat das Geschäftsjahr 2012 erfolgreich abgeschlossen und die im März 2012 veröffentlichte Prognose erfüllt.

Die **Gesamterlöse** des Axel Springer Konzerns stiegen von € 3.184,9 Mio. um 3,9% auf € 3.310,3 Mio. an. Dieser Anstieg ist vor allem auf Konsolidierungseffekte im Segment Digitale Medien zurückzuführen. Konsolidierungs- und währungsbereinigt lagen die Gesamterlöse auf Vorjahresniveau (+0,2%). Die Erlöse im Segment Digitale Medien wuchsen organisch zweistellig, Akquisitionen verstärkten das Wachstum zusätzlich. Das Ergebnis im Segment Digitale Medien legte deutlich überproportional zu. Im inländischen Printgeschäft erzielten wir bei leicht rückläufigen Erlösen erneut sehr hohe Renditen. Die internationalen Printmedien erzielten bei einem Umsatzrückgang eine Rendite leicht unter dem Vorjahresniveau.

Das **Konzern-EBITDA** – das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – stieg um 5,8% von € 593,4 Mio. auf € 628,0 Mio. an. Auch die EBITDA-Rendite lag mit 19,0% über dem Vorjahreswert (18,6%). Dies verdeutlicht die sehr gute Ertragskraft des Axel Springer Konzerns. Der deutliche Ergebnisanstieg im Segment Digitalen Medien kompensiert den Ergebnisrückgang im Printgeschäft.

Der Konzernüberschuss lag mit € 275,8 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert (€ 289,4 Mio.). Der Rückgang resultierte aus nicht operativen Sondereffekten und Effekten aus Kaufpreisallokationen. Bereinigt um nicht operative Effekte legte der Konzernüberschuss leicht um 1,3% auf € 347,9 Mio. zu. Beim Ergebnis je Aktie wirkten sich gestiegene Minderheitenanteile im Vergleich zum Vorjahr aus. Das Ergebnis je Aktie sank auf € 2,41 (Vj.: € 2,62). Das **bereinigte Ergebnis je Aktie** lag mit € 3,00 leicht unter dem Vorjahreswert (€ 3,03).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 24. April 2013 die Ausschüttung einer **Dividende** in Höhe von € 1,70 (Vj.: € 1,70) je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

Ausblick 2013

Für das **Geschäftsjahr 2013** rechnen wir im Konzern mit einem Anstieg der **Gesamterlöse** im niedrigen einstelligen Prozentbereich, unter der Annahme, dass es zu keiner signifikanten Beschleunigung der strukturell rückläufigen Trends im Printgeschäft kommt. Wir gehen davon aus, dass der geplante Anstieg der Werbeerlöse und stabile übrige Erlöse die voraussichtlich sinkenden Vertriebserlöse überkompensieren werden. Für die digitalen Medien wird weiterhin ein organisches Wachstum, verstärkt durch Akquisitionseffekte, erwartet, während die Erlöse im nationalen und internationalen Printgeschäft marktbedingt voraussichtlich weiter rückläufig sein werden.

Im Geschäftsjahr 2013 werden wir verstärkt in die Weiterentwicklung des Unternehmens investieren. Die Digitalisierung wird beschleunigt, während die Strukturen im Printgeschäft zunehmend an die strukturellen Veränderungen angepasst werden. Dies wird verstärkte Aufwendungen für die Expansion des digitalen Geschäfts und signifikante Aufwendungen für Strukturanpassungen im Printgeschäft erfordern. Aufgrund dieser Aufwendungen erwarten wir einen Rückgang des **EBITDA** im einstelligen Prozentbereich gegenüber dem Wert des Berichtszeitraums.

Das **bereinigte Ergebnis je Aktie** wird aufgrund der genannten Effekte und wegen steigender Minderheitenanteile insbesondere im Bereich der digitalen Medien deutlich unter dem Wert des Berichtszeitraums liegen.

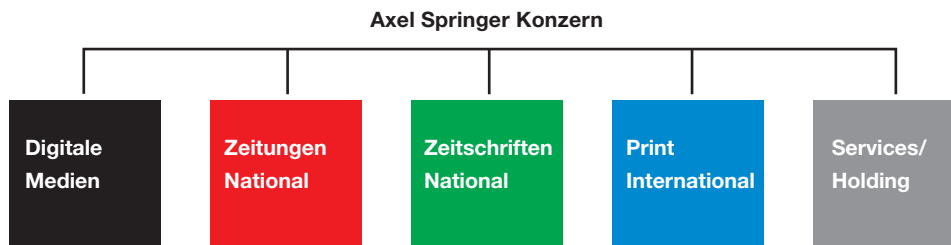
Vorbemerkungen

Der Lagebericht der Axel Springer AG und der Konzernlagebericht sind zusammengefasst. Die in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Informationen betreffen die wirtschaftliche Lage und die Geschäftsentwicklung des Axel Springer Konzerns. Diese gelten im Wesentlichen auch für die Axel Springer AG. Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Lage des Mutterunternehmens Axel Springer AG sind in einem separaten Kapitel auf der Seite 39 aufgeführt.

Zum Zweck der besseren Vergleichbarkeit wurde die operative Ergebniskennzahl EBITDA um Sondereffekte bereinigt (s. Ziffer (31) im Konzernanhang).

Geschäft und Rahmenbedingungen

Zuordnung in Segmenten



Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Rechtliche Konzernstruktur, Standorte

Die Axel Springer AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin. Daneben sind wir auch in Hamburg und mit zahlreichen Tochtergesellschaften an weiteren Standorten in Deutschland vertreten. Hinzu kommen unsere zahlreichen Gesellschaften im europäischen Ausland. Durch eigene Tochtergesellschaften, Joint Ventures und die Vergabe von Lizenzen sind wir insgesamt in 44 Ländern aktiv. Zum 31. Dezember 2012 gehörten dem Axel Springer Konzern 132 vollkonsolidierte Gesellschaften an, davon 75 außerhalb Deutschlands. Die konsolidierten Beteiligungen des Konzerns werden im Anhang unter Ziffer (42) dargestellt.

Der Vorstand der Axel Springer AG hat beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 24. April 2013 die Umwandlung der Axel Springer AG gemäß Art. 37, 2 Abs. 4 SE-VO in eine Europäische Gesellschaft (SE) vorzuschlagen. Mit Schaffung einer europäischen Rechtsform beabsichtigt die Axel Springer AG, die europäische und internationale Marktausrichtung des Unternehmens zu unterstreichen und zu erleichtern. Die Gesellschaft soll dabei in der Rechtsform der SE unverändert mit einem dualistischen System bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat ausgestaltet werden.

Geschäftsmodell

Axel Springer ist ein in Europa führendes multimedial integriertes Medienunternehmen mit einer Vielzahl an gedruckten und digitalen Angeboten. Die Kernkompetenzen des Unternehmens sind exzellenter Journalismus, Marketing und Rubrikenportale. Das breite Medienportfolio umfasst erfolgreich etablierte Markenfamilien wie die der BILD- und der WELT-Gruppe. Die Printmarken und Inhalte werden auch in die digitale Welt übertragen. Ferner gehören Online-Rubrikenportale und der Bereich Performance Marketing sowie weitere Angebote zum Portfolio des Konzerns.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Unsere Erlöse setzen sich im Wesentlichen aus Vertriebs- und Werbeerlösen zusammen. Die Vertriebs Erlöse stammen aus dem Verkauf unserer Zeitungen, Zeitschriften sowie digitalen Informations- und Unterhaltungsangebote, die Werbeerlöse resultieren aus der Vermarktung der Reichweiten von Online- und Printmedien.

Unsere Wertschöpfungskette ist crossmedial ausgerichtet und umfasst alle wesentlichen Prozesse eines Medienunternehmens: von Konzeption über Redaktion und Produktion bis hin zu Vertrieb und Vermarktung.

Crossmediale Konzeption

Wir arbeiten kontinuierlich daran, Informationen und Unterhaltung noch ansprechender zu präsentieren, z. B. indem wir bestehende Formate durch neue redaktionelle und grafische Konzepte verbessern oder neue Angebote einführen. Ein Schwerpunkt sind dabei die digitalen Medien. Die Weiterentwicklung unseres Portfolios ist von zentraler Bedeutung für unser operatives Geschäft. Deshalb nutzen wir auch Marktforschung und Pilotprojekte, um aussichtsreiche Trends und Technologien frühzeitig zu identifizieren und mitzugestalten. Zugleich ist unser konzeptioneller Ansatz immer medienübergreifend ausgelegt, um Synergien, Kompetenzen und Reichweiten optimal zu nutzen.

Redaktion

Journalistische Inhalte kreativ und effizient zu erstellen und crossmedial einzusetzen, ist eine unserer Kernkompetenzen. In Newsrooms laufen alle journalistischen Inhalte zusammen und werden für unsere Print- und Online-Medien unterschiedlich aufbereitet. Integrierte Newsrooms gibt es beispielsweise für die Print- und Online-Medien von BILD- und WELT-Gruppe, BERLINER MORGENPOST, B.Z. und HAMBURGER ABENDBLATT sowie auch in einigen unserer ausländischen Redaktionen. Sie werden zunehmend auch titelübergreifend genutzt.

Produktion

Bei unseren digitalen Medien besteht der Produktionsprozess in der Regel aus der Verarbeitung und Aggregation von Informationen in Datenbanken oder der journalistischen Aufbereitung von Inhalten mit anschließender Bereitstellung auf Webseiten oder anderen digitalen Ressourcen. Unsere deutschen Zeitungen produzieren wir u. a. in den drei eigenen Offsetdruckereien Hamburg-Ahrensburg, Essen-Kettwig und Berlin-Spandau. Dabei übernehmen wir von der Formherstellung bis hin zur Versandlogistik alle Schritte der Wertschöpfungskette selbst.

Vertrieb

Unsere digitalen Angebote bieten wir über verschiedene Kanäle an. Dazu gehören das Internet, mobile Endgeräte

oder Download-Plattformen wie der App Store von Apple sowie unsere selbst entwickelte Vertriebsplattform iKiosk.

Unsere Zeitungen und Zeitschriften werden in Deutschland über 119 Tsd. Einzelhandelsverkaufsstellen vertrieben, die über ein sehr differenziertes Logistik- und Transportsystem schnell und zuverlässig beliefert werden. Dabei vertreiben wir unsere Medien über Presse-Großhandelsunternehmen und über Presse-Importgesellschaften auch weltweit.

Vermarktung

Neben den klassischen Vertriebslösen aus dem Verkauf unserer Printtitel stellen Werbeerlöse die zweite wesentliche Einnahmequelle für Axel Springer dar. Mit unseren journalistischen Inhalten sprechen wir die für Werbekunden relevanten Zielgruppen an und generieren Reichweite, die in Form von Anzeigen vermarktet wird.

Im digitalen Bereich bieten wir eine Vielzahl verschiedener Online-Werbemittel an. Banner, Layer-Ads oder Wallpaper dienen dabei genauso der klassischen Reichweitenvermarktung wie Videoformate. Die Potenziale des wachsenden Online-Marktes nutzen wir zudem durch den Ausbau unserer Online-Vermarktung.

Darüber hinaus erweitern transaktionsgetriebene Vermarktungsmodelle unser Portfolio. Mit dem in Europa führenden Anbieter für erfolgsbasiertes Online-Marketing, der zanox-Gruppe, bringen wir werbetreibende Unternehmen (Advertiser) und Vertriebspartner im Internet (Publisher) zusammen, um ihnen neue Verkaufs- und Marketingoptionen auf internationaler Ebene zu eröffnen. Auf unseren Plattformen haben Werbetreibende die Möglichkeit, ihre Produkte und Angebote bereitzustellen und von Publishern mittels Textlinks, Werbebannern oder Online-Videos bewerben zu lassen. Die Publisher werden an jeder erfolgreich getätigten Transaktion von den Werbekunden auf Provisionsbasis beteiligt. Unsere Plattformen fungieren als unabhängige Dienstleister, die die Infrastruktur bereitstellen, den Datenverkehr und die Transaktionen aufzeichnen, den Publishern Provisionen auszahlen und individuelle Services anbieten.

kaufDA verteilt digitalisierte Werbeprospekte des Einzelhandels über das stationäre und mobile Internet – gezielt auf die unmittelbare Region des Verbrauchers bezogen. Damit können Werbetreibende ihre traditionellen Kampagnen crossmedial verlängern und sich zusätzlich neue Kundenpotenziale erschließen.

Unsere Zeitungen und Zeitschriften sowie die marken- gebundenen digitalen Medien vermarkten wir in Deutschland zentral über Axel Springer Media Impact (ASMI), den führenden Crossmedia-Vermarkter (gemessen an den Bruttomarktanteilen). Im Berichtsjahr hat ASMI damit begonnen, sein digitales Vermarktungsportfolio auch für externe Unternehmen zu öffnen. Seit Juli wird beispielsweise das Display- und Bewegtbildinventar von Sky.de durch ASMI vermarktet.

Segmente des Axel Springer Konzerns

Axel Springer gliedert die Geschäftstätigkeit in insgesamt fünf Segmente: Digitale Medien, Zeitungen National, Zeitschriften National, Print International und Services/ Holding. Mit unserem crossmedialen Ansatz verknüpfen wir diese Bereiche strategisch und wirtschaftlich miteinander, um Synergien optimal zu nutzen und möglichst alle Wertschöpfungspotenziale zu berücksichtigen.

Digitale Medien

Die digitalen Medien haben bei Axel Springer dank hoher Wachstumsraten und intensiver Akquisitionstätigkeit stark an Bedeutung gewonnen und leisteten im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2012 von den fünf Segmenten erstmals den größten Umsatz- und Ergebnisbeitrag im Konzern. Das Segment gliedert sich in die drei Kompetenzbereiche

- Journalistische Portale und andere digitale Medien
- Performance Marketing
- Axel Springer Digital Classifieds

Zum Portfolio gehört eine Vielzahl an Portalen und digitalen Angeboten. Die wesentlichen Aktivitäten werden in der Grafik veranschaulicht und nachfolgend erläutert.

Portfolio Digitale Medien

Journalistische Portale und andere digitale Medien	Performance Marketing	Axel Springer Digital Classifieds
<ul style="list-style-type: none"> ■ Bild.de ■ DIE WELT Online ■ aufeminin ■ Onet.pl ■ Azet.sk ■ idealo ■ kaufDA ■ finanzen.net ■ Smarthouse ■ Schwartzkopff TV 	<ul style="list-style-type: none"> ■ zanox ■ Digital Window ■ M4N ■ eprofessional 	<p>Immobilien</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ SeLogger ■ immonet ■ Immoweb.be <p>Stellen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ StepStone ■ Totaljobs ■ allesklar.com

Journalistische Portale und andere digitale Medien

Der erste Kompetenzbereich umfasst journalistische Portale und andere digitale Geschäftsmodelle.

BILD digital bündelt die Online-Aktivitäten der Marke BILD und bietet mit Bild.de Deutschlands größtes und reichweitenstärkstes News- und Entertainmentportal. Bild.de ist zudem mit Apps für iPhone, iPad, Android-Smartphones, Tablet-PCs und Smart-TVs sowie dem Mobilportal auf allen digitalen Kanälen vertreten. Bild.de war 2012 erneut die meistbesuchte mobile Medienmarke Deutschlands. In der Studie „mobile facts 2012-II“ der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) liegt das Mobilportal von Bild.de mit einer Reichweite von 19,0 % bzw. 4,0 Mio. Nutzern klar vor den Wettbewerbern. Ab der Saison 2013/2014 erhielt die Axel Springer AG den Zuschlag für die vier Jahre geltenden exklusiven Verwertungsrechte für die Bundesliga-Highlight-Berichterstattung. Bild.de wird hier im Internet und auf mobilen Endgeräten die Zusammenfassungen aller Spiele als Video on Demand anbieten. Zu BILD digital gehören außerdem Produkte wie stylebook.de, die meinKlub-App und der BILD-Shop. Mit dem Online-Angebot von AUTO BILD halten wir eine führende Stellung im Segment Automobil.

Das Portal der WELT-Gruppe gehört im Segment der deutschen Qualitätszeitungen zu den erfolgreichsten im stationären und mobilen Internet. Auf iPad und Kindle bereits Marktführer im relevanten Wettbewerb, ist DIE WELT seit August des Berichtsjahres auch auf anderen Tablet-PCs verfügbar und stärkt damit ihre Spitzenposition im mobilen Bereich. Im Dezember 2012 hat DIE WELT neue Abo-Modelle für ihre digitalen Angebote eingeführt und dabei als erste der großen deutschen überregionalen Nachrichtenseiten auch ein Bezahlmodell für die bisher kostenfreie Webseite gestartet (s. auch Seite 21).

Unser Portfolio in diesem Bereich wird erweitert durch die Online-Angebote deutscher Regionalzeitungen und Zeitschriften sowie ausländischer Printmedien. Darüber hinaus bieten wir unsere selbst erstellten redaktionellen Inhalte auch über kostenpflichtige Apps auf mobilen Endgeräten wie Smartphones und insbesondere Tablets unter allen relevanten Betriebssystemen sowie auf verschiedenen TV-Plattformen an (s. auch Seite 22). Hinzu kommen verschiedene digitale Portale im In- und Ausland.

Unser Frauenportal aufeminin.com ist der europäische Marktführer unter den Webangeboten für Mode, Beauty und Lifestyle. Das Portal ist weiter auf Internationalisierungskurs und jetzt in 13 Ländern aktiv. Im August hat das Unternehmen die Online-Castingagentur Etoile Casting erworben, eine Webseite, die Künstler mit über 2.000 professionellen Partnern verbindet.

Im November schloss Ringier Axel Springer Media die Akquisition des führenden polnischen Online-Portal Onet.pl erfolgreich ab. Onet.pl erreicht rund 70 % der polnischen Internetnutzer (mehr zur Akquisition von Onet.pl s. Seite 26). Bereits seit Ende 2010 ist Ringier Axel Springer Media zudem mehrheitlich an azet.sk, dem führenden Internetportal in der Slowakei, beteiligt. In Serbien hat das Joint Venture im Jahr 2012 mojauto.rs, das zweitgrößte Automarktportal, sowie nekretnine.rs, eine der meistbesuchten Immobilienseiten erworben.

idealo.de ist weiterhin Deutschlands führendes und reichweitenstärkstes Portal für Produktsuche und Preis-

vergleiche. Um dem Nutzer die jeweils günstigsten Preise aufzuzeigen, griff das Portal im Berichtszeitraum auf über 1 Mio. Produkte mit mehr als 50 Mio. Angeboten von Tausenden Online-Händlern zu. Neben den Preisen erfährt der Nutzer Testergebnisse und Nutzermeinungen zu dem jeweiligen Produkt.

finanzen.net, das reichweitenstärkste Finanzportal in Deutschland, bietet seinen Nutzern börsentäglich Daten zur aktuellen Entwicklung auf den Finanzmärkten. Seit Anfang 2012 sind wir damit auch in der Schweiz und seit Ende des Jahres in Österreich vertreten.

Unter dem Dach der Bonial International Group, mit kaufDA.de als Deutschlands führendes Verbraucherinformationsportal rund um das lokale Einkaufen trieb kaufDA die Internationalisierung seines Konzepts in Frankreich sowie durch Markteintritte in Spanien, Russland und Brasilien weiter voran.

Smarthouse Media – ein europaweit führender Anbieter von komplexen webbasierten Finanzapplikationen für Banken, Online-Broker und andere Finanzdienstleister – hat im Berichtszeitraum seine Aktivitäten am Finanzplatz London ausgebaut. Dafür wurden sowohl die Vertriebsaktivitäten als auch das Team verstärkt.

In Indien sind wir an CarWale.com, einem der führenden Portale im Bereich der Neu- und Gebrauchtwagenvermittlung im Internet, beteiligt. Im Oktober 2012 wurde hier zusätzlich das Portal BikeWale.com gegründet, das sich an die Zielgruppe der Motorradfahrer richtet.

Mit Schwarzkopff TV verfügen wir über eine Produktionsfirma für TV-Unterhaltungsformate. Weitere Anteile hält Axel Springer an dem regionalen TV-Sender Hamburg 1. Der Konzern besitzt außerdem Minderheitsbeteiligungen an einigen deutschen Radiosendern. Weiterhin hält der Konzern eine Minderheitsbeteiligung am größten privaten Fernseh- und Rundfunkunternehmen in der Türkei, der Doğan-TV-Gruppe. Die TV-Gruppe besitzt die Marktführerschaft sowohl bei den Zuschauermarktanteilen als auch bei den Werbemarktanteilen.

Performance Marketing

Mit der zanox-Gruppe (inkl. Affiliate Window, M4N und eprofessional) unterhält Axel Springer das führende Performance-Advertising-Netzwerk für erfolgsbasiertes Online-Marketing in Deutschland und Europa. zanox konnte diese Position 2012 weiter festigen. Werbekunden zahlen hier nur dann, wenn eine über die Plattform von zanox zustande gekommene Werbeschaltung erfolgreich ist. Im Berichtsjahr hat zanox seine Angebote und Services kontinuierlich verbessert und bietet seinen Kunden neue Statistiktools, mit denen sich die Performance von Partnerprogrammen und Webseiten noch einfacher, schneller und effektiver analysieren lässt. zanox wurde 2012 erneut zum besten deutschsprachigen Affiliate-Netzwerk ernannt und hat seine Internationalisierung weiter vorangetrieben.

Axel Springer Digital Classifieds

Im Laufe der vergangenen Jahre hat Axel Springer ein Portfolio führender Online-Rubrikenportale mit den Schwerpunkten Immobilien und Stellenanzeigen aufgebaut. Um das Wachstum in diesem strategisch wichtigen Bereich zu beschleunigen, haben wir im ersten Quartal 2012 mit dem globalen Wachstumsinvestor General Atlantic LLC eine Vereinbarung über eine 30%ige Beteiligung an der neu gegründeten Gesellschaft Axel Springer Digital Classifieds GmbH getroffen (mehr dazu s. Seite 25). Mit der Einbringung von SeLogger, immonet und StepStone in diese neue Gesellschaft sowie den Akquisitionen von Totaljobs, allesklar.com und Immoweb.be wurden unsere bedeutendsten Rubrikenportale unter einem Dach vereint.

In Frankreich sind wir mit SeLogger und in Belgien mit Immoweb.be Marktführer bei den Online-Immobilienportalen.

SeLogger gehört als Frankreichs führendes Immobilienportal zu den Innovationstreibern seiner Branche und feierte 2012 sein 20-jähriges Bestehen. Seine führende Position hat das Unternehmen 2012 weiter ausgebaut. Mit der Akquisition von Villaweb im Juni 2012 – Betreiber der Seite vacances.com – hat SeLogger seine Aktivitäten auch im Bereich der Vermietung von Ferienimmobilien

gestärkt und sein Angebot erweitert. SeLogger ist damit weiter auf Expansionskurs.

Im Rahmen der Wachstumsoffensive im Online-Rubrikenbereich hat Axel Springer Digital Classifieds Anfang November 2012 80 % der Anteile an Immoweb S.A. erworben. Die Gesellschaft betreibt mit Immoweb.be das führende Online-Immobilienportal in Belgien.

immonet.de, eines der führenden Immobilienportale Deutschlands, konnte seinen Kundenstamm im Vergleich zum Vorjahreszeitraum signifikant steigern. Ein neuer Service ist die professionelle Online-Marktbewertung von Wohnimmobilien, die immonet als erstes deutsches Immobilienportal anbietet. Aufgrund einer im Februar 2012 geschlossenen strategischen Partnerschaft mit der Madsack-Gruppe (Madsack erwarb von Axel Springer 11,3% der Anteile an immonet) wurde immonet in sämtliche Zeitungsportale von Madsack integriert; die Immobiliensuche über immonet erzielt dadurch eine größere Reichweite. Seit August 2012 ist die Immobiliensuche über eine iPad-App von immonet möglich.

Mit StepStone, Marktführer unter den privaten Jobbörsen in Deutschland und Belgien, betreiben wir eine der führenden Online-Stellenbörsen Europas. Das auf Fach- und Führungskräfte spezialisierte Portal konnte vor allem in Deutschland seine Reichweitenführerschaft gegenüber dem Wettbewerb weiter ausbauen. Durch die Übernahme von Totaljobs, Großbritanniens größtem Online-Recruiting-Unternehmen, konnte StepStone seine Position als eines der führenden Jobportale in Europa weiter stärken.

Anfang Oktober erfolgte die Übernahme der allesklar.com AG durch Axel Springer Digital Classifieds. Wichtigstes Angebot ist hier das in Deutschland führende Regionalportal meinestadt.de, das unser Portfolio von überregionalen Online-Rubrikenmarktplätzen hervorragend ergänzt. meinestadt.de bietet umfassende Informationen zu mehr als 11 Tsd. deutschen Städten und Gemeinden.

Zeitungen National

Dieses Segment umfasst 14 in Deutschland verlegte Zeitungen und Anzeigenblätter. Sie werden unterteilt in Kauf- und Abonnementzeitungen sowie nach regionaler und überregionaler Verbreitung. Die Titel der BILD- und WELT-Gruppe sowie das HAMBURGER ABENDBLATT, die BERLINER MORGENPOST und die B.Z. gehören zu Deutschlands führenden Tageszeitungen, gleichwohl sieht sich das Segment – dem allgemeinen Printtrend folgend – rückläufig entwickelt. Die wesentlichen Titel sind nachfolgend in der Grafik dargestellt:

Portfolio Zeitungen National

Kaufzeitungen		Abonnementzeitungen	
Überregional	Regional	Überregional	Regional
<ul style="list-style-type: none"> ■ BILD ■ BILD am SONNTAG 	<ul style="list-style-type: none"> ■ B.Z. ■ B.Z. am SONNTAG 	<ul style="list-style-type: none"> ■ DIE WELT ■ WELT KOMPAKT ■ WELT am SONNTAG ■ WELT am SONNTAG KOMPAKT 	<ul style="list-style-type: none"> ■ HAMBURGER ABENDBLATT ■ BERLINER MORGENPOST

BILD ist Europas größte und reichweitenstärkste Tageszeitung und bei den Kaufzeitungen mit einem Marktanteil von 75,6% mit Abstand Marktführer in Deutschland (Marktanteilsangaben bei deutschen Zeitungen und Zeitschriften gemessen an der verkauften Auflage nach IVW). Zu ihrem 60. Geburtstag wurden 41 Mio. Exemplare der kostenlosen Sonderauflage BILD für ALLE an nahezu alle deutschen Haushalte verteilt. Damit konnte die größte Reichweite aller Zeiten erzielt werden. Ebenfalls sehr erfolgreich erwiesen sich die Ausgaben der BILD am FEIERTAG, die am 1. Mai und am 3. Oktober erschienen. Für alle BILD-Varianten konnten viele große Unternehmen als Vermarktungspartner gewonnen werden.

Im Bereich der Abonnementzeitungen ist DIE WELT mit einem Marktanteil von 17,3% (einschließlich WELT KOMPAKT und gemessen an der verkauften Auflage) die drittgrößte Qualitätstageszeitung Deutschlands. Als Folge der Ausrichtung der Produktionsabläufe auf den Online-Bereich hat DIE WELT 2012 ihre Markenarchitektur fokussiert und publiziert künftig alle Medienangebote

in Print, Online und Mobil einheitlich unter der Marke DIE WELT. Damit wird die redaktionelle Vollintegration von Print und Online widergespiegelt. Einen weiteren Schritt zur Stärkung unserer redaktionellen Kompetenz haben wir im Oktober 2012 vollzogen und das seit nunmehr zehn Jahren bewährte Erfolgsmodell einer Redaktionsgemeinschaft von WELT-Gruppe und BERLINER MORGENPOST weiter ausgebaut. Zusammen mit dem HAMBURGER ABENDBLATT, der größten Abonnementzeitung in Hamburg und Umland, wurde eine neue Redaktionsgemeinschaft gegründet, in der regionale und überregionale Inhalte nun noch besser gebündelt werden können. Überregional sind unsere Sonntagszeitungen BILD am SONNTAG und WELT am SONNTAG mit einem Vertriebsmarktanteil von 83,1% die klare Nummer eins.

Zeitschriften National

Axel Springer ist mit einem Portfolio von 23 Zeitschriften der drittgrößte deutsche Zeitschriftenverlag mit führenden Marktpositionen in wesentlichen Segmenten, die sich – dem allgemeinen Printtrend folgend – rückläufig entwickelten. Wesentliche Titel im Segment sind:

Portfolio Zeitschriften National

Programm- und Frauenzeitschriften	Auto-, Computer- und Sportzeitschriften	Musikzeitschriften
<p>Programm</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ HÖRZU ■ TV DIGITAL ■ FUNK UHR <p>Frauen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ BILD der FRAU ■ FRAU von HEUTE 	<p>Auto</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ AUTO BILD ■ AUTO TEST ■ AUTO BILD KLASSIK <p>Computer</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ COMPUTER BILD ■ COMPUTER BILD SPIELE <p>Sport</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ SPORT BILD 	<p>Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ROLLING STONE ■ MUSIKEXPRESS ■ METAL HAMMER

Bei den **Programm- und Frauenmedien** konnte die 14-täglich erscheinende TV DIGITAL bei rückläufigem Markttrend ihre Position als auflagenstärkste Programmzeitschrift im Hochpreissegment weiter ausbauen. Im Bereich der wöchentlichen Premium-Programmzeitschriften hält HÖRZU unverändert die Führungsposition. Bei den Frauenzeitschriften ist BILD der FRAU mit einem Ver-

triebsmarktanteil von 20,3% das größte Frauenmedium Deutschlands.

Die **Auto-, Computer- und Sportmedien** entstammen fast vollständig der BILD-Markenfamilie. AUTO BILD, Europas größte Automobilzeitschrift, konnte ihren Marktanteil leicht auf 56,8% – gemessen an der verkauften Auflage – steigern und ist nach wie vor Deutschlands führende Autozeitschrift. Seit Ende 2012 ist AUTO BILD in 33 Ländern weltweit vertreten. Auch unsere Zeitschriften COMPUTER BILD und SPORT BILD nehmen in Europa jeweils die führenden Positionen in ihrem Segment ein und erreichten Marktanteile in Deutschland von 40,6% bzw. 48,3%, gemessen an der verkauften Auflage. Im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie wurden bei der COMPUTER-BILD-Gruppe im Jahr 2012 die Print- und Online-Redaktionen von COMPUTER BILD, COMPUTER BILD SPIELE und AUDIO VIDEO FOTO BILD in der COMPUTER BILD Digital GmbH zusammengeführt. Dadurch wird die schon bestehende Print-Online-Verzahnung weiter intensiviert.

Das Marktsegment der **Musikzeitschriften** umfasst ROLLING STONE, MUSIKEXPRESS und METAL HAMMER.

Print International

Die ausländischen Printpublikationen von Axel Springer werden im Segment Print International zusammengefasst und beinhalten sowohl Zeitungen als auch Zeitschriften, die sich – dem allgemeinen Printtrend folgend – rückläufig entwickelten. Außerhalb Deutschlands ist der Konzern durch Tochtergesellschaften, Joint Ventures oder Lizenzierungen vertreten. In Mittel- und Osteuropa sind wir mit dem Joint Venture Ringier Axel Springer Media in zurzeit vier osteuropäischen Ländern – Polen, Tschechische Republik, Slowakei und Serbien – Marktführer im Segment der Boulevardzeitungen. Darüber hinaus ist Axel Springer in Ungarn und Russland aktiv. In Westeuropa konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Schweiz, Frankreich und Spanien.

Märkte Print International

Mittel- und Osteuropa	Westeuropa
Ringier Axel Springer Media	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Polen ■ Tschechische Republik ■ Slowakei ■ Serbien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schweiz ■ Frankreich ■ Spanien
<hr/> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ungarn ■ Russland 	

Mittel- und osteuropäische Märkte

In der **Tschechischen Republik** ist unser Joint Venture mit Ringier das größte Verlagshaus mit sechs Zeitungen und 18 Zeitschriften. Neben der führenden Boulevardzeitung BLESK und dem führenden Nachrichtenmagazin REFLEX sind wir auch bei den Autozeitschriften Marktführer und stellen mit BLESK PRO ZENY das Frauenmagazin mit der höchsten Reichweite. Zum 20. Geburtstag von BLESK im Jahr 2012 wurden mehr als 4 Mio. Exemplare einer XXL-Sonderausgabe gratis an fast alle Haushalte verteilt.

In **Polen** gibt Ringier Axel Springer Media drei Zeitungen und mehr als zehn Zeitschriften heraus. Mit FAKT als führender Kaufzeitung und PRZEGLAD SPORTOWY als einziger nationaler Sporttageszeitung des Landes erreichen wir – gemessen an der verkauften Auflage – einen Marktanteil von 40,7% bei den nationalen Tageszeitungen und sind damit der größte Zeitungsverlag Polens. Die erfolgreiche Entwicklung von NEWSWEEK POLSKA hat sich fortgesetzt. Unter neuer Chefredaktion konnte sie den Marktführer im Segment der Wochenzeitschriften innerhalb eines Jahres verdrängen und die Stellung als stärkster Titel festigen.

Die Marktführerschaft in der **Slowakei** basiert weitgehend auf der Markenfamilie NOVY CAS, bestehend aus zwei Zeitungen und vier Magazinen. Die gleichnamige Boulevardzeitung ist mit einem Marktanteil von 41,9% die größte Zeitung des Landes. Insgesamt gibt Ringier Axel Springer Media in der Slowakei neun Zeitschriften heraus.

In **Serbien** ist Ringier Axel Springer Media mit drei Zeitungen und acht Magazinen das Verlagshaus mit der größten Gesamtauflage und -reichweite. Mit ALO! und BLIC stellt das Joint Venture auch in Serbien die größten Boulevardzeitungen. Mitte des Jahres wurde in Montenegro mit DAILY BLIC eine neue Regionaledition auf den Markt gebracht.

In **Ungarn** gibt Axel Springer über 60 Magazine und mehr als zehn Tageszeitungen inkl. dazugehöriger Sonntagszeitungen heraus und ist – mit einem Marktanteil von 20,6%, gemessen an der verkauften Auflage – zweitgrößter Verlag des Landes. KISKEGYED konnte sich in einem schwierigen Umfeld behaupten und ihre Position als zweitgrößte Frauenzeitschrift des Landes ausbauen. Führend sind wir außerdem bei Programmzeitschriften, Regional- und Wirtschaftszeitungen sowie bei Wohn-, Auto- und Rätselzeitschriften.

In **Russland** geben wir insgesamt neun Titel heraus. Neben dem Wirtschaftsmagazin FORBES, der COMPUTER BILD, GALA BIOGRAFIA und OK! ergänzen u. a. drei Magazine der GEO-Markenfamilie das Portfolio.

Westeuropäische Märkte

In der **Schweiz** verlegt Axel Springer die HANDELSZEITUNG sowie zwölf Zeitschriften und hält – gemessen an der verkauften Auflage – die Marktführerschaft in den Segmenten Wirtschafts-, Beratungs- und Programmzeitschriften. Das Wirtschaftsmagazin BILANZ zählt neben der HANDELSZEITUNG zu den größten Publikationen im Wirtschaftssegment. Im Bereich der Beratungsmagazine ist Axel Springer mit BEOBACHTER, der größten Abonnementzeitschrift des Landes, und bei den Programmzeitschriften mit TELE und TV STAR ebenfalls marktführend positioniert.

In **Frankreich** publizieren wir insgesamt neun Programm-, Frauen- und Kochzeitschriften sowie vier Autozeitschriften in einem Joint Venture mit der Mondadori-Gruppe.

In **Spanien** ist Axel Springer mit neun Zeitschriften vertreten. Führende Positionen behaupteten wir insbeson-

dere bei Videospiele- und Computermagazinen sowie im Segment Autozeitschriften. Wegen der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage wurden fünf Titel eingestellt.

Services/Holding

Im Segment Services/Holding werden die drei eigenen nationalen Zeitungsdruckereien, der Bereich Logistik sowie Service- und Holdingfunktionen zusammengefasst.

Leitung und Kontrolle

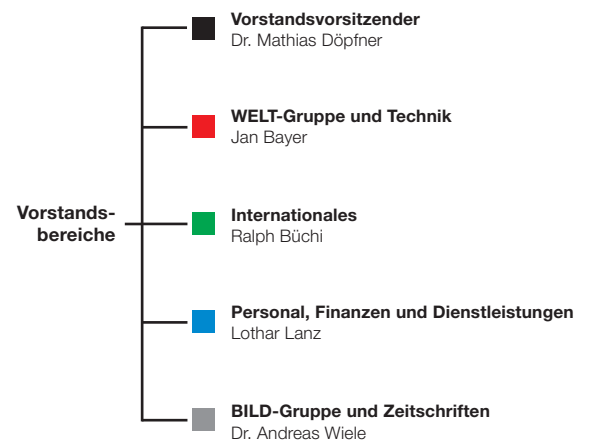
Grundsätze der Unternehmensführung

Die Führungsgrundsätze von Axel Springer orientieren sich an unseren Kernwerten Kreativität, Unternehmertum und Integrität. Hinzu kommen fünf Grundsätze, die in einer eigenen Axel-Springer-Unternehmensverfassung festgehalten sind. Mehr zu unseren Richtlinien finden Sie im Kapitel „Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung“ in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB auf der Seite 61 dieses Geschäftsberichts.

Vorstandsbereiche

Der Vorstand der Axel Springer AG ist mit fünf Mitgliedern besetzt und wird von einem Aufsichtsrat, bestehend aus neun Mitgliedern, in seiner Unternehmensführung beraten und überwacht.

Axel-Springer-Vorstandsbereiche



Die Verantwortlichkeiten im Vorstand sind wie folgt verteilt:

Dr. Mathias Döpfner ist Vorstandsvorsitzender und verantwortet zusätzlich den Bereich Digitale Medien. Die Konzernstabsfunktion Information und Öffentlichkeitsarbeit sowie alle Chefredakteure berichten ebenfalls an ihn. Auch Personal Leitende Angestellte, Sicherheit, Public Affairs, Kundenbindung und die Axel Springer Akademie fallen in seinen Vorstandsbereich.

Vorstand für die WELT-Gruppe und Technik ist Jan Bayer. Dieser Bereich umfasst die Regional- und Abo-Zeitungen (WELT-Gruppe, BERLINER MORGENPOST, HAMBURGER ABENDBLATT) sowie die Druckereien.

Der Vorstandsbereich Internationales umfasst alle Aktivitäten in den Auslandsmärkten von Axel Springer und wird von Ralph Büchi verantwortet.

Vorstand für Personal, Finanzen und Dienstleistungen ist Lothar Lanz. Darunter fallen die kaufmännischen Bereiche sowie die Interne Revision. Gleichzeitig verantwortet er die Bereiche M&A und Strategie, Governance, Risk & Compliance, Recht und Einkauf.

Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften ist Dr. Andreas Wiele. Sein Bereich umfasst die medienübergreifenden Angebote der Markenfamilie BILD und der zugehörigen Zeitschriften, unterteilt in die Verlagsgruppen BILD und BILD am SONNTAG, Auto-, Computer- und Sportmedien und Programm- und Frauenmedien sowie die B.Z. Darüber hinaus verantwortet er die Bereiche IT und Logistik & Services.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung unserer Mitarbeiter bis hin zur obersten Führungsebene besteht aus einem fixen – und für berechnete Mitarbeiter zusätzlich – aus einem variablen Anteil. Axel Springer setzt eine variable Vergütung auf der Basis von leistungs- und erfolgsorientierten Zielvereinbarungen ein, die jährlich neu geschlossen werden und neben den Unternehmenszielen auch individuelle Bereichsziele umfassen. In Bezug auf die Unternehmenszie-

le basiert die variable Vergütung im Wesentlichen auf der Finanzkennzahl EBITDA. Im Berichtsjahr beteiligten wir darüber hinaus berechnete Mitarbeiter am Unternehmensgewinn mit einem freiwilligen Betrag in Höhe von € 1.200 (Vj.: € 800). Auch die Bezüge des Vorstands umfassen einen fixen Anteil sowie eine leistungs- und erfolgsorientierte variable Komponente, die sich an dem Erreichen von Konzernzielen und individuellen Zielen sowie an der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes – gemessen an der Entwicklung der Axel Springer-Aktie – orientieren. Eine detaillierte Darstellung der Vorstandsvergütung finden Sie im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Vergütungsbericht“ (ab Seite 70). Dort informieren wir Sie auch über die Vergütung unserer Aufsichtsräte (ab Seite 72).

Strategie und Steuerung

Ziel unserer Konzernstrategie mit den drei Schwerpunkten Marktführerschaft im deutschsprachigen Raum, Internationalisierung und Digitalisierung ist es, den Unternehmenswert von Axel Springer durch profitables Wachstum nachhaltig zu steigern.

Strategie

Die höchste strategische Priorität liegt für Axel Springer in der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens. Durch die Weiterentwicklung unseres digitalen Angebots im In- und Ausland und durch gezielte Akquisitionen verfolgen wir das Ziel, das führende digitale Medienunternehmen zu werden. Im digitalen Geschäft beschleunigen wir das Wachstum durch gezielte Investitionen. Im Printgeschäft steht neben dem Erhalt der Marktführerschaft durch exzellenten Journalismus vor allem strikte Kostendisziplin im Vordergrund. Unsere Konzernstruktur und entsprechende Kapitalbeteiligungen richten wir nach diesen Zielen aus.

Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft

Axel Springer ist Marktführer im deutschsprachigen Printgeschäft: Gemessen an der verkauften Auflage sind wir die Nummer eins im Zeitungsgeschäft und die Nummer drei bei den Zeitschriften. Wir sichern und festigen unsere Marktführerschaft, indem wir kontinuierlich neue

kreative publizistische Konzepte entwickeln und umsetzen oder bestehende Printmedien bei Konzeption, journalistischer Qualität und Layout verbessern sowie veränderten Leserbedürfnissen anpassen. Hinzu kommen gezielte Marketingkampagnen und -maßnahmen, um die Leserbindung zu verstärken. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf die Weiterentwicklung unserer starken Marken in Verbindung mit innovativen crossmedialen Werbeformaten, um eine optimale Ausnutzung der hohen Reichweite unserer Print- und Online-Medien zu gewährleisten.

Internationalisierung

Im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie bauen wir unsere digitalen Aktivitäten im Ausland aus und gründen oder erwerben neue Titel und sind Lizenzgeber oder -nehmer für Zeitschriften oder Zeitungen. Geeignete Beteiligungen wählen wir dabei nach ihrer passenden strategischen Ausrichtung, der Professionalität des Managements und dem Monetarisierungspotenzial digitaler Geschäftsmodelle aus.

Die Partnerschaft mit Ringier im Joint Venture Ringier Axel Springer Media bietet mit derzeit vier marktführenden Boulevardzeitungen in attraktiven Wachstumsmärkten eine hervorragende Basis, um das publizistische Kerngeschäft weiter auszubauen. Gleichzeitig schaffen wir damit ideale Voraussetzungen, um die Expansion im Geschäft der digitalen Medien weiter voranzutreiben.

Auch die Internationalisierung digitaler Geschäftsmodelle sowie Akquisitionen, wie z. B. des führenden Online-Portals in Polen, Onet.pl (s. auch Seite 26), trugen zum Wachstum der Auslandserlöse bei.

Digitalisierung

Mit starken Wachstumsraten haben die digitalen Medien bei Axel Springer stark an Bedeutung gewonnen. Im digitalen Geschäft konzentrieren wir uns auf unsere drei Kompetenzfelder Inhalte-, Vermarktungs- und Rubrikenportale und bauen diese organisch und durch Akquisitionen noch stärker aus.

Das, was unsere Printmedien auszeichnet – nämlich journalistische Qualität und starke Marken –, übertragen wir gezielt auf nationale und internationale Inhalteportale, die im Kompetenzbereich **Journalistische Portale und andere digitale Medien** gebündelt sind. Durch fortlaufende Weiterentwicklung von redaktionellen Inhalten und durch die intensive Vernetzung mit virtuellen Netzwerken und Online-Communitys wachsen dort auch die Zielgruppen – und damit die Reichweiten. Bei den Inhalteportalen setzen wir verstärkt auch auf Bezahlinhalte, also auf kostenpflichtige Premiuminhalte und -angebote, und profitieren dabei von den Erfahrungen mit unseren in den vergangenen Jahren eingeführten Formaten. Dadurch erschließen wir uns weitere Erlöspotenziale.

Die Chancen des wachsenden Online-Marktes nutzen wir zudem durch den Ausbau des **Performance Marketings** durch die zanox-Gruppe. Entsprechend unserer Strategie streben wir darüber hinaus an, die Online-Vermarktung durch unseren Vermarkter Axel Springer Media Impact weiter auszubauen.

Den strategisch wichtigen Online-Rubrikenbereich entwickeln wir gezielt weiter. Bei den Rubrikenportalen liegt der Schwerpunkt auf Immobilien- und Stellenportalen. Die Bündelung der wichtigsten Immobilien- und Stellenportale SeLogger, StepStone und immonet in der im Jahr 2012 neu gegründeten **Axel Springer Digital Classifieds GmbH** und die Beteiligung des globalen Wachstumsinvestors General Atlantic mit 30 % hat zum Ziel, das attraktive Geschäftsfeld der Online-Rubrikenmärkte zielgerichtet auszubauen. Gemeinsames Ziel ist es, sich durch organisches Wachstum und weitere Zukäufe zu einem führenden internationalen Akteur in diesem Bereich zu entwickeln. Dabei nutzen wir auch Synergien, die sich aus der Kombination mit unseren Inhalteportalen und Printtiteln ergeben.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Entlang unserer Konzernstrategie haben wir unser internes Steuerungssystem ausgerichtet und geeignete Kontrollgrößen definiert. Wir unterscheiden finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren, mit denen wir den Erfolg unserer Strategie messbar machen.

Ein wichtiges Modul unseres internen Steuerungs- und Kontrollsystems sind detaillierte Monatsberichte. Sie enthalten die Monatsergebnisse der wichtigsten Publikationen, eine Konzern-Bilanz, -Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine -Kapitalflussrechnung. Anhand dieser Berichte gleichen wir Ziel- und Istgrößen ab und leiten bei Abweichungen weitere Analysen oder geeignete Korrekturmaßnahmen ein.

Ergänzt werden diese Berichte durch regelmäßige Prognosen zu den erwarteten Werbeerlösen der nächsten Wochen und Monate sowie Vorausschauen auf die wahrscheinliche Entwicklung der Ertragslage.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Im Fokus steht für uns die nachhaltige Steigerung sowohl unserer Profitabilität als auch unseres Unternehmenswertes. Bei der Ertragskraft sind Umsatz und Ergebnis (gemessen am EBITDA) die wichtigsten Ziel- und Steuerungsgrößen. Das EBITDA ist zugleich Basis für die erfolgsorientierte Vergütung von Vorstand und Manage-

ment (mehr zu unserem Vergütungssystem finden Sie ab Seite 70). Beide Kennzahlen sowie die daraus abgeleitete EBITDA-Rendite sind in unserem internen Planungs- und Kontrollsystem verankert.

Die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie überwachen wir anhand verschiedener relativer Kennzahlen. Dazu zählen u. a. der Anteil des Auslandsumsatzes am Konzernumsatz zur Betrachtung des Zieles Internationalisierung sowie der Umsatz des Segments Digitale Medien als Maßzahl für die Digitalisierung.

Die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in neue oder bestehende Geschäftsfelder beurteilen wir anhand eines Kapitalwertverfahrens, das auf gewichteten Kapitalkosten beruht. Den gewichteten Kapitalkostensatz ermitteln wir auf Basis einer Zielkapitalstruktur.

Das Risiko einer Anlagemöglichkeit bilden wir generell über ein Kapitalmarktgleichgewichtsmodell mittels Beta (für das geschäftsspezifische, systematische Risiko) und Marktprämie (für das länderspezifische, unsystematische Marktrisiko) ab. Grundsätzlich gehen wir dabei davon aus, dass das systematische Risiko unseres Unternehmens im Durchschnitt dem unserer Peergroup – europäische Medienunternehmen – entspricht. Weitere spezifische Risiken werden zusätzlich in den aktuellen, gewichteten Kapitalkosten berücksichtigt.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Ausgewählte Steuerungsgrößen auf Konzernebene (in Mio. €)	2012	2011	2010	2009	2008
Gesamterlöse	3.310,3	3.184,9	2.893,9	2.611,6	2.728,5
Anteil Auslandserlöse	35,1 %	32,9 %	28,1 %	21,0 %	21,9 %
Anteil Erlöse Digitale Medien an den Gesamterlösen	35,5 %	30,2 %	24,6 %	18,0 %	13,9 %
Anteil Erlöse Digitale Medien (pro forma) ¹⁾	37,2 %	34,0 %	-	-	-
EBITDA	628,0	593,4	510,6	333,7	486,2
EBITDA-Rendite	19,0 %	18,6 %	17,6 %	12,8 %	17,8 %

¹⁾ Basis: Pro-forma-Erlöse im Segment Digitale Medien und Pro-forma-Gesamterlöse.

Nicht finanzielle Steuerungsgrößen und Frühindikatoren

Neben den finanziellen benutzen wir auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren, um den Erfolg von Axel Springer in Bezug auf die Weiterentwicklung unseres Unternehmens, die Umsetzung unserer Strategien und die Steigerung unseres Unternehmenswertes zu messen. Wenngleich die nicht finanziellen Leistungsindikatoren kein Bestandteil unserer Erfolgsrechnung sind, stellen sie einen wichtigen Treiber für die wertorientierte Entwicklung von Axel Springer dar. Sie dienen sowohl für die Veränderung finanzieller Größen als auch für den Erfolg strategischer Maßnahmen als Frühindikatoren und ermöglichen es uns, bei Bedarf zeitnah gegenzusteuern.

Wesentlich für die Kontrolle unserer kunden-, markt- und angebotsbezogenen Leistungen sind folgende nicht finanzielle Kennzahlen:

- Unique Visitors/Visits im Monatsdurchschnitt sowie geschäftsmodellbezogene Kennzahlen unserer Online-Medien und die daraus resultierende Marktposition
- Durchschnittlich verkaufte Auflage aller wesentlichen Zeitungen und Zeitschriften
- Reichweite unserer Medien im Werbemarkt sowie Kennzahlen zu Marken- und Werbebekanntheit

Zudem hat sich Axel Springer das Ziel gesetzt, das kundenfreundlichste Medienhaus Europas zu sein. Ein differenziertes Mess- und Bewertungssystem, das bereits 2006 gemeinsam mit dem Institut TNS Infratest entwickelt wurde, erhebt jährlich den Kundenbindungsindex. Dieser ist die wichtigste Kennzahl für Kundenzufriedenheit und Kundenloyalität unserer Leser, Nutzer und Anzeigenkunden. In die Kennzahl fließen u. a. die Qualitätsbeurteilung unserer Publikationen, das Bekenntnis der Kunden zu unseren Marken, die Wiederkaufraten und der jeweilige Wettbewerbsvorteil ein. Der Kundenbindungsindex dient uns als Indikator und zugleich als Ausgangspunkt für einen nachhaltigen Verbesserungsprozess, der langfristig zur Steigerung unserer Profitabilität beiträgt.

Neben den genannten Steuerungsgrößen dienen Axel Springer auch soziale und ökologische Messgrößen als nicht finanzielle Leistungsindikatoren, bei deren Betrachtung wir uns an den Nachhaltigkeitskriterien der Global Reporting Initiative (GRI) orientieren. Zu den Aktivitäten des Unternehmens in diesem Bereich erstellt Axel Springer alle zwei Jahre einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht. In diesem Geschäftsbericht lesen Sie mehr dazu ab der Seite 42. Detaillierte Informationen finden Sie in unserem aktuellen Nachhaltigkeitsbericht unter www.nachhaltigkeit.axelspringer.de.

Forschung und Entwicklung

Axel Springer betreibt keine Forschungs- und Entwicklungsabteilung im Sinne eines Industrieunternehmens – im gesamten Unternehmen sind wir jedoch ständig bestrebt, unser Angebot zu optimieren und innovative Produkte im Markt zu etablieren. Vor allem bedeutet dies, dass wir unser Angebotsspektrum kontinuierlich durch Innovationen im digitalen Geschäft, aber auch durch neue Printformate erweitern, redaktionelle Inhalte weiterentwickeln und unsere journalistische Exzellenz verbessern. Dabei legen wir großen Wert auf die frühzeitige Berücksichtigung der sich verändernden Mediennutzung.

Im Dezember 2012 haben wir neue digitale Abo-Modelle für DIE WELT eingeführt und dabei als erste der großen deutschen überregionalen Nachrichtenseiten auch ein Bezahlmodell für die bisher kostenfreie Webseite gestartet. Dieser Schritt ist das Resultat unserer 2009 gestarteten Premiuminitiative, die das Ziel verfolgt, auch für digitale journalistische Inhalte kostenpflichtige Angebote zu entwickeln, die von den Nutzern akzeptiert werden. Nach dem Vorbild der New York Times setzt DIE WELT auf ein nutzungsabhängiges Bezahlmodell. Eine bestimmte Anzahl von Artikeln kann kostenfrei gelesen werden; darüber hinausgehende Artikel lesen Nutzer erst bei Abschluss eines Abonnements weiter. Artikel, die von Suchmaschinen, sozialen Netzwerken oder anderen Seiten verlinkt werden, können frei gelesen werden.

Im Digitalbereich bauen wir die Apps unserer Printmedien kontinuierlich aus und entwickeln sie weiter. Dazu gehören z. B. die AUTO BILD INTERNATIONAL-iPad-App oder auch die BILD HD-App. Mit BILD sind wir inzwischen auf allen im Markt relevanten digitalen Geräten, unabhängig von ihrer Betriebssoftware, verfügbar und verfolgen im Rahmen der Multiplattformstrategie das Ziel, auf grundsätzlich allen Kanälen vertreten zu sein. Durch Kooperationen mit den meisten TV-Herstellern und Anbietern von digitalem Fernsehen erweitern wir auch das Angebot von BILD auf den großen Bildschirm. Die im Januar 2012 eingeführte TV DIGITAL-App für Smart-TVs und Set-Top-Boxen gibt dem Nutzer über die Fernbedienung einen bequemen und direkten Zugriff auf zentrale Programminformationen aus der TV DIGITAL-Redaktion.

Deutschlands führendes Verbraucherinformationsportal kaufDA hat den kaufDA-Prospektbetrachter vollständig neu entwickelt und für verschiedene Tablet-Systeme weiter spezialisiert. Bei Smarthouse Media, europaweit führender Anbieter von komplexen webbasierten Finanzapplikationen, wurden im Berichtsjahr neue Technologien auf einer vereinfachten Plattform eingeführt. Diese ermöglichen es, auch für kleinere Unternehmen Finanzlösungen mit geringerem Ressourcen- und Zeitaufwand wettbewerbsfähig umzusetzen und Entwicklungsarbeiten partiell an Kunden oder Partner auszulagern.

Im Bereich Performance Marketing wurde der zanox Marketplace um neue Serviceangebote erweitert. Mit zanox Shared Tracking, einer neuen und leistungsstarken Echtzeit-Tracking-Lösung, können Publisher ihren Traffic nicht nur detaillierter als je zuvor überblicken, sie können auch schnell reagieren und Maßnahmen zur Performance-Steigerung einleiten. Da die Tracking-Lösung auf die Nutzung von Cookies verzichtet, ist eine maximale Sicherheit für Publisher und Advertiser gewährleistet. Des Weiteren bietet zanox seinen mehr als 4.000 Kunden ein neues Statistiktool, mit dem sich die Performance laufender Partnerprogramme noch einfacher und effektiver analysieren und verbessern lässt. Es reduziert den Aufwand bei der Erstellung von Reports substanziell und ermöglicht so eine effiziente Performance-Steigerung.

Im Bereich der Rubrikenportale hat immonet eine iPad-App zur Immobiliensuche und eine zum Hausbau eingeführt. Die App zur Immobiliensuche ermöglicht durch das Zeichnen mit dem Finger, einen stadtteilübergreifenden Bereich zur Suche auszuwählen. Die Hausbau-App ermöglicht exklusive 360°-Innenraumansichten zahlreicher Objekte, die sich durch die Bewegung des iPads virtuell erleben lassen.

Im Printbereich hat Axel Springer 2012 erstmalig kostenlose Geburtstagsausgaben von zwei seiner Zeitungen herausgebracht. In Deutschland wurde die BILD für ALLE anlässlich des 60. Geburtstags an nahezu alle Haushalte in Deutschland verteilt und es konnten viele große Unternehmen als Vermarktungspartner gewonnen werden. Die Ausgabe erzielte die größte Reichweite aller Zeiten. In der Tschechischen Republik war die XXL-Ausgabe der BLESK DAILY zum 20. Geburtstag der Zeitung für unsere Werbekunden ebenfalls besonders attraktiv. Im Oktober wurde ferner zusammen mit TelefonicaO2 BLESKmobil nach dem Vorbild von BILDmobil der erste mobile virtuelle Netzwerkoperator (MVNO) für das GSM-Netz in der Tschechischen Republik lanciert.

Innovative Drucktechnologien wie z. B. der hybride Zeitungsdruck werden in unserer Druckerei in Ahrensburg entwickelt und bereits eingesetzt. In einer weltweit erstmaligen Pilotinstallation kombinieren wir konventionellen Offsetdruck und digitalen Hochgeschwindigkeits-Inkjetdruck. Dadurch wird bei voller Produktionsgeschwindigkeit ein effizientes Eindringen variabler Daten in statische Inhalte ermöglicht. Das digitale Eindringen erlaubt die Versionierung oder Individualisierung von Werbekampagnen durch Anreicherung statischer Werbeinhalte mit variablen Informationen und Bildkomponenten wie z. B. QR-Codes oder fortlaufende Gewinnnummern. Dadurch können sich Anzeigen von Zeitungsexemplar zu Zeitungsexemplar unterscheiden und im Rahmen von Multichannel-Kampagnen zentrale Anreizfunktionen übernehmen.

Mit seinen Neuerungen vor allem im digitalen Geschäft, aber auch bei den Printangeboten war Axel Springer im Geschäftsjahr 2012 erneut Vorreiter im Wettbewerb und konnte seine Führungsposition weiter ausbauen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die **Weltwirtschaft** hat sich im Berichtszeitraum zunehmend abgeschwächt. Alle Wirtschaftsregionen der Welt waren davon betroffen. Die konjunkturelle Dynamik in den Industrieländern ist laut ifo Institut insgesamt schwach geblieben, während sie sich in den Schwellenländern deutlich verlangsamt hat. Vor allem der in die Rezession geratene Euroraum und die US-Wirtschaft haben sich 2012 zu Bremsfaktoren der Weltwirtschaft entwickelt. In wichtigen Schwellenländern hat die Geldpolitik das Expansionstempo verlangsamt, um hohen Inflationsraten und Überhitzungserscheinungen am Kreditmarkt entgegenzuwirken. In China wirkten sich zudem steigende Lohnkosten negativ auf die Exporte aus. Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt das globale Wachstum im Jahr 2012 auf 3,3 %.

Die anhaltende Unsicherheit im Zusammenhang mit der europäischen Schuldenkrise hat auch die Konjunktur in **Deutschland** deutlich beeinträchtigt. Im Inland wurde im Jahr 2012 mehr konsumiert, aber weniger investiert als 2011. Die privaten Konsumausgaben stiegen nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 0,8 %. Dagegen lagen die Ausrüstungsinvestitionen mit –4,4 % deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Die Bauinvestitionen waren real um 1,1 % rückläufig. Der deutsche Außenhandel erwies sich im Jahr 2012 trotz einer nachlassenden Weltwirtschaft als robust. Deutschland exportierte im Jahr 2012 preisbereinigt insgesamt 4,1 % mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig stiegen die Importe um 2,3 %. Die deutsche Wirtschaft ist 2012 preisbereinigt um 0,7 % gewachsen.

Im Jahr 2012 sank die Zahl der Arbeitslosen auf 2,9 Mio. und ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % zurück, die Arbeitslosenquote lag damit bei nur noch 6,8 %. Das von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ermittelte Konsumklima behauptete sich im Jahr 2012 auf hohem Niveau. Die Verunsicherung der Verbraucher über die weitere wirtschaftliche Entwicklung hat aber zugenommen und die Anschaffungsneigung hat zum Jahresende deutlich nachgegeben. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhten sich die Verbraucherpreise 2012 um 2,0 % – vor allem aufgrund gestiegener Energiepreise.

Mit dem Rückgang der Nachfrage aus dem Euroraum ist die konjunkturelle Erholung in allen Ländern Mittel- und Osteuropas ins Stocken geraten. Polen und die Slowakei verzeichneten zwar noch Wachstum, die wirtschaftliche Expansion hat sich gegenüber 2011 aber deutlich verlangsamt. Ungarn und die Tschechische Republik befinden sich dagegen schon seit Jahresanfang 2012 in der Rezession.

Erwartete konjunkturelle Entwicklung (Auswahl)

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts ggb. Vj. (real)	2012
Deutschland	0,7 %
Schweiz ¹⁾	0,8 %
Frankreich	0,1 %
Großbritannien	–0,1 %
Spanien	–1,3 %
Ungarn	–1,4 %
Polen	2,3 %
Tschechische Republik	–1,0 %
Slowakei	2,5 %
Serbien ¹⁾	–0,5 %
Russland	3,0 %

Quelle: ifo Institut, Dezember 2012.

¹⁾ Quelle: IWF, Oktober 2012.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Vertriebsmarkt

Der inländische **Pressevertriebsmarkt** entwickelte sich erneut leicht rückläufig. Die verkaufte Gesamtauflage der Zeitungen und Zeitschriften lag 3,7 % unter der des Vorjahreszeitraums. Aufgrund von realisierten Preiserhöhungen sind die Vertriebsumsätze jedoch nur um 1,5 % gesunken.

Die 366 beim Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IWW) gemeldeten

Tages- und Sonntagszeitungen erreichten einen Gesamtverkauf von 21,2 Mio. Exemplaren pro Ausgabe. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Rückgang von 3,2 %. Der Einzelverkauf (-7,8 %) ist – wie auch im Vorjahr – deutlich stärker betroffen als das Abonnement (-2,3 %). Die Nachfrage im Segment der Tages- und Sonntagszeitungen innerhalb des Pressevertriebsmarktes gab – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 3,6 % nach.

Der Gesamtverkauf der **Publikumszeitschriften** inklusive der Mitglieder- und Club-Magazine lag bei 109,7 Mio. Exemplaren pro Ausgabe. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Rückgang von 0,9 %. Die Anzahl der IWW-gemeldeten Titel betrug 876 (-0,4 % zum Vorjahr). Die Nachfrage im Segment der Publikumszeitschriften gab – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 3,7 % nach.

Während die Auflagen bei den Printmedien im Jahr 2012 erneut sanken, blieben die **Online-Medien** weiter auf Wachstumskurs. Laut der Studie „internet facts 2012-10“ der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) nutzen bereits 50,8 Mio. Personen in Deutschland das Internet (Internetnutzer innerhalb der vergangenen drei Monate). Dies entspricht einem Anteil von 72,4 % der deutschen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren. Von den 50,8 Mio. regelmäßigen Nutzern informieren sich 71,2 % online über das Weltgeschehen und 62,9 % über regionale oder lokale Ereignisse. Damit gehören News-Angebote neben E-Mails, Online-Recherchen, Online-Shopping und Wetterinformationen zu den wichtigsten thematischen Schwerpunkten. Auch Job- und Immobilien-

börsen zählen zu den 20 meistgenutzten Online-Kategorien. Neben dem stationären Internet gewinnt nach der Studie „mobile facts 2012-II“ das mobile Internet immer mehr an Bedeutung. Im Vergleich zum ersten Halbjahr ist die monatliche Anzahl der mobilen Internetnutzer im zweiten Halbjahr 2012 um 11 % auf durchschnittlich 21,3 Mio. gestiegen. In den meisten Fällen (70,4 %) findet die mobile Internetnutzung überwiegend zusätzlich zur stationären Nutzung statt.

Laut IWW wurden die Content-Portale deutscher Printmedien 2012 wesentlich häufiger besucht als im Jahr 2011. Die 20 populärsten Portale deutscher Tageszeitungen steigerten demnach die Zahl der Visits um durchschnittlich 21,5 %, während die Besuche von Portalen der Zeitschriften um 14,6 % zunahmen.

Werbemarkt

Der Werbemarkt in Deutschland liegt im Jahr 2012 auf Basis der aktuellen Werbemarktprognose von Zenith-Optimedia („Advertising Expenditure Forecast“, Dezember 2012) leicht über dem Vorjahresniveau.

Nach diesen Erhebungen betragen die Nettoumsätze des **Gesamtwerbemarktes** im Berichtszeitraum € 18,5 Mrd. (inkl. Rubrikanzeigen und Prospektbeilagen; abzgl. gewährter Rabatte und Agenturprovisionen sowie ohne Produktionskosten), was einem geringfügigen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von nominal 0,3 % entspricht. Dieses Plus resultiert aus dem Wachstum der Online-Medien sowie der Fernseh- und Hörfunkwerbung.

Bei den Printmedien lagen die Nettowerbeumsätze der **Zeitungen** (Zeitungen, Anzeigenblätter sowie Zeitungssupplements) im Berichtszeitraum bei € 5,7 Mrd. und somit 4,2 % unter dem Jahreswert. Die **Zeitschriften** (Publikums- und Fachzeitschriften, Verzeichnismedien) blieben laut ZenithOptimedia mit einem Rückgang der Nettowerbeumsätze um 3,9 % auf € 3,3 Mrd. ebenfalls hinter dem Vorjahr zurück.

Im deutschen **Online-Markt** (Display, Suchwortvermarktung und Affiliate) stiegen die Nettowerbeumsätze im Jahr 2012 um 11,2 % auf € 3,8 Mrd. an.

Das **Werbefernsehen** in Deutschland verzeichnete im Jahr 2012 einen Zuwachs um 1,8 % auf € 4,1 Mrd. und im **Hörfunk** lagen die Nettowerbeumsätze mit € 735 Mio. um 3,6 % über dem Vorjahresniveau. Die Nettowerbeumsätze bei der **Outdoorwerbung** gingen im Jahr 2012 um 4,5 % auf € 774 Mio. zurück.

Laut ZenithOptimedia wird für das abgelaufene Jahr 2012 für ausgewählte Länder folgende Prognose abgegeben:

Erwartete Werbekonjunktur 2012 (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Zeitungen	Zeitschriften	Online
Deutschland	-4,2 %	-3,9 %	11,2 %
Schweiz	-5,3 %	-3,4 %	11,6 %
Frankreich ¹⁾	-5,4 %	-4,8 %	5,6 %
Großbritannien	-7,3 %	-6,3 %	10,5 %
Spanien ¹⁾	-20,3 %	-16,5 %	1,0 %
Ungarn	-33,5 %	29,1 %	5,8 %
Polen ¹⁾	-20,1 %	-16,5 %	8,0 %
Tschechische Republik ¹⁾	-17,2 %	-9,2 %	12,0 %
Slowakei ¹⁾	-13,0 %	-6,3 %	29,6 %
Serbien ¹⁾	7,5 %	8,6 %	43,1 %
Russland	10,2 %	2,5 %	40,0 %
Indien ¹⁾	6,6 %	8,5 %	34,5 %

Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast (Dezember) 2012.

¹⁾ Exklusive Rubriken.

Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Im ersten Quartal 2012 haben wir mit dem globalen Wachstumsinvestor General Atlantic eine Vereinbarung über eine 30 %ige Beteiligung von General Atlantic an der neu gegründeten Gesellschaft **Axel Springer Digital Classifieds GmbH** getroffen. In dieser Gesellschaft haben wir das Online-Rubrikengeschäft von Axel Springer gebündelt. Axel Springer hat das führende französische Immobilienportal SeLogger, seine Mehrheitsbeteiligung am deutschen Immobilienportal immonet und die europäische Jobbörse StepStone, die im Rahmen der Transaktion mit € 1,25 Mrd. bewertet wurden, in die neue Gesellschaft eingebracht. Nach dem Vollzug der Transaktion im zweiten Quartal 2012 ist Axel Springer als Mehrheitsgesellschafter mit 70 % an der Axel Springer Digital Classifieds GmbH beteiligt.

Die Bündelung dieser Aktivitäten und die Aufnahme von General Atlantic als erfahrenem Partner und Mitinvestor verbessern die Voraussetzungen dafür, das attraktive Geschäftsfeld der Online-Rubrikenmärkte zielgerichtet auszubauen und sich zu einem führenden internationalen Akteur in diesem Bereich zu entwickeln. Zusätzlich zu den Investitions- und Wachstumsmöglichkeiten in Europa wird erwogen, auch Investitionen in anderen entwickelten und in aufstrebenden Märkten zu tätigen.

Ein erster Schritt im Rahmen der geplanten Wachstums-offensive im Online-Rubrikenbereich wurde bereits Anfang April durch den Erwerb des in Großbritannien größten Online-Recruiting-Unternehmens **Totaljobs Group Ltd.** durch StepStone gemacht. Der Kaufpreis betrug rund € 130 Mio. Totaljobs mit Sitz in London wurde 1999 gegründet und betreibt insgesamt sieben Online-Portale. Mit dem Erwerb von Totaljobs baut StepStone seine Position als eine der führenden europäischen Online-Jobbörsen weiter aus und ist damit auf einem der größten europäischen Märkte führend vertreten.

Im Oktober setzte Axel Springer Digital Classifieds die Wachstumsoffensive mit dem Erwerb der **allesklar.com AG**, dem Betreiber von Deutschlands führendem Regionalportal meinstadt.de, fort. Die Gesellschaft wurde im Jahr 1996 gegründet und hat ihren Sitz in Siegburg. meinstadt.de bietet umfassende Informationen zu mehr als 11 Tsd. deutschen Städten und Gemeinden und erreicht im Durchschnitt 6,7 Mio. Nutzer im Monat.

Darüber hinaus hat Axel Springer Digital Classifieds Anfang November 80 % der Anteile an der belgischen **Immoweb S.A.** erworben. Der Kaufpreis betrug rund € 139 Mio. Die 1996 gegründete Gesellschaft mit Sitz in Brüssel betreibt das Portal Immoweb.be, das mit mehr als 2,4 Mio. Unique Visitors und rund 136 Tsd. Angeboten das führende Online-Immobilienportal in Belgien ist.

Einen für die Digitalisierung des Geschäfts bedeutenden Schritt hat **Ringier Axel Springer Media** mit dem Erwerb von 75 % der Anteile an der polnischen Grupa Onet.pl S.A., einem 100%igen Tochterunternehmen des polnischen Medienunternehmens TVN S.A., gemacht. Der Kaufpreis betrug PLN 956,3 Mio. (rund € 215 Mio.). Onet.pl ist das führende Online-Portal in Polen und erreicht mit seinem Angebot rund 70 % aller polnischen Internetnutzer. Die Transaktionsverträge wurden im Juni 2012 unterzeichnet und die Transaktion wurde im November 2012 vollzogen.

Weitere Informationen zu den Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der hier beschriebenen Transaktionen finden Sie im Anhang unter Ziffer (2c).

Entwicklung des Aktienkurses

Die Aktie der Axel Springer AG konnte nach gutem Start in das Jahr 2012 vor allem in der zweiten Jahreshälfte nicht an die sehr gute Entwicklung an den weltweiten Börsen anknüpfen. Mit einem Schlusskurs am 31. Dezember 2012 in Höhe von € 32,29 notierte sie um 2,8 % unter dem Jahreseinstand (€ 33,21).

Gesamtaussage des Vorstands zu Geschäftsverlauf und wirtschaftlichem Umfeld

Das wirtschaftliche Umfeld für Medienunternehmen ist stark geprägt vom Trend zur Digitalisierung. Dementsprechend haben sich die Segmente des Axel Springer Konzerns erwartungsgemäß erneut sehr heterogen entwickelt.

Das Segment Digitale Medien hat im Geschäftsjahr 2012 dank des zweistelligen organischen Wachstums und zielgerichteter Akquisitionen erstmals den größten Umsatzbeitrag von unseren fünf Segmenten im Konzern erwirtschaftet.

Im Printgeschäft haben sich die Zeitungen und Zeitschriften gemäß dem allgemein rückläufigen Trend entwickelt. Die Auflagen und Vertriebs Erlöse gingen größtenteils zurück. Auch die Werbe Erlöse waren rückläufig.

Diese Entwicklung bestätigt unsere Strategie der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die im März 2012 veröffentlichte Prognose haben wir im Berichtsjahr erfüllt.

Bei den **Gesamterlösen** lag das Wachstum bei 3,9% und damit innerhalb des prognostizierten Anstiegs im einstelligen Prozentbereich. Der Rückgang der Vertriebs-erlöse um 3,5% konnte, wie im März in Ausblick gestellt, durch den Anstieg der Werbeerlöse um 9,4% überkompensiert werden. Zu dieser Entwicklung trugen auch die mit einem leichten Plus von 4,3% über dem Vorjahr liegenden übrigen Erlöse bei.

Das **Konzern-EBITDA** lag wie erwartet leicht über dem Vorjahreswert. Der Anstieg um 5,8% auf € 628,0 Mio. ist auf den Ergebnisanstieg der digitalen Medien zurückzuführen.

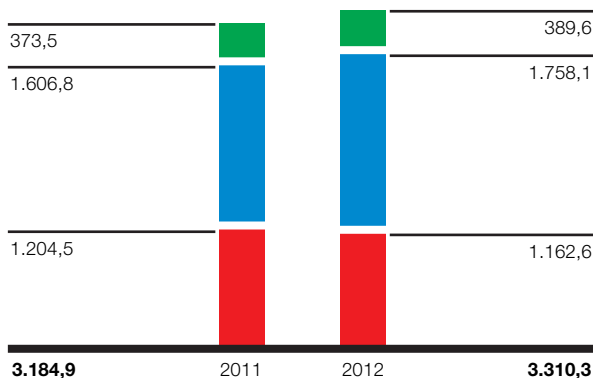
Ertragslage Konzern

Im Berichtsjahr legten die **Gesamterlöse** um 3,9% auf € 3.310,3 Mio. (Vj.: € 3.184,9 Mio.) aufgrund von Erlössteigerungen im Segment Digitale Medien zu. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte lagen die Gesamterlöse auf Vorjahresniveau (+0,2%).

Gesamterlöse

Mio. €

Vertrieb Werbung Übrige



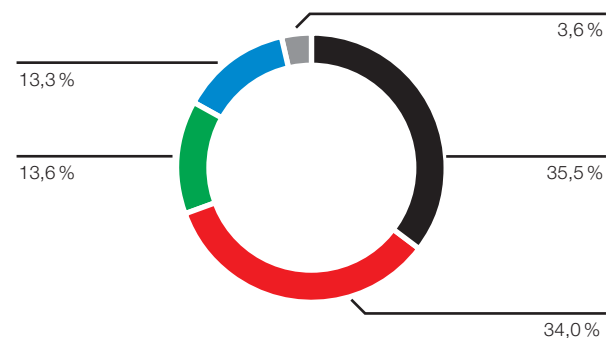
Aufgrund von Rückgängen in den drei Printsegmenten lagen die **Vertriebs-erlöse** mit € 1.162,6 Mio. um 3,5% leicht unter dem Vorjahreswert (€ 1.204,5 Mio.). Damit lag ihr Anteil an den Gesamtumsätzen bei 35,1% (Vj.: 37,8%).

Der Anstieg der **Werbeerlöse** um 9,4% auf € 1.758,1 Mio. (Vj.: € 1.606,8 Mio.) beruhte auf dem Wachstum im Segment Digitale Medien. Mehr als die Hälfte (56,4%) der gesamten Werbeerlöse wurde durch digitale Aktivitäten generiert. Die Werbeerlöse der Printaktivitäten entwickelten sich rückläufig. Der Anteil der Werbeerlöse an den Gesamterlösen lag bei 53,1% (Vj.: 50,5%).

Die **übrigen Erlöse** lagen mit € 389,6 Mio. um 4,3% über dem Vorjahreswert (€ 373,5 Mio.), was einem Anteil von 11,8% (Vj.: 11,7%) an den Gesamterlösen entspricht. In allen Segmenten konnten die übrigen Erlöse gesteigert werden, wobei das Wachstum im Segment Digitale Medien am stärksten ausfiel.

Umsatz nach Segmenten

- Digitale Medien
- Zeitungen National
- Zeitschriften National
- Print International
- Services/Holding



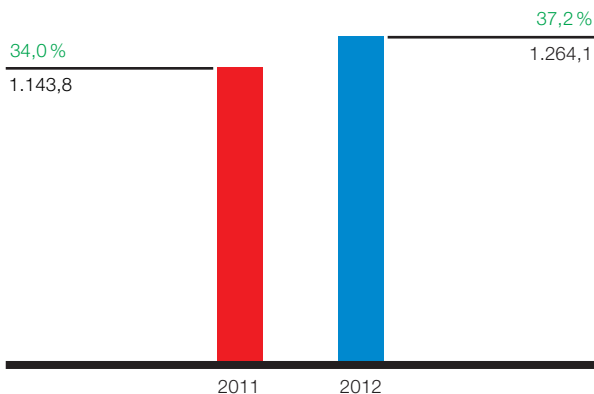
Ein Vergleich der **Segmenterlöse** zeigt nach wie vor ein deutliches Wachstum bei den digitalen Medien einerseits und marktbedingt rückläufige Erlöse bei den Printsegmenten andererseits. Das digitale Geschäft wuchs deutlich um 22,0%. Das zugrunde liegende organische Wachstum wurde durch Konsolidierungseffekte verstärkt. Während die inländischen Zeitungen und Zeitschriften Rückgänge von 3,3% bzw. 3,9% verzeichneten, lag das internationale Printgeschäft aufgrund von schwierigen Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern um 6,9% unter dem Vorjahreswert.

Die **Pro-forma-Erlöse des Segments Digitale Medien** erhöhten sich auf € 1.264,1 Mio. (Vj.: € 1.143,8 Mio.), das organische Wachstum lag entsprechend bei 10,5%. Damit stieg ihr Anteil an den Pro-forma-Gesamterlösen von 34,0% im Vorjahreszeitraum auf 37,2%. Die Pro-forma-Erlöse berücksichtigen die 2011 und 2012 erworbenen Gesellschaften auf Basis ungeprüfter Finanzinformationen.

Erlöse Digitale Medien (pro forma)

Mio. €

■ Anteil an Gesamterlösen in %

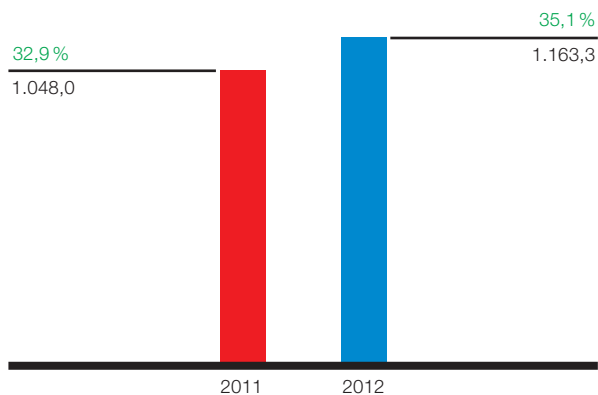


Die **Auslandserlöse** erhöhten sich um 11,0% auf € 1.163,3 Mio. und beliefen sich damit auf 35,1% (Vj.: 32,9%) des Gesamterlöses von Axel Springer. Der Anstieg ist auf die zunehmende Internationalisierung des digitalen Geschäfts zurückzuführen.

Auslandserlöse

Mio. €

■ Anteil an Gesamterlösen in %



Die **Gesamtaufwendungen** nahmen gegenüber dem Vorjahr um 4,9% auf € 2.969,3 Mio. (Vj.: € 2.830,0 Mio.) zu. Der Anstieg beruhte im Wesentlichen auf Konsolidierungseffekten.

Der **Materialaufwand** lag mit € 1.056,8 Mio. auf dem Vorjahresniveau (Vj.: € 1.055,7 Mio.). Rückgänge im Bereich der Zeitungen und Zeitschriften wurden durch das Wachstum unserer digitalen Aktivitäten kompensiert. Die Materialaufwandsquote verringerte sich auf 31,9% (Vj.: 33,1%), da der Konzernumsatzanstieg zu großen Teilen auf Unternehmen des Segments Digitale Medien zurückzuführen ist, deren Materialaufwandsquoten niedriger sind.

Der **Personalaufwand** stieg um € 68,8 Mio. bzw. 8,1% auf € 920,4 Mio. (Vj.: € 851,6 Mio.). Der Anstieg resultierte vor allem aus der Einbeziehung neuer Tochtergesellschaften, dem Personalaufbau im Bereich der wachstumsstarken digitalen Medien sowie der Neubewertung virtueller Aktienoptionsprogramme. Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 5,9%.

Die **Abschreibungen** betragen € 172,2 Mio. und lagen damit 24,0% über dem Vorjahreswert von € 138,8 Mio. Zum Anstieg haben neben erhöhten Effekten aus Kauf-

preisallokationen auch im Berichtsjahr vorgenommene Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 17,4 Mio. im Segment Digitale Medien beigetragen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich von € 73,3 Mio. um € 14,9 Mio. bzw. 20,4 % auf € 88,2 Mio. insbesondere aufgrund der Neubewertung von Optionsverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betrugen € 820,0 Mio. und waren damit 4,6 % über dem Vorjahresniveau von € 783,9 Mio. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Verluste aus der Veräußerung des Online-Spieleanbieters gamigo (€ 16,9 Mio.) sowie auf Konsolidierungseffekte von erworbenen Unternehmen zurückzuführen.

Das **Beteiligungsergebnis** lag mit € 7,9 Mio. leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj.: € 9,5 Mio.) und war wie auch im Vorjahr durch außerplanmäßige Abschreibungen von Beteiligungen beeinflusst. Das im EBITDA ausgewiesene operative Beteiligungsergebnis betrug € 18,3 Mio. (Vj.: € 19,1 Mio.).

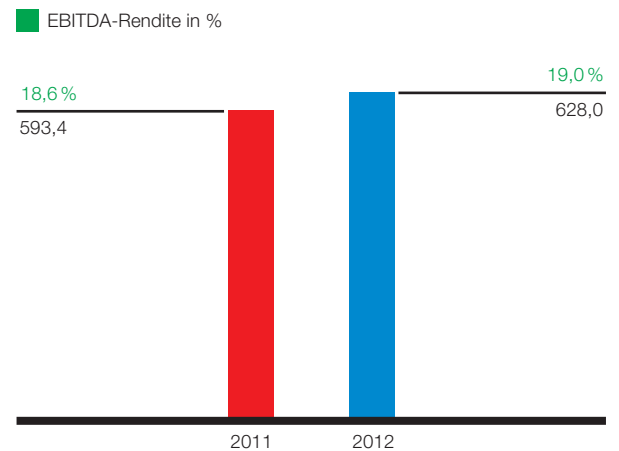
Das **Finanzergebnis** von € –46,5 Mio. bewegte sich deutlich unter dem Wert des Vorjahres (€ –23,1 Mio.). Die Entwicklung war insbesondere durch den Anstieg des Aufwands aus Finanzderivaten auf € 17,8 Mio. (Vj.: € 7,8 Mio.) begründet. Eine wesentliche Rolle spielte hierbei die erfolgswirksame Erfassung bislang im Eigenkapital erfasster negativer Zeitwerte von Zinssicherungsgeschäften im Zusammenhang mit der Refinanzierung unserer Kreditlinien. Darüber hinaus resultierte die Entwicklung des Finanzergebnisses aus durch den Rückgang des Marktzinnsniveaus verringerten Zinserträgen aus Forderungen und erhöhten Aufzinsungseffekten für Verbindlichkeiten. Das Vorjahresergebnis war ferner beeinflusst durch Erträge aus der Verzinsung von Steuerguthaben.

Auf **Steuern vom Einkommen und Ertrag** entfielen im laufenden Jahr € –125,7 Mio. (Vj.: € –132,0 Mio.). Damit betrug die Steuerquote unverändert zum Vorjahr 31,3 %.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (**EBITDA**) stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % auf € 628,0 Mio. Der deutliche Ergebnisanstieg bei den digitalen Medien kompensierte den Ergebnsrückgang im Printgeschäft. Nicht im EBITDA enthalten sind Sondereffekte wie zum Beispiel Ergebnisse aus Geschäfts- und Beteiligungsverkäufen und Neubewertungen von Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben. Mit einer erwirtschafteten EBITDA-Rendite von 19,0 % (Vj.: 18,6 %) hat sich die Profitabilität erneut erhöht.

EBITDA

Mio. €



Der **Konzernüberschuss** belief sich auf € 275,8 Mio. (Vj.: € 289,4 Mio.), bereinigt um nicht operative Effekte auf € 347,9 Mio. (Vj.: € 343,3 Mio.).

Konzernüberschuss

Mio. €	2012	2011
Konzernüberschuss	275,8	289,4
Sondereffekte	11,4	12,2
Effekte aus Kaufpreisallokationen	78,1	54,7
Auf diese Effekte entfallende Steuern	-17,4	-13,1
Konzernüberschuss, bereinigt	347,9	343,3
Anteile anderer Gesellschafter, bereinigt	51,7	44,3
Bereinigter Konzernüberschuss, auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallend	296,2	299,0

Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 2,41 (Vj.: € 2,62). Das **bereinigte Ergebnis je Aktie** betrug € 3,00 (Vj.: € 3,03; auf Basis des gewichteten Durchschnitts der im Berichtszeitraum ausstehenden Aktien von 98,7 Mio.).

Der bereinigte Konzernüberschuss sowie das bereinigte Ergebnis je Aktie sind nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definierte Kennzahlen – und damit Informationen, die den Konzernabschluss lediglich ergänzen.

Ertragslage Segmente**Digitale Medien**

Die überschneidungsfreie Nettoreichweite der digitalen Medien von Axel Springer insgesamt – gemessen in Unique Visitors nach comScore – stieg im Geschäftsjahr 2012 auf durchschnittlich 76,6 Mio. Unique Visitors. Gegenüber dem Vorjahr (66,6 Mio.) entspricht dies einem Anstieg von 15,0%.

Die Bruttoreichweiten ausgewählter Portale sowie die Anzahl der durchschnittlichen Besuche eines Portals innerhalb eines Monats (Visits) sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Unique Visitors/Visits der journalistischen Portale

Mio. (monatlicher Durchschnitt)	Unique Visitors 2012 ¹⁾	Veränderung ggb. Vj.	Visits 2012 ²⁾	Veränderung ggb. Vj.
aufeminin.com	33,3	6,5 %	127,2 ³⁾	53,4 %
Onet.pl	16,2	6,2 %	-	-
computerbild.de ⁴⁾	11,4	-	43,3	-
Bild.de	10,0	1,6 %	221,4	28,5 %
welt.de	4,9	6,8 %	44,0	22,3 %
azet.sk	2,8	20,3 %	41,6 ⁵⁾	0,0 %
fakt.pl	2,7	59,6 %	10,9 ⁶⁾	53,7 %
transfermarkt.de	2,1	13,2 %	25,0	13,6 %
onmeda.de	1,9	-6,5 %	4,0	3,2 %
blesk.cz	1,8	34,2 %	16,0 ⁷⁾	18,9 %
abendblatt.de	1,8	9,4 %	10,8	12,4 %
autobild.de	1,7	17,5 %	7,8	11,7 %
forbes.ru	1,6	31,1 %	4,1 ⁸⁾	3,1 %
finanzen.net	1,3	25,4 %	16,4	6,0 %
cas.sk	1,3	10,8 %	11,5 ⁵⁾	20,0 %
morgenpost.de	1,1	8,8 %	5,3	12,2 %

¹⁾ Quelle: comScore 2012.

²⁾ Quelle: IWW 2012.

³⁾ Quelle: Unternehmensangaben.

⁴⁾ Seit Juni 2011 inkl. idealo.de.

⁵⁾ Quelle: AIM.

⁶⁾ Quelle: Gemius Traffic.

⁷⁾ Quelle: NetMonitor.

⁸⁾ Quelle: XITI Traffic Sources.

Kennzahlen Digitale Medien

Mio. €	2012	2011	Veränderung
Außenumsatz	1.174,2	962,1	22,0 %
Anteil am Konzernumsatz	35,5 %	30,2 %	
Werbeerlöse	992,0	791,2	25,4 %
Übrige Erlöse	182,1	170,9	6,6 %
Journalistische Portale & andere digitale Medien	387,4	303,1	27,8 %
Performance Marketing	456,6	437,2	4,4 %
Axel Springer Digital Classifieds	330,2	221,8	48,9 %
EBITDA¹⁾	242,9	158,1	53,6 %
Journalistische Portale & andere digitale Medien	90,2	70,7	27,6 %
Performance Marketing	28,0	28,7	-2,5 %
Axel Springer Digital Classifieds	136,3	68,0	> 100 %
EBITDA-Rendite¹⁾	20,7 %	16,4 %	
Journalistische Portale & andere digitale Medien	23,3 %	23,3 %	
Performance Marketing	6,1 %	6,6 %	
Axel Springer Digital Classifieds	41,3 %	30,7 %	

¹⁾ Im Segment-EBITDA sind nicht allokierte Kosten in Höhe von € 11,6 Mio. (Vj.: € 9,3 Mio.) enthalten.

Die Gesamterlöse unserer digitalen Aktivitäten stiegen im Berichtszeitraum deutlich um 22,0 % auf € 1.174,2 Mio. (Vj.: € 962,1 Mio.). Dies ist sowohl auf Konsolidierungseffekte als auch auf organisches Wachstum zurückzuführen. Die Werbeerlöse stiegen dabei am stärksten – mit € 992,0 Mio. lagen sie um 25,4 % über dem Vorjahreswert (€ 791,2 Mio.). Dies ist teilweise auf Konsolidierungseffekte, u. a. im Zusammenhang mit Totaljobs, Visual Meta, SeLogger,

Onet.pl und M4N, sowie auf organisches Wachstum, vor allem bei StepStone, zanox, immonet, idealo und den journalistischen Portalen, zurückzuführen. Die übrigen Erlöse stiegen ebenfalls von € 170,9 Mio. um 6,6 % auf € 182,1 Mio. Zuwächse bei Schwartzkopff TV und SeLogger sind dabei die größten Effekte.

Die Pro-forma-Erlöse im Segment Digitale Medien legten von € 1.143,8 Mio. auf € 1.264,1 Mio. zu. Das organische Wachstum für 2012 auf Basis des aktuellen Portfolios lag damit bei 10,5 %. Der Anteil an den Pro-forma-Gesamterlösen stieg von 34,0 % im Vorjahreszeitraum auf 37,2 %.

Das EBITDA stieg von € 158,1 Mio. um 53,6 % auf € 242,9 Mio. an und hatte damit einen Anteil von 38,7 % (Vj.: 26,7 %) am EBITDA des Konzerns. Den höchsten Beitrag hierzu leistete die Axel Springer Digital Classifieds Gruppe, bedingt sowohl durch starkes organisches Wachstum als auch durch den akquisitorischen Ausbau des Portfolios. Auch die journalistischen Portale und anderen digitalen Medien trugen zum Ergebnisanstieg maßgeblich bei. Das EBITDA im Bereich Performance Marketing lag aufgrund von Investitionen in die Weiterentwicklung der Gruppe leicht unter dem Vorjahresniveau. Konsolidierungsbereinigt betrug der Zuwachs 31,0 %. Mit 20,7 % lag die EBITDA-Rendite deutlich über dem Vorjahreswert (16,4 %).

Zeitungen National

Auflagen und Reichweiten Zeitungen National

Tsd.	Auflage 2012 ¹⁾	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite ²⁾	Veränderung
Bild	2.660,8	-6,3 %	12.768,5	-
Bild am Sonntag	1.341,2	-9,3 %	9.922,7	-5,2 %
Die Welt/Welt Kompakt	251,3	-0,2 %	862,3	0,0 %
Welt am Sonntag/ Welt am Sonntag Kompakt	402,2	-2,2 %	972,1	-10,0 %
Hamburger Abendblatt	204,0	-4,9 %	594,3	-0,1 %
Berliner Morgenpost	121,0	-3,0 %	324,7	-0,1 %
B.Z./B.Z. am Sonntag	151,2	-8,6 %	785,0	-3,7 %

¹⁾ Quelle: IWW, durchschnittlich verkaufte Auflage.

²⁾ Quelle: ma 2013 Pressemedien I.

Die Auflagen und Reichweiten im Zeitungssegment entwickelten sich marktbedingt rückläufig.

Kennzahlen Zeitungen National

Mio. €	2012	2011	Veränderung
Außenumsatz	1.126,1	1.164,9	-3,3 %
Anteil am Konzernumsatz	34,0 %	36,6 %	
Vertriebs Erlöse	599,9	617,6	-2,9 %
Werbeerlöse	492,5	515,0	-4,4 %
Übrige Erlöse	33,7	32,4	4,1 %
EBITDA	256,1	282,7	-9,4 %
EBITDA-Rendite	22,7 %	24,3 %	

Die Gesamterlöse im Segment Zeitungen National lagen im Berichtsjahr mit € 1.126,1 Mio. um 3,3 % leicht unter Vorjahr (€ 1.164,9 Mio.). Die Minderung sowohl der Vertriebs- als auch der Werbeerlöse trug zum Umsatzrückgang bei. Bedingt durch geringere Auflagen lagen die Vertriebs Erlöse um 2,9 % leicht unter dem Vorjahreswert (€ 617,6 Mio.) bei € 599,9 Mio. Bei den Werbeerlösen standen marktbedingten Rückgängen positive Effekte aus der erfolgreich herausgegebenen Sonderausgabe BILD für ALLE gegenüber. Insgesamt lagen die Werbeerlöse im Berichtszeitraum bei € 492,5 Mio. und damit um 4,4 % unter Vorjahr. Die übrigen Erlöse lagen mit € 33,7 Mio. um 4,1 % über dem Vorjahreswert.

Der Rückgang im EBITDA um 9,4 % auf € 256,1 Mio. (Vj.: € 282,7 Mio.) ist neben dem Rückgang der Erlöse auf höhere Restrukturierungsaufwendungen zurückzuführen. Die EBITDA-Rendite lag mit 22,7 % weiterhin auf einem hohen Niveau (Vj.: 24,3 %).

Zeitschriften National

Auflagen und Reichweiten Zeitschriften National

Tsd.	Auflage 2012 ¹⁾	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite ²⁾	Veränderung
Hörzu	1.275,6	-4,8 %	4.081,0	-5,4 %
TV Digital	1.889,2	3,8 %	4.116,6	-2,8 %
Bild der Frau	897,6	-5,1 %	5.468,3	-9,5 %
Auto Bild	555,5	-2,4 %	2.750,4	0,4 %
Computer Bild	505,6	-8,9 %	3.682,2	-7,3 %
Sport Bild	421,2	-2,9 %	4.339,7	-0,4 %

¹⁾ Quelle: IWW, durchschnittlich verkaufte Auflage.

²⁾ Quelle: ma 2013 Pressemedien I.

Mit Ausnahme von TV DIGITAL entwickelten sich die Auflagen der Zeitschriften marktbedingt rückläufig.

Kennzahlen Zeitschriften National

Mio. €	2012	2011	Veränderung
Außenumsatz	450,1	468,1	-3,9 %
Anteil am Konzernumsatz	13,6 %	14,7 %	
Vertriebserlöse	306,7	315,8	-2,9 %
Werbeerlöse	119,1	128,4	-7,3 %
Übrige Erlöse	24,3	23,9	1,8 %
EBITDA	93,3	103,2	-9,6 %
EBITDA-Rendite	20,7 %	22,0 %	

Bei den nationalen Zeitschriften sanken die Gesamterlöse um 3,9 % auf € 450,1 Mio. (Vj.: € 468,1 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahreswert von € 315,8 Mio. gingen die Vertriebserlöse bedingt durch überwiegend rückläufige Auflagenzahlen um 2,9 % leicht auf € 306,7 Mio. zurück. Die Werbeerlöse im Segment Zeitschriften National lagen mit € 119,1 Mio. um 7,3 % unter dem Vorjahreswert (€ 128,4 Mio.). Dabei konnten positive Effekte bei den Sportzeitschriften Rückgänge bei den Frauen-, Computer- und Programmzeitschriften nicht kompensieren.

Das EBITDA des Segments lag mit € 93,3 Mio. um 9,6 % unter dem Vorjahreswert (€ 103,2 Mio.). Dazu trugen im Wesentlichen höhere Restrukturierungsaufwendungen bei.

Print International

Die Auflagen und Reichweiten der führenden Boulevardzeitungen in den Ländern unseres Joint Ventures Ringier Axel Springer Media (s. Seite 16), sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Auflagen und Reichweiten Print International (Auswahl)

Tsd.	Auflage 2012	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite	Veränderung
Fakt ¹⁾	373,7	-5,4 %	1.715,5	-13,5 %
Blesk ²⁾	305,6	-12,1 %	1.252,3	-8,9 %
Novy Cas ³⁾	121,7	-10,8 %	876,3	-10,5 %
Alo! ⁴⁾	118,6	4,0 %	537,4	13,1 %
Blic ⁴⁾	116,0	-13,3 %	871,1	-4,2 %

¹⁾ Polen. Auflage: ZKDP; Reichweite: PBC General.

²⁾ Tschechische Republik. Auflage: ABC CR; Reichweite: Media Projekt, GfK Praha.

³⁾ Slowakei. Auflage: ABC SR; Reichweite: MML-TGI, Median SK.

⁴⁾ Serbien. Auflage: ABC Serbia; Reichweite: Ipsos Strategic Marketing.

Die Auflagen der Zeitungen und Zeitschriften im Ausland entwickelten sich marktbedingt rückläufig.

Kennzahlen Print International

Mio. €	2012	2011	Veränderung
Außenumsatz	440,8	473,5	-6,9 %
Anteil am Konzernumsatz	13,3 %	14,9 %	
Vertriebserlöse	255,8	271,0	-5,6 %
Werbeerlöse	154,5	172,3	-10,3 %
Übrige Erlöse	30,5	30,2	0,9 %
EBITDA	65,0	73,8	-11,9 %
EBITDA-Rendite	14,7 %	15,6 %	

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, vor allem in Osteuropa, waren weiterhin schwierig. Im Segment Print International gingen die Gesamterlöse im Jahr 2012 um 6,9 % auf € 440,8 Mio. zurück. Anders als

im Vorjahr spielten im Berichtszeitraum Konsolidierungseffekte keine große Rolle, allerdings wirkten sich Währungseffekte aus. Bereinigt um diese Effekte verringerte sich der Erlösrückgang auf 5,5%. Die Vertriebs Erlöse gingen mit einem Minus von 5,6% weniger stark zurück als die Werbe Erlöse, bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte um 4,0%. Die Werbe Erlöse lagen mit € 154,5 Mio. um 10,3% unter dem Vorjahreswert, bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte um 9,2%. Insbesondere die Tschechische Republik, Ungarn und Polen wiesen deutliche Rückgänge auf.

Das Segment-EBITDA lag mit € 65,0 Mio. um 11,9% unter dem Vorjahreswert (€ 73,8 Mio.). Kostenoptimierungen konnten die Erlösrückgänge größtenteils kompensieren. Die EBITDA-Rendite reduzierte sich daher nur leicht von 15,6% auf 14,7%.

Services/Holding

Unter Services/Holding werden die drei eigenen nationalen Zeitungsdruckereien, der Bereich Logistik sowie Service- und Holdingfunktionen zusammengefasst.

Kennzahlen Services/Holding

Mio. €	2012	2011	Veränderung
Außenumsatz	119,1	116,2	2,5 %
Anteil am Konzernumsatz	3,6 %	3,6 %	
EBITDA	-29,3	-24,4	-

Im Segment Services/Holding lag der Außenumsatz mit € 119,1 Mio. mit 2,5% leicht über dem Vorjahreswert (€ 116,2 Mio.). Dabei überkompensierten höhere Erlöse im Dienstleistungsbereich rückläufige Erlöse der Druckereien.

Das EBITDA lag mit € -29,3 Mio. unter dem Vorjahreswert (€ -24,4 Mio.). Belastungen aus der Bewertung unserer aktienbasierten Vergütungsprogramme stand ein positiver Effekt aus Erträgen aus der Kirch-Insolvenz gegenüber.

Finanzlage

Finanzmanagement

Die Finanzmittel im Axel Springer Konzern werden grundsätzlich über die Axel Springer AG bereitgestellt. So wird gewährleistet, dass die Konzerngesellschaften stets mit ausreichender Liquidität ausgestattet sind. Maßgebliches Ziel des Finanzmanagements ist die kostengünstige Sicherstellung der Liquidität unter Berücksichtigung einer fristengerechten Finanzierung.

Nettoliiquidität/-verschuldung

Mio. €	2012	2011
Finanzmittelfonds	254,1	244,0
Finanzverbindlichkeiten	703,7	716,9
Nettoliiquidität/-verschuldung	-449,6	-472,8

Axel Springer wies am 31. Dezember 2012 eine Nettoverschuldung in Höhe von € 449,6 Mio. (Vj.: € 472,8 Mio.) auf. Mittelabflüsse aus den im Berichtsjahr im Rahmen unserer Digitalisierungs- und Internationalisierungsstrategie vollzogenen Unternehmenserwerben wurden durch Mittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft und der Veräußerung von 30% der Anteile an der Axel Springer Digital Classifieds GmbH an General Atlantic kompensiert.

Zur Refinanzierung der im August 2012 in Höhe von € 500,0 Mio. ausgelaufenen Kreditlinie haben wir im April 2012 ein Schuldscheindarlehen mit einem Nominalvolumen von € 500,0 Mio. am Kapitalmarkt platziert. Das Schuldscheindarlehen hat eine Laufzeit von vier Jahren (Nominalwert von € 269,5 Mio.) bzw. sechs Jahren (Nominalwert von € 230,5 Mio.). Im September 2012 haben wir darüber hinaus eine neue Kreditlinie in Höhe von € 900,0 Mio. zur Refinanzierung einer auslaufenden Kreditlinie in Höhe von € 1,0 Mrd. vereinbart. Inanspruchnahmen dieser neuen Kreditlinie werden im September 2017 zur Rückzahlung fällig. Das Schuldscheindarlehen sowie die neue Kreditlinie können sowohl für allgemeine Gesell-

schaftszwecke sowie auch zur Finanzierung von Akquisitionen eingesetzt werden.

Zum 31. Dezember 2012 waren € 134 Mio. (31. Dezember 2011: € 635 Mio.) der bestehenden langfristigen Kreditlinie in Anspruch genommen. Nicht in Anspruch genommene kurz- und langfristige Kreditlinien bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von € 786 Mio. (31. Dezember 2011: € 885 Mio.).

Cashflow-Entwicklung

Konzernkapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	463,9	405,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-572,7	-701,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	123,3	109,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	14,5	-186,2
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	254,1	244,0

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf € 463,9 Mio. (Vj.: € 405,9 Mio.). Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem verbesserten operativen Geschäft. Darüber hinaus war der Wert des Jahres 2011 durch Vorjahre betreffende Steuerzahlungen beeinflusst.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf € -572,7 Mio. (Vj.: € -701,2 Mio.) und resultierte im Wesentlichen aus Zahlungen für die im Rahmen unserer Digitalisierungs- und Internationalisierungsstrategie vollzogenen Erwerbe von Totaljobs, allesklar.com, Immoweb.be und Onet.pl. Im Vorjahr war der Cashflow aus Investitionstätigkeit vor allem durch Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb des französischen Immobilienportals SeLogger bestimmt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug € 123,3 Mio. (Vj.: € 109,1 Mio.) und war vor allem geprägt durch die Einzahlung des Kaufpreises aus der Veräußerung von 30 % der Anteile an der Axel Springer Digital Classifieds GmbH an General Atlantic (€ 237,0 Mio.). Darüber hinaus haben wir zur Refinanzierung der im Berichtszeitraum beendeten Kreditlinien ein Schuldschein-darlehen mit einem Nominalvolumen von € 500,0 Mio. am Kapitalmarkt platziert sowie eine neue Kreditlinie vereinbart. Die sonstigen Finanzierungen des Berichtszeitraums umfassten insbesondere Einzahlungen von General Atlantic zur Finanzierung der Erwerbe von Totaljobs, allesklar.com und Immoweb.be sowie Einzahlungen von Ringier zur Finanzierung des Erwerbs von Onet.pl. Cashflowmindernd wirkten sich die Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2011 und die Zuführung von Barmitteln in Höhe von € 25,0 Mio. in den Axel Springer Pensionstreuhand e. V. zur Absicherung unserer Pensionsverpflichtungen aus. Der Vorjahreszeitraum war neben der Gewinnausschüttung an die Aktionäre der Axel Springer AG überwiegend durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Erwerb von SeLogger geprägt.

Der Saldo der Cashflows aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit betrug € 14,5 Mio. (Vj.: € -186,2 Mio.). Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel und sonstige kurzfristig fällige Festgelder und Wertpapiere) zum 31. Dezember 2012 betrug € 254,1 Mio. (Vj.: € 244,0 Mio.).

Vermögenslage

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Aktiva	3.841,4	3.308,9
Kurzfristige Aktiva	966,8	878,5
Aktiva	4.808,2	4.187,5
Eigenkapital	2.253,1	1.930,8
Langfristiges Fremdkapital	1.602,0	1.382,8
Kurzfristiges Fremdkapital	953,1	873,9
Passiva	4.808,2	4.187,5

Die Konzern-Bilanzsumme erhöhte sich um € 620,7 Mio. bzw. 14,8 % auf € 4.808,2 Mio. gegenüber dem Stand zum Jahresende 2011 (€ 4.187,5 Mio.).

Die Entwicklung des Berichtsjahres 2012 war insbesondere geprägt durch die im Rahmen unserer Digitalisierungs- und Internationalisierungsstrategie vollzogenen Erwerbe von Totaljobs, allesklar.com, Immoweb.be und Onet.pl. Im Rahmen der vorläufigen Allokation der Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe (€ 675,7 Mio.) wurden immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte) von insgesamt € 590,5 Mio. erfasst.

Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte verringerten sich um € -27,1 Mio. von € 105,5 Mio. auf € 78,4 Mio. Dies ist fast vollständig auf den Zahlungseingang weiterer Kaufpreistraten aus der 2009 erfolgten Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen zurückzuführen. Der Anstieg aktiver latenter Steuern ergab sich aus der Aktivierung zukünftig nutzbarer Verlustvorträge.

Die Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte um € 88,3 Mio. von € 878,5 Mio. auf € 966,8 Mio. resultierte mit € 60,2 Mio. aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sich vor allem durch die erstmalige Konsolidierung neuer Tochtergesellschaften sowie das

wachsende operative Geschäft insbesondere im Bereich der digitalen Medien erhöhten.

Das Eigenkapital belief sich auf € 2.253,1 Mio. und lag damit trotz der Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von € 167,6 Mio. um € 322,3 Mio. über dem Stand zum Jahresende 2011 (€ 1.930,8 Mio.). Der Anstieg des Eigenkapitals ergab sich zum einen aus dem erwirtschafteten Konzernüberschuss und zum anderen aus dem Verkauf von 30 % der Anteile an der Axel Springer Digital Classifieds GmbH an General Atlantic. Durch diese Transaktion erhöhten sich die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sowie das erwirtschaftete Eigenkapital um insgesamt € 237,0 Mio. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erhöhten sich darüber hinaus durch die Einzahlungen von General Atlantic zur Finanzierung der Erwerbe von Totaljobs, allesklar.com und Immoweb.be sowie Einzahlungen von Ringier im Rahmen des Erwerbs von Onet.pl. Die Eigenkapitalquote stieg auf 46,9 % (Vj.: 46,1 %).

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten beliefen sich auf € 1.602,0 Mio. (31. Dezember 2011: € 1.382,8 Mio.). Der Anstieg um € 219,2 Mio. resultierte im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung erworbener Unternehmen, Verbindlichkeiten für vereinbarte Optionsrechte auf Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen (€ 134,2 Mio.) sowie passiven latenten Steuern. Darüber hinaus erhöhten sich die Pensionsrückstellungen durch die Anpassung des Diskontierungssatzes an das aktuelle Marktniveau.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um € 79,2 Mio. auf € 953,1 Mio. (Vj.: € 873,9 Mio.) gestiegen. Dazu trugen erhöhte Verbindlichkeiten aus Vorauszahlungen auf noch zu erbringende Leistungen sowie der erstmalige Einbezug von im Berichtsjahr erworbenen Tochterunternehmen bei.

Mitarbeiter

Axel Springer beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 13.651 (Vj.: 12.885) Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Journalistenschüler/Volontäre). Der Anstieg um 5,9 % geht vorrangig auf die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften zurück. Im Ausland beschäftigten wir durchschnittlich 5.263 Mitarbeiter (Vj.: 4.459); das entspricht einem Anteil von 38,6 % (Vj.: 34,6 %). Insgesamt waren im Konzern durchschnittlich 5.891 Frauen und 7.760 Männer tätig. Die Zahl der Redakteure sank im Berichtszeitraum um 4,2 % auf 3.529. Die Zahl der Angestellten erhöhte sich – vor allem aufgrund des Ausbaus und der neuen Beteiligungen im Segment Digitale Medien – um insgesamt 11,6 % auf 9.166 Mitarbeiter.

Mitarbeiter nach Segmenten

Anzahl im Jahresschnitt	2012	2011 ¹⁾	Veränderung
Digitale Medien	3.907	2.953	32,3 %
Zeitungen National	2.553	2.600	-1,8 %
Zeitschriften National	1.227	1.208	1,5 %
Print International	3.436	3.587	-4,2 %
Services/Holding	2.528	2.537	-0,3 %
Konzern	13.651	12.885	5,9 %

¹⁾ Werte aus dem Jahr 2011 angepasst an geänderte Berichtsstruktur.

Der Anstieg im Segment Digitale Medien ist neben dem kontinuierlichen Ausbau der markengebundenen Online-Aktivitäten vor allem auf den Einbezug der neuen Beteiligungen im digitalen Geschäft zurückzuführen. Der Mitarbeiterrückgang im internationalen Printgeschäft ist vornehmlich auf Strukturanpassungen in Ungarn und Polen zurückzuführen.

Unternehmenszugehörigkeit und Altersstruktur

Zum Bilanzstichtag 2012 waren die Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften durchschnittlich 11,2 (Vj.: 11,5) Jahre bei Axel Springer beschäftigt; 51,0 % (Vj.: 52,0 %) der Belegschaft gehörten dem Konzern länger als zehn Jahre an. Mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter ist zwischen 30 und 49 Jahre alt. Der Anteil der Schwerbehinderten lag in den deutschen Gesellschaften im Jahresdurchschnitt bei 3,7 % (Vj.: 3,7 %).

Chancengleichheit und Vielfalt

Axel Springer fördert die Entwicklung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen. Deshalb startete Axel Springer im Jahr 2010 das konzernweite Projekt „Chancen:gleich!“, um den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen und so ein ausgewogeneres Verhältnis von weiblichen und männlichen Führungskräften zu erreichen. Ziel ist es, den Frauenanteil auf allen Führungsebenen im Unternehmensdurchschnitt auf über 30 % zu steigern. Statt einer einheitlichen Quote werden dabei individuelle, bereichsspezifische Zielgrößen festgelegt. Am 31. Dezember 2012 hatte Axel Springer konzernweit einen Frauenanteil von 27 % in Führungspositionen.

Gesamtaussage des Vorstands zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Axel Springer hat das Geschäftsjahr 2012 erfolgreich abgeschlossen. Wir haben unsere Strategie konsequent weiterverfolgt und insbesondere die Digitalisierung organisch, aber auch über Akquisitionen vorangetrieben. Eine EBITDA-Rendite von 19,0% belegt die ertragsstarke Aufstellung des Unternehmens.

Mit einem gegenüber dem bereits starken Wert des Vorjahres nochmals höheren Cashflow, einer nach wie

vor ausgesprochen soliden Bilanzstruktur und den uns zur Verfügung stehenden günstigen Finanzierungsmöglichkeiten befinden wir uns in einer hervorragenden Position, um künftiges Wachstum sowohl organisch als auch durch Akquisitionen realisieren zu können.

Unverändert sehen wir uns mit unserer Strategie der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens richtig aufgestellt, um die Ertragskraft des Unternehmens auch künftig zu behaupten und auszubauen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ausgewählte Kennzahlen auf Konzernebene (in Mio. €)	2012	2011	2010	2009	2008
Gesamterlöse	3.310,3	3.184,9	2.893,9	2.611,6	2.728,5
Erlöse Digitale Medien	1.174,2	962,1	711,8	470,4	378,2
<i>Anteil Erlöse Digitale Medien an den Gesamterlösen</i>	<i>35,5 %</i>	<i>30,2 %</i>	<i>24,6 %</i>	<i>18,0 %</i>	<i>13,9 %</i>
EBITDA	628,0	593,4	510,6	333,7	486,2
<i>EBITDA-Rendite</i>	<i>19,0 %</i>	<i>18,6 %</i>	<i>17,6 %</i>	<i>12,8 %</i>	<i>17,8 %</i>
EBITDA Digitale Medien	242,9	158,1	85,8	43,2	20,9
<i>Anteil EBITDA Digitale Medien am Konzern-EBITDA</i>	<i>38,7 %</i>	<i>26,7 %</i>	<i>16,8 %</i>	<i>12,9 %</i>	<i>4,3 %</i>
Dividendensumme ¹⁾	167,9	167,6	157,3	131,2	130,6
Dividende je Aktie (in €) ¹⁾²⁾	1,70	1,70	1,60	1,47	1,47
<i>Steuerquote</i>	<i>31,3 %</i>	<i>31,3 %</i>	<i>27,4 %</i>	<i>21,1 %</i>	<i>17,0 %</i>
Konzernüberschuss	275,8	289,4	274,1	313,8	571,1
Konzernüberschuss, bereinigt	347,9	343,3	283,2	152,6	254,6
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) ²⁾³⁾	3,00	3,03	2,59	1,41	2,43
Nettoverschuldung/-liquidität	-449,6	-472,8	79,6	-193,0	-369,5
Frei verfügbarer Cashflow ⁴⁾	384,4	293,9	299,3	231,3	219,7

¹⁾ Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2012.

²⁾ Basierend auf Aktienanzahl unter Berücksichtigung des im Jahr 2011 erfolgten Aktiensplits.

³⁾ Die bereinigten verwässerten Ergebnisse je Aktie wurden für alle angegebenen Jahre auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtsjahr (98,728 Mio.) ermittelt.

⁴⁾ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzgl. Capital Expenditures zzgl. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellem Vermögen sowie Sachanlagen.

Wirtschaftliche Lage der Axel Springer AG

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz	1.507,1	1.551,2	1.576,6	1.588,3	1.673,3
Jahresüberschuss	371,9	260,2	161,3	323,1	196,4
Dotierung der Gewinnrücklagen ¹⁾	204,0	92,6	4,0	165,4	103,6
Dividendensumme ¹⁾	167,9	167,6	157,3	131,2	130,6
Dividende je Aktie (in €) ¹⁾²⁾	1,70	1,70	1,60	1,47	1,47

¹⁾ Die Dividende für 2012 sowie die Dotierung der Gewinnrücklagen (abzögl. Vorabestellung von € 185,9 Mio.) stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

²⁾ Dividende je Aktie der Jahre 2008 bis 2010 entsprechend dem im Jahr 2011 erfolgten Aktiensplit angepasst.

Vorbemerkungen

Der Lagebericht und der Konzernlagebericht der Axel Springer AG, Berlin, wurden zusammengefasst. Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Jahresabschluss der Axel Springer AG, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt wurde. Der Jahresabschluss der Axel Springer AG und der vorliegende Lagebericht werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht und auf der Internetseite der Axel Springer AG veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit

Die Axel Springer AG ist das Mutterunternehmen des Axel Springer Konzerns.

Wesentliche Printpublikationen des Konzerns wie die Titel der BILD-Gruppe und der WELT-Gruppe, das HAMBURGER ABENDBLATT, TV DIGITAL und HÖRZU sowie weitere Titel im Bereich Zeitungen und Zeitschriften werden redaktionell und vertrieblich in der Axel Springer AG betreut. Zeitungen werden in eigenen Druckereien an den Standorten Ahrensburg, Berlin und Essen und in Fremddruckereien produziert.

Darüber hinaus unterhält die Axel Springer AG umfangreiche Liefer- und Leistungsbeziehungen mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Bezogene Leistungen umfassen im Wesentlichen Druckleistungen, Verwaltungsdienstleistungen, Gebäudemanagement, Direktmarketing, redaktionelle Leistungen sowie Vertriebs- und Versicherungsdienstleistungen.

Erbrachte Leistungen umfassen die Lieferung von Verlagserzeugnissen, Papierlieferungen sowie allgemeine Verwaltungs- und IT-Dienstleistungen.

Die Finanzmittel für Konzerngesellschaften werden grundsätzlich über die Axel Springer AG im Rahmen des konzernweiten Liquiditätsmanagements bereitgestellt. Mit einer Reihe von deutschen Konzerngesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2012	2011
Umsatzerlöse	1.507,1	1.551,2
Übrige betriebliche Erträge	117,8	123,9
Materialaufwand	-387,2	-411,5
Personalaufwand	-441,5	-424,6
Abschreibungen	-33,2	-33,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-523,8	-516,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	258,9	96,2
Zinsergebnis	-40,5	-26,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	457,6	358,9
Steuern	-85,7	-98,7
Jahresüberschuss	371,9	260,2
Dotierung der Gewinnrücklagen	-185,9	-92,0
Bilanzgewinn	186,0	168,2

Die Umsatzerlöse entwickelten sich im Berichtsjahr rückläufig. Die Vertriebslöse verringerten sich um 2,9 % auf € 838,4 Mio., die Werbeerlöse (€ 528,7 Mio.) nahmen um 4,2 % ab. Dagegen lagen die sonstigen Erlöse mit € 140,0 Mio. um 3,1 % über dem Vorjahreswert.

Der Materialaufwand reduzierte sich infolge geringerer Aufwendungen für Papier und Druckdienstleistungen um € 24,3 Mio. auf € 387,2 Mio. Die Materialaufwandsquote blieb mit 25,7 % leicht unter dem Vorjahresniveau.

Der Personalaufwand lag mit € 441,5 Mio. um 4,0 % über dem Vorjahreswert. Ursächlich für den Anstieg waren insbesondere höhere Aufwendungen für Restrukturierungen und aktienbasierte Vergütungen. Die Mitarbeiterzahl reduzierte sich um 2,6 % von durchschnittlich 4.569 im Vorjahr auf 4.451 im Geschäftsjahr 2012.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen (€ 258,9 Mio.) lag um € 162,7 Mio. über dem Wert des Vorjahres und profitierte insbesondere von einem Anstieg der Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften um € 185,0 Mio. auf € 235,5 Mio. Ursächlich hierfür waren insbesondere konzerninterne Beteiligungsveräußerungen im Zusammenhang mit der Bündelung der Aktivitäten im Online-Rubrikengeschäft (Axel Springer Digital Classifieds).

Das Zinsergebnis (€ –40,5 Mio.) verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um € 14,3 Mio. vor allem infolge höherer Kreditzinsen, von Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und von Bereitstellungsprovisionen im Zusammenhang mit dem Abschluss einer neuen Kreditlinie.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Berichtsjahres übertraf den Vorjahreswert um € 98,7 Mio. und lag bei € 457,6 Mio. Nach Berücksichtigung der Steueraufwendungen ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein um € 111,7 Mio. höherer Jahresüberschuss von € 371,9 Mio. (Vj.: € 260,2 Mio.).

Finanzlage

Die Nettoverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen abzüglich Finanzmittel) konnte gegenüber dem Vorjahr um € 31,6 Mio. auf € 588,5 Mio. zurückgeführt werden.

Die Axel Springer AG hat im Berichtsjahr auslaufende Kreditlinien von bis dato € 1.500,0 Mio. erneuert. Hierzu wurden im April 2012 ein Schuldscheindarlehen mit Tranchen über € 269,5 Mio. und € 230,5 Mio. sowie Laufzeiten von vier bzw. sechs Jahren ausgegeben und im September 2012 wurde ein revolvingender Kredit in Höhe von € 900,0 Mio. über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2012 bestanden nicht in Anspruch genommene kurz- und langfristige Kreditlinien in Höhe von € 786,0 Mio. (Vj.: € 885,0 Mio.). Die Kreditlinien können sowohl für allgemeine Geschäftszwecke als auch zur Akquisitionsfinanzierung eingesetzt werden.

Vermögenslage

Bilanz (Kurzfassung)

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	253,0	262,6
Finanzanlagen	3.055,0	2.711,3
Liefer- und Leistungsforderungen	151,4	142,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	194,1	50,4
Finanzmittel	45,5	25,2
Übrige Aktiva	193,8	223,1
Aktiva	3.892,8	3.414,6
Eigenkapital	1.529,0	1.318,7
Rückstellungen	407,9	425,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	634,0	645,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.170,5	884,4
Übrige Passiva	151,4	141,2
Passiva	3.892,8	3.414,6

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr um 14,0% auf € 3.892,8 Mio. Das Anlagevermögen belief sich auf € 3.308,0 Mio. (Vj.: € 2.973,9 Mio.) und stellte 85,0% (Vj.: 87,1%) des Gesamtvermögens dar. Es war zu 46,2% (Vj.: 44,3%) durch Eigenkapital gedeckt.

Der Anstieg der Finanzanlagen um € 343,7 Mio. auf € 3.055,0 Mio. resultierte maßgeblich aus Zuzahlungen in Kapitalrücklagen von Tochtergesellschaften zur Finanzierung von Akquisitionen und zur Optimierung der konzernweiten Finanzierungsstrukturen.

Die gegenüber verbundenen Unternehmen gestiegenen Forderungen (+€ 143,7 Mio.) und Verbindlichkeiten (+€ 286,1 Mio.) ergaben sich insbesondere aus konzerninternen Beteiligungsveräußerungen und Kapitalmaßnahmen im Zusammenhang mit der Errichtung von Axel Springer Digital Classifieds.

Innerhalb der übrigen Aktiva wirkte sich eine weitere Tilgung von € 25,0 Mio. des gestundeten Kaufpreises aus dem im Geschäftsjahr 2009 vollzogenen Verkauf von Regionalzeitungsbeteiligungen aus.

Das Eigenkapital nahm um € 210,3 Mio. auf € 1.529,0 Mio. zu. Die Eigenkapitalquote erreichte zum Bilanzstichtag 39,3% (Vj.: 38,6%).

Die Rückstellungen verminderten sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um € 17,1 Mio. Ursächlich waren hierfür insbesondere um € 52,5 Mio. niedrigere Pensionsrückstellungen infolge weiterer Aufstockungen des Vermögens zur Deckung von Pensionsverpflichtungen. Entgegengesetzt wirkten vor allem höhere Steuerrückstellungen und Vorsorgen für Verpflichtungen aus virtuellen Aktienoptionsplänen, für ausstehende Lieferantenrechnungen und für schwebende Finanzderivate.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von € 186,0 Mio. (Vj.: € 168,2 Mio.) einen Betrag von € 167,9 Mio. zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von € 1,70 (Vj.: € 1,70) je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden und den danach verbleibenden Betrag in Höhe von € 18,1 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, die nicht dividendenberechtigt sind. Bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung kann sich die Zahl der dividendenberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von € 1,70 je dividendenberechtigte Stückaktie ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand der Axel Springer AG hat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Abhängigkeitsbericht an den Aufsichtsrat erstattet und folgende Schlussklärung abgegeben:

„Die Axel Springer AG hat nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit einem verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und hat im Berichtszeitraum weder auf Veranlassung noch im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

Nachtragsbericht

Entwicklungen und Ereignisse von wesentlicher Bedeutung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nach dem Stichtag 31. Dezember 2012 nicht eingetreten.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

Nachhaltigkeit bedeutet für Axel Springer die Verknüpfung von ökonomischem Erfolg mit ökologisch verträglichem und sozial ausgewogenem Handeln. Diese drei Kriterien sind integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Nachhaltigkeit ist somit fest in alle Geschäftsprozesse integriert. Das Referat Nachhaltigkeit begleitet unternehmensweit alle zugehörigen Aktivitäten zum nachhaltigen Wirtschaften und zum Umwelt- und Arbeitsschutz sowie unser gesellschaftliches Engagement. Der Bereich ist dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden zugeordnet. Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie übernehmen wir Verantwortung für heutige und künftige Generationen und schaffen die Grundlage für einen langfristigen geschäftlichen Erfolg.

Axel Springer hat bereits Mitte der 90er-Jahre begonnen, Umweltberichte zu veröffentlichen, seit 2000 Nachhaltigkeitsberichte. Seit 2005 veröffentlichen wir alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht, der der vollständigen Indikatorenliste der Global Reporting Initiative (GRI), dem international relevanten Format für Nachhaltigkeitsreporting, folgt. Neu bei GRI ist das im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht erstmals dokumentierte „Media Sector Supplement“ (GRI+), dessen zusätzliche Indikatoren sich mit den Problemstellungen journalistischer Unternehmen auseinandersetzen. Die Nachhaltigkeitsberichte von Axel Springer werden durch Wirtschaftsprüfer geprüft. Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht erschien Ende 2012 und ist unter www.nachhaltigkeit.axelspringer.de abrufbar.

Risiko- und Chancenbericht

Risikopolitische Grundsätze und Risikostrategie

Bei Axel Springer definieren wir Risiken als Möglichkeit einer negativen Abweichung der Unternehmensentwicklung von den geplanten Größen bzw. von unseren Zielen, während Chancen Abweichungen im positiven Sinn darstellen. Die risikopolitischen Grundsätze und die Risikostrategie von Axel Springer sind eng mit der Unternehmensstrategie verbunden. Dabei steht nicht die strikte Vermeidung von Risiken im Vordergrund, sondern das bewusste Abwägen von Chancen und Risiken im Rahmen unseres unternehmerischen Handelns. Vor diesem Hintergrund sollen Chancen konsequent genutzt und Risiken nur dann eingegangen werden, wenn sich diese in einem angemessenen Rahmen bewegen und sich dadurch zusätzliche Ertragschancen ergeben. Risiken sind durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu minimieren oder, falls wirtschaftlich sinnvoll, auf Dritte zu übertragen. Dabei ist jeder Mitarbeiter im Rahmen seines Aufgabenbereichs zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken aufgefordert.

Weiterentwickeltes Risikomanagementsystem

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir vor dem Hintergrund der weiter steigenden nationalen und internationalen Anforderungen die Weiterentwicklung der Elemente unserer Internen Unternehmensüberwachung (Risikomanagement, Compliance Management, Internes Kontrollsystem und Interne Revision) konsequent fortgeführt. Um ein enges Ineinandergreifen der einzelnen Teilsysteme zu gewährleisten, erfolgt die Koordination von Risikomanagement, Compliance Management und Internem Kontrollsystem durch den Bereich Governance, Risk & Compliance.

Das Risikomanagement von Axel Springer ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen, sodass wir in der Lage sind, unverzüglich gegenzusteuern und die Risiken und Steuerungsmaßnahmen im weiteren Verlauf überwachen zu können. Dieses Vorgehen verschafft uns die nötigen Handlungs-

spielräume und gewährleistet einen kontrollierten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken. Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich dabei an den aktuell gültigen Gesetzesvorgaben sowie an national und international anerkannten Standards und ist in einer entsprechenden Konzernrichtlinie schriftlich geregelt.

Während die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement dem Vorstand obliegt, liegt das Management der Einzelrisiken, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich der jeweiligen Unternehmensbereiche bzw. Konzerngesellschaften.

Die Bereichsleitungen und Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften tragen die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich bzw. ihrer Gesellschaft durchgeführte Risikomanagement. Sie sind neben dem einmal jährlichen Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, ihren Bereich bzw. ihre Gesellschaft ständig auf eine sich ändernde Risikosituation hin zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend dem Bereich Governance, Risk & Compliance bzw. dem Vorstand zu melden.

Ergänzt wird diese dezentrale Risikoerhebung durch eine zentrale Risikoerhebung mittels eines systematischen Verfahrens unter der Moderation des konzernweit verantwortlichen Risikomanagers im Kreis des Topmanagements. Ziel ist es, mittels einer speziellen Methodik bereichs- und prozessübergreifende Risiken zu identifizieren und zu bewerten und so das Risikoinventar zu vervollständigen.

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe. Dabei werden die Risiken nach „bestandsgefährdend“, „wesentlich“, „zu überwachen“ sowie „übrige“ klassifiziert. Um die Risikosituation von Axel Springer möglichst transparent darzustellen, werden die Risiken mit einem Verfahren ermittelt, das eine Brutto- (vor Risikosteuerungsmaß-

nahmen) sowie eine Nettobewertung (nach Risikosteuerungsmaßnahmen) umfasst. Dabei finden auf Ebene des Konzerns einheitliche Wesentlichkeitsgrenzen Anwendung.

Eine theoretische Bestandsgefährdung wird anhand der möglichen Bruttoschadenshöhe und ihrer Auswirkung auf die Vermögens- und Liquiditätslage des Konzerns beurteilt.

Im Bereich Governance, Risk & Compliance ist der zentrale Risikomanager angesiedelt: Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und des konzernweit eingesetzten webbasierten Reportingtools.

Die für den Vorstand und den Aufsichtsrat erstellte Risiko-berichterstattung fokussiert in erster Linie die bestandsgefährdenden und wesentlichen Risiken samt ihrer Steuerungsmaßnahmen und – sofern vorhanden – geeigneter Frühwarnindikatoren. Dabei erfolgt eine Kategorisierung der Risiken in strategische und operative Risiken, Risiken aus der Finanzberichterstattung sowie Risiken, die sich aus der Einhaltung von internen und externen Vorschriften (Compliance) ergeben.

Das interne Revisionsystem

Die Axel Springer AG verfügt über eine Konzernrevision, die gemäß einer durch den Vorstand verabschiedeten Geschäftsordnungs- und prozessunabhängig Prüfungen durchführt. Die Ausgestaltung der Konzernrevision orientiert sich dabei an den maßgeblichen nationalen und internationalen Berufsstandards.

Auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung werden u. a. die Angemessenheit und die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems sowie des Internen Kontrollsystems kontinuierlich überprüft.

Bericht über das (konzern-)rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem und Interne Kontrollsystem gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Einen wesentlichen Bestandteil des Internen Überwachungssystems der Axel Springer AG bilden das (konzern-)rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem sowie das angeschlossene Interne Kontrollsystem. Durch das effektive Zusammenspiel von Risikomanagementsystem und Internem Kontrollsystem sollen die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit sowie die Vollständigkeit und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sichergestellt werden. Dabei umfassen das (konzern-) rechnungslegungsbezogene Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess soll das Interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetzaufgaben und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Axel Springer AG und des Axel Springer Konzerns vermittelt. Allerdings bietet selbst ein wirksames und somit angemessenes und funktionsfähiges Internes Kontrollsystem keine absolute Sicherheit, alle Unregelmäßigkeiten oder unzutreffenden Angaben zu verhindern oder aufzudecken.

Folgende Elemente des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems halten wir mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess für wesentlich:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder inklusive dazugehöriger Schlüsselkontrollen. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts bereitstellen.

- Prozessintegrierte Kontrollen (EDV-gestützte Kontrollen und -Zugriffsbeschränkungen, 4-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).
- Standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse durch Einsatz eines konzerninternen Shared-Service-Centers für die meisten konsolidierten deutschen Konzernunternehmen.
- Konzernweite Vorgaben zur Bilanzierung in Form von Bilanzierungsrichtlinien, Kontenplänen und Meldeprozessen.
- Quartalsweise Informationen an alle konsolidierten Konzerngesellschaften über aktuelle Entwicklungen die Rechnungslegung und den Abschlusserstellungsprozess betreffend sowie über einzuhaltende Meldefristen.
- Fachliche Eignung von im Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeitern durch entsprechende Auswahlprozesse und Schulungen.
- Zentrale Erstellung des Konzernabschlusses unter Einsatz von manuellen und systemtechnischen Kontrollen in Bezug auf rechnungswesensspezifische Zusammenhänge und Abhängigkeiten.
- Schutz von rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen vor nicht genehmigtem Zugriff durch Berechtigungsbeschränkungen.
- Monatliche interne Konzernberichterstattung (vollständige Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung) sowie monatliche Ergebnisberichterstattung aller Kostenträger inklusive Analyse und Berichterstattung wesentlicher Entwicklungen und Soll-Ist-Abweichungen.

Die Wirksamkeit des (konzern-)rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems sowie des Internen Kontrollsystems überwachen und bewerten wir systematisch durch regelmäßige Kontrolltests. Ein konzernweites Berichtssystem informiert die Bereichsverantwortlichen,

den Vorstand und den Aufsichtsrat zudem zeitnah und in regelmäßigen Abständen.

Sowohl das Risikomanagementsystem als auch das Interne Kontrollsystem werden kontinuierlich weiterentwickelt. So integrieren wir das Interne Kontrollsystem über die Rechnungslegung hinaus schrittweise in ein ganzheitliches System der internen Unternehmensüberwachung. Hierdurch synchronisieren und optimieren wir unsere Kontrollelemente bereichsübergreifend und erhöhen so die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des gesamten Systems.

Risikofelder

Im Folgenden werden jene Risiken erläutert, die wesentliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben – somit auch darauf, ob und wann wir unsere Unternehmensziele erreichen. Innerhalb der dargestellten Risikobereiche sind die Risiken nach ihrer Wesentlichkeit für Axel Springer geordnet.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Die Krisen in zahlreichen europäischen Staaten, die aus einer deutlichen Überschuldung einzelner Länder resultieren, sowie die Abwertung der Kreditwürdigkeit mehrerer Länder verunsichern die Märkte. Anhaltende Unsicherheit besteht auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Wirtschaftsmacht China, die eine nach wie vor wichtige Bedeutung für die Weltwirtschaft hat. Ein erneuter Konjunkturunbruch, verursacht durch die Eurokrise, könnte sich negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Eine daraus resultierende signifikante Verschlechterung der Erlössituation bei unseren Kunden sowie das weitere Sinken unserer Werbeerlöse im Printbereich können deshalb nicht ausgeschlossen werden. Eine negative Entwicklung des allgemeinen Marktumfelds könnte neben geringeren Werbeerlösen in Deutschland auch einen Rückgang unserer Werbeeinnahmen in Mittel- und Osteuropa zur Folge haben.

Das Risiko steigender Papierpreise wird, vor allem vor dem Hintergrund eines diversifizierten Einkaufs, derzeit als überschaubar angesehen.

Darüber hinaus ist die allgemeine Marktlage unvermindert durch einen starken Wettbewerbsdruck geprägt: Durch den Markteintritt neuer Konkurrenztitel und -objekte sind unsere Umsatz- und Marktanteile im Vertriebs- und Anzeigengeschäft gefährdet; dies könnte sich durch den Eintritt von Gratiszeitungen und -zeitschriften weiter verstärken. Auch die Tendenz zu Radio- und TV-Werbung könnte unsere Print-Anzeigenerlöse reduzieren. Insgesamt wird dieses Risiko durch veränderte Konsum- und Lesegewohnheiten (vor allem aufgrund des demografischen Wandels) verschärft.

Zudem resultieren Unsicherheiten aus dem vermehrten Wettbewerb klassischer Printmedien mit anderen Mediengattungen. So führt vor allem die wachsende Bedeutung und Nutzung des Internets zu Erlösminderungen im Bereich der gedruckten Publikationen.

Ein besonderes Risiko stellt in diesem Zusammenhang auch der hohe Anteil der BILD sowie der gesamten BILD-Markenfamilie an den konzernweiten Umsatzerlösen dar. So war die verkaufte Auflage von BILD und BILD am SONNTAG in den vergangenen Geschäftsjahren insgesamt rückläufig. Darüber hinaus stützt sich ein wesentlicher Teil unserer erlösstarken Zeitschriftentitel auf die hohe Bekanntheit und Stärke der BILD-Markenfamilie. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Erfolg der BILD-Titel durch externe Faktoren nachhaltig negativ beeinflusst wird – und sich dies in der Folge auch negativ auf unsere gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Die genannten allgemeinen Marktrisiken werden vor allem durch die operative Unternehmenssteuerung überwacht und minimiert. Um ihnen erfolgreich entgegenzutreten, hat Axel Springer im Berichtsjahr die Strategie der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft sowie die Internationalisierung und Digitalisierung weiter vorangetrieben. Daher ist es für unser Unternehmen auch weiterhin von großer Bedeutung, dass bestehende Aktivi-

täten im Inland gezielt ausgebaut werden. Eine Anpassung an sich ändernde Kundenbedürfnisse kann zudem mittels Produktinnovationen erfolgen. Flankiert wird dies durch preis- und produktpolitische Maßnahmen, beispielsweise verkaufsfördernde Gratiszugaben oder Beigaben mit Aufpreis wie DVDs, CDs und Hörbücher.

Im Bereich der digitalen Medien ergibt sich ein weiteres Marktrisiko aus der dominanten Position großer Internet-Suchmaschinen. Ändern diese Suchmaschinen beispielsweise ihre Suchalgorithmen oder nutzen eigene Seiten, um ihre Angebote auszuweiten, die mit unserem Geschäftsfeld oder dem unserer Beteiligungen konkurrieren, so kann dies große Auswirkungen auf die künftige Erlössituation bestimmter Geschäftsfelder von Axel Springer haben. Denn bereits ein geringer Verlust von Sichtbarkeit auf den Suchergebnisseiten führt bei bestimmten Geschäftsmodellen zu signifikanten Umsatz- und Erlösverlusten. Unter anderem begegnen wir diesem Risiko durch die gezielte Schaltung von Werbeanzeigen in Suchmaschinen.

Die stete Fortentwicklung und der Ausbau unserer App-Angebote für u. a. iPhone und iPad unterstreichen unser Bestreben, den Digitalisierungsgrad der Axel-Springer-Medien kontinuierlich zu erhöhen. Durch Zukäufe, Unternehmensgründungen und den Ausbau bestehender digitaler Medien wollen wir uns darüber hinaus den Veränderungen der Medienwelt anpassen und die crossmediale Vernetzung und Integration der Markenangebote weiter voranbringen (weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel zu den Segmenten des Axel Springer Konzerns ab Seite 12 sowie ab Seite 30 in der Ertragslage zu den Segmenten).

Politische und rechtliche Risiken

Unsicher bleibt die Auswirkung von neuen Gesetzesinitiativen auf einzelne Geschäftsmodelle im Bereich der digitalen Medien. Die Umsetzung der auf europäischer Ebene beschlossenen Richtlinie zur Cookie-Regulierung in nationales Recht z. B. ist noch nicht in allen Ländern abgeschlossen. Cookies sind ein wichtiges Instrument, das zur Erfassung von Daten wie beispielsweise der Besucherzahl einer Webseite oder der Anzahl der Klicks

auf Online-Werbeanzeigen genutzt werden kann. Die über Cookies gelieferten Informationen können von Werbetreibenden zur Messung des Werbeerfolgs und von Webseitenbetreibern für die Optimierung der Attraktivität ihrer Angebote sowie für die Preiskalkulationen ihrer Werbeflächen verwendet werden. Cookies sind daher eine wichtige Grundlage für die Generierung von Umsatz im Internet. Die konkrete Umsetzung dieser Regulierung sowie deren Auswirkung auf unsere Erlössituation und unsere strategische Ausrichtung bleiben derzeit abzuwarten.

Auch die geplante Einführung einer Datenschutz-Grundverordnung, mit der die geltenden Gesetze für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten EU-weit reformiert und vereinheitlicht werden sollen, kann weitreichende Änderungen für mobile und webseitenbasierte Geschäftsmodelle mit sich bringen.

Der 2009 gesetzlich eingeführte 3-Stufen-Test hat sich als nicht geeignet erwiesen, den Expansionskurs der öffentlich-rechtlichen Sender in das Internet wirksam zu beschränken. Vor allem die ARD hat sich mit einer gebührenfinanzierten, textbetonten Nachrichten-App der Tagesschau weit in das Geschäftsfeld der privaten Presse hineinbegeben und verzerrt den Wettbewerb im offenen Gegensatz zu den Bestimmungen des Rundfunkstaatsvertrags dadurch erheblich. Gegen dieses gut gemachte „Gratis-Angebot“ fällt es Verlagen naturgemäß schwer, zahlpflichtige Apps durchzusetzen. Nachdem Verhandlungen mit der ARD und dem NDR ergebnislos verlaufen waren, hat die Axel Springer AG mit sieben anderen Verlagen und voller Unterstützung des Zeitungsverlegerverbands BDZV Klage gegen ARD und NDR bei der Wettbewerbskammer des Landgerichts Köln eingereicht. Das Landgericht hat der Klage im September 2012 zum größten Teil stattgegeben. Die Beklagten haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. Parallel zu dem Gerichtsverfahren finden Vergleichsverhandlungen der Verlage mit der ARD statt, um grundsätzliche Spielregeln im Internet festzulegen. So sollte der öffentlich-rechtliche Rundfunk sein Online-Angebot stärker auf Ton und Bewegtbild ausrichten und die Verlage sollten sich auf Text und Fotos fokussieren. Sollte es zu keiner

Einigung kommen und sollten die Verlage den Rechtsstreit letztinstanzlich verlieren, würde es für die Axel Springer AG deutlich anspruchsvoller werden, journalistische Bezahlangebote auf dem schnell wachsenden Mobilmarkt durchzusetzen.

Der Wettbewerbsverzerrung durch öffentlich-rechtliche Angebote sowie dem Regulierungsdruck des Gesetzgebers auf allen relevanten staatlichen Ebenen bleibt unser Geschäft auch weiterhin ausgesetzt.

Zu wirtschaftlichen oder juristischen Konsequenzen für Axel Springer könnten Verstöße gegen Vertraulichkeitsvereinbarungen und Insider-Regularien sowie nicht korrekt veröffentlichte Informationen genauso führen wie das Nichtbeachten von Datenschutzgesetzen und -verordnungen. Ein Imageschaden für den Konzern bzw. seine Marken wäre dann nicht auszuschließen.

Um diese Risiken zu minimieren, haben wir u. a. Prüfmechanismen und Abstimmungsregelungen festgelegt, unsere Datenschutzorganisation weiter ausgebaut sowie umfassende Schulungsmaßnahmen eingeleitet – Maßnahmen, die wir auch künftig noch verstärken werden.

IT-Risiken

Für Axel Springer als Unternehmen mit einem hohen Digitalisierungsgrad ergeben sich erhebliche Risiken aus der Gefahr des Ausfalls von IT-Systemen, Rechenzentren, Redaktionssystemen oder Datenbanken. Besonders zu beachten sind IT-Risiken, die zu Datenverlusten und schlimmstenfalls Betriebsunterbrechungen führen könnten.

IT-Risiken beziehen sich jedoch nicht nur auf Axel Springer selbst, sondern haben auch einen großen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Bezahlhalten und des damit verbundenen Umgangs mit personenbezogenen Daten sowie der gleichzeitig stetig wachsenden Computerkriminalität kommt der sensiblen Handhabung und dem Schutz der erwähnten Kundendaten eine wachsende Bedeutung zu.

Zudem ist auch Axel Springer aufgrund diverser Geschäftsmodelle auf eine ständige Verfügbarkeit der Internetauftritte angewiesen. Dadurch ergeben sich potenzielle Erlös- und Reputationsrisiken, die aus Hackerangriffen und damit verbundenen Ausfallzeiten resultieren.

Aus diesem Grund werden gezielt Maßnahmen ergriffen, um kriminellen Handlungen entgegenzuwirken und das strategische Geschäftsmodell von Axel Springer zu schützen. Der Risikovermeidung bzw. Risikoreduzierung dienen hier umfassende IT-Sicherheitsmaßnahmen (z. B. Back-up-Systeme, Firewalls, Notfallrechenzentren), die kontinuierlich ausgebaut und verbessert werden.

Reputationsrisiken

Das Unternehmen Axel Springer expandiert international. Deshalb haben wir mit der International Social Policy einen Katalog sozialer Standards verabschiedet, der eine verbindliche Leitlinie zur sozialen Integrität darstellt und für unser Unternehmen weltweit gilt. Die Missachtung dieser International Social Policy – vor allem bei der Beschaffung von Werbemitteln und Produktbeigaben, beim Merchandising sowie beim Verkauf von Titellizenzen – könnte zu einem erheblichen Imageverlust führen.

Der Axel Springer Konzern betreibt ein Nachhaltigkeitsmanagement, das internationalen Standards entspricht. Würden wir mögliche ökologische und soziale Konflikte bei der Beschaffung von Ressourcen entlang der Holz-, Zellstoff-, Papier- und Recyclingkette jedoch zu spät erkennen, könnte dies unser Image schädigen. Um dieses Risiko so klein wie möglich zu halten, arbeiten wir eng mit Experten der Holz-, Zellstoff- und Papierwirtschaft und zahlreichen Umweltorganisationen zusammen. Zudem nutzen wir Monitoring-Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie Öko-Audits. Dabei verpflichten wir uns im Rahmen der Öko-Audits, eine Umwelterklärung zu veröffentlichen, in der wir u. a. über unsere Umweltleistungen und Umweltziele berichten. Insgesamt ist unsere diesbezügliche interne und externe Kommunikation von Offenheit und Transparenz geprägt.

Strategische und sonstige Risiken

Strategische Risiken resultieren unter anderem aus Investitionen in nicht nachhaltig erfolgreiche Konzepte und Unternehmen, die negative finanzielle Ergebnisse zur Folge haben könnten. Diese sogenannten Beteiligungsrisiken basieren dabei vor allem auf dem Risiko einer Insolvenz. So könnte sich – infolge einer erneuten Verschärfung der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise – die Erlös- und Ertragssituation unserer Unternehmensbeteiligungen schlechter als geplant entwickeln. Dadurch würden im Rahmen eines Werthaltigkeitstests außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich werden. Insgesamt sind die Geschäftsmodelle unserer Beteiligungen jedoch sehr heterogen. Hinzu kommen interne Sicherungsmaßnahmen wie unsere Investmentkriterien, die wir im Rahmen unserer M&A-Aktivitäten eingehend prüfen.

Zur Risikominimierung dienen insbesondere ein aktives Beteiligungsmanagement, der Aufbau und Erhalt eines qualifizierten Managements sowie ein permanentes Monitoring der Geschäfts- und Marktentwicklung.

Im Bereich der digitalen Medien besteht zusätzlich ein erhöhtes Risiko, dass sich ein Geschäftsmodell nicht dauerhaft am Markt behaupten kann und neuere Internetgeschäftsmodelle ältere verdrängen. Hinzu kommt die wachsende Popularität von Bezahlhalten im Online-Geschäft, wodurch neben den Erlösen auch der Wettbewerb in diesem Bereich stetig zunimmt. Zugleich ist damit zu rechnen, dass künftige Erträge durch steigende Aufwendungen zur Kundengewinnung geschmälert werden könnten. Durch die Einführung eines nutzungsabhängigen Bezahlmodells für die bisher kostenfreie Webseite von DIE WELT versuchen wir, auch über kostenpflichtige digitale journalistische Inhalte eine nachhaltige Abonnentenbasis aufzubauen.

Daneben setzt das Unternehmen seine Internationalisierungs- und Digitalisierungsstrategie konsequent fort. Einen wesentlichen Baustein der Internationalisierung bildet das Joint Venture mit Ringier. Unter Risikogesichtspunkten liegt der Fokus von Ringier Axel Springer Media und deren Beteiligungsgesellschaften auf den Markt- und

Finanzrisiken. Bei den Marktrisiken sind insbesondere rückläufige Auflagen zu nennen, was sich erlösmindernd auf die Vertriebs Erlöse, mittelfristig potenziell auch auf die Anzeigenverkäufe auswirkt. Vor allem der Werbemarkt in Osteuropa ist aufgrund der zunehmenden Verlagerung auf das TV- sowie Digitalgeschäft signifikanten Marktrisiken ausgesetzt. Der hohe Internationalisierungsgrad von Ringier Axel Springer Media führt zur Verteilung der Marktrisiken auf verschiedene Länder, bringt aber gleichzeitig ein erhöhtes, jedoch für uns überschaubares Wechselkursrisiko (€, CHF, osteuropäische Währungen) mit sich. Den Wechselkursrisiken wurde mit entsprechenden Kurssicherungsmaßnahmen entgegengewirkt.

Bei unserer Beteiligung Doğan TV Holding A.S. ist, vor allem in Abhängigkeit von weiteren Entwicklungen sowie möglichen Anpassungen des Unternehmensplans durch das Management, ein Wertminderungsrisiko nicht auszuschließen. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit unserer Beteiligung berücksichtigen wir bestehende vertragliche Vereinbarungen zur Wertsicherung unserer Investition.

Des Weiteren kann der Verlust von Großkunden einen negativen Einfluss auf den Geschäftserfolg des Konzerns und seine Aktivitäten haben. Um dies zu vermeiden, setzen wir u. a. verschiedene Kundenbindungsmaßnahmen ein.

Risiken im Distributionsbereich, z. B. im Fall von Liquiditätsproblemen von Vertriebspartnern, wird in Form klar vereinbarter Zahlungsziele und fester Zahlungsmodalitäten begegnet.

Ein elementares Risiko für Axel Springer stellt die Bedrohung durch Terrorismus dar. Terrorrisiken begegnen wir zweifach: Zum einen wurden bauliche sowie organisatorische Maßnahmen ergriffen, um den Sicherheitsstandard im Konzern noch weiter zu erhöhen, zum anderen besteht bereits seit 2009 ein neuer Versicherungsschutz zur Abmilderung finanzieller Folgen.

Personalrisiken

Aufgrund der sinkenden Geburtenrate und dem damit einhergehenden demografischen Wandel nimmt die Zahl potenzieller Nachwuchskräfte ab. Auch der zunehmende Wettbewerb auf dem Personalmarkt verstärkt das Risiko, nicht ausreichend qualifizierte Mitarbeiter für uns zu gewinnen. Diesem Risiko steuern wir mit der 2011 gestarteten Arbeitgeber-Marketing-Kampagne entgegen. Die Initiative dient dazu, sich signifikant von anderen Unternehmen abzusetzen, und wirbt für die Axel Springer AG als innovativen und modernen Arbeitgeber.

Das Engagement und die Qualifikation unserer Mitarbeiter sind entscheidend für die dauerhafte Erreichung unserer Ziele. Der Verlust von Fach- und Führungskräften in strategischen Positionen stellt somit ein potenzielles Risiko für uns dar. Um diesem Kompetenzverlust entgegenzuwirken, liegt ein Schwerpunkt unseres Personalmanagements in der gezielten Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter, der gezielten Führungskräfteentwicklung sowie der Schaffung eines motivierenden Arbeitsumfelds. Attraktive Bonus- und Aktienbeteiligungsprogramme, flexible Arbeitszeitmodelle und zwei unternehmenseigene Kindertagesstätten führen zu einer erhöhten Mitarbeiterbindung.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Hinblick auf finanzwirtschaftliche Risiken sind insbesondere Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken von Bedeutung. Das Zinsänderungsrisiko resultiert in erster Linie aus einer finanziellen Forderung oder Verbindlichkeit mit variabler Verzinsung. Währungsrisiken ergeben sich aus Aufwendungen, Erlösen, Beteiligungsergebnissen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen (Transaktionsrisiko).

Das Risiko von Zinsänderungen bei variabler Verzinsung wird durch den Einsatz von Zinsderivaten minimiert. Ferner wurde durch den Abschluss von fix verzinsten Tranchen bei der Schuldscheinemission im Jahr 2012 dem Zinsänderungsrisiko Rechnung getragen.

Wertänderungsrisiken aufgrund von Wechselkursschwankungen werden überwiegend dadurch vermieden, dass operative Kosten in den Ländern entstehen, in denen wir unsere Produkte und Dienstleistungen verkaufen. Verbleibende Währungsrisiken aus Fremdwährungs-Cashflows sind unwesentlich, da wir unsere Ergebnisse zum überwiegenden Teil im Eurowährungsraum erwirtschaften. Währungsrisiken aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ohne bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten) mit Nettoexposures ab € 5 Mio. je Fremdwährung werden in der Regel mit fristenkongruenten Devisentermingeschäften gesichert.

In Nicht-Euroländern erwirtschaftete Finanzmittel in lokalen Währungen werden entweder zum Ausbau der lokalen Geschäftsaktivitäten reinvestiert, bei der Axel Springer AG angelegt und durch Devisentermingeschäfte gesichert oder ausgeschüttet. Das Liquiditätsrisiko aus Wechselkursschwankungen bei in Fremdwährung gehaltenen Finanzmitteln ist daher begrenzt.

Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen (Translationsrisiko) werden direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Daher sichert sich Axel Springer gegen solche Währungseffekte nicht ab.

Signifikante Finanzierungsrisiken aufgrund der unsicheren Entwicklung der Finanzbranche sind für Axel Springer derzeit nicht ersichtlich: Die im Rahmen der Liquiditätssicherung abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von € 0,9 Mrd. (bis 2017) ist durch die beteiligten Banken verbindlich zugesagt. Die Gewährung des Kreditrahmens ist an Bedingungen geknüpft, die auf einer Verhältnisgröße aus Nettoverschuldung und Ergebniskennziffern des Axel Springer Konzerns basieren. Selbst bei vollständiger Ausnutzung der Kreditlinie erwarten wir keine Verletzung der vereinbarten Kreditbedingungen und schätzen das Risiko einer vorzeitigen Fälligkeit von in Anspruch genommenen Krediten daher als gering ein. Die kontinuierliche Beobachtung des Geld-, Kapital- und Kreditmarktes zeigt auf, dass das Unternehmen aufgrund hervorragender Bonität und Reputation zu guten Konditionen refinanzieren kann. Ferner verfügen wir über eine

zuverlässige Liquiditätsgenerierung, die aufgrund einer breit gestreuten Kundenbasis ohne nennenswerte Zahlungsverzögerungen und -ausfälle auskommt.

Die Anlage von operativ nicht benötigten finanziellen Mitteln erfolgt nach Kriterien, die in einer Konzern-Richtlinie festgelegt sind. Darin sind u. a. zur Risikobegrenzung Verlustlimits definiert, die nicht überschritten werden dürfen.

Die Risiken aus Finanzinstrumenten und Sicherungsmaßnahmen sind im Konzernanhang unter Ziffer (34) ausführlich erläutert.

Gesamtrisikoeinschätzung

In den vorangegangenen Abschnitten wurde über die wesentlichen Einzelrisiken berichtet.

Die Gesamtrisikosituation des Axel Springer Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien der Tochtergesellschaften und der Zentralbereiche zusammen. Unter Berücksichtigung der Wechselwirkung von Einzelrisiken sind derzeit keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Axel Springer Konzerns gefährden oder die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage maßgeblich beeinflussen könnten – vorausgesetzt, es kommt nicht zu einer dramatischen Verschlechterung der Weltwirtschaft und damit verbunden zur Verschlechterung der Ertragslage. Zudem werden Risikokonzentrationen durch die fortschreitende Diversifizierung – Internationalisierung und Digitalisierung – schrittweise reduziert. Gegenüber dem Vorjahr sind Veränderungen der Risikopositionen zu verzeichnen, die jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gesamtrisikosituation haben.

Die Risikotragfähigkeit des Axel Springer Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich geblieben.

Chancen

Marktchancen

Wird sich die Konjunktur – wie aktuell von den führenden Wirtschaftsinstituten prognostiziert – wieder stabilisieren, so hätte dies positive Auswirkungen auf unsere Vertriebs- und Werbeerlössituation. Aber selbst eine negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung kann Chancen eröffnen: So könnten Wettbewerber aus dem Markt ausscheiden, während unsere eigene Marktposition im Zuge dieser Marktberreinigung langfristig gestärkt würde. Zusätzlich bestünde die Möglichkeit, Unternehmen zu niedrigen Bewertungen zu erwerben.

Die Vermarktungseinheit Axel Springer Media Impact hat sich am Markt weiter gefestigt und gehört zu den reichweitenstärksten crossmedialen Vermarktern Europas. Das medienübergreifende Geschäftsmodell sowie unsere vorteilhafte Wettbewerbsposition machen Axel Springer zu einer attraktiven Werbepattform jenseits der TV-Werbung.

Politische Chancen

Positiv könnte sich in Deutschland die Stärkung des Schutzes von geistigem Eigentum durch die Einführung eines Verleger-Leistungsschutzrechts auswirken. Für die Verlagsbranche würde eine solche gesetzliche Regelung eine deutliche Verbesserung ihrer rechtlichen Position in Urheberrechtsstreitigkeiten bedeuten.

Strategische Chancen

Die Digitalisierungsstrategie bietet durch die dynamische Umsatzentwicklung auf den digitalen Märkten besonders hohe Chancen auf zusätzliche Umsatzerlöse. Axel Springer nutzt diese Marktentwicklung durch die zügige und konsequente Verknüpfung von Print- und Online-Angeboten, durch den Erwerb von Beteiligungen, das Eingehen neuer Kooperationen sowie den fortlaufenden Ausbau bestehender und zugekaufter Aktivitäten. Chancen sehen wir hier vor allem im Bereich der Bezahlinhalte. Auch eine Ausweitung unseres digitalen Angebots durch Apps u. a. für das iPhone sowie die HD-Apps u. a. für das iPad eröffnet Axel Springer große strategische Chancen.

Bei der Umsetzung unserer Internationalisierungsstrategie haben wir gegenüber unseren Wettbewerbern den entscheidenden Vorteil, dass wir in vielen Ländern bereits starke, in zahlreichen Segmenten sogar führende Marktpositionen innehaben.

Anfang des Jahres 2012 gründeten Axel Springer und der Wachstumsinvestor General Atlantic die Axel Springer Digital Classifieds GmbH, um gemeinsam das akquisitionsbezogene Wachstum im Marktbereich der Online-Rubriken weiter zu beschleunigen. Mit General Atlantic als erfahrenem Partner und Mitinvestor sind neben Investitions- und Wachstumsmöglichkeiten in Europa auch Investitionen in anderen entwickelten und aufstrebenden Märkten möglich.

Prognosebericht

Erwartetes wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für 2013 mit einem Wachstum der **Weltwirtschaft** von 3,5 %. Die zuvor große Besorgnis über die weltweite Konjunktorentwicklung ist einem vorsichtigen Optimismus gewichen. Der Euroraum wird der Prognose zufolge aber mit -0,2 % in der Rezession verharren, zu groß ist immer noch die Unsicherheit über die Lösung der Euroschuldenkrise. Die Volkswirtschaften Italiens und Spaniens sollen sogar im zweiten Jahr in Folge schrumpfen. Den USA prognostiziert der IWF dagegen ein Wachstum von 2,0 %. Chinas Wirtschaft soll um 8,2 % wachsen.

Der Konjunkturprognose des ifo Instituts zufolge wird die Konjunktur in **Deutschland** nach einer Abschwächung im Winterhalbjahr 2012/2013 im Jahresverlauf 2013 wieder anziehen. Das Wachstum wird zunächst von der hohen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Eurokrise gebremst und im Jahresdurchschnitt preisbereinigt 0,7 % erreichen. Getragen wird das Wachstum von der Zunahme des privaten Konsums um ebenfalls 0,7 %. Grund sind vor allem die wieder stärker steigenden Realeinkommen. Die Investitionstätigkeit dürfte sich angesichts eines steigenden Welthandels vor allem im zweiten Halbjahr wieder beleben und preisbereinigt um 0,7 % steigen.

Die außereuropäische Nachfrage wird die deutschen Exporte nach Einschätzung des ifo Instituts preisbereinigt um 3,0 % steigen lassen. Die wieder steigenden Investitionen dürften auch die Importe beleben. 2013 ist mit einem Einfuhrwachstum um 3,3 % zu rechnen. Das Inflationsniveau dürfte deutlich sinken. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird 2013 bei geschätzten 1,6 % liegen. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte im Jahr 2013 auf 41,6 Mio. Personen steigen, da sich die Zuwanderung aus EU-Ländern weiter fortsetzen wird. Die Zahl der Arbeitslosen 2013 wird laut ifo Institut erstmals seit Langem wieder steigen, und zwar leicht auf 3,0 Mio. Personen. Die Arbeitslosenquote wird 2013 im Jahresdurchschnitt 6,9 % betragen.

In mehreren Ländern **Mittel- und Osteuropas** werden sich die rezessiven Tendenzen 2013 fortsetzen. Davon sind vor allem Ungarn und die Tschechische Republik betroffen. Polen kann die Schwäche der Exportnachfrage durch die Binnennachfrage kompensieren. Insgesamt führt die restriktive Finanzpolitik in der Region zu einer zusätzlichen Abschwächung der Wachstumsdynamik.

Erwartete konjunkturelle Entwicklung (Auswahl)

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts ggb. Vj. (real)	2013
Deutschland	0,7 %
Schweiz ¹⁾	1,4 %
Frankreich	0,3 %
Großbritannien	0,8 %
Spanien	-1,2 %
Ungarn	-0,3 %
Polen	1,0 %
Tschechische Republik	0,0 %
Slowakei	2,0 %
Serbien ¹⁾	2,0 %
Russland	2,5 %

Quelle: ifo Institut, Dezember 2012.

¹⁾ Quelle: IWF, Oktober 2012.

Branchenumfeld

Analog zu den Erwartungen des IWF schätzt der Branchenverband ZAW die ökonomischen Rahmenbedingungen für das Jahr 2013 nicht besonders optimistisch ein. Jedoch vor dem Hintergrund der Auslotung neuer Werbekonzepte, immer neuerer technischer Chancen der Kundenansprache und erweiterter Mediennutzung sind die mittelfristigen Zukunftserwartungen laut ZAW in der Werbemarktentwicklung jedoch von Stabilität geprägt.

Nach der aktuellen Werbemarktprognose von Zenith-Optimedia (Studie „Advertising Expenditure Forecast“ vom Dezember 2012) wird für das Jahr 2013 weltweit ein Plus von 4,1 % erwartet. Damit korrigierte ZenithOptimedia seine Prognose von + 4,6 % aus dem September 2012 nach unten.

Die bisher vorliegenden Prognosen für **Deutschland** zeigen für 2013 einen leichten Anstieg des Gesamtwerbemarktes. ZenithOptimedia erwartet für den Werbemarkt Deutschland 2013 einen Anstieg um 1,6 % (nominal). Dieses Wachstum läge damit unterhalb des erwarteten Wachstums der Gesamtwirtschaft von nominal 2,5 % (+ 0,7 % real). Getragen wird dieses Wachstum von TV (+ 1,9 %) und von Online (+ 11,0 %). Für Zeitungen (-3,1 %) und für Zeitschriften (-2,8 %) wird von ZenithOptimedia ein Rückgang der Nettowerbeumsätze prognostiziert.

Für die Mediengattungen Hörfunk (+ 2,9 %) und Plakat (+ 3,7 %) wird mit einem Wachstum der Nettowerbeeinflussungen gerechnet.

In den Prognosedaten von ZenithOptimedia spiegelt sich die langfristige, strukturelle Umverteilung der Werbeausgaben zugunsten digitaler Angebote wider. Internet und Fernsehen werden den Prognosedaten zufolge ihren jeweiligen Anteil an den Werbegeldern ausbauen. Es wird angenommen, dass das weitere Wachstum der beiden Mediengattungen von der Annäherung oder gar Verschmelzung von TV und Online-Bewegt看bild abhängt.

Chancen für neues Wachstum sieht die Kommunikationsbranche weiterhin in neuen Vermarktungsangeboten, vernetzten Werbekonzepten, dem Aufbau neuer Geschäftsfelder sowie neuen Produktinnovationen.

Für die **Auslandsmärkte**, in denen Axel Springer mit eigenen Unternehmensaktivitäten präsent ist, prognostiziert ZenithOptimedia eine uneinheitliche Entwicklung der Nettowerbeerlöse bei Zeitungen und Zeitschriften.

Auf dem Online-Markt in Westeuropa wird das Nettowerbevolumen nach der Prognose von ZenithOptimedia im Jahr 2013 – basierend auf der Annahme konstanter Wechselkurse – um 8,7 % auf US-\$ 26,3 Mrd. steigen. Die Zuwachsraten in den osteuropäischen Märkten liegen teilweise deutlich darüber.

Erwartete Werbekonjunktur 2013 (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Zeitungen	Zeitschriften	Online
Deutschland	-3,1 %	-2,8 %	11,0 %
Schweiz	-6,0 %	-4,0 %	9,3 %
Frankreich ¹⁾	-5,0 %	-4,4 %	4,9 %
Großbritannien	-2,5 %	-2,2 %	9,2 %
Spanien ¹⁾	-11,0 %	-10,0 %	3,0 %
Ungarn	-2,2 %	-2,2 %	6,0 %
Polen ¹⁾	-21,5 %	-20,8 %	7,5 %
Tschechische Republik ¹⁾	-12,1 %	-5,6 %	13,0 %
Slowakei ¹⁾	-6,0 %	-5,6 %	28,6 %
Serbien ¹⁾	-1,6 %	-2,2 %	23,8 %
Russland	9,3 %	2,0 %	30,3 %
Indien ¹⁾	6,0 %	6,0 %	35,0 %

Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast (Dezember) 2012.

¹⁾ Exklusive Rubriken.

Konzern

Strategische und organisatorische Ausrichtung

Die höchste strategische Priorität liegt für Axel Springer in der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens. Durch die Weiterentwicklung unseres digitalen Angebots im In- und Ausland und durch gezielte Akquisitionen verfolgen wir das Ziel, das führende digitale Medienunternehmen zu werden. Im digitalen Geschäft beschleunigen wir das Wachstum durch gezielte Investitionen. Im Printgeschäft steht neben dem Erhalt der Marktführerschaft durch exzellenten Journalismus vor allem strikte Kostendisziplin im Vordergrund.

Wesentliche Anpassungen der Konzernorganisation sind aus heutiger Sicht nicht vorgesehen.

Erwartete Geschäfts- und Ertragsentwicklung Konzern

Für das **Geschäftsjahr 2013** rechnen wir im Konzern mit einem Anstieg der **Gesamterlöse** im niedrigen einstelligen Prozentbereich, unter der Annahme, dass es zu keiner signifikanten Beschleunigung der strukturell rückläufigen Trends im Printgeschäft kommt. Wir gehen davon aus, dass der geplante Anstieg der Werbeerlöse und stabile übrige Erlöse die voraussichtlich sinkenden Vertriebsenerlöse überkompensieren werden. Für die digitalen Medien wird weiterhin ein organisches Wachstum, verstärkt durch Akquisitionseffekte, erwartet, während die Erlöse im nationalen und internationalen Printgeschäft marktbedingt voraussichtlich weiter rückläufig sein werden.

Im Geschäftsjahr 2013 werden wir verstärkt in die Weiterentwicklung des Unternehmens investieren. Die Digitalisierung wird beschleunigt, während die Strukturen im Printgeschäft zunehmend an die strukturellen Veränderungen angepasst werden. Dies wird verstärkte Aufwendungen für die Expansion des digitalen Geschäfts und signifikante Aufwendungen für Strukturanpassungen im Printgeschäft erfordern. Aufgrund dieser Aufwendungen erwarten wir einen Rückgang des **EBITDA** im einstelligen Prozentbereich gegenüber dem Wert des Berichtszeitraums.

Das **bereinigte Ergebnis je Aktie** wird aufgrund der genannten Effekte und wegen steigender Minderheitenanteile insbesondere im Bereich der digitalen Medien deutlich unter dem Wert des Berichtszeitraums liegen.

Für das **Geschäftsjahr 2014** gehen wir unter der Annahme eines positiven konjunkturellen Umfelds und des Ausbleibens adverser Einflussfaktoren von einem Anstieg der Erlöse, des EBITDA und des bereinigten Ergebnisses je Aktie im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 aus.

Erwartete Geschäfts- und Ertragsentwicklung Segmente

Im Segment **Digitale Medien** rechnen wir für das Geschäftsjahr 2013 mit einem zweistelligen prozentualen Wachstum der Gesamterlöse, basierend auf organischem Wachstum und den Effekten der im Jahr 2012 getätigten Akquisitionen. Das Wachstum wirkt sich erwartungsgemäß sowohl auf die Werbe- als auch auf die übrigen Erlöse positiv aus. Auch für das EBITDA erwarten wir einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Wert des Berichtszeitraums.

Im Segment **Zeitungen National** rechnen wir mit einem Rückgang der Gesamterlöse im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich durch rückläufige Vertriebs- und Werbeerlöse. Aufgrund der Erlösrückgänge und erhöhter Aufwendungen für Strukturanpassungen erwarten wir ein deutlich unter dem Wert des Berichtsjahres liegendes EBITDA.

Die Erlöse im Segment **Zeitschriften National** werden voraussichtlich im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich unter dem Wert des Berichtsjahres liegen, bedingt durch einen Rückgang der Vertriebs- und Werbeerlöse. Aufgrund des Erlösrückgangs gehen wir davon aus, dass das EBITDA des Segments trotz einer geplanten Kostenreduzierung den Wert des Berichtsjahres leicht unterschreiten wird.

Das Segment **Print International** wird voraussichtlich aufgrund des weiterhin schwierigen Marktumfelds in einzelnen Ländern einen Rückgang der Gesamterlöse im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich verzeichnen, der auf Rückgänge der Vertriebs- und Werbeerlöse zurückgehen dürfte. Wir gehen davon aus, dass das EBITDA aufgrund des Erlösrückgangs und erhöhter Aufwendungen für Strukturanpassungen deutlich unter dem Wert des Berichtsjahres liegen wird.

Für das Segment **Services/Holding** gehen wir aufgrund von erhöhten Aufwendungen für Strukturanpassungen und rückläufigen Erlösen von einem EBITDA deutlich unter dem Vorjahreswert aus.

Erwartete Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage wird sich nach derzeitigem Planungsstand binnen Jahresfrist nicht wesentlich verändern. Axel Springer verfügt über umfassende Kreditlinien, die auch für Akquisitionen genutzt werden können. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte dürften auf Basis der bislang geplanten Investitionsprojekte über dem Vorjahr liegen. Die Finanzierung erfolgt aus dem operativen Cashflow.

Dividendenpolitik

Axel Springer strebt unter der Voraussetzung einer weiterhin soliden Ertragslage eine Dividendenpolitik mit Ausschüttungen auf hohem Niveau an, die gleichzeitig die Finanzierung von Wachstum ermöglicht.

Erwartete Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern wird im Jahresdurchschnitt 2013 über dem Vorjahreswert liegen. Wesentlicher Grund hierfür ist der organisch und auch akquisitorisch bedingte Mitarbeiteraufbau im Segment Digitale Medien.

Planungsgrundlagen

Die künftige Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage planen wir auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht plausibel und hinreichend wahrscheinlich sind. Die tatsächliche Entwicklung kann jedoch deutlich von den getroffenen Annahmen und den daraus resultierenden Planungen und Trendaussagen abweichen.

Die Prognosen für das EBITDA und das bereinigte Ergebnis je Aktie beinhalten keine Effekte aus möglichen Akquisitionen und Desinvestitionen, ungeplanten Restrukturierungsaufwendungen und aus der Insolvenz von Kirch Media.

Das EBITDA beinhaltet keine Sondereffekte. Das bereinigte Ergebnis je Aktie beinhaltet keine Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen sowie auf diese Effekte entfallende Steuern. Sondereffekte enthalten Effekte aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf eigengenutzte Immobilien. Effekte aus Kaufpreisallokationen beinhalten den Aufwand aus Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben erworben wurden, sowie in geringem Umfang sonstige Effekte im Rahmen solcher Allokationen.

Wir erachten das EBITDA und das bereinigte Ergebnis je Aktie als geeignete Kennzahlen zur Messung der operativen Ertragskraft von Axel Springer, da diese Kennzahlen Effekte außer Acht lassen, die die fundamentale Geschäftsentwicklung von Axel Springer nicht reflektieren.

Das EBITDA und das bereinigte Ergebnis je Aktie sind nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definierte Kennzahlen, die als ergänzende Informationen anzusehen sind.

Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt € 98.940.000 und ist eingeteilt in 98.940.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden (sogenannte vinkulierte Namensaktien, s. unten). Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien (siehe zu den eigenen Aktien Seite 59), aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen (vgl. § 71b AktG).

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Übertragungsbeschränkungen

Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft können die Aktien sowie die Bezugsrechte auf Aktien der Axel Springer AG nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Zustimmung erteilt der Vorstand, wobei im Innenverhältnis über die Erteilung der Zustimmung der Aufsichtsrat beschließt. Die Zustimmung kann gemäß der Satzung ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Die Zustimmung zur Übertragung der Aktien wird von der Gesellschaft aber nicht willkürlich verweigert.

Schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen ergeben sich aus den folgenden Vinkulierungsvereinbarungen, die die Gesellschaft mit verschiedenen Aktionären geschlossen hat, um die Einhaltung der satzungsmäßigen Vinku-

lierung auch bei mittelbaren Aktienübertragungen sicherzustellen. Im Gegenzug hat die Gesellschaft regelmäßig der Verpfändung der betreffenden Aktien an die finanzierenden Banken zugestimmt.

- Im Rahmen des Erwerbs von Aktien der Gesellschaft durch die Good Media Investment Holdings S.A.R.L. von Dr. h. c. Friede Springer wurde mit Datum vom 16. Februar 2006 eine Vinkulierungsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und Michael Lewis, der Nova Trust Ltd. in ihrer Eigenschaft als Treuhänderin des The Michael Lewis Capital Discretionary Settlements und weiteren von der Nova Trust Ltd. allein oder mehrheitlich, mittelbar und unmittelbar gehaltenen sogenannten ML-Investoren (Hague Holdings Ltd., Colmar Investment Holdings Ltd. und Media Investment Holdings S.A.R.L.) sowie The Governor and Company of the Bank of Scotland abgeschlossen. In dieser Vinkulierungsvereinbarung haben sich die aufseiten von Michael Lewis beteiligten Gesellschaften verpflichtet, die satzungsmäßige Vinkulierung der Aktien bei sämtlichen mittelbaren und unmittelbaren Erwerben, Verfügungen und Belastungen über Aktien an der Gesellschaft zu beachten. Mit Ergänzungsvereinbarung vom 31. Juli/11. September 2006 hat die Gesellschaft vorab ihre Zustimmung zum Erwerb von bis zu 340.000 weiteren Aktien (entsprechend 1.020.000 Aktien nach dem im Geschäftsjahr 2011 durchgeführten Aktiensplit) der Gesellschaft (bzw. 1 % des bestehenden Grundkapitals) durch die Good Media Investment Holdings S.A.R.L. erteilt und die Parteien haben die Verpflichtungen aus der Vinkulierungsvereinbarung vom 16. Februar 2006 auch auf die künftig zu erwerbenden Aktien erstreckt. Mit Bestätigungsvereinbarung vom 21. Mai 2007 haben die Parteien klargestellt, dass die vorgenannten Vereinbarungen auch für eine Darlehenserrhöhung und das bereits bestehende Pfandrecht gelten, das vorsorglich noch einmal nachrangig für die Aktien vereinbart wurde.

Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands

- Des Weiteren wurde am 31. Juli/4. August 2006 eine Vinkulierungsvereinbarung zwischen Dr. Mathias Döpfner, der Brilliant 310. GmbH, der Axel Springer AG und der M.M. Warburg & Co. KGaA abgeschlossen. Durch diese Vinkulierungsvereinbarung werden der unmittelbare und mittelbare Erwerb von sowie die unmittelbare und mittelbare Verfügung über Aktien der Axel Springer AG durch die Brilliant 310. GmbH bzw. durch Dr. Mathias Döpfner der vorherigen Zustimmung der Axel Springer AG gemäß der Satzung der Gesellschaft unterworfen.
- Mit Erklärung vom 14. August 2012 ist Dr. Mathias Döpfner im Hinblick auf die ihm gleichen Tags von Dr. h. c. Friede Springer geschenkten 1.978.800 Stückaktien der Axel Springer AG einer zwischen Dr. h. c. Friede Springer und der Friede Springer GmbH & Co. KG abgeschlossenen Poolvereinbarung beigetreten (Poolvertrag). Insgesamt umfasst der Poolvertrag 52.826.967 stimmberechtigte Aktien der Axel Springer AG (poolgebundene Aktien). Nach dem Poolvertrag hat ein Poolmitglied, das seine poolgebundenen Aktien an einen Dritten übertragen möchte, diese Aktien zuvor den anderen Poolmitgliedern zum Kauf anzubieten (Ankaufsrecht). Das Ankaufsrecht verfällt zwei Wochen nach dem Kaufangebot. Es besteht nicht bei Übertragungen an bestimmte dem Poolmitglied nahestehende Personen.

Außerdem bestehen schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2011 sowie im Berichtsjahr durchgeführten Aktienbeteiligungsprogrammen für die Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns. Die im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms 2011 erworbenen Aktien unterliegen einer Mindesthaltedauer bis zum 31. Mai 2013 für Mitarbeiter mit individueller Zielvereinbarung; die für Mitarbeiter mit allgemeiner Erfolgsbeteiligung geltende Mindesthaltedauer lief am 31. Mai 2012 ab. Die im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms 2012 erworbenen Aktien unterliegen einer Mindesthaltedauer von vier Jahren bis zum 31. Mai 2016 sowohl für Mitarbeiter mit individueller Zielvereinbarung als auch für Mitarbeiter mit allgemeiner Erfolgsbeteiligung. Während der Mindesthaltedauer werden die Aktien für die Arbeitnehmer jeweils in einem Depot bei der Deutschen Bank AG verwahrt.

Im Rahmen des virtuellen Aktienoptionsplans 2011 für Führungskräfte sind die Berechtigten zu einem Eigeninvestment in Aktien der Axel Springer AG verpflichtet. Diese Aktien unterliegen zwar keiner Veräußerungssperre, allerdings führt eine Verfügung über diese Aktien zum ersatz- und entschädigungslosen Verfall der zugehörigen virtuellen Aktienoptionsrechte (s. zum virtuellen Aktienoptionsplan 2011 für Führungskräfte Seite 72).

Entsprechendes gilt jeweils für die virtuellen Aktienoptionspläne 2009 und 2012 für Vorstandsmitglieder (s. zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2009 und 2012 für Vorstandsmitglieder Seite 70).

Stimmrechtsbeschränkungen

Nach dem Poolvertrag sind die Stimmrechte und die sonstigen Rechte aus den poolgebundenen Aktien in der Hauptversammlung der Axel Springer AG jeweils gemäß den entsprechenden Beschlüssen der Poolmitglieder auszuüben, und zwar unabhängig davon, ob und in welchem Sinn das jeweilige Poolmitglied bei der Beschlussfassung des Pools abgestimmt hat. Das Stimmrecht der Poolmitglieder in der Poolversammlung richtet sich nach ihrem Stimmrecht in der Hauptversammlung der Axel Springer AG, gerechnet nach der jeweiligen Stückzahl ihrer stimmberechtigten poolgebundenen Aktien. Soweit die Friede Springer GmbH & Co. KG mittelbar an der Axel Springer AG beteiligt ist, richtet sich ihr Stimmrecht nach der durchgerechneten Stückzahl der von der Friede Springer GmbH & Co. KG mittelbar gehaltenen stimmberechtigten poolgebundenen Aktien.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der Axel Springer AG, die die Schwelle von zehn vom Hundert der Stimmrechte überschritten haben: Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co, Berlin, Deutschland (direkt), AS Publizistik GmbH, Berlin, Deutschland (indirekt), Friede Springer GmbH & Co. KG, Berlin, Deutschland (indirekt), Friede Springer Verwaltungs-GmbH, Berlin, Deutschland (indirekt), Dr. h. c.

Friede Springer, Berlin, Deutschland (indirekt), und Dr. Mathias Döpfer, Potsdam, Deutschland (indirekt).

Informationen zur Höhe der jeweiligen Beteiligung an der Gesellschaft können den Angaben zu den Stimmrechtsmitteilungen im Anhang des Jahresabschlusses 2012 der Axel Springer AG, www.axelspringer.de/finanzpublikationen, sowie dem Punkt „Stimmrechtsmitteilungen“ auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.axelspringer.de/stimmrechtsmitteilungen entnommen werden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtsausübung, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Im Rahmen des Gratisaktien- und Aktienbeteiligungsprogramms des Jahres 2009 sowie der Aktienbeteiligungsprogramme der Jahre 2011 und 2012, jeweils durchgeführt für Mitarbeiter der Gesellschaft, ist hinsichtlich der an die Mitarbeiter übertragenen Aktien zunächst die Deutsche Bank AG mit Aktien im Fremdbesitz in das Aktienregister eingetragen worden. Es steht jedoch jedem Mitarbeiter frei, sich selbst als Aktionär in das Aktienregister eintragen zu lassen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der Axel Springer AG besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Be-

stellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 84 Abs. 2 AktG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Satzungsänderungen erfolgen durch Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit, die – neben der einfachen Stimmmehrheit – mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (vgl. § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Eine Änderung der in § 3 der Satzung niedergelegten Grundsätze der Unternehmensführung bedarf dabei einer Mehrheit, die mindestens vier Fünftel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (vgl. § 21 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der Axel Springer AG besteht weder ein genehmigtes Kapital, das den Vorstand zur Ausgabe neuer Aktien ermächtigt, noch ein bedingtes Kapital.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2011 (Tagesordnungspunkt 7) ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. April 2016 ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft bis zur Höhe von 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Er-

Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands

werb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots erfolgen.

Zusammen mit den von der Gesellschaft gehaltenen oder ihr gemäß §§ 71a ff. AktG zuzurechnenden Aktien dürfen die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Einzelheiten der Ermächtigung können der Einladung zur Hauptversammlung am 14. April 2011 entnommen werden, die auf der Internetseite der Axel Springer AG verfügbar ist (s. Tagesordnungspunkt 7 sowie den hierzu erstatteten Bericht des Vorstands).

Die Gesellschaft hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2012 150.298 eigene Aktien; dies entspricht rund 0,2 % des Grundkapitals.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme von Regelungen in der nachfolgend genannten Kreditlinie und dem nachfolgend genannten Schuldscheindarlehen keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Zur strategischen Liquiditätssicherung hat die Gesellschaft im April 2012 ein Schuldscheindarlehen mit einem Nominalvolumen von € 500.000.000 am Kapitalmarkt platziert: Der Darlehensgeber kann nach Mitteilung eines Kontrollwechsels verlangen, dass die von ihm gehaltene Forderung mit einer Frist von 90 Tagen vorzeitig ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Zudem hat die Gesellschaft im September 2012 eine neue Kreditlinie in Höhe von € 900.000.000 vereinbart (Kreditlinie 2012); auch hier ist jeder Darlehensgeber im Fall eines Kontrollwechsels zur Kündigung der Kreditlinie mit einer Frist von 30 Tagen berechtigt.

Das Schuldscheindarlehen wie auch die Kreditlinie 2012 dienen der Refinanzierung einer in Höhe eines Teilbetrags von € 500.000.000 im August 2012 ausgelaufenen und im Übrigen, d. h. in Höhe von € 1.000.000.000, vorzeitig abgelösten Kreditlinie vom August 2006.

Ein Kontrollwechsel im Sinne der Kreditlinie 2012 sowie des Schuldscheindarlehens liegt jeweils – vorbehaltlich einzelner näher definierter Ausnahmetatbestände, die an die derzeit kontrollierenden Gesellschafter der Axel Springer AG anknüpfen – beim Erwerb von Aktien der Axel Springer AG in einem Umfang von mehr als 50 % des Grundkapitals und/oder der Stimmrechte durch eine Person oder mehrere gemeinsam handelnde Personen vor.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Ein Teil der Mitglieder des Vorstands ist berechtigt, seine Dienstverträge aufgrund eines Kontrollwechsels zu kündigen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Verträge liegt vor, wenn die Mehrheitsaktionärin Dr. h. c. Friede Springer nicht mehr – mittelbar oder unmittelbar – die Mehrheit der Aktien halten bzw. kontrollieren sollte. In einem derartigen Fall haben die betreffenden Vorstandsmitglieder Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer, mindestens aber auf Zahlung eines Jahresgrundgehalts. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Entsprechende Entschädigungsvereinbarungen mit Arbeitnehmern der Gesellschaft bestehen nicht.

Corporate-Governance-Bericht

Im vorliegenden Kapitel berichtet der Vorstand – zugleich für den Aufsichtsrat – im Einklang mit der Empfehlung in Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) über die Corporate Governance bei Axel Springer. Das Kapitel umfasst auch die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a des Handelsgesetzbuches (HGB) und den Vergütungsbericht.

Gute Corporate Governance als Leitmotiv

Gute Corporate Governance ist für Axel Springer zentraler Bestandteil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle, die sich an einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes ausrichtet. Sie fördert das Vertrauen unserer nationalen und internationalen Anleger, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und ist eine wesentliche Grundlage für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Dabei orientieren wir uns am Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Um seine Empfehlungen einzuhalten und umzusetzen, haben wir geeignete Maßnahmen ergriffen. Corporate-Governance-Beauftragter ist der Vorstand für das Ressort Personal, Finanzen und Dienstleistungen. Die Einhaltung und die Umsetzung der Empfehlungen des DCGK werden kontinuierlich überprüft.

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Am 6. November 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung veröffentlicht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer AG erklären gem. § 161 Aktiengesetz Folgendes:

I. Zukunftsbezogener Teil

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 15. Juni 2012 bekannt gemachten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom

15. Mai 2012 wird mit Ausnahme der nachfolgend genannten und begründeten Abweichungen entsprochen:

1. Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee) (Ziff. 5.2 Satz 3 DCGK)

Den Vorsitz im Audit Committee des Aufsichtsrats hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Giuseppe Vita, inne.

Nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist Dr. Vita aufgrund seiner Qualifikationen und seiner Erfahrungen, auch im Bereich der Finanzdienstleistungsindustrie, sowie seiner Persönlichkeit ein idealer Vorsitzender sowohl des Prüfungsausschusses als auch des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist daher der Auffassung, dass Dr. Vita auch weiterhin den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben sollte.

2. Offenlegung von Beziehungen von Aufsichtsratskandidaten zu der Gesellschaft, ihren Organen und wesentlich beteiligten Aktionären bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung (Ziff. 5.4.1 Sätze 6 bis 8 DCGK)

Der Aufsichtsrat wird bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung sämtliche gesetzlich vorgesehenen Angaben zu den Aufsichtsratsmitgliedern machen und die Kandidaten in der Hauptversammlung nach Möglichkeit auch vorstellen. Ferner besteht für Aktionäre in der Hauptversammlung Gelegenheit, Fragen zu den Kandidaten zu stellen. Dies ist nach Auffassung des Aufsichtsrats für Aktionäre eine solide und ausreichende Informationsbasis zur Beurteilung der Kandidatenvorschläge.

3. Individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung (Ziff. 5.4.6 Sätze 6 und 7 DCGK)

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden im Corporate-Governance-Bericht nicht in individualisierter Form ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 Sätze 6 und 7 DCGK).

Die Angaben erfolgen nicht individualisiert, da auch von Wettbewerbern der Axel Springer AG keine Bezüge veröffentlicht werden.

4. Ausrichtung der erfolgsorientierten Aufsichtsratsvergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Ziff. 5.4.6 Satz 5 DCGK)

Die Vergütung des Aufsichtsrats besteht aus einer festen und einer variablen Vergütung. Der variable Anteil der Aufsichtsratsvergütung setzt sich aus einem dividendenbasierten und einem an der Steigerung des Konzernergebnisses (in Bezug auf das entsprechende Ergebnis des drittletzten Geschäftsjahres) orientierten Teil zusammen. Da der dividendenbezogene Anteil der variablen Vergütung jeweils auf das Vorjahr und damit möglicherweise aus Sicht des DCGK nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung bezogen ist und zudem der Betrag der dividendenbezogenen variablen Vergütung in den vergangenen Jahren zumeist den unstreitig auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung bezogenen Betrag der konzernergebnisbasierten variablen Vergütung überstieg, erklärt die Gesellschaft vorsorglich eine Abweichung von der entsprechenden DCGK-Empfehlung. Die von den Aktionären unserer Gesellschaft beschlossene Aufteilung der variablen Aufsichtsratsvergütung in einen dividenden- und einen konzernergebnisbasierten Teil erscheint allerdings unverändert sachgerecht und angemessen.

II. Vergangenheitsbezogener Teil

Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 7. November 2011 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 15. Juni 2012:

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 2. Juli 2010 bekannt gemachten DCGK in der Fassung vom 26. Mai 2010 hat die Gesellschaft im Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 7. November 2011 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 15. Juni 2012 mit der oben unter I. 3) genannten und begründeten Ausnahme entsprochen.

Zeitraum seit Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 15. Juni 2012:

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 15. Juni 2012 bekannt gemachten DCGK in der Fassung vom 15. Mai 2012 hat die Gesellschaft im Zeitraum seit seiner Bekanntmachung mit den oben unter I. 1), I. 3) und I. 4) genannten und begründeten Ausnahmen sowie im Zeitraum seit seiner Bekanntmachung bis zum 24. Oktober 2012 mit der nachfolgenden Ausnahme entsprochen:

Benennung konkreter Ziele für die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder (Ziff. 5.4.1 Satz 2 DCGK)

Der Aufsichtsrat hat in Umsetzung der vorstehenden neuen Empfehlung des DCGK in seiner Sitzung vom 24. Oktober 2012 – in Ergänzung der von ihm bereits im Oktober 2010 beschlossenen Ziele für seine Zusammensetzung betreffend Diversity und Internationalität – als konkretes Ziel für die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder beschlossen, dass mindestens 2 seiner Mitglieder unabhängig im Sinne der Ziff. 5.4.2 DCGK sein sollen. Dieses Ziel wurde und wird bereits in der aktuellen Zusammensetzung erreicht.

Berlin, 6. November 2012

Axel Springer AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand“

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom 6. November 2012 kann, ebenso wie ältere Fassungen, über den Link www.axelspringer.de/entsprechenserklaerung abgerufen werden.

Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung

Als einziges unabhängiges Medienunternehmen hat sich Axel Springer eine Unternehmensverfassung gegeben. Diese ist in § 3 der Satzung der Gesellschaft („Grundsätze der Unternehmensführung“) verankert und damit Richt-

schnur für alle Mitarbeiter. Die darin formulierten fünf Unternehmensgrundsätze sind Grundlage der publizistischen Ausrichtung. Sie definieren gesellschaftspolitische Grundüberzeugungen, geben aber keine Meinung vor. Die Unternehmensverfassung kann unter www.axelspringer.de/unternehmensverfassung eingesehen werden.

Axel Springer hat daneben auch Unternehmenswerte definiert, die jeden Mitarbeiter bei seiner Arbeit leiten und die Unternehmenskultur bei Axel Springer ausmachen: Kreativität als entscheidende Voraussetzung für den journalistischen sowie den geschäftlichen Erfolg; Unternehmertum im Sinne des ideenmutigen, eigenverantwortlichen und ergebnisorientierten Handelns der Mitarbeiter und Führungskräfte; Integrität gegenüber dem Unternehmen, den Lesern, den Kunden, den Mitarbeitern, den Geschäftspartnern und Aktionären. Die Führungsgrundsätze der Axel Springer AG konkretisieren die auf den Unternehmenswerten aufbauenden Anforderungen speziell an die Führungskräfte des Axel Springer Konzerns. Mit den Grundsätzen soll Führungskräften ein Handlungsrahmen gegeben werden, der Transparenz über die Anforderungen und Erwartungen an die Führungsrolle schafft.

Ferner hat Axel Springer Leitlinien der journalistischen Unabhängigkeit aufgestellt. Diese Leitlinien konkretisieren und erweitern das Verständnis der publizistischen Grundsätze des Pressekodex des Deutschen Presserats für das Unternehmen. Konkret behandeln sie die Trennung zwischen Werbung und redaktionellen Texten sowie zwischen privaten und geschäftlichen Interessen der Redakteure, verbieten eine persönliche Vorteilsannahme und nehmen Stellung zum Umgang mit Quellen. Die Leitlinien stellen damit die Rahmenbedingungen für unabhängigen und kritischen Journalismus in den Redaktionen sämtlicher Medien des Konzerns dar. Die Chefredakteure sind für die Einhaltung der Leitlinien und ihre Implementierung im Tagesgeschäft verantwortlich.

Darüber hinaus hat Axel Springer einen Katalog sozialer Standards für alle Aktivitäten von Axel Springer aufgestellt. Diese International Social Policy erklärt die Haltung des Unternehmens u. a. zu Fragen der Menschenrechte,

der Rechtstreue, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Mitarbeitern, der Gesundheit und Sicherheit sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ferner hat das Unternehmen eine vier Punkte umfassende Umweltleitlinie etabliert, die eine praktische Orientierung für die vielfältigen dem Umweltschutz dienenden Maßnahmen bei Axel Springer ist.

Unternehmenswerte, Führungsgrundsätze und die vollständigen Leitlinien können unter www.axelspringer.de/grundsätze-leitlinien abgerufen werden.

Bereits im Geschäftsjahr 2010 wurde zudem der eigenständige Geschäftsbereich Governance, Risk & Compliance geschaffen. Er bearbeitet u. a. die Themen Risikomanagement, Internes Kontrollsystem und Compliance Management. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem beschäftigen sich – wie im Risikobericht (s. Seite 43) beschrieben – mit der Identifikation von Risiken im gesamten Unternehmen sowie mit der systematischen Überwachung umgesetzter Maßnahmen zur Risikominimierung. Compliance bedeutet für Axel Springer die Einhaltung aller Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie freiwillig eingegangener Selbstverpflichtungen. Vor diesem Hintergrund liegt das Ziel des Compliance Managements insbesondere in der Schaffung von Strukturen und Prozessen, die ein rechts- und regelkonformes Verhalten von Organmitgliedern und Mitarbeitern – allen voran Führungskräften – sicherstellen. Zugleich sollen Reputations- und wirtschaftliche Schäden, wie sie aus Regelverstößen resultieren können, vermieden werden.

Als weiteren Schritt zur Stärkung einer guten Corporate Governance und zur Etablierung eines angemessenen Compliance Managements hat Axel Springer im Geschäftsjahr 2011 einen Code of Conduct veröffentlicht. Dieser fasst die bestehenden Unternehmensgrundsätze und -werte sowie Richtlinien und Leitlinien von Axel Springer zusammen und präzisiert ethische, moralische und rechtliche Anforderungen, die von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter zu beachten sind. Der Code of Conduct kann unter www.axelspringer.de/coc abgerufen werden.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Den gesetzlichen Vorgaben entsprechend vollziehen sich Leitung und Kontrolle bei Axel Springer über ein duales Führungssystem. Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Sinne einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes eng und vertrauensvoll zusammen. Die beiden Organe sind hinsichtlich der personellen Besetzung und ihrer Kompetenzen strikt voneinander getrennt.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand ist in seiner Leitungsfunktion an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Unternehmensentwicklung verpflichtet. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und ist – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – verantwortlich für deren Umsetzung. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der relevanten Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung.

Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements einschließlich der Risikolage sowie des Internen Kontrollsystems und des Compliance-Managementsystems. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen nach der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören vor allem die Schaffung oder Aufgabe von Geschäftszweigen, der Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Unternehmensbeteiligungen sowie die Verabschiedung der jährlichen Unternehmensplanung und des Finanzplans der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung, arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend

über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder leitet jedes Vorstandsmitglied – abgesehen von Entscheidungen, die der Gesamtvorstand zu treffen hat – den ihm zugewiesenen Geschäftsbereich eigenverantwortlich.

Der Vorstand tagt regelmäßig im Rahmen von Vorstandssitzungen, die grundsätzlich vom Vorstandsvorsitzenden einberufen und geleitet werden. Ferner können jedes Vorstandsmitglied und der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Einberufung einer Sitzung verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet grundsätzlich durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt – sofern gesetzlich zulässig – die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag. Ein Beschluss, der gegen den Widerspruch des Vorstandsvorsitzenden gefasst wurde, wird – ebenfalls im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen – nicht ausgeführt, bis der Aufsichtsrat entschieden hat.

Näheres regelt die vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassene Geschäftsordnung für den Vorstand. Diese beinhaltet u. a.

- die Verpflichtung zur Beachtung, Einhaltung und konzernweiten Verankerung der Unternehmensverfassung,
- den Geschäftsverteilungsplan und die vom Gesamtvorstand zu treffenden Entscheidungen,
- die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden,
- Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen,
- Bestimmungen zur regelmäßigen, zeitnahen und umfassenden Information des Aufsichtsrats,
- Regelungen zu Sitzungen und Beschlussverfahren,
- die Verpflichtung zur Offenlegung von Interessenkonflikten.

Nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorstandsmitglieds für Technik, Logistik und Personal und stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Rudolf Knepper zum Jahresende 2011 und mit der Neubestellung von Jan Bayer und Ralph Büchi zu Vorstandsmitgliedern jeweils zum 1. Januar 2012 besteht der **Vorstand** derzeit aus fünf Mitgliedern:

- Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender
- Jan Bayer, Vorstand WELT-Gruppe und Technik
- Ralph Büchi, Vorstand Internationales
- Lothar Lanz, Vorstand Personal, Finanzen und Dienstleistungen
- Dr. Andreas Wiele, Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Axel Springer AG besteht satzungsgemäß aus neun Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Amtsperiode seiner Mitglieder beträgt regelmäßig fünf Jahre; eine Wiederwahl ist zulässig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Gremiums gewählt; seine Amtszeit stimmt mit der des Aufsichtsrats überein. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und kontrolliert die Vorstandsarbeit. Er hält mindestens vier Sitzungen im Jahr ab und tagt bei Bedarf ohne den Vorstand. Schriftliche, telefonische, fernschriftliche oder mithilfe sonstiger Mittel der Telekommunikation durchgeführte Sitzungen und Beschlussfassungen sind zulässig. Der Aufsichtsratsvorsitzende steht auch zwischen den Sitzungen mit dem Vorstand in Kontakt und berät mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. In regelmäßigen Abständen erörtert der Auf-

sichtsrat Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und wesentliche Investitionen. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss der Axel Springer AG fest und billigt den Konzernabschluss. Er überprüft regelmäßig auf Basis eines Fragebogens die Effizienz seiner Arbeit, zuletzt in der Sitzung des Plenums im Oktober 2012. Im Hinblick auf die konkrete Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012 wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (s. Seite 75).

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats erfüllt die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält u. a. folgende Regelungen:

- Wahl und Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreters
- Einberufung von Sitzungen
- Beschlussfassung innerhalb von Sitzungen oder über schriftliche bzw. telefonische, fernschriftliche oder mithilfe sonstiger Mittel der Telekommunikation durchgeführte Abstimmungen
- Ausschüsse des Aufsichtsrats, ihre Zusammensetzung, Organisation und Aufgaben
- Verpflichtung zur Offenlegung bei Interessenkonflikten

Die Mitglieder des **Aufsichtsrats** sind:

- Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender
- Dr. h. c. Friede Springer, stellvertretende Vorsitzende
- Dr. Gerhard Cromme
- Oliver Heine
- Rudolf Knepper (ab 8. Januar 2013)
- Klaus Krone

- Dr. Nicola Leibinger-Kammüller
- Prof. Dr. Wolf Lepenies
- Dr. Michael Otto

Dabei erfüllt u. a. der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Giuseppe Vita, der zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee) ist, die Anforderungen an Sachverstand und Unabhängigkeit im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG (Finanzexperte).

Michael Lewis hat zum Ablauf des 30. September 2012 sein Aufsichtsratsmandat bei der Axel Springer AG niedergelegt. Mit Beschluss vom 7. Januar 2013 hat das Amtsgericht Charlottenburg Rudolf Knepper als Nachfolger von Michael Lewis, der dem neunköpfigen Gremium mehr als fünf Jahre angehörte, bis zum Ende der nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die am 24. April 2013 stattfindet, bestellt. Die Amtszeit der übrigen derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat gemäß seiner Geschäftsordnung vier Ausschüsse gebildet – Präsidium, Personalausschuss, Nominierungsausschuss und Audit Committee –, die die Arbeit des Plenums unterstützen. Die Ausschüsse bereiten in den in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegten Angelegenheiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus beschließen sie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen anstelle des Gesamtaufichtsrats über bestimmte, in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegte Angelegenheiten. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats regelt das Verfahren der Sitzungen und Beschlussfassungen seiner Ausschüsse und bestimmt deren Zuständigkeiten.

Für die Zuständigkeiten der Ausschüsse und ihre jeweilige Zusammensetzung wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (s. Seite 77 ff.).

Den Vorsitz im Audit Committee des Aufsichtsrats hat – insoweit abweichend von der Empfehlung in Ziffer 5.2 Satz 3 DCGK – der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Giuseppe Vita, inne. Dr. Giuseppe Vita ist jedoch aufgrund seiner Qualifikationen und seiner Erfahrungen, auch im Bereich der Finanzdienstleistungsindustrie, sowie seiner Persönlichkeit ein idealer Vorsitzender auch des Prüfungsausschusses. Der Aufsichtsrat ist daher der Auffassung, dass Dr. Giuseppe Vita auch weiterhin den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben sollte (vgl. die hierzu erklärte Abweichung in der Entsprechenserklärung vom 6. November 2012, s. Seite 60). Dr. Giuseppe Vita erfüllt die zudem die Anforderungen an Sachverstand und Unabhängigkeit im Sinne des § 107 Abs. 4 i. V. m. § 100 Abs. 5 AktG (Finanzexperte) sowie die Anforderungen der Empfehlungen in Ziffer 5.3.2 Sätze 2 und 3 DCGK.

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Weiterentwicklung der Corporate Governance

Nachdem im Vorjahr keine Änderungen des DCGK vorgenommen wurden, hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex am 15. Mai 2012 erneut Änderungen des DCGK beschlossen. Die geänderte Fassung ist mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 15. Juni 2012 in Kraft getreten. Der Schwerpunkt der Änderungen betrifft den Aufsichtsrat und dort die Themenbereiche „Prüfungsausschuss (Audit Committee)“ und „Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder“. Daneben wurden die Empfehlungen zur Aufsichtsratsvergütung dahingehend geändert, dass auch die ausschließlich feste Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern im Einklang mit den DCGK-Empfehlungen steht. Wird den Aufsichtsratsmitgliedern auch eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt, soll diese nicht nur – wie bisher – auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten, sondern zukünftig (insgesamt) auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein.

Axel Springer folgt bis auf wenige Abweichungen auch den neuen Kodex-Empfehlungen. Wegen der einzelnen Abweichungen von Empfehlungen des Kodex wird auf die Entsprechenserklärung vom 6. November 2012 (s. Seite 60) verwiesen.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

In seiner Sitzung am 14. Oktober 2010 beschloss bzw. bestätigte der Aufsichtsrat mit Blick auf Ziffer 5.4.1 DCGK folgende Ziele für seine Zusammensetzung:

- Der Aufsichtsrat der Axel Springer AG ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über alle Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind.
- Weiterhin strebt der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung des statutarischen Unternehmensgegenstands, der Größe der Gesellschaft und dem Anteil der internationalen Geschäftstätigkeit als Ziel für die jeweils anstehenden turnusmäßigen Wahlperioden eine Zusammensetzung an, bei der insbesondere die folgenden Elemente berücksichtigt sind:
 - Mindestens zwei Aufsichtsratssitze sollen durch Personen besetzt werden, die im besonderen Maß das Kriterium Internationalität verkörpern (z. B. aufgrund relevanter Erfahrung mit Geschäftstätigkeit von Unternehmen im Ausland).
 - Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.
 - Im Aufsichtsrat soll es eine angemessene Beteiligung von Frauen geben. Derzeit sind zwei von neun Mitgliedern (22,2 %) Frauen; dies sieht der Aufsichtsrat jedenfalls als angemessen an.
 - Bei Wahlvorschlägen soll berücksichtigt werden, dass die Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht älter als 72 Jahre sein sollen; Ausnahmen hiervon kann der

Aufsichtsrat beschließen. Des Weiteren soll der Aufsichtsrat darauf achten, dass möglichst wenige seiner Mitglieder einem potenziellen Interessenkonflikt unterliegen, z. B. aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei wesentlichen Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen wesentlichen Geschäftspartnern von Axel Springer. Daneben soll der Aufsichtsrat bei seiner Zusammensetzung insgesamt berücksichtigen, dass diese dem Kriterium der Vielfalt (Diversity) entspricht.

Ergänzend hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 24. Oktober 2012 mit Blick auf die Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Satz 2 DCGK in der Fassung vom 15. Juni 2012 das folgende weitere Ziel für seine Zusammensetzung beschlossen:

- Der Aufsichtsrat strebt als Ziel für seine Zusammensetzung an, dass mindestens zwei seiner Mitglieder unabhängig im Sinne des DCGK sind.

Mit der aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Axel Springer AG sind die genannten Ziele bereits vollständig erreicht.

Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands

Ebenfalls in seiner Sitzung am 14. Oktober 2010 beschloss der Aufsichtsrat mit Blick auf Ziffer 5.1.2 DCGK folgende Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands:

- Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.
- Der Aufsichtsrat soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.
- Zum Zeitpunkt seiner (Wieder-)Bestellung soll ein Vorstandsmitglied in der Regel nicht älter als 62 Jahre sein; der Aufsichtsrat kann hiervon Ausnahmen beschließen.

Bei der Bestellung der beiden neuen Vorstandsmitglieder Jan Bayer und Ralph Büchi zum 1. Januar 2012 hat der

Aufsichtsrat vorstehende Gesichtspunkte berücksichtigt und die nach Einschätzung des Aufsichtsrats bestgeeigneten Kandidaten bestellt.

Ziele des Unternehmens hinsichtlich der Besetzung von Führungsfunktionen

Mit Blick auf die Empfehlung in Ziffer 4.1.5 DCGK wird hinsichtlich der auf Chancengleichheit und Vielfalt ausgerichteten Personalpolitik des Unternehmens auf Seite 37 des Geschäftsberichts verwiesen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung der Axel Springer AG ist das zentrale Organ, über das die Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen und ihre Stimmrechte ausüben können. Jede Stückaktie gewährt auf der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Aufsichtsratsvorsitzende. Um den Aktionären die Wahrnehmung ihrer Interessen während der Hauptversammlung zu erleichtern, kann das Stimmrecht durch Bevollmächtigte ausgeübt werden. Die Axel Springer AG benennt für die Hauptversammlung auch einen Stimmrechtsvertreter, den Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung ihres Stimmrechts betrauen können. Alle erforderlichen Berichte und Unterlagen werden den Anteilseignern zuvor auch über die Internetseite des Unternehmens zugänglich gemacht.

Die Hauptversammlung beschließt namentlich über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und sonstige ihr durch Gesetz zugewiesene Angelegenheiten, wie z. B. Kapitalmaßnahmen und sonstige Satzungsänderungen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz oder die Satzung nicht etwas anderes vorschreibt. Die Satzung kann auf der Unternehmenswebseite unter www.axelspringer.de/satzung eingesehen werden.

Interessenkonflikte

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied eines der beiden Gremien darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Vorstandsmitglieder dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen Zuwendungen oder sonstige Vorteile von Dritten fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Nebentätigkeiten des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Während ihrer Tätigkeit für Axel Springer unterliegen die Vorstandsmitglieder einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Jedes Vorstandsmitglied hat dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen. Im Berichtsjahr trat im Vorstand folgender potenzieller Interessenkonflikt auf: Bei der Vorstandsbeschlussfassung im August 2012 über die Übertragung und Eintragung ins Aktienregister der von Dr. h. c. Friede Springer an Dr. Mathias Döpfner geschenkten 1.978.800 Stückaktien der Axel Springer AG hat Dr. Mathias Döpfner nicht mitgewirkt.

Ebenso hat jedes Mitglied des Aufsichtsrats diesen unverzüglich über Interessenkonflikte zu informieren. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung (zu den im Berichtsjahr aufgetretenen Interessenkonflikten vgl. Bericht des Aufsichtsrats, s. Seite 77).

Mitgliedschaften der Organe in anderen Kontrollgremien

Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Axel Springer AG in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und/oder in vergleichbaren in- und ausländischen Gremien ist ab der Seite 146 dargestellt.

Transparenz

Axel Springer sieht sich dem Anspruch verpflichtet, sämtliche Kapitalmarktteilnehmer stets umfassend, zeitnah und zeitgleich sowie einheitlich über alle wesentlichen Ereignisse und Nachrichten zu informieren, die zur Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Geschäftsverlaufs des Unternehmens wichtig sind. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse des Konzerns umfasst den Geschäftsbericht, die jährliche Bilanzpressekonferenz sowie den Halbjahresfinanzberichtbericht und die Quartalsfinanzberichte. Soweit möglich, nutzt das Unternehmen dazu auch die Übertragungswege im Internet. Axel Springer nimmt ferner regelmäßig an Konferenzen und Roadshows an wichtigen internationalen Börsenplätzen teil; weitere Informationen hierzu sind auf Seite 6 des Geschäftsberichts zu finden. Darüber hinaus veröffentlicht das Unternehmen, soweit rechtlich erforderlich, Informationen in Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen sowie über die Internetseiten des Unternehmens.

Um die Gleichbehandlung aller Kapitalmarktteilnehmer zu gewährleisten, veröffentlicht Axel Springer kapitalmarkt-relevante Informationen zugleich auf Deutsch und Englisch auch auf der Internetseite der Gesellschaft. Die Termine der Finanzberichterstattung werden mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf im Finanzkalender veröffentlicht. Ebenso veröffentlicht Axel Springer unverzüglich nach Eingang entsprechender Mitteilungen meldepflichtige Änderungen der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur gemäß § 26 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) sowie eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft von Personen, die bei Axel Springer Führungsaufgaben wahrnehmen (Directors' Dealings), gemäß § 15a WpHG.

Aktienbesitz

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 hielten die am Bilanzstichtag amtierenden Vorstandsmitglieder des Unternehmens direkt oder indirekt insgesamt 3.341.209 Aktien der Axel Springer AG. Davon hielt der Vorstandsvorsitzende Dr. Mathias Döpfner direkt bzw. indirekt über die Brilliant 310. GmbH insgesamt 3.225.492 Aktien.

Die am Bilanzstichtag amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt insgesamt 55.981.170 Aktien der Axel Springer AG. Dr. h. c. Friede Springer hielt 51.000.030 Aktien indirekt über die Friede Springer GmbH & Co. KG und die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co sowie 4.948.140 Aktien direkt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und die Zwischenabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernabschluss enthält ergänzend die nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand der Axel Springer AG aufgestellt und durch den Abschlussprüfer geprüft. Das Unternehmen veröffentlicht diesen innerhalb von 90 Tagen, die Quartalsfinanzberichte innerhalb von 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums.

Im Anhang des Konzernabschlusses werden die Beziehungen zu Aktionären erläutert, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahestehende Personen gelten.

Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird mit dem Abschlussprüfer jedes Berichtsjahr erneut vereinbart, dass dieser den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. das Audit Committee über eventuelle Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet. Die Vereinbarung schließt ferner ein, dass er über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse unverzüglich Bericht erstattet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Des Weiteren wird vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Laufende Anfechtungsklagen

Der Aktionär Dr. Oliver Krauß hat in den Jahren 2005 bis 2007 diverse Beschlüsse der jeweiligen Hauptversammlung der Gesellschaft angefochten. Bis auf die Anfechtung der Entlastungsbeschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2006, die daraufhin von der ordentlichen Hauptversammlung 2010 wiederholt wurden, waren diese Klagen erfolglos. Derzeit ist über folgende laufende oder im Geschäftsjahr 2012 abgeschlossene Verfahren zu berichten:

Mit Klage vom 20. Mai 2008 hat Dr. Oliver Krauß die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. April 2008 gefassten Beschlüsse zu Tagesordnungspunkt 2 (Verwendung des Bilanzgewinns), Tagesordnungspunkt 3 (Entlastung des Vorstands) und Tagesordnungspunkt 4 (Entlastung des Aufsichtsrats) sowie Tagesordnungspunkt 7 (besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm) angefochten. Weiter hat der Aktionär Klaus Zapf am 26. Mai 2008 Anfechtungsklage, hilfsweise Nichtigkeitsklage, gegen den zu Tagesordnungspunkt 3 (Entlastung des Vorstands) gefassten Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. April 2008 erhoben. Das Landgericht Berlin hat beide Klagen zu einem Verfahren (Az. 98 O 49/08) verbunden. Dem Rechtsstreit sind aufseiten der Beklagten die Aktionäre Oliver Wiederhold, Gastro Beteiligungs AG und SCI AG beigetreten. Das Landgericht Berlin hat beide Klagen am 17. März 2009 vollumfänglich abgewiesen. Gegen dieses Urteil hat der Kläger Dr. Oliver Krauß Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt (Az. 23 U 63/09), die ihrerseits durch Urteil vom 3. Mai 2010 vollumfänglich zurückgewiesen wurde. Gegen das Urteil des Kammergerichts Berlin hat der Kläger Revision und Nichtzulassungsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt (Az. II ZR 122/10). Der Bundesgerichtshof hat die Nichtzulassungsbeschwerde mit Beschluss vom 10. Juli 2012 zurückgewiesen. Daraufhin hat Dr. Oliver Krauß die Revision am 1. Oktober 2012 zurückgenommen. Mit Beschluss vom 28. November 2012 hat der Bundesgerichtshof den Kläger daraufhin des Rechtsmittels der

Revision für verlustig erklärt. Damit ist das Verfahren rechtskräftig zugunsten der Gesellschaft abgeschlossen.

Mit Klage vom 21. Mai 2009 hat Dr. Oliver Krauß den auf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2009 gefassten Beschluss zu Tagesordnungspunkt 7 (besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm) sowie die Wahlen von Dr. h. c. Friede Springer und Brian Powers in den Aufsichtsrat der Gesellschaft (Tagesordnungspunkt 8) angefochten. Dr. Oliver Krauß hat außerdem beantragt festzustellen, dass die Gesellschaft verpflichtet ist, ihm in seiner Eigenschaft als Aktionär eine Abschrift der Teile der „stenografischen Mitschrift aus ihrem Fragerfassungs- und Fragenbeantwortungssystem“ zu überlassen, die seine Fragen und Redebeiträge sowie die seitens der Gesellschaft darauf erteilten Auskünfte umfassen. Dem Rechtsstreit sind aufseiten der Beklagten die Aktionäre SCI AG und Oliver Wiederhold beigetreten. Das Landgericht Berlin hat die Klage mit Urteil vom 10. Juni 2010 (Az. 95 O 52/09) vollumfänglich, d. h. sowohl im Hinblick auf den Anfechtungs- als auch auf den Feststellungsantrag, abgewiesen. Gegen diese Entscheidung hat Dr. Oliver Krauß Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt; das Berufungsverfahren wird unter dem Aktenzeichen 23 U 125/10 geführt.

Mit einer weiteren Klage vom 21. Mai 2010 hat Dr. Oliver Krauß die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2010 gefassten Beschlüsse über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 (Tagesordnungspunkte 3 und 4) sowie über die allgemeine Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG sowie zum Ausschluss des Bezugsrechts und die besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm sowie zum Ausschluss des Andienungs- und Bezugsrechts (Tagesordnungspunkte 6 und 7) angefochten. Dem Rechtsstreit sind aufseiten der Beklagten die Aktionäre Frank Scheunert und Gastro Beteiligungs AG beige-

treten. Das Landgericht Berlin hat der Klage mit Urteil vom 7. März 2012 (Az. 105 O 53/10) teilweise stattgegeben und die Beschlüsse der Hauptversammlung zu den Tagesordnungspunkten 4, 6 und 7 für nichtig erklärt. Axel Springer hat gegen das Urteil Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt. Die Berufung wird unter dem Aktenzeichen 23 U 92/12 geführt.

Vergütungsbericht

Axel Springer verfolgt bei der Vergütungspolitik den Grundsatz einer leistungsorientierten, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtete Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsarbeit, die sich aus festen und variablen Komponenten zusammensetzt.

Vorstand

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des DCGK besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bezüge setzen sich aus einer als Jahresbonus gezahlten Barkomponente und einer langfristigen aktienbasierten Vergütungskomponente zusammen. Alle Vergütungsbestandteile sind für sich und in ihrer Gesamtheit angemessen. Als Kriterien für die Angemessenheit werden die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten von Axel Springer herangezogen.

Ebenfalls wird das Branchenumfeld der Gesellschaft berücksichtigt. Externe Vergütungsexperten wurden im Berichtsjahr vom Aufsichtsrat nicht hinzugezogen.

Die **Festvergütung** entspricht dem jährlichen Festgehalt; daneben erhalten die Vorstände einen Dienstwagen bzw. eine Dienstwagenpauschale sowie Sicherheitsaufwendungen als Nebenleistungen. Das jährliche Festgehalt wird für die gesamte Laufzeit eines Anstellungsvertrags festgelegt und jeweils in zwölf Monatsraten ausgezahlt. Es orientiert sich u. a. an den Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, an der aktuellen wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Konzerns.

Der **variable Vergütungsanteil** in Form der als Jahresbonus gezahlten Barkomponente ist nach oben begrenzt und richtet sich nach der Leistung des Einzelnen im Rahmen individueller Ziele (u. a. an der Strategie der Axel Springer AG orientierte quantitative Bereichs- und qualitative Individualziele) sowie den Konzernzielen. Konzernziele im Berichtsjahr 2011 waren das Konzern-EBITDA, der Index der Konzern-Kundenzufriedenheit und das EBITDA im Segment Digitale Medien. Für das Geschäftsjahr 2012 sind maßgebliche Konzernziele das Konzern-EBITDA und das EBITDA im Segment Digitale Medien. Die individuellen Ziele zur Bemessung der Leistung des Einzelnen und die Konzernziele verabschiedet jeweils der Aufsichtsrat. Die Zielerreichung wird zunächst durch den Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgestellt und anschließend durch den Aufsichtsrat verabschiedet. Für Vorstandsmitglieder, deren Dienstverträge seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) zum 5. August 2009 geändert oder neu abgeschlossen bzw. verlängert wurden, richtet sich ferner ein Teil der variablen Barvergütung jeweils nach der Erreichung der für einen Bemessungszeitraum von drei Jahren festgelegten Konzernziele.

Hinzu kommt jeweils eine **langfristige variable Vergütungskomponente** in Form von virtuellen Aktienoptionsplänen, die im Jahr 2009 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2009) und zum 1. Januar 2012 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2012) aufgelegt wurden.

Unter dem virtuellen Aktienoptionsplan 2009 wurden mit Wirkung zum 1. Juli 2009 insgesamt 1.125.000 (vor Aktiensplit: 375.000) **virtuelle Aktienoptionen** ausgegeben; unter dem virtuellen Aktienoptionsplan 2012 wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2012 insgesamt 450.000 virtuelle Aktienoptionen ausgegeben. Die virtuellen Optionsrechte haben jeweils eine Laufzeit von sechs Jahren und können frühestens nach vier Jahren ausgeübt werden. Besteht der Vorstandsdienstvertrag bzw. die Bestellung zum Vorstand mindestens bis zum Ablauf der vierjährigen Wartezeit, können alle dem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Bei einem Ausscheiden des jeweiligen Vor-

standsmitglieds vor diesem Zeitpunkt werden die ihm gewährten virtuellen Aktienoptionen pro rata temporis im Verhältnis zur vierjährigen Wartezeit unverfallbar, es sei denn, die Beendigung tritt bis zum ersten Jahrestag des Tages ein, an dem die betreffenden virtuellen Aktienoptionen ausgegeben wurden. In diesem Fall verfallen die betreffenden virtuellen Aktienoptionen ersatz- und entschädigungslos. Für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist ferner das Erreichen eines Performance- bzw. Outperformance-Zieles in Bezug auf die Kursentwicklung der Axel-Springer-Aktie Voraussetzung. Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der durchschnittliche Kurs der Axel-Springer-Aktie in den 90 Kalendertagen vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert (virtueller Aktienoptionsplan 2009: € 20,29 (vor Aktiensplit: € 60,86); virtueller Aktienoptionsplan 2012: € 30,53) liegt und seine prozentuale Steigerung die Entwicklung des DAX-Kursindex im entsprechenden Zeitraum übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal 200 % des Basiswertes begrenzten Zahlungsanspruch (virtueller Aktienoptionsplan 2009: € 40,57 (vor Aktiensplit: € 121,72); virtueller Aktienoptionsplan 2012: € 61,06) in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie; dieser entspricht jeweils der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der letzten 90 Kalendertage vor Ausübung und dem Basiswert. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Aktie der Axel Springer AG als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall der Optionsrechte im Verhältnis einer Aktie zu je zehn Optionsrechten. Der Wert des virtuellen Aktienoptionsplans 2009 betrug zum Zeitpunkt der Gewährung € 4,7 Mio. Der Wert des virtuellen Aktienoptionsplans 2012 betrug zum Zeitpunkt der Gewährung € 2,4 Mio. Zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2009 und 2012 siehe auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer (12).

Die überwiegende Zahl der Vorstandsmitglieder hat vertragliche Versorgungszusagen erhalten. Die Zahlung des Ruhegehalts setzt mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein, sofern das Vorstandsmitglied zu diesem Zeitpunkt nicht mehr amtiert. Im Fall des vorzeitigen Ausscheidens

hat das Vorstandsmitglied – nach fünfjähriger Zugehörigkeit zur Gesellschaft – einen unverfallbaren Anspruch auf eine zur Dauer seiner Zugehörigkeit zur Gesellschaft verhältnismäßige Ruhegehaltszahlung. Zahlungen sind auch bei voller Erwerbsminderung vorgesehen.

Ein Teil der Vorstandsmitglieder ist berechtigt, seine Dienstverträge im Fall eines Kontrollwechsels zu kündigen. Sie haben dann Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer, mindestens aber ein Jahresgrundgehalt. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Das Vergütungssystem für den Vorstand wurde im Berichtsjahr erneut durch das Aufsichtsratsplenum überprüft. Die Überprüfung ergab, dass das Vorstandsvergütungssystem den gesetzlichen Vorgaben entspricht und insbesondere angemessen auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist.

Im **Berichtsjahr 2012** betrug die Gesamtvergütung des Vorstands € 19,9 Mio. (Vj.: € 17,0 Mio.). Die festen Bezüge betragen € 9,2 Mio. (Vj.: € 8,7 Mio.); darin enthalten sind auch die Beträge für Nebenleistungen (Dienstwagen und Sicherheitsaufwendungen). Die variable Vergütung summierte sich auf insgesamt € 10,7 Mio. (Vj.: € 8,3 Mio.). Danach macht die Festvergütung inkl. Nebenleistungen im Berichtsjahr einen Anteil von 46 % an der Gesamtvergütung aus (Vj.: 51 %).

Im Berichtsjahr wurden langfristige variable Vergütungskomponenten in Form von aktienbasierten Vergütungen im Wert von € 2,4 Mio. gewährt (virtueller Aktienoptionsplan 2012); im Vorjahr wurden solche Vergütungskomponenten nicht gewährt.

Aus Versorgungszusagen an die Vorstandsmitglieder ergab sich im Geschäftsjahr 2012 ein Personalaufwand in Höhe von € 0,3 Mio. (Vj.: € 0,2 Mio.). Der in den Pen-

sionsrückstellungen erfasste Barwert der Versorgungszusage betrug zum Bilanzstichtag € 6,2 Mio. (Vj.: € 7,4 Mio.). Kredite oder Vorschüsse wurden Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 nicht gewährt.

Die Axel Springer AG legt die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder nicht unter Nennung der Namen offen, da die §§ 314 Abs. 2, 286 Abs. 5 HGB dies ausdrücklich unter den Vorbehalt eines abweichenden Beschlusses der Hauptversammlung mit qualifizierter Mehrheit des bei Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals stellen. Einen entsprechenden Beschluss hat die Hauptversammlung der Axel Springer AG am 23. April 2010 mit der erforderlichen Mehrheit gefasst. Hintergrund ist, dass auch Wettbewerber der Axel Springer AG die Bezüge nicht individualisiert offenlegen.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt; sie ist in § 16 der Satzung der Axel Springer AG geregelt. Demnach setzt sich die Vergütung aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Der Aufsichtsrat erhält eine feste Vergütung von jährlich € 2,0 Mio. Darüber hinaus erhält der Aufsichtsrat für jeden Cent (€ 0,01), um den die an die Aktionäre verteilte Dividende je Aktie € 0,05, mindestens aber 4,0% des Grundkapitals bezogen auf eine Aktie übersteigt, eine Vergütung in Höhe von € 3 Tsd. Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine Vergütung von € 300 Tsd., wenn das unverwässerte Ergebnis je Aktie des Geschäftsjahres (bezogen auf den Anteil der Aktionäre der Gesellschaft am Konzernüberschuss) das auf gleiche Weise – ggf. unter Berücksichtigung der von der Hauptversammlung am 14. April 2011 beschlossenen Neueinteilung des Grundkapitals – berechnete unverwässerte Ergebnis je Aktie des drittletzten Geschäftsjahres um 15% oder mehr übersteigt.

Für Geschäftsjahre, in denen kein positives Konzernjahresergebnis als Vergleichsmaßstab herangezogen werden kann, gilt als Vergleichsbasis für die Ermittlung der Steigerung des Jahresergebnisses ein Betrag von € 1,00 je Aktie. Für Geschäftsjahre mit einem Konzernfehlbetrag wird nur die feste Vergütung von € 2,0 Mio. gezahlt. Über die Verteilung der vorgenannten Beträge unter seinen Mitgliedern beschließt der Aufsichtsrat unter angemessener Berücksichtigung der Tätigkeiten seiner Mitglieder im Vorsitz und in den Ausschüssen.

Für das **Berichtsjahr 2012** erhält der Aufsichtsrat eine Gesamtvergütung in Höhe von € 2,5 Mio. (Vj.: € 2,5 Mio.). Der variable Anteil dieser Vergütung beläuft sich auf € 0,5 Mio. (Vj.: € 0,5 Mio.) und beruht wie im Vorjahr vollständig auf dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat; er steht insofern unter der Bedingung eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung. Eine weitere variable Vergütung wird für das Berichtsjahr 2012 nicht gewährt.

Die Gesellschaft erstattet darüber hinaus jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm erwachsenden Auslagen sowie die auf seine Bezüge entfallende Umsatzsteuer. Die Prämie der für die Mitglieder des Aufsichtsrats abgeschlossenen D&O-Versicherung wird von der Gesellschaft getragen. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhält für seine Leistungen als Autor ein jährliches Honorar in Höhe von € 0,1 Mio.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden entgegen Ziffer 5.4.6 Sätze 6 und 7 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht in individualisierter Form im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen, da auch Wettbewerber der Axel Springer AG keine entsprechenden Informationen veröffentlichen.

Aktienbasierte Vergütung von Führungskräften

Zusätzlich zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2009 und 2012 für Vorstandsmitglieder hat Axel Springer im Geschäftsjahr 2011 auch einen virtuellen Aktienoptionsplan für ausgewählte Führungskräfte eingeführt (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2011).

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2011 wurden insgesamt 945 Tsd. virtuelle Aktienoptionen an leitende Mitarbeiter der Axel Springer AG ausgegeben, wobei jeder Berechtigte Optionsrechte der Tranche A und Optionsrechte der Tranche B erhalten hat. Die virtuellen Optionsrechte der Tranche A haben eine Laufzeit von vier Jahren, d. h. bis zum 30. September 2015, und können frühestens nach zwei Jahren, d. h. am 1. Oktober 2013, ausgeübt werden. Die virtuellen Optionsrechte der Tranche B haben eine Laufzeit von sechs Jahren, d. h. bis zum 30. September 2017, und können frühestens nach vier Jahren, d. h. am 1. Oktober 2015, ausgeübt werden.

Besteht das Anstellungsverhältnis mindestens bis zum Ablauf der jeweiligen Wartezeit, können sämtliche virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Wird das Anstellungsverhältnis vor Ablauf der jeweiligen Wartezeit, aber nach Ablauf eines Jahres der Wartezeit beendet, werden die gewährten virtuellen Aktienoptionen von Tranche A zur Hälfte unverfallbar; die virtuellen Aktienoptionen der Tranche B werden mit Ablauf eines jeden Jahres der Wartezeit jeweils zu einem Viertel unverfallbar. Dies gilt nicht, wenn der Berechtigte ohne wichtigen Grund gekündigt oder wenn die Axel Springer AG bzw. ein verbundenes Unternehmen ihm mit wichtigem Grund gekündigt hat; in diesen Fällen verfallen sämtliche virtuellen Aktienoptionen.

Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist das Erreichen eines Performance- bzw. Outperformance-Zieles in Bezug auf die Kursentwicklung der Axel-Springer-Aktie.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der durchschnittliche Aktienkurs der Axel-Springer-Aktie während einer Frist von drei Monaten vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert von € 30,00 für Tranche A und € 35,00 für Tranche B liegt und die prozentuale Kurssteigerung der Axel-Springer-Aktie die Entwicklung des DAX-Kursindex im entsprechenden Zeitraum übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf einen festgelegten Maximalbetrag (€ 60,00 für Tranche A, € 70,00 für Tranche B) begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie; dieser entspricht der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der letzten drei Monate vor Ausübung und dem Basiswert. Dabei ist für Fristende und Fristbeginn jeweils der Monatserste maßgeblich.

Die Berechtigten sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Aktie der Axel Springer AG als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall der Optionsrechte im Verhältnis einer Aktie zu je zehn Optionsrechten. Der Wert des virtuellen Aktienoptionsplans 2011 betrug zum Zeitpunkt der Gewährung insgesamt € 2,4 Mio. Zum virtuellen Aktienoptionsplan 2011 für ausgewählte Führungskräfte siehe auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (12).

74 Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender

Dr. h. c. Friede Springer

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Gerhard Cromme

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der ThyssenKrupp AG

Oliver Heine

Rechtsanwalt und Partner in der
Kanzlei Heine & Partner

Rudolf Knepper (ab 8. Januar 2013)

Mitglied des Aufsichtsrats
der Axel Springer AG

Klaus Krone

Mitglied des Aufsichtsrats
der Axel Springer AG

Dr. Nicola Leibinger-Kammüller

Vorsitzende der Geschäftsführung der
TRUMPF GmbH + Co. KG

Prof. Dr. Wolf Lepenies

Hochschullehrer (em.) FU Berlin;
Permanent Fellow (em.) des
Wissenschaftskollegs zu Berlin

Dr. Michael Otto

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Otto GmbH & Co. KG

Sehr geehrte Aktionäreinnen und Aktionäre,

der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat anhand schriftlicher und mündlicher Berichte sowie in Sitzungen eingehend, regelmäßig und zeitnah über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, wichtige Geschäftsvorfälle sowie das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem (IKS) und das Compliance-Managementsystem. Über Vorkommnisse von besonderer Bedeutung wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen durch den Vorstand informiert; darüber hinaus führten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende regelmäßige Informations- und Beratungsgespräche. Über die dem Aufsichtsrat im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands vorgelegten Unterlagen hinaus war eine Einsicht in die Bücher und Schriften der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vorstand diesen beraten und dessen Geschäftsführung überwacht.

Die Überwachung bezog sich auch auf angemessene Maßnahmen zu Risikovorsorge und Compliance. Der Aufsichtsrat hat ferner überwacht, dass der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und dass das danach einzurichtende Risikomanagementsystem effektiv arbeitet.

Vorgänge von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft wie insbesondere die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie, größere Investitionsvorhaben und Personalfragen wurden mit dem Vorstand beraten. Ferner erörterte der Aufsichtsrat wichtige Einzelvorgänge, die für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wesentlich waren, und entschied über Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, an denen der Auf-

sichtsrat aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands mitzuwirken hat.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum fünf Aufsichtsratsitzungen statt, davon drei im ersten und zwei im zweiten Kalenderhalbjahr. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben an mindestens drei Sitzungen teilgenommen. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Mit Wirkung zum 30. September 2012 hat Michael Lewis sein Aufsichtsratsmandat bei der Axel Springer AG niedergelegt. Mit Beschluss vom 7. Januar 2013 hat das Amtsgericht Charlottenburg Rudolf Knepper als Nachfolger von Michael Lewis, der dem neunköpfigen Gremium mehr als fünf Jahre angehörte, bis zum Ende der nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die am 24. April 2013 stattfindet, bestellt. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, der Hauptversammlung am 24. April 2013 vorzuschlagen, Rudolf Knepper in den Aufsichtsrat zu wählen.

Wesentliche vom Aufsichtsrat behandelte Themen

In der Sitzung am **6. Februar 2012** hat sich der Aufsichtsrat mit dem vom Vorstand vorgelegten Finanzplan 2012 befasst und diesem zugestimmt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über vorläufige Zahlen zur Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2011, berichtete über die beabsichtigte Gründung eines Joint Ventures mit dem globalen Finanzinvestor General Atlantic LLC auf dem Gebiet der Online-Rubrikenangebote und gab ferner einen Überblick über die geplanten Jubiläumsaktivitäten anlässlich des 100. Geburtstages von Axel Springer. Ferner beschloss der Aufsichtsrat eine

Verlängerung der Amtszeit eines Vorstandsmitglieds sowie die damit verbundene Verlängerung des Vorstandsdiensvertrags.

In der Sitzung am **6. März 2012** befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 (jeweils nebst in zusammengefasster Form erstellten Lagebericht und Konzernlagebericht), dem Bericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht), dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 und dem gemeinsam mit dem Vorstand abgegebenen Corporate-Governance-Bericht. Er befasste sich weiter auf Basis einer Empfehlung des Audit Committee mit dem der Hauptversammlung zu unterbreitenden Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2012 einschließlich der Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung und fasste Beschluss über seinen der Hauptversammlung zu unterbreitenden Bericht für das Geschäftsjahr 2011. Der Aufsichtsrat stimmte der Gründung der Axel Springer Digital Classifieds GmbH unter Einbringung von immonet, SeLogger und StepStone und der Beteiligung des Finanzinvestors General Atlantic LLC an der Gesellschaft in Höhe von 30% zu. Daneben verabschiedete der Aufsichtsrat ein im Berichtsjahr 2012 umgesetztes Aktienbeteiligungsprogramm für Mitarbeiter mit Zielvereinbarung bzw. Erfolgsbeteiligung.

In der Sitzung am **25. April 2012** beschäftigte sich der Aufsichtsrat erneut mit der Vorbereitung der anschließend stattfindenden Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat stimmte der Einlegung der Berufung gegen das Urteil des Landgerichts Berlin vom 7. März 2012, mit dem der Anfechtung der Hauptversammlungsbeschlüsse 2010 hinsichtlich der Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 sowie der allgemeinen und besonderen Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien stattgegeben wurde, zu. Ferner berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Stand der Geschäftsentwicklung im ersten Quartal des Berichtsjahres.

In der Sitzung vom **3. Juli 2012** berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung per 31. Mai 2012 sowie über die Ergebnisse einer Vorstandsklausurtagung, in der die Entsendung dreier Führungskräfte zu einem Research-Aufenthalt in Palo Alto sowie Maßnahmen zur Anpassung von Strukturen an veränderte Nutzungsgewohnheiten und Technologien beschlossen wurden. Der Aufsichtsrat nahm die vorgestellten Maßnahmen zustimmend zur Kenntnis.

In seiner Sitzung am **24. Oktober 2012** hat sich der Aufsichtsrat auf Basis einer umfassenden Vorstandspräsentation schwerpunktmäßig mit der Unternehmensstrategie der Axel Springer AG beschäftigt, die seit 2002 auf profitables Wachstum auf der Grundlage der strategischen Ziele Marktführerschaft im deutschen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung abzielt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Entwicklung der wesentlichen Akquisitionen seit 2006, insbesondere im Bereich Digitale Medien, Bericht erstatten lassen und diese erörtert. Der Aufsichtsrat hat daneben über die Entsprechenserklärung 2012 Beschluss gefasst. Dabei hat der Aufsichtsrat sich mit den Änderungen in der am 15. Juni 2012 in Kraft getretenen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) befasst, insbesondere mit den weiter konkretisierten Empfehlungen zur Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder, und hat in diesem Zusammenhang – in Ergänzung der von ihm bereits im Oktober 2010 benannten Ziele für seine Zusammensetzung betreffend der angemessenen Beteiligung von Frauen und Internationalität – konkrete Ziele für die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder festgelegt, die auf Seite 66 des Geschäftsberichts abgedruckt sind. Der Aufsichtsrat hat ferner eine auf Fragebögen gestützte Selbstevaluation vorgenommen und auf dieser Basis nach Diskussion der Auswertung der von den Aufsichtsratsmitgliedern ausgefüllten Fragebögen seine Tätigkeit als weiterhin effizient eingeschätzt. Hinsichtlich des Vorstandsvergütungssystems ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gelangt, dass die Feststellungen der Überprüfung vom November 2011 unverändert fortgelten, d. h., dass das Vorstandsvergütungssystem den gesetzlichen Vorgaben entspricht und insbesondere angemessen und auf eine nachhaltige Unter-

nehmensentwicklung ausgerichtet ist. Der Aufsichtsrat entschied außerdem über eine effizientere Neuregelung des Verfahrens betreffend die Entscheidung über die Erteilung der gem. § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft für die Übertragung von Aktien der Gesellschaft erforderlichen Zustimmung der Gesellschaft (Vinkulierungsverfahren). Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat u. a. über die Geschäftsentwicklung Januar bis September 2012, über aktuelle Akquisitionsvorhaben, über die Einführung von Bezahl- und Abonnementmodellen bei DIE WELT und Bild.de sowie über die Entwicklung der schweizerischen Amiado-Gruppe und der im Geschäftsjahr veräußerten gamigo AG berichtet. Ferner wurden die empfohlenen Nichthandelsperioden für Aktien der Axel Springer AG im Kalenderjahr 2013 im Vorfeld der Veröffentlichung des Jahresabschlusses und der Quartalsergebnisse mitgeteilt.

Interessenkonflikte

Im Aufsichtsrat traten im Berichtsjahr folgende potenzielle Interessenkonflikte auf, die von den betreffenden Aufsichtsratsmitgliedern gegenüber dem Aufsichtsrat offengelegt wurden: Bei der Beschlussfassung des Präsidiums im August 2012 über den Abschluss eines Konsortialkredits enthielt sich Dr. Giuseppe Vita der Stimme, da dem Konsortium die UniCredit Luxembourg S.A. angehört, eine mittelbare Tochter der UniCredit S.p.A., dessen Verwaltungsratsvorsitzender Dr. Giuseppe Vita seit Mai 2012 ist. Bei der Beschlussfassung des Präsidiums im August 2012 über die Übertragung von Aktien von Dr. h. c. Friede Springer an Dr. Mathias Döpfner enthielt sich Dr. h. c. Friede Springer als bisherige Inhaberin der Aktien der Stimme.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 6. November 2012 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung mit den Erläuterungen der wenigen Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK wurde auf der Internetseite des Unternehmens

dauerhaft zugänglich gemacht. Sie befindet sich auf Seite 60 des Geschäftsberichts.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Axel Springer Konzern können dem Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat entnommen werden (s. Seite 60).

Die Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat als ständige Ausschüsse ein Präsidium, einen Personalausschuss, ein Audit Committee und einen Nominierungsausschuss gebildet. Den Vorsitz in den genannten Ausschüssen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Das **Präsidium** ist unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufwandsrats zuständig für verlegerische und journalistische Angelegenheiten sowie für Fragen der Strategie, der Finanzplanung, der Investitionen und ihrer Finanzierung. Es ist weiter zuständig für die Vorbereitung von Entscheidungen zur Organisation des Vorstands, für die Zustimmung zur Veräußerung von Aktien der Axel Springer AG und von Bezugsrechten auf solche Aktien sowie für die Zustimmung zu den ihm zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen. Mitglieder des Präsidiums sind Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer, stellvertretende Vorsitzende, Dr. Gerhard Cromme und Klaus Krone.

Das Präsidium hielt im Berichtszeitraum acht Sitzungen – davon drei in Form von Telefonkonferenzen – ab, an denen regelmäßig auch die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft teilnahmen. Das Präsidium stimmte folgenden Akquisitionen zu: dem Erwerb von 100 % der Anteile an der Totaljobs Group Ltd. durch die StepStone GmbH, dem Erwerb von 75 % der Anteile an der Grupa Onet.pl S.A. (einschließlich Vereinbarungen über Put-/Call-Optionen betreffend die restlichen 25 %) durch die Ringier Axel Springer Media AG sowie dem Erwerb von 100 % der Aktien an der allesklar.com AG (meinstadt.de) und

von 80 % der Aktien an der Immoweb S.A. (einschließlich Vereinbarungen über Put-/Call-Optionen betreffend die restlichen 20 %), jeweils durch ein Unternehmen des Bereichs Axel Springer Digital Classifieds. Daneben genehmigte das Präsidium die Erhöhung der Beteiligung der SeLoger.com S.A. an der iProperty Group Ltd. im Rahmen einer Kapitalerhöhung. Die Beratungen und Beschlussfassungen betrafen darüber hinaus die Begebung eines Schuldscheins, die Refinanzierung der auslaufenden Kreditlinie durch eine Revolving Credit Facility, den Erwerb der Bundesliga-Highlight-Verwertungsrechte für die Spielzeiten 2013/2014 bis 2016/2017 im Rahmen der Premiumstrategie von BILD Digital sowie den Abschluss eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Axel Springer International GmbH und der Axel Springer International Holding GmbH und die Beendigung des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Axel Springer AG und der Axel Springer Financial Media GmbH. Gegenstand von Beschlussfassungen des Präsidiums waren auch Entscheidungen über die Erteilung der Zustimmung zur Übertragung von Aktien der Axel Springer AG gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft. Schließlich berichtete der Vorstand dem Präsidium u. a. über die Entwicklung der Beteiligungen an der Doğan TV Holding A.S. sowie der PRINOVIS Ltd. & Co. KG.

Der **Personalausschuss** bereitet insbesondere Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder vor. In seine Kompetenz fällt darüber hinaus die Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder; in allen anderen dienstvertraglichen Angelegenheiten beschließt der Personalausschuss anstelle des Aufsichtsrats. Der Personalausschuss beschließt zudem anstelle des Aufsichtsrats über Kreditgewährung im Sinne der §§ 89, 115 AktG; dasselbe gilt für die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 114 AktG. Zu den Zuständigkeiten des Personalausschusses zählt auch die Vertretung der Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit einzelnen Vorstandsmitgliedern. Schließlich entscheidet der Personalausschuss über die Erteilung der Zustimmung zu den ihm zugewiesenen

zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen. Mitglieder des Personalausschusses sind Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer und Dr. Gerhard Cromme.

Der Personalausschuss trat im Berichtszeitraum dreimal zusammen. Er bereitete u. a. die Entscheidung über die Amtszeitverlängerung eines Vorstandsmitglieds sowie über die Festsetzung dessen Vergütung – einschließlich eines langfristig aktienbasierten Vergütungsbestandteils – vor. Zudem befasste er sich mit den individuellen Zielen und den Konzernzielen für die Barkomponente des variablen Vergütungsanteils der Vorstandsvergütung.

Das **Audit Committee** ist unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufichtsrats u. a. zuständig für die Entscheidungsvorbereitung zur Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses durch Vorprüfung von Jahresabschluss, Abhängigkeitsbericht und Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht sowie die Prüfung des Vorschlags über die Gewinnverwendung und die Erörterung des Prüfungsberichts mit dem Abschlussprüfer. Es ist weiter zuständig für die Prüfung der Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse. Weiter fallen in die Zuständigkeit des Audit Committee die Überprüfung des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionssystems, des Risikomanagementsystems, die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Fragen der Compliance. Betreffend die Abschlussprüfung ist es zuständig u. a. für die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers sowie die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten. Dem Audit Committee gehören Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer, Klaus Krone und Oliver Heine an.

Das Audit Committee hat im Berichtsjahr fünf Sitzungen abgehalten. Es hat sich über Umfang, Ablauf und Ergebnis der Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

2011 informiert, die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorbereitet und die Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte des Jahres 2012 geprüft. Daneben befasste sich das Audit Committee mit der Vorbereitung der Beschlussfassung des Plenums über den Vorschlag an die Hauptversammlung, den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 zu bestellen. Dazu lag dem Aufsichtsrat eine schriftliche Bestätigung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über ihre Unabhängigkeit vor. Zudem beschäftigte sich das Audit Committee mit den Prüfungsschwerpunkten des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012 und erteilte dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2012. Darüber hinaus hat das Audit Committee überwacht, dass das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Compliance-Managementsystem und die Interne Revision wirksam arbeiten.

Der **Nominierungsausschuss** bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor; insbesondere schlägt er dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten u. a. unter Beachtung der vom Aufsichtsrat bestimmten Kriterien für Vielfalt (Diversity) und Unabhängigkeit vor. Er erarbeitet und überprüft Anforderungsprofile, welche Qualifikationen die Gesellschaft von ihren Aufsichtsräten erwartet, und passt diese fortlaufend an veränderte Unternehmensanforderungen an. Dem Nominierungsausschuss gehören Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer und Dr. Michael Otto an.

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt und sich u. a. mit der Nachfolge von Michael Lewis befasst (s. dazu „Zusammensetzung des Aufsichtsrats“ auf Seite 75).

Jahres- und Konzernabschluss sowie Lage- und Konzernlagebericht

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzern-

abschluss sowie den in zusammengefasster Form erstellten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat zudem im Rahmen seiner Prüfung zusammenfassend festgestellt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat und dass dieses grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die vorstehenden Unterlagen sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen wurden jeweils in Anwesenheit des Abschlussprüfers in den Sitzungen des Audit Committee vom 22. Februar 2013 und 5. März 2013 umfassend geprüft und erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Schwächen des Internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie Kosten der Abschlussprüfung ein. Der Abschlussprüfer hat für die Gesellschaft (einschließlich verbundener Unternehmen) Leistungen im Umfang von € 882,1 Tsd. zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht. Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Der Prüfungsausschuss beschloss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den Jahres- und Konzernabschluss nebst in zusammengefasster Form erstellten Lagebericht und Konzernlagebericht zu billigen.

Das Audit Committee hat dem Gesamtaufichtsrat über die von ihm angestellten Untersuchungen, deren Ergebnisse und seine Empfehlung an den Aufsichtsrat zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 5. März 2013 berichtet. Dieser hat in seiner Bilanzsitzung unter Berücksichtigung dieses Berichts und dieser Empfehlung, der Prü-

fungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Diskussion mit dem auch in der Bilanzsitzung anwesenden Abschlussprüfer die vorstehend genannten Unterlagen seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den in zusammengefasster Form erstellten Lage- und Konzernlagebericht entsprechend den Empfehlungen des Audit Committee gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Axel Springer AG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich diesem unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft angeschlossen.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG vorgelegt. Ebenfalls lag dem Aufsichtsrat der hierzu von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellte Prüfungsbericht vor. Beide Berichte wurden vorab jedem Aufsichtsratsmitglied übermittelt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu erstellten Prüfungsbericht des Abschlussprü-

fers hat der Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 5. März 2013 außerdem über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich berichtet und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Gegen die Ergebnisse des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers und die Erklärung des Vorstands zum Bericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG sind vom Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen zu erheben.

Dank an die Mitglieder des Vorstands sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens

Abschließend dankt der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Berlin, den 5. März 2013

Der Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender

82 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

83 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

84 Konzern-Bilanz

86 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

87 Konzern-Kapitalflussrechnung

88 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

89 Konzern-Segmentberichterstattung

90 Anhang

90 Allgemeine Angaben

108 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

125 Erläuterungen zur
Konzern-Gesamtergebnisrechnung

131 Erläuterungen zur
Konzern-Kapitalflussrechnung

132 Erläuterungen zur
Konzern-Segmentberichterstattung

134 Sonstige Angaben

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

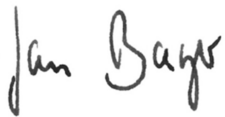
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 19. Februar 2013

Axel Springer Aktiengesellschaft



Dr. Mathias Döpfner



Jan Bayer



Ralph Büchi



Lothar Lanz



Dr. Andreas Wiele

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Axel Springer Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen,

der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 22. Februar 2013

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Plett

Wirtschaftsprüfer



Glöckner

Wirtschaftsprüfer

Konzern-Bilanz

Mio. €

AKTIVA	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte		3.841,4	3.308,9
Immaterielle Vermögenswerte	(4)	2.455,5	1.908,1
Sachanlagen	(5)	690,7	697,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6)	57,0	52,6
Finanzanlagen	(7)	470,9	486,4
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen		24,6	30,6
Sonstige Finanzanlagen		446,3	455,9
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		27,7	30,9
Sonstige Vermögenswerte	(10)	78,4	105,5
Aktive latente Steuern	(26)	61,2	27,5
Kurzfristige Vermögenswerte		966,8	878,5
Vorräte	(8)	27,1	28,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	502,6	442,4
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	(36)	40,9	41,9
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		44,5	42,5
Sonstige Vermögenswerte	(10)	97,6	79,1
Finanzmittel	(29)	254,1	244,0
Bilanzsumme Aktiva		4.808,2	4.187,5

Mio. €			
PASSIVA	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital	(11)	2.253,1	1.930,8
Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG		1.887,5	1.694,2
Anteile anderer Gesellschafter		365,6	236,6
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.602,0	1.382,8
Rückstellungen für Pensionen	(13)	294,6	279,5
Sonstige Rückstellungen	(14)	52,0	40,8
Finanzverbindlichkeiten	(15)	691,2	672,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0,9	1,2
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	(36)	1,4	9,7
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	232,1	125,5
Passive latente Steuern	(26)	329,8	253,3
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		953,1	873,9
Rückstellungen für Pensionen	(13)	49,5	46,9
Sonstige Rückstellungen	(14)	144,2	143,8
Finanzverbindlichkeiten	(15)	12,5	44,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		281,3	270,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	(36)	24,2	17,9
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		72,9	47,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	368,5	302,9
Bilanzsumme Passiva		4.808,2	4.187,5

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio. €

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	(18)	3.310,3	3.184,9
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	88,2	73,3
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		10,9	6,8
Materialaufwand	(20)	-1.056,8	-1.055,7
Personalaufwand	(21)	-920,4	-851,6
Abschreibungen	(22)	-172,2	-138,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	-820,0	-783,9
Beteiligungsergebnis	(24)	7,9	9,5
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		2,5	-3,5
Übriges Beteiligungsergebnis		5,5	13,0
Finanzergebnis	(25)	-46,5	-23,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(26)	-125,7	-132,0
Konzernüberschuss		275,8	289,4
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Konzernüberschuss		238,1	257,8
Auf andere Gesellschafter entfallender Konzernüberschuss		37,7	31,6
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(27)	2,41	2,62

Mio. €

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	Anhang	2012	2011
Konzernüberschuss		275,8	289,4
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen		-48,2	12,3
Veränderungen aus der Währungsumrechnung		14,1	-9,6
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-1,3	0,7
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges		10,9	3,5
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		-0,3	0,1
Sonstiges Ergebnis	(28)	-24,9	7,0
Konzerngesamtergebnis		250,9	296,4
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallendes Konzerngesamtergebnis		211,1	270,1
Auf andere Gesellschafter entfallendes Konzerngesamtergebnis		39,8	26,3

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio. €	Anhang	2012	2011
Konzernüberschuss		275,8	289,4
Überleitung des Konzernüberschusses auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen/Zuschreibungen		167,0	137,7
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	(7)	-2,5	3,5
Ausschüttungen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	(7)	4,5	5,4
Ergebnis aus dem Abgang von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten sowie immateriellen Vermögenswerten, Sach- und Finanzanlagen		15,4	0,0
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		13,1	2,8
Veränderung der latenten Steuern		-31,0	-9,4
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		10,3	-0,1
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-36,2	-36,3
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1,3	14,1
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva		46,1	-1,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(29)	463,9	405,9
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen		1,3	0,6
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		-0,1	0,6
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		34,6	30,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-80,7	-112,7
Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich übernommener Zahlungsmittel	(3)	-518,1	-595,3
Investitionen in Finanzanlagen		-9,6	-24,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(29)	-572,7	-701,2
Gewinnausschüttung an Gesellschafter der Axel Springer AG		-167,6	-157,3
Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter		-12,0	-15,5
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		0,0	-7,3
Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen		244,9	0,0
Ausgabe eigener Anteile		6,1	9,4
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen		-0,3	-0,2
Aufnahme von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		649,5	495,5
Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-693,4	-180,8
Zuführung zum Planvermögen		-25,0	-25,2
Sonstige Finanzierungen		121,1	-9,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(29)	123,3	109,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		14,5	-186,2
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		1,0	-0,6
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisänderungen		-5,4	-5,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		244,0	435,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(29)	254,1	244,0

Mio. €

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltene Ein- und Auszahlungen	2012	2011
Gezahlte Ertragsteuern	-162,2	-196,0
Erhaltene Ertragsteuern	22,1	39,4
Gezahlte Zinsen	-31,0	-26,3
Erhaltene Zinsen	8,7	12,5
Erhaltene Dividenden	19,2	19,4

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Kumuliertes übriges Eigenkapital								Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Eigene Anteile	Zeitwertanpassung						
					Währungsumrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivate in Cashflow Hedges	Sonstiges Eigenkapital			
Stand 01.01.2011	98,9	43,3	1.422,9	-11,2	46,9	2,5	-14,2	-26,6	1.562,4	210,2	1.772,6
Konzernüberschuss			257,8						257,8	31,6	289,4
Sonstiges Ergebnis					-4,6	0,7	3,5	12,6	12,3	-5,3	7,0
Konzerngesamtergebnis			257,8		-4,6	0,7	3,5	12,6	270,1	26,3	296,4
Gewinnausschüttungen			-157,3						-157,3	-15,5	-172,9
Ausgabe eigener Anteile			4,5	4,9					9,4		9,4
Konsolidierungskreisänderungen			-0,4						-0,4	1,4	0,9
Erwerb/Veräußerung nicht beherrschender Anteile			10,5						10,5	13,6	24,1
Sonstige Veränderungen		0,5	-1,0						-0,5	0,6	0,2
Stand 31.12.2011	98,9	43,8	1.536,9	-6,3	42,2	3,3	-10,7	-14,0	1.694,2	236,6	1.930,8
Konzernüberschuss			238,1						238,1	37,7	275,8
Sonstiges Ergebnis					10,7	0,5	10,5	-48,6	-26,9	2,0	-24,9
Konzerngesamtergebnis			238,1		10,7	0,5	10,5	-48,6	211,1	39,7	250,9
Gewinnausschüttungen			-167,6						-167,6	-12,0	-179,6
Ausgabe eigener Anteile			2,6	3,4					6,1		6,1
Konsolidierungskreisänderungen			-0,3						-0,3	1,8	1,5
Veräußerung nicht beherrschender Anteile			146,9			-2,4			144,5	100,4	244,9
Sonstige Veränderungen		0,2	-0,6						-0,5	-0,9	-1,4
Stand 31.12.2012	98,9	44,0	1.755,9	-2,8	53,0	1,4	-0,2	-62,6	1.887,5	365,6	2.253,1

Konzern-Segmentberichterstattung

Operative Segmente

Mio. €	Digitale Medien		Zeitungen National		Zeitschriften National		Print International		Services/Holding		Konzernabschluss	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Außenumsatzerlöse	1.174,2	962,1	1.126,1	1.164,9	450,1	468,1	440,8	473,5	119,1	116,2	3.310,3	3.184,9
Innenumsatzerlöse	55,8	43,7	7,8	10,0	5,6	5,3	42,1	43,5	320,7	309,9		
Segmentumsatzerlöse	1.230,0	1.005,8	1.133,9	1.175,0	455,7	473,4	482,8	517,0	439,8	426,1		
EBITDA ¹⁾	242,9	158,1	256,1	282,7	93,3	103,2	65,0	73,8	-29,3	-24,4	628,0	593,4
EBITDA-Rendite ¹⁾	20,7 %	16,4 %	22,7 %	24,3 %	20,7 %	22,0 %	14,7 %	15,6 %			19,0 %	18,6 %
Enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	7,3	6,6	2,2	2,9	0,2	0,4	3,9	4,3	4,8	4,9	18,3	19,1
Davon nach der Equity-Methode bewertet	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,3	2,3	4,5	0,0	0,0	2,5	4,9
Ab-/Zuschreibungen (ohne Kaufpreisallokationen)	-28,7	-17,0	-2,6	-3,2	-1,0	-1,1	-12,8	-12,6	-45,4	-48,1	-90,5	-82,0
EBIT ¹⁾	214,2	141,2	253,5	279,5	92,2	102,1	52,2	61,2	-74,7	-72,5	537,5	511,4
Effekte aus Kaufpreisallokationen	-61,5	-30,8	0,0	0,0	0,0	0,0	-16,6	-22,6	-0,1	-1,3	-78,1	-54,7
Sondereffekte	-11,4	-2,2	0,0	-0,5	1,9	-0,3	-2,0	-8,5	0,0	-0,7	-11,4	-12,2
Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern	141,3	108,1	253,5	279,0	94,2	101,8	33,7	30,1	-74,8	-74,5	447,9	444,5
Finanzergebnis											-46,5	-23,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag											-125,7	-132,0
Konzernüberschuss											275,8	289,4

1) Bereinigt um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen.

Geografische Informationen

Mio. €	Deutschland		Übrige Länder		Konzernabschluss	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Außenumsatzerlöse	2.146,9	2.136,9	1.163,3	1.048,0	3.310,3	3.184,9
Langfristiges Segmentvermögen	(31)	1.158,1	1.143,7	2.045,1	1.514,9	3.203,2
					2.658,6	

Anhang

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen

Die Axel Springer Aktiengesellschaft („Axel Springer AG“) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin, Deutschland. Die Hauptaktivitäten der Axel Springer AG und ihrer Tochterunternehmen („Axel Springer Konzern“, „Axel Springer“ oder „Konzern“) sind in Ziffer (30a) beschrieben.

Der Vorstand der Axel Springer AG hat am 19. Februar 2013 den vorliegenden Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung von § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den vom IASB gebilligten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Darstellungswährung ist Euro (€); sofern nicht anderweitig angegeben, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) berichtet. Summen und Prozentangaben wurden auf Basis der nicht gerundeten Euro-Beträge berechnet und können von einer Berechnung auf Basis der berichteten Millionen-Euro-Beträge abweichen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

(2) Konsolidierung

(a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die Axel Springer AG und ihre Tochtergesellschaften einbezogen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, bei denen die Axel Springer AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik hat.

Die Anschaffungskosten im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben werden mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender und auf unsere Anteile entfallender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung des Vermögens und finanzieller und operativer Handlungen des erworbenen Unternehmens bzw. Geschäfts auf den Konzern übergeht. Unterschiedsbeträge aus Verkäufen und Käufen von Anteilen nicht beherrschender Anteilseigner verrechnen wir innerhalb des Eigenkapitals.

Assoziierte Unternehmen, bei denen Axel Springer einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann, und Gemeinschaftsunternehmen, die von Axel Springer und einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich geführt werden, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Hierfür werden die IFRS-Einzel- bzw. -Konzernabschlüsse dieser Unternehmen zum Konzernabschlussstichtag zugrunde gelegt. Im fortgeführten Beteiligungsbuchwert enthaltene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nach den Bilanzierungsgrundsätzen für Unternehmens- und Geschäftserwerbe ermittelt. Verluste, die den Beteiligungsbuchwert bzw. sonstige langfristige Forderungen aus der Finanzierung dieser Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, sofern keine Nachschusspflicht besteht. Zwischenergebnisse werden anteilig eliminiert. Beteiligungsbuchwerte werden hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

(b) Konsolidierungskreis

Die Zusammensetzung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften (Konsolidierungskreis) ergibt sich aus folgender Darstellung:

	31.12.2012	31.12.2011
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
Deutschland	56	52
Übrige Länder	75	65
Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften		
Deutschland	1	2
Nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften		
Deutschland	2	3
Übrige Länder	3	3

Die Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind in Ziffer (42) angegeben. Bei den einbezogenen Zweckgesellschaften handelt es sich um geschlossene Immobilien-Fonds, deren Chancen und Risiken wirtschaftlich dem Konzern zuzurechnen sind.

Im Geschäftsjahr 2012 ergaben sich die folgenden Veränderungen im Konsolidierungskreis:

Der Erwerb von 100 % der Anteile an der RAS Online d.o.o. (ehemals Media Swiss d.o.o.), Belgrad, Serbien, erfolgte Anfang Januar 2012. Diese Gesellschaft sowie die neu gegründete Gesellschaft ofeminin.pl Sp. z o.o., Warschau, Polen, werden seit dem 1. Januar 2012 vollkonsolidiert.

Die bislang im Wege der Equity-Methode einbezogene Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg, wurde Anfang März 2012 veräußert.

Anfang April haben wir 100 % der Anteile der Totaljobs Group Limited, London, Großbritannien, erworben und die Gesellschaft seit dem 1. April 2012 vollkonsolidiert.

Im Mai 2012 haben wir die Axel Springer Digital Classifieds GmbH und die Axel Springer Digital Classifieds Holding GmbH in Berlin gegründet und seitdem vollkonsolidiert. In diese Gesellschaften wurden unsere Anteile an SeLoger, StepStone und Immonet eingebracht.

Mit Wirkung zum 1. Juni 2012 haben wir die Ringier Axel Springer Management AG, Zürich, Schweiz, gegründet sowie Mitte Juni 2012 100 % der Anteile an der Villaweb SARL, Rennes, Frankreich, erworben. Beide Gesellschaften werden seitdem vollkonsolidiert.

Im dritten Quartal wurden zwei deutsche Holdinggesellschaften erstmalig vollkonsolidiert, eine Gesellschaft wurde verschmolzen und zum 1. August 2012 wurde die Etoilecasting.com SAS, Paris, Frankreich, vollkonsolidiert.

Anfang Oktober 2012 erwarben wir 100 % der Anteile an der allesklar.com AG, Siegburg. Die Anteile werden von einer neu gegründeten deutschen Zwischenholding gehalten und seit dem 1. Oktober 2012 vollkonsolidiert.

Unsere Anteile an der gamigo AG, Hamburg, haben wir Anfang Oktober 2012 veräußert und entkonsolidiert.

Der Erwerb von 80 % der Anteile an der Immoweb S.A., Brüssel, Belgien, erfolgte Anfang November 2012. Die Gesellschaft sowie die für den Erwerb in Paris, Frankreich, gegründete Zwischenholding werden seitdem vollkonsolidiert.

Durch Ringier Axel Springer Media erfolgte Anfang November 2012 der Erwerb von 75 % der Anteile an Onet.pl S.A., Krakau, Polen. Die Gesellschaft, ihre polnische Tochtergesellschaft sowie die für den Erwerb gegründete Zwischenholding in Warschau, Polen, werden seit dem 1. November 2012 vollkonsolidiert.

Mit Wirkung zum 1. November 2012 erfolgte die Einbringung von Immobilienvermögen in den nicht im Konzernabschluss einbezogenen Axel Springer Pensionstreuhand e. V., Berlin, und damit die Entkonsolidierung der bislang als Zweckgesellschaft konsolidierten Axel-Springer-Immobilien-Fonds-II-Produktionszentrum Dr. Rühl & Co. KG, Düsseldorf.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 wurde die The Mbuyu Community B.V., Amsterdam, Niederlande, auf die zanox B.V., Amsterdam, Niederlande, verschmolzen.

(c) Akquisitionen und Desinvestitionen

Im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie haben wir Anfang April 2012 mit der Übernahme von 100 % der Anteile an der Totaljobs Group Limited, London, Großbritannien, die Beherrschung über das in Großbritannien führende Online-Stellenportal Totaljobs erlangt und damit unser digitales Geschäft im Bereich Online-Rubriken/-Marktplätze deutlich erweitert.

Die im Berichtsjahr vollständig gezahlten Anschaffungskosten betragen € 130,4 Mio. Hierin enthalten war die Übernahme von Verbindlichkeiten des Altgesellschafters gegenüber Mitarbeitern in Höhe von € 1,1 Mio. Im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 1,5 Mio.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	4,3	80,7	84,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8,5		8,5
Übrige Vermögenswerte	0,6		0,6
Finanzmittel	0,1		0,1
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-9,4	1,5	-7,8
Passive latente Steuern		-18,9	-18,9
Nettoreinvermögen	4,1	63,3	67,4
Anschaffungskosten			130,4
Geschäfts- oder Firmenwert			63,0

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 40,0 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how, erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des erworbenen Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Digitale Medien zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 8,9 Mio. Darauf sind Wertberichtigungen in Höhe von € 0,4 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat Totaljobs zu den Umsatzerlösen in Höhe von € 41,1 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 2,2 Mio. beigetragen. Wenn Totaljobs bereits am 1. Januar 2012 vollkonsolidiert worden wäre, hätte Totaljobs zu den Umsatzerlösen in Höhe von € 54,5 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 1,7 Mio. beigetragen.

Im Rahmen der Wachstumsoffensive im Online-Rubrikenbereich wurde Anfang Oktober 2012 mit der Übernahme von 100 % der Anteile an der allesklar.com AG, Siegburg, die Beherrschung über das in Deutschland führende Regionalportal meinestadt.de erlangt. Der Erwerb erfolgte über Axel Springer Digital Classifieds gemeinsam mit unserem Partner General Atlantic, der € 9,0 Mio. des Kaufpreises als Einlage finanzierte.

Die Anschaffungskosten in Höhe des gezahlten Kaufpreises betragen € 57,8 Mio. Im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasste Anschaffungsnebenkosten beliefen sich auf € 0,3 Mio.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	0,5	24,4	25,0
Sachanlagen	1,2		1,2
Finanzanlagen	1,4		1,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,6		3,6
Übrige Vermögenswerte	0,2		0,2
Finanzmittel	6,3		6,3
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3,4		-3,4
Passive latente Steuern	-0,2	-8,3	-8,4
Nettoreinvermögen	9,8	16,2	25,9
Anteil anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen			7,8
Anschaffungskosten			57,8
Anteil anderer Gesellschafter an den Anschaffungskosten			-17,3
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)			22,3

Die Kaufpreisallokation berücksichtigt alle auf den Erwerbsstichtag bezogenen werterhellenden Erkenntnisse und ist insbesondere wegen der zeitlichen Nähe zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 9,9 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der vorläufige und steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des erworbenen Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Digitale Medien zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 3,8 Mio. Darauf sind Wertberichtigungen in Höhe von € 0,2 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat allesklar.com zu den Umsatzerlösen in Höhe von € 6,4 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 0,1 Mio. beigetragen. Wenn allesklar.com bereits am 1. Januar 2012 vollkonsolidiert worden wäre, hätte allesklar.com zu den Umsatzerlösen in Höhe von € 24,0 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 0,0 Mio. beigetragen.

Im Rahmen der Wachstumsoffensive im Online-Rubrikenbereich hat Axel Springer Digital Classifieds Anfang November 80 % der Anteile an Immoweb S.A., Brüssel, Belgien, erworben. Damit erlangten wir die Beherrschung über das in Belgien führende Online-Immobilienportal. Für die verbleibenden 20 % der Anteile wurden wechselseitige Kauf- und Verkaufsoptionen vereinbart, bei denen sich der zu zahlende Kaufpreis an den künftigen Unternehmensergebnissen von Immoweb S.A. bemisst. Der Kaufpreis der Put-Optionen ist vertraglich auf maximal € 100,0 Mio. begrenzt.

Die vorläufigen Anschaffungskosten betragen € 184,8 Mio. und umfassten den im Berichtsjahr in Höhe von € 135,8 Mio. gezahlten Kaufpreis, eine Verbindlichkeit von € 3,1 Mio. für eine Anfang 2013 erwartete Kaufpreisanpassung sowie eine zum Erwerbsstichtag erfasste bedingte Kaufpreisverbindlichkeit von € 46,0 Mio. für die vereinbarten Optionsrechte. Die anteilige Finanzierung des Erwerbs erfolgte in Höhe von € 22,5 Mio. aus einer Einlage unseres Partners General Atlantic. Im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,7 Mio.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	0,3	104,5	104,8
Sachanlagen	0,4		0,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,4		3,4
Übrige Vermögenswerte	10,8		10,8
Finanzmittel	5,6		5,6
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-5,6		-5,6
Passive latente Steuern		-35,5	-35,5
Nettoreinvermögen	14,8	69,0	83,8
Anteil anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen			25,1
Anschaffungskosten (vorläufig)			184,8
Anteil anderer Gesellschafter an den Anschaffungskosten			-55,4
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)			70,7

Die Kaufpreisallokation berücksichtigt alle auf den Erwerbsstichtag bezogenen werterhellenden Erkenntnisse und ist insbesondere wegen der zeitlichen Nähe zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 52,9 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der vorläufige und steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des erworbenen Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Digitale Medien zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 3,5 Mio. Darauf sind Wertberichtigungen in Höhe von € 0,2 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat Immoweb zu den Umsatzerlösen in Höhe von € 3,6 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 1,2 Mio. beigetragen. Wenn Immoweb bereits am 1. Januar 2012 vollkonsolidiert worden wäre, hätte Immoweb zu den Umsatzerlösen in Höhe von € 21,0 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 5,7 Mio. beigetragen.

Ringier Axel Springer Media hat Anfang November 2012 die Beherrschung über Onet.pl S.A., Krakau, Polen, erlangt und damit einen bedeutenden Schritt in Richtung Digitalisierung gemacht. Onet.pl ist das führende Online-Portal in Polen.

Der Erwerb von 75 % der Anteile an Onet.pl erfolgte durch die Zwischenholding Vidalia Investments Sp. z o.o., Warschau, Polen. Der Verkäufer hat anschließend die restlichen 25 % der Anteile an Onet.pl in die Vidalia Investments eingelegt und dafür 25 % der Anteile an Vidalia Investments erhalten. Für diese 25 % der Anteile an Vidalia Investments wurden wechselseitige Kauf- und Verkaufsoptionen vereinbart, bei denen sich der zu zahlende Kaufpreis an den künftigen Unternehmensergebnissen der Onet.pl S.A. bemisst. Der Kaufpreis der Put-Optionen ist auf maximal PLN 1 Mrd. (ca. € 245,8 Mio.) vertraglich begrenzt.

Die vorläufigen Anschaffungskosten betragen € 302,6 Mio. und umfassten den im Berichtsjahr in Höhe von € 206,1 Mio. gezahlten Kaufpreis, eine Verbindlichkeit von € 8,4 Mio. für eine Anfang 2013 erfolgte Kaufpreisanpassung sowie die zum Erwerbsstichtag erfasste bedingte Kaufpreisverbindlichkeit von € 88,1 Mio. für die vereinbarten Optionsrechte. Die anteilige Finanzierung des Erwerbs erfolgte in Höhe von € 60,5 Mio. aus einer Einlage unseres Joint Venture Partners Ringier. Im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 2,3 Mio.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	8,0	137,6	145,6
Sachanlagen	24,7		24,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11,3		11,3
Übrige Vermögenswerte	4,1		4,1
Finanzmittel	7,9		7,9
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-6,5		-6,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-7,1		-7,1
Passive latente Steuern	-0,5	-26,1	-26,7
Nettoreinvermögen	41,9	111,5	153,4
Anteil anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen			76,7
Anschaffungskosten (vorläufig)			302,6
Anteil anderer Gesellschafter an den Anschaffungskosten			-151,3
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)			74,6

Die Kaufpreisallokation berücksichtigt alle auf den Erwerbsstichtag bezogenen werterhellenden Erkenntnisse und ist insbesondere wegen der zeitlichen Nähe zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 112,1 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der vorläufige und steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how, erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des erworbenen Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Digitale Medien zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 13,2 Mio. Darauf sind Wertberichtigungen in Höhe von € 1,9 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat Onet.pl zu den Umsatzerlösen in Höhe von € 12,3 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 2,5 Mio. beigetragen. Wenn Onet.pl bereits am 1. Januar 2012 vollkonsolidiert worden wäre, hätte Onet.pl zu den Umsatzerlösen in Höhe von € 62,3 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 10,1 Mio. beigetragen.

Im Rahmen unserer Digitalisierungs- und Internationalisierungsstrategie im Geschäftsfeld der Online-Rubrikenmärkte haben wir Anfang März 2012 mit dem globalen Wachstumsinvestor General Atlantic eine Vereinbarung über eine 30%ige Beteiligung von General Atlantic Coöperatief U.A., Amsterdam, Niederlande, an der neu gegründeten Axel Springer Digital Classifieds GmbH, Berlin, getroffen, in die wir unsere Beteiligungen an SeLoger, Immonet und StepStone (einschließlich Totaljobs) eingebracht haben. Der Verkauf der Anteile wurde am 24. Mai 2012 für einen Gesamtkaufpreis von € 237,0 Mio. vollzogen. Der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Anteil am Nettovermögen (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) von Axel Springer Digital Classifieds erhöhte sich um € 98,6 Mio. Das auf die Aktionäre der Axel Springer AG entfallende erwirtschaftete Eigenkapital erhöhte sich um € 140,8 Mio. und das übrige kumulierte Eigenkapital sank um € 2,4 Mio.

Anfang Oktober 2012 erfolgte der Verkauf des Online-Spieleanbieters gamigo AG, Hamburg. Der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasste Veräußerungsverlust betrug € 16,9 Mio. Die Buchwerte der veräußerten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	1,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9,9
Sachanlagen	2,4
Finanzanlagen	1,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,9
Übrige Vermögenswerte	2,5
Finanzmittel	0,1
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3,7
Passive latente Steuern	-0,5
Abgang Nettovermögen	16,9
Verkaufserlöse	0,0
Veräußerungsergebnis	-16,9

Weitere im Berichtsjahr vollzogene Unternehmenstransaktionen sowie Finalisierungen von Kaufpreisallokationen aus Unternehmenserwerben des Vorjahres hatten einzeln und in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Akquisitionen und Desinvestitionen im Vorjahr:

Im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie haben wir mit Übernahme der Mehrheit am führenden französischen Online-Immobilienportal unser digitales Geschäft im Bereich Online-Rubriken/-Marktplätze deutlich erweitert. Im September 2010 hatten wir zunächst 12,4% der Aktien der SeLoger.com SA, Paris, Frankreich, erworben. Durch die erste Phase des öffentlichen Übernahmeangebots erwarben wir weitere 61,8% der Anteile und erlangten damit Anfang März 2011 die Beherrschung über SeLoger. Mit Ablauf der zweiten Phase des öffentlichen Übernahmeangebots hielten wir Ende März 2011

98,7 % der Gesellschaftsanteile. Darüber hinaus haben wir Optionsrechte zum Erwerb weiterer 0,3 % der Anteile vereinbart. Diese Optionsrechte umfassen auch den Erwerb von Aktien aus noch bestehenden Mitarbeiteroptionsprogrammen.

Die Anschaffungskosten von insgesamt € 632,5 Mio. beinhalteten vor allem den in 2010 und 2011 gezahlten Kaufpreis von insgesamt € 624,8 Mio. (davon € 70,0 Mio. im September 2010) sowie Verbindlichkeiten von € 7,7 Mio. aus Zusagen in Zusammenhang mit den Mitarbeiteroptionsprogrammen. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Geschäftsjahres 2011 erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 3,6 Mio. Die Finanzierung der Akquisition erfolgte neben der Verwendung eigener Finanzmittel durch Inanspruchnahme unserer Kreditlinie.

Zum Erwerbsstichtag wurden die Anschaffungskosten den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Kaufpreisallokation wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	1,0	237,2	238,2
Sachanlagen	1,0	0,0	1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,5	0,0	13,5
Sonstige Vermögenswerte	3,5	0,0	3,5
Finanzmittel	44,3	0,0	44,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-7,6	0,0	-7,6
Finanzverbindlichkeiten	-23,9	0,0	-23,9
Sonstige Verbindlichkeiten	-14,1	0,0	-14,1
Passive latente Steuern	0,0	-81,7	-81,7
Nettoreinvermögen	17,9	155,5	173,4
Anteil anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen			1,7
Anschaffungskosten			632,5
Geschäfts- oder Firmenwert			460,9

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 128,3 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des erworbenen Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Digitale Medien zugeordnet. Zum 31. Dezember 2011 betrug der Geschäfts- oder Firmenwert € 464,0 Mio. Der Anstieg resultierte aus dem Erwerb und der anschließenden Verschmelzung der CIBLETIC SAS.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 16,9 Mio. Darauf wurden Wertberichtigungen in Höhe von € 3,4 Mio. erfasst.

Im Rahmen eines im März 2011 eingeleiteten Squeeze-out-Verfahrens wurden Anfang April 2011 die verbleibenden 1,0 % des Aktienkapitals zum Preis von € 6,5 Mio. übernommen und bilanziell als Erwerb nicht beherrschender Anteile (€ 1,7 Mio.) behandelt. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von € 4,8 Mio. wurde im erwirtschafteten Eigenkapital verrechnet.

Der Zeitwert der zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung bereits gehaltenen Anteile entsprach dem Buchwert in Höhe von € 78,3 Mio.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat SeLogger zu den Umsatzerlösen 2011 in Höhe von € 79,7 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2011 in Höhe von € 16,2 Mio. beigetragen. Wenn SeLogger bereits am 1. Januar 2011 vollkonsolidiert worden wäre, hätte SeLogger zu den Umsatzerlösen 2011 in Höhe von € 94,1 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2011 in Höhe von € 18,6 Mio. beigetragen.

Die weiteren im Geschäftsjahr 2011 vollzogenen Unternehmenszusammenschlüsse betrafen die Erwerbe der Juno Internet GmbH (kaufDA, 74,9 %), der The Mbuyu Community B.V. (M4N, 100 %), der Netmums Ltd. (NetMums, 100 %), der Visual Meta GmbH (ladenzeile, 77,66 %) sowie der CIBLETIC SAS (aGites, 100 %).

Darüber hinaus übernahmen wir im Dezember 2011 über die zusammen mit Mondadori gegründete EMAS Digital SAS 83 % der Anteile an AR Technology SAS, die 100 % der Anteile an Autoreflex.com SAS hält. Diese Unternehmenserwerbe erfolgten im Rahmen der Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie und hatten einzeln keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe von insgesamt € 118,6 Mio. beinhalteten neben den 2011 gezahlten Kaufpreisen auch bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von € 30,7 Mio. Die im sonstigen betrieblichen Aufwand des Geschäftsjahres 2011 erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,8 Mio.

Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten resultierten aus Optionsrechten auf den Erwerb der restlichen Anteile der Gesellschaften sowie aus Kaufpreisanpassungsklauseln (Earn-outs). Der zu zahlende Kaufpreis bemisst sich an den künftigen Unternehmensergebnissen der Gesellschaften. Vertraglich sind diese Zahlungsverpflichtungen auf insgesamt maximal € 73,6 Mio. begrenzt.

Die kumulierten Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe wurden den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der vorläufigen Kaufpreisallokationen zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,5	40,0	40,5
Sachanlagen	0,5	0,0	0,5
Finanzanlagen	2,8	0,0	2,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,8	0,0	5,8
Übrige Vermögenswerte	2,8	0,2	3,1
Finanzmittel	4,8	0,0	4,8
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-10,2	0,0	-10,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3,3	0,0	-3,3
Passive latente Steuern	-0,5	-11,7	-12,2
Nettoreinvermögen	3,2	28,6	31,9
Anteil anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen			8,4
Anschaffungskosten (vorläufig)			118,6
Anteil anderer Gesellschafter an den Anschaffungskosten			-24,5
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)			70,6

Die Kaufpreisallokationen berücksichtigten alle auf den Erwerbsstichtag bezogenen werterhellenden Ereignisse und waren insbesondere wegen der zeitlichen Nähe einzelner Erwerbe zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten dieser Unternehmenserwerbe unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 11,2 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Die vorläufigen und steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäfts- oder Firmenwerte sind vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how, erwarteten Synergieeffekten aus der Integration oder strategischen Vorteilen aus der frühzeiti-

gen Besetzung potenzieller neuer Marktsegmente zuzurechnen und wurden dem Segment Digitale Medien zugeordnet.

Seit dem erstmaligen Einbezug haben diese Unternehmen zu den Umsatzerlösen 2011 in Höhe von € 21,7 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2011 in Höhe von € – 1,5 Mio. beigetragen. Wenn die Erwerbe bereits am 1. Januar 2011 erfolgt wären, hätten sich die Umsatzerlöse 2011 um € 51,7 Mio. erhöht sowie der Konzernüberschuss 2011 um € – 0,2 Mio. vermindert.

Aufgrund der Beendigung einer Call- und Put-Optionsvereinbarung auf den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen wurden Kaufpreisverbindlichkeiten von € 38,7 Mio. ausgebucht. Entsprechend dem Anteil am Nettoinventar (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) von 25,1 % erhöhten sich die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter um € 22,1 Mio. Der verbleibende Betrag von € 16,6 Mio. erhöhte das erwirtschaftete Eigenkapital.

Die im Berichtsjahr 2011 erfolgten Desinvestitionen hatten in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

(d) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte und Zeitwertanpassungen von Vermögenswerten und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben außerhalb der Europäischen Währungsunion werden dem erworbenen Unternehmen zugeordnet und entsprechend mit dem Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung dieser Tochterunternehmen werden zum gewichteten Durchschnittskurs umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenzen werden innerhalb des kumulierten übrigen

Eigenkapitals bzw. der Anteile anderer Gesellschafter erfasst.

Die Kurse der für uns wichtigen Fremdwährungen haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

1 € in Fremdwährung	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2012	2011	31.12.2012	31.12.2011
Polnische Zloty	4,10	4,11	4,07	4,40
Schweizer Franken	1,21	1,24	1,21	1,22
Tschechische Kronen	25,21	24,56	25,07	25,81
Ungarische Forint	284,80	278,48	291,73	310,83
Britische Pfund	0,81	0,87	0,82	0,84

(3) Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(a) Grundlagen

Die im Geschäftsjahr 2012 konzerneinheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind grundsätzlich unverändert zum Vorjahr.

Zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethodenänderungen aufgrund neuer oder überarbeiteter IFRS-Standards und Interpretationen des IFRS IC vgl. Ziffer (3q).

(b) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Der Axel Springer Konzern erzielt überwiegend Vertriebs- und Werbeerlöse. Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Erwerber übergegangen sind bzw. die Dienstleistungen erbracht wurden, der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann und der resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlöschmälerungen gemindert. Bei Dienstleistungen, die durch eine unbestimmte Zahl von Teilleistungen über

einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfassen wir die Umsatzerlöse linear über die Vertragslaufzeit.

Vertriebs Erlöse umfassen den Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften an Einzelhandel, Großhandel und Abonnenten. Verlagserzeugnisse, bei denen eine Rücklieferung aufgrund von Erfahrungswerten erwartet wird, werden in diesem Umfang nicht umsatzwirksam erfasst. Darüber hinaus umfassen die Vertriebs Erlöse den Verkauf von digitalen Applikationen und Formaten.

Die Werbeerlöse umfassen den Umsatz aus dem Verkauf von Anzeigenflächen in den publizierten Zeitungen und Zeitschriften sowie den Umsatz in den Kategorien Display, Affiliate Marketing, Online-Rubriken und Search im Segment Digitale Medien.

Im Rahmen von Geschäftsaktivitäten, bei denen wesentliche Chancen und Risiken nicht beim Axel Springer Konzern liegen bzw. Beträge im Interesse Dritter vereinbart werden, erfolgt ein Ausweis der Umsatzerlöse nur in Höhe der entsprechenden Provision bzw. der dem Konzern zustehenden Umsatzanteile.

Angebote, die mehrere Leistungskomponenten enthalten, werden für Zwecke der Umsatzrealisierung separiert, sofern die gelieferten Komponenten einen selbstständigen Nutzen haben und Marktwerte von noch nicht gelieferten Waren oder nicht erbrachten Leistungen objektiv bestimmbar sind. Das Gesamtentgelt dieser Angebote wird auf die einzelnen Leistungskomponenten grundsätzlich in der Weise aufgeteilt, dass zunächst den noch zu erbringenden Leistungskomponenten Entgelt in Höhe ihres Zeitwerts, anschließend den erbrachten Leistungskomponenten das verbleibende Entgelt im Verhältnis ihrer Zeitwerte zugerechnet wird.

Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften werden realisiert, wenn nicht gleichartige Güter oder Dienstleistungen getauscht werden und Erlöse eindeutig messbar sind. Umsatzerlöse werden zum Zeitwert der erhaltenen Leistung bewertet. Sofern im Rahmen von Tauschgeschäften der Zeitwert der erhaltenen Leistung nicht zuverlässig bestimmt werden kann, wird dieser anhand des Zeitwerts der erbrachten Leistung bemessen.

Übrige Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus der Transaktion verlässlich bestimmbar und während der Berichtsperiode zugeflossen ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung qualifizierter Vermögenswerte entstanden sind, werden aktiviert. Dividenden werden bei Entstehen des Rechtsanspruchs vereinnahmt.

(c) Immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aufwendungen für selbst erstellte Internetseiten werden aktiviert, sofern diese unmittelbar der Erzielung von Umsatzerlösen dienen. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Selbst erstellte und erworbene immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden mit Beginn der Nutzungsbereitschaft linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungs- dauer in Jahren
Software	3 – 8
Lizenzen	3 – 10
Belieferungsrechte	3 – 6
Internet-Plattform	3 – 8
Kundenbeziehungen	3 – 17

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, zu denen insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Titel- und Markenrechte zählen, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für diese Vermögenswerte bestehen derzeit keine wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Restriktionen hinsichtlich ihrer Nutzung.

(d) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, deren wirtschaftlicher Nutzen Axel Springer zuzurechnen ist, werden mit dem Barwert der Mindestmiet- bzw. -leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjekts aktiviert und planmäßig über die Mindestvertragslaufzeit linear unter Berücksichtigung eines vorhandenen Restwerts abgeschrieben. Wenn der Eigentumsübergang am Ende des Miet- bzw. Leasingvertrags hinreichend sicher ist, erfolgt die planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Der Barwert der Zahlungs-

verpflichtungen aus den künftigen Mindestmiet- und Leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungs- dauer in Jahren
Gebäude	30 – 50
Geleaste Gebäude	19 – 20
Mietereinbauten	5 – 15
Druckmaschinen	12 – 20
Redaktionssysteme	3 – 7
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14

Investitionszuschüsse und -zulagen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Zulagen und Zuschüsse für die Anschaffung bzw. Herstellung von Sachanlagen werden in einem passiven Abgrenzungsposten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Der Abgrenzungsposten wird nachfolgend über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

(e) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die zur Vermietung an Dritte bestimmt sind, werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Diese Immobilien werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben. Für gemietete oder geleaste Immobilien, deren wirtschaftlicher Nutzen Axel Springer zuzurechnen ist, vgl. Ziffer (3d).

(f) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition

gehaltene Immobilien wird vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte nicht mehr durch den erzielbaren Betrag (Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bzw. Nutzungswert) gedeckt ist. Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrags für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags für die nächsthöhere Gruppierung von Vermögenswerten.

Im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests werden diese Vermögenswerte denjenigen Zahlungsmittel generierenden Einheiten oder Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (jeweils „Berichteinheiten“) zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien der Unternehmens- und Geschäftserwerbe profitieren. Diese Berichtseinheiten repräsentieren die unterste Ebene, auf der diese Vermögenswerte für Zwecke der Unternehmenssteuerung überwacht werden. Sie entsprechen in der Regel einzelnen Titeln und digitalen Medien des Konzerns. Im Fall von integrierten Geschäftsmodellen werden einzelne Titel und digitale Medien zu einer Berichtseinheit zusammengefasst.

Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswerts der Berichtseinheiten anhand geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden. Der Planungshorizont der Mittelfristplanung beträgt fünf Jahre. Die Nutzungswerte der Berichtseinheiten werden jedoch im Wesentlichen durch den Endwert bestimmt. Die Höhe des Endwerts hängt neben dem prognostizierten Cashflow im fünften Jahr der Mittelfristplanung von der Wachstumsrate der Cashflows nach Ablauf der Mittelfristplanung und dem Diskontierungssatz ab. Die Zahlungsströme nach dem Fünfjahreszeitraum werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 1,5 % (Vj.: 1,5 %) extrapoliert, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum nicht überschreitet.

Zur Ermittlung des Barwerts werden Diskontierungssätze auf Basis des gewichteten Kapitalkostensatzes des Konzerns unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten ermittelt; sie betragen zwischen 6,4 % und 10,4 % (Vj.: zwischen 6,4 % und 10,7 %) nach Steuern bzw. zwischen 8,5 % und 13,0 % (Vj.: zwischen 8,4 % und 13,0 %) vor Steuern.

In den folgenden der Berechnung des Nutzungswerts der Berichtseinheiten zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzunsicherheiten:

Mittelfristplanung: Die Mittelfristplanung basiert auf vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten und berücksichtigt geschäftssegmentspezifische Marktwachstums-erwartungen. Dabei nehmen wir an, dass im Bereich der elektronischen Medien in der Regel ein höheres Wachstum der Cashflows als im Bereich Print realisiert werden kann.

Diskontierungssätze: Ausgehend von branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten werden in den Abzinsungssätzen der Berichtseinheiten zusätzlich länderspezifische Risiken berücksichtigt, die auf aktuellen Markteinschätzungen beruhen.

Wachstumsraten: Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Bei der Schätzung der Wachstumsraten wurde berücksichtigt, dass sich im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Konzerns im Bereich langfristiger Wachstumsraten Kompensationseffekte zwischen den verschiedenen Geschäftsfeldern des Konzerns ergeben.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswerts aufgrund von Änderungen in den der Bewertung zugrunde liegenden Schätzungen übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger außerplanmäßiger Abschreibungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen außerplanmäßig abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

(g) *Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Finanzmittel, gestundete Kaufpreisforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen, Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapiere sowie Finanzderivate mit einem positiven Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuld-scheindarlehen, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Finanzderivate mit einem negativen Marktwert.

Die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie der bilanzielle Abgang marktüblicher Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag vorgenommen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen oder an Dritte übertragen worden sind oder wenn der Konzern eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei eingegangen ist, bei der Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht übertragen wurden. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Beteiligungen und Wertpapiere

Die Bilanzierung von Beteiligungen, die nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie von Wertpapieren erfolgt grundsätzlich zum Zeitwert, wenn dieser verlässlich anhand von Börsen- oder Marktpreisen bzw. mittels anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt werden kann. Anderenfalls erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zu den Bewertungsmethoden gehört insbesondere die Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode) auf Basis der erwarteten Beteiligungsergebnisse. Eine nicht verlässliche Bewertbarkeit von Beteiligun-

gen und Finanzanlagen nehmen wir an, wenn entweder bei der Schätzung des Zeitwerts auf Basis angemessener Prognosen und Szenarien starke Wertschwankungen zu verzeichnen sind oder die Eintrittswahrscheinlichkeit von Prognosen und Szenarien bei der Zeitwertschätzung nicht angemessen bestimmt werden kann. Die aus der Veränderung des Zeitwerts resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Beteiligungen und Wertpapiere daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Liegt eine Wertminderung vor, erfolgt eine ergebniswirksame außerplanmäßige Abschreibung.

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer Ersterfassung mit dem Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Dies ist z.B. bei Insolvenz oder anderen erheblichen finanziellen Belastungen des Schuldners gegeben. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Wertberichtigungen werden sowohl über ein Wertberichtigungskonto als auch mittels Direktabschreibungsmethode erfolgswirksam erfasst. Das Wertberichtigungskonto wird insbesondere bei Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen verwendet. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der Zeitwert

objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

Finanzderivate

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken, die Einfluss auf zukünftige Zahlungsströme ausüben, werden Finanzderivate eingesetzt. Diese werden zu Zeitwerten auf Basis von Börsen- oder Marktpreisen bzw. mittels anerkannter Bewertungsmethoden bewertet. Sofern die Kriterien für die Abbildung von Sicherungsbeziehungen erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung der Zeitwertänderungen unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkungen erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital. Die im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesenen Beträge werden ausgebucht, sofern das Grundgeschäft bilanziell erfasst bzw. erfolgswirksam geworden ist. Zeitwertänderungen von Derivaten, die ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert. Des Weiteren werden Finanzderivate zur Absicherung von Wertminderungsrisiken von Beteiligungen und Finanzanlagen eingesetzt. Sofern die diesen Finanzderivaten zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerte nicht verlässlich bewertbar sind und damit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt auch der Ansatz der Finanzderivate zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten

Optionen und Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenserwerben sowie aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen werden als bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten erfasst. Sofern verlässlich ermittelbar, ergibt sich der Zeitwert aus den geschätzten Ergebnissen der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Ausübungszeitpunkten der Optionsrechte bzw. den Zahlungszeitpunkten der Earn-outs. In den Folgeperioden werden Zeitwertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Diskontierungszinssätze werden auf Basis des Fremdkapitalkostenzinssatzes des Konzerns ermittelt.

Für Erwerbe, die vor dem 1. Januar 2010 vollzogen wurden, wurde die Verpflichtung mit dem Barwert der erwarteten Ergebnisse erfasst, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich bewertbar war. Änderungen der Bewertung in den Folgeperioden werden weiterhin erfolgsneutral berücksichtigt.

Bei den der Bewertung zugrunde gelegten Ergebnissen handelt es sich in der Regel um EBITDAs, bereinigt um wesentliche Einmaleffekte.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen nicht-derivativen Verbindlichkeiten werden bei ihrer Ersterfassung mit dem Zeitwert abzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

(h) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt auf der Grundlage eines gewichteten Durchschnittswerts. Die Herstellungskosten umfassen alle der Leistungserstellung zurechenbaren Einzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert stellt dabei den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten dar. Der Nettoveräußerungswert von unfertigen Erzeugnissen wird retrograd aus dem Nettoveräußerungswert der fertigen Erzeugnisse unter Berücksichtigung der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten ermittelt. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

(i) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern ihr Verkauf eingeleitet wurde. Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder Zeit-

wert abzüglich Verkaufskosten bewertet. Für diese Vermögenswerte erfolgen keine planmäßigen Abschreibungen mehr.

(j) Pensionsrückstellungen

Pensionsverpflichtungen für leistungsorientierte Versorgungspläne werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wird der Barwert der Verpflichtungen mit dem Zeitwert des Planvermögens saldiert.

Hinsichtlich der Lebenserwartung der Planteilnehmer werden länderspezifische versicherungsmathematische Richttafeln verwendet. Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungszusagen wird durch Abzinsung der geschätzten künftigen Zahlungsmittelabflüsse bestimmt. Der Abzinsungssatz orientiert sich hierbei an hochqualitativen AA-gerateten Unternehmensanleihen, die im Hinblick auf Währung und Laufzeit den zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen entsprechen. Liegen Unternehmensanleihen gleicher Laufzeit nicht vor, werden hilfsweise die Stichtagsrenditen dieser Anleihen entlang der Zinsstrukturkurve für festverzinsliche Staatsanleihen unter Verwendung eines konstanten Spreads auf die Laufzeiten der zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen angepasst.

Die langfristig erwartete Rendite des Planvermögens wird aus den erwarteten Renditen der in den Portfolios enthaltenen Vermögensklassen abgeleitet und basiert auf einer auf Wertsicherung ausgerichteten Anlagestrategie überwiegend in Anleihen von Emittenten hoher Bonität sowie Immobilien.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, werden erfolgsneutral mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

(k) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen

gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur angesetzt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

(l) Latente Steuern

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und deren Wertansätzen im Konzernabschluss sowie auf Zins- und Verlustvorträge gebildet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen ausgleichen bzw. die Verlustvorträge wahrscheinlich genutzt werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen bzw. Zins- und Verlustvorträge werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern bilanziert; auf temporäre Unterschiede bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden diese nur dann angesetzt, wenn die Geschäfts- oder Firmenwerte steuerlich geltend gemacht werden können. Aktive und passive latente Steuern werden bei steuerlich organschaftlich verbundenen Unternehmen saldiert, sofern sie sich auf Steuern vom Einkommen und Ertrag beziehen und die gleiche Steuerart betreffen; im Übrigen erfolgt eine Saldierung nur, sofern sich die latenten Steuern auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und auch laufende Steuern gegeneinander verrechnet werden können.

(m) Eigene Anteile

Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet und mindern erfolgsneutral das Eigenkapital. Die Darstellung in der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfolgt in einem gesonderten Posten.

(n) Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Als Bestandteil von erfolgsabhängigen Vergütungsprogrammen werden im Axel Springer Konzern aktienbasierte Vergütungsprogramme mit Ausgleich durch Aktien und mit Ausgleich durch Finanzmittel ausgegeben. Die über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam zu erfassenden Vergütungskomponenten entsprechen dem Zeitwert der gewährten Optionen zum Gewährungszeitpunkt (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. zum Bilanzstichtag (bei Ausgleich durch Finanzmittel). Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf der Grundlage anerkannter Optionspreismodelle. In korrespondierender Höhe wird eine Erhöhung der Kapitalrücklage (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. werden Rückstellungen/Verbindlichkeiten (bei Ausgleich durch Finanzmittel) bilanziert. Verbindlichkeits- oder Rückstellungszuführungen werden im Personalaufwand, Auflösungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(o) Transaktionen in Fremdwährung

Käufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

(p) Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Mit Unsicherheit behaftete Schätzungen und Annahmen betreffen insbesondere abgezinste zukünftige

Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests, Kaufpreisallokationen und der Bewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben und dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen, zukünftige steuerliche Ergebnisse zur Beurteilung der Realisierbarkeit steuerlicher Verlustvorträge sowie Abzinsungssätze zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Zur Angabe der Buchwerte, die unter Verwendung von Schätzungen ermittelt wurden, verweisen wir auf die entsprechenden Einzelerläuterungen.

(q) Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2012 haben sich für Axel Springer keine wesentlichen Änderungen aus erstmalig anzuwendenden IFRS-Standards oder IFRIC-Interpretationen ergeben.

Nachfolgend werden bereits veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS-Standards dargestellt:

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurde im November 2009 vom IASB veröffentlicht. Finanzielle Vermögenswerte sind künftig nur noch den beiden Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen und entsprechend zu bewerten. Im Oktober 2010 wurden ergänzend die Vorschriften zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht, die zu Änderungen bei der Anwendung der Fair Value-Option führen. Aufgrund einer im Dezember 2011 veröffentlichten Änderung ist IFRS 9 nunmehr erst auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten führen.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“, Änderungen an IAS 27 „Separate Abschlüsse“ sowie Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures.“ IFRS 10 ersetzt die

bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen (Teile des IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse“) und Zweckgesellschaften (SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“) und schreibt den Beherrschungsansatz künftig als einheitliches Prinzip fest. Zusätzlich enthält der Standard Leitlinien zur Beurteilung der Beherrschung in Zweifelsfällen. Die derzeit gültigen Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“ sowie SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“) werden künftig von IFRS 11 abgelöst. Die bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 enthaltenen Angabepflichten werden in IFRS 12 zusammengeführt und um zusätzliche Angaben erweitert. Aufgrund dieser Änderungen enthält IAS 27 nur noch Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens. IAS 28 wird um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Joint Ventures erweitert und schreibt für assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen zwingend die Anwendung der Equity-Methode vor. Durch die Übernahme in europäisches Recht sind diese Änderungen erstmalig anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die im Juni 2012 vom IASB veröffentlichten Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 zur Klarstellung der Übergangsvorschriften des IFRS 10 und hinsichtlich von Erleichterungen für die erstmalige Anwendung sind jedoch noch nicht in europäisches Recht übernommen worden. Wir gehen davon aus, dass die neuen bzw. überarbeiteten Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden.

Der ebenfalls im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ führt ein umfassendes Rahmenkonzept zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ein. IFRS 13 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Standard wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB „Änderungen an IAS 1 – Darstellung des sonstigen Ergebnisses“. Das Wahlrecht, die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis entweder in einer fortlaufenden Darstellung oder alternativ in zwei aufeinanderfolgenden Darstellungen zu präsentieren, bleibt grundsätzlich bestehen. Künftig sind die Posten des sonstigen Ergebnisses jedoch so zu gruppieren, dass eine separate Darstellung danach entsteht, ob diese Posten später in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden müssen oder nicht. Die zugehörigen Ertragsteuerepositionen müssen entsprechend zugeordnet werden. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Die Anwendung des geänderten Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung führen.

„Änderungen an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer“ wurde im Juni 2011 veröffentlicht. Die Änderungen führen zu einer Abschaffung der Korridormethode und verlangen die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis. Des Weiteren ist der für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszins zukünftig maßgebend für die erwartete Verzinsung des Planvermögens. Darüber hinaus ist künftig ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand stets vollständig in der Periode der Planänderung zu erfassen. Der überarbeitete Standard ändert außerdem die Regeln für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und erweitert die Angabepflichten. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Wir gehen davon aus, dass die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden.

Das IASB und das IFRS IC haben im Berichtsjahr weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss hatten bzw. haben werden.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(4) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellte sich wie folgt dar:

Mio. €	Erworbene Rechte und Lizenzen	Selbst erstellte Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. Januar 2011	711,7	34,5	614,0	1.360,3
Erstkonsolidierung	291,0	6,6	529,2	826,8
Entkonsolidierung	-0,1	0,0	0,0	-0,1
Währungseffekte	-0,8	0,0	-1,0	-1,7
Zugänge	38,4	7,9	1,7	48,0
Abgänge	-12,9	-1,2	0,0	-14,1
Umbuchungen	-0,3	0,1	-0,7	-0,9
Stand 31. Dezember 2011	1.027,1	47,8	1.143,1	2.218,0
Erstkonsolidierung	359,5	29,2	227,1	615,8
Entkonsolidierung	-19,1	0,0	-1,6	-20,7
Währungseffekte	3,3	0,0	4,8	8,1
Zugänge	34,4	14,6	-3,7	45,3
Abgänge	-2,7	-0,3	0,0	-3,0
Umbuchungen	-0,7	1,1	-0,5	0,0
Stand 31. Dezember 2012	1.401,7	92,4	1.369,4	2.863,5
Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2011	174,9	21,6	48,2	244,6
Entkonsolidierung	-0,1	0,0	0,0	-0,1
Währungseffekte	-0,6	0,0	0,0	-0,7
Zugänge	63,1	5,7	7,8	76,5
Abgänge	-9,7	-0,3	0,0	-10,0
Umbuchungen	0,1	0,0	-0,7	-0,6
Stand 31. Dezember 2011	227,6	26,9	55,3	309,8
Entkonsolidierung	-9,2	0,0	0,0	-9,2
Währungseffekte	0,8	0,0	0,0	0,7
Zugänge	77,7	12,0	17,4	107,1
Abgänge	-0,5	0,1	0,0	-0,4
Stand 31. Dezember 2012	296,3	39,1	72,7	408,1
Buchwerte				
Stand 31. Dezember 2012	1.105,4	53,3	1.296,7	2.455,5
Stand 31. Dezember 2011	799,5	20,9	1.087,9	1.908,3

Die erworbenen Rechte und Lizenzen umfassten am Bilanzstichtag im Wesentlichen Titel- und Markenrechte sowie Kundenstämme. Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelte es sich insbesondere um Softwarelösungen und Websites.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte und die in den erworbenen Rechten und Lizenzen enthaltenen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betragen zum 31. Dezember 2012 insgesamt € 2.005,4 Mio. (Vj.: € 1.570,2 Mio.). Davon entfielen € 1.644,0 Mio. auf das Segment Digitale Medien, € 342,1 Mio. auf das Segment Print International sowie € 19,3 Mio. auf die übrigen Segmente.

Mit Ausnahme der dem Segment Digitale Medien zugeordneten Berichtseinheit SeLogger und der den Segmenten Print International und Digitale Medien zugeordneten Berichtseinheit Ringier Axel Springer Media betragen die den Berichtseinheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer je Berichtseinheit in Summe maximal 9 % des Gesamtwerts.

Mit einem Geschäfts- oder Firmenwert von € 464,9 Mio. und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von € 129,4 Mio. entfielen € 594,3 Mio. bzw. rund 30 % des Gesamtwerts auf die Berichtseinheit SeLogger. Der Geschäfts- oder Firmenwert stieg im Vergleich zum Vorjahr um € 0,9 Mio. insbesondere durch den im Berichtsjahr erfolgten Erwerb von Villaweb. Zur Ermittlung des Nutzungswerts wurde ein Diskontierungssatz von 6,4 % (8,8 % vor Steuern) sowie eine Wachstumsrate der Cashflows nach Ablauf der fünfjährigen Mittelfristplanung von 1,5 % verwendet.

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Mittelfristplanung von SeLogger betreffen die Annahme einer Stagnation des Online-Immobilienmarktes in Frankreich, eine Ausrichtung des Marketings mit dem Ziel einer Steigerung des durchschnittlichen Umsatzes pro Kunde, eine Verbesserung der Marktpenetration insbesondere in Regionen außerhalb von Paris sowie ein beschleunigtes Wachstum in vertikalen Nischenportalen durch Marktanteilsgewinne. Die getroffenen Annahmen berücksichtigen dabei sowohl Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch marktrelevante externe Daten wie zum Beispiel die Xerfi Studie 2012 zu Online-Rubrikengeschäften.

Der Überschuss von € 424,4 Mio. zwischen Nutzungswert und Buchwert dieser Berichtseinheit würde sich auf null reduzieren entweder bei einer Reduzierung des Cashflows im fünften Planjahr um ca. 46 % oder bei einer Reduzierung der Wachstumsrate auf –2,9 % oder bei einer Erhöhung des Diskontierungssatzes auf 9,5 % (13,3 % vor Steuern).

Mit einem Geschäfts- oder Firmenwert von € 146,3 Mio. und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von € 279,1 Mio. entfielen € 425,4 Mio. bzw. rund 21 % des Gesamtwerts auf die Berichtseinheit Ringier Axel Springer Media. Der Geschäfts- oder Firmenwert stieg im Vergleich zum Vorjahr um € 78,0 Mio. insbesondere durch den im Berichtsjahr erfolgten Erwerb von Onet.pl (€ 74,6 Mio.) sowie Währungseffekte von € 2,8 Mio. Zur Ermittlung des Nutzungswerts wurde ein Diskontierungssatz von 6,7 % (8,1 % vor Steuern) sowie eine Wachstumsrate der Cashflows nach Ablauf der fünfjährigen Mittelfristplanung von 1,5 % verwendet.

Wir gehen in der Mittelfristplanung von Ringier Axel Springer Media davon aus, dass die beiden großen Erlösströme im Vertrieb wie auch im Anzeigenmarkt Print in den kommenden Jahren zunehmend unter Druck geraten. Die rückläufige Auflagenentwicklung wird überwiegend durch Preiserhöhungen kompensiert werden können. Wir gehen ferner davon aus, dass unsere Online-Geschäfte vom Trend zu Performance basierten Werbeformen profitieren und an der strukturellen Verschiebung der Print-Anzeigen in digitale Kanäle partizipieren können. Neue Erlösquellen durch Zusatzgeschäft unter den starken Boulevardmarken

sowie striktes Kostenmanagement z.B. durch Rollout des Newsroom-Konzepts ermöglichen es annahmefgemäß, die Profitabilität weitgehend zu halten.

Der Überschuss von € 401,1 Mio. zwischen Nutzungswert und Buchwert dieser Berichtseinheit würde sich auf null reduzieren entweder bei einer Reduzierung des Cashflows im fünften Planjahr um ca. 48 % oder bei einer Reduzierung der Wachstumsrate auf –3,3 % oder einer Erhöhung des Diskontierungssatzes auf 10,1 % (12,4 % vor Steuern).

(5) Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2011	553,1	549,3	187,3	4,7	1.294,4
Erstkonsolidierung	0,0	0,0	1,4	0,0	1,4
Währungseffekte	-0,6	-1,2	-1,6	0,0	-3,4
Zugänge	51,1	2,8	25,6	5,5	84,9
Abgänge	-24,7	-4,2	-16,1	-0,5	-45,5
Umbuchungen	3,6	2,6	2,6	-5,3	3,4
Stand 31. Dezember 2011	582,5	549,2	199,0	4,3	1.335,0
Erstkonsolidierung	12,1	0,3	14,4	0,1	26,9
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-4,3	-0,7	-4,9
Währungseffekte	0,6	1,0	1,3	-0,1	2,9
Zugänge	28,3	1,7	16,0	14,1	60,1
Abgänge	-58,6	-3,6	-11,7	-0,2	-74,0
Umbuchungen	-0,7	0,9	3,7	-4,6	-0,7
Stand 31. Dezember 2012	564,3	549,6	218,5	12,9	1.345,3
Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2011	173,1	305,2	129,4	0,0	607,7
Währungseffekte	-0,2	-0,8	-1,0	0,0	-2,0
Zugänge	11,5	29,1	20,5	0,0	61,0
Abgänge	-11,1	-3,8	-15,6	0,0	-30,5
Umbuchungen	0,9	0,0	0,0	0,0	0,9
Stand 31. Dezember 2011	174,2	329,7	133,3	-0,1	637,1
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-1,9	-0,7	-2,5
Währungseffekte	0,2	0,5	0,8	0,0	1,5
Zugänge	10,7	28,6	23,8	0,7	63,8
Abgänge	-27,8	-3,5	-13,9	0,0	-45,2
Umbuchungen	-0,1	-0,1	0,1	0,0	-0,1
Stand 31. Dezember 2012	157,3	355,2	142,2	-0,1	654,6
Buchwerte					
Stand 31. Dezember 2012	407,0	194,4	76,4	13,0	690,7
Stand 31. Dezember 2011	408,3	219,5	65,7	4,4	697,9

Zum 31. Dezember 2012 wurden Sachanlagen mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in Höhe von € 151,7 Mio. (Vj.: € 145,6 Mio.) genutzt, die bereits vollständig abgeschrieben worden sind.

Zum Bilanzstichtag waren Sachanlagen in Höhe von € 30,9 Mio. (Vj.: € 72,0 Mio.) als Sicherheiten für eigene Verpflichtungen begeben worden.

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen bilanzierten Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2012 € 46,4 Mio. (Vj.: € 19,9 Mio.) und entfiel fast ausschließlich auf Grundstücke und Gebäude.

Im Berichtsjahr wurde Immobilienvermögen mit einem Restbuchwert von € 28,2 Mio. (Sachanlagen) und € 3,1 Mio. (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) in das Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen eingebracht (vgl. Ziffer (13)). Im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses hat Axel Springer die Immobilie zurückgemietet. Aufgrund der fortbestehenden Fremdvermietung eines Teils der Gebäudeflächen wurde der Barwert der Mindestleasingzahlungen in Höhe von € 27,9 Mio. als Zugang in den Sachanlagen und in Höhe von € 3,1 Mio. als Zugang in den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst.

(6) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung unserer fremdvermieteten Büro- und Einzelhandelsflächen in Berlin und Hamburg war wie folgt:

Mio. €	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
Stand 1. Januar 2011	91,3
Zugänge	3,3
Abgänge	-8,2
Umbuchungen	-3,1
Stand 31. Dezember 2011	83,3
Zugänge	3,1
Abgänge	-5,6
Umbuchungen	0,7
Stand 31. Dezember 2012	81,5
Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2011	37,0
Zugänge	1,3
Abgänge	-4,5
Umbuchungen	-0,9
Zuschreibungen	-2,2
Stand 31. Dezember 2011	30,7
Zugänge	1,4
Abgänge	-2,5
Umbuchungen	0,1
Zuschreibungen	-5,2
Stand 31. Dezember 2012	24,5
Buchwerte	
Zum 31. Dezember 2012	57,0
Zum 31. Dezember 2011	52,6

Die sich aus der Einbringung von Immobilienvermögen in das Planvermögen ergebenden Veränderungen sind in Ziffer (5) dargestellt.

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betrug zum 31. Dezember 2012 € 7,1 Mio. (Vj.: € 3,2 Mio.).

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Dezember 2012 betrug € 57,0 Mio. (Vj.: € 52,6 Mio.). Die durch uns erfolgte Bewertung basierte auf der Grundlage prognostizierter Zahlungszuflüsse unter Nutzung der DCF-Methode. Der Berechnung wurden ein Diskontierungssatz von 6,85 % (Vj.: 7,0 %) und ein Kapitalisierungssatz der ewigen Rente von 5,85 % (Vj.: 6,0 %) zugrunde gelegt. Infolge der Entwicklung des Zeitwerts wurden Zuschreibungen in Höhe von € 5,2 Mio. (Vj.: € 2,2 Mio.) vorgenommen. Der Ausweis erfolgte innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge im Segment Services/Holding.

Aufgrund einer geringeren Eigennutzung von Büroflächen gliederten wir im Berichtsjahr einen Betrag von € 0,6 Mio. aus den Sachanlagen in die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien um.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Mieterlöse in Höhe von € 5,4 Mio. (Vj.: € 5,1 Mio.) erzielt, denen direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen in Höhe von € 0,8 Mio. (Vj.: € 0,6 Mio.) gegenüberstanden. Die auf nicht vermietete Flächen entfallenen Aufwendungen betragen wie im Vorjahr weniger als € 0,1 Mio.

Die künftigen Mindestleasingeinzahlungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2012	2011
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3,5	3,7
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	10,7	10,4
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	6,3	6,0
Summe	20,5	20,1

(7) Finanzanlagen

In den Finanzanlagen waren die Anteile an Doğan TV mit € 352,0 Mio. unverändert zum Vorjahr enthalten. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Prüfung auf Werthaltigkeit unserer Beteiligung an Doğan TV haben wir neben geschätzten zukünftigen Cashflows vertraglich vereinbarte Wertsicherungsmechanismen berücksichtigt.

Die Buchwerte von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	2012	2011
Buchwert 1. Januar	30,6	40,7
Ergebnisvereinnahmungen	4,5	5,0
Ausschüttungen	-4,5	-5,4
Erfolgsneutrale Veränderungen	0,4	-1,2
Außerplanmäßige Abschreibungen	-2,0	-8,4
Abgänge	-4,3	0,0
Buchwert 31. Dezember	24,6	30,6

Im Beteiligungsergebnis zu vereinnahmende anteilige Ergebnisse wurden im Berichtsjahr in Höhe von € -17,4 Mio. (Vj.: € -10,1 Mio.) und kumuliert in Höhe von € -27,5 Mio. (Vj.: € -10,1 Mio.) nicht erfasst. Der entsprechende Beteiligungsbuchwert wurde 2010 vollständig abgeschrieben.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betrafen in Höhe von € 2,0 Mio. (Vj.: € 8,1 Mio.) unsere Beteiligung an INFOR.

Die Abgänge betrafen den Verkauf unserer Anteile am Jahr Top Special Verlag.

Nachfolgend werden zusammenfassende Finanzinformationen von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet wurden, gezeigt. Ergebnis und Umsatz entsprechen dem Zeitraum des Einbezugs nach der Equity-Methode in den Berichtsperioden:

Mio. €	2012	2011
Ergebnis	-62,9	-36,3
Umsatz	898,0	954,3
Vermögenswerte	493,0	616,6
Verbindlichkeiten	596,6	591,7

(8) Vorräte

Die Vorräte setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17,1	19,4
Unfertige Erzeugnisse	2,9	2,8
Fertige Erzeugnisse sowie Waren	7,1	6,3
Vorräte	27,1	28,6

Vorräte in Höhe von € 11,0 Mio. (Vj.: € 8,5 Mio.) wurden zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Wertberichtigung für diese Bestände betrug zum 31. Dezember 2012 € 2,7 Mio. (Vj.: € 1,9 Mio.), hiervon wurden im Berichtsjahr € 0,1 Mio. (Vj.: € 0,3 Mio.) erfolgswirksam erfasst.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	527,7	455,5
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-25,0	-13,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	502,6	442,4

Die Entwicklung der auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildeten Wertberichtigungen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2012	2011
Stand am 1. Januar	13,1	13,0
Verbrauch	-0,9	-5,3
Auflösungen	-0,3	-2,0
Abgang durch Entkonsolidierung	0,0	-0,5
Zuführungen	12,3	7,9
Sonstige Veränderungen	0,9	0,0
Stand am 31. Dezember	25,0	13,1

Zum 31. Dezember 2012 war ein Forderungsbestand in Höhe von € 345,6 Mio. (Vj.: € 288,7 Mio.) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die zum Bilanzstichtag in Zahlungsverzug befindlichen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren wie folgt überfällig:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
bis 30 Tage	55,5	47,9
31 bis 90 Tage	16,5	20,1
91 bis 180 Tage	7,7	5,7
181 bis 360 Tage	10,0	7,2
ab 361 Tage	9,0	7,0

(10) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte gliederten sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Kaufpreisstundung Regionalzeitungsbeteiligungen	100,0	125,0
Debitorische Kreditoren	4,6	7,2
Derivative Finanzinstrumente	0,7	0,4
Übrige	39,2	24,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	144,5	157,5
Geleistete Vorauszahlungen	17,3	17,1
Forderungen aus sonstigen Steuern	14,1	10,0
Übrige Vermögenswerte	31,5	27,1
Sonstige Vermögenswerte	176,0	184,6

Der Restkaufpreis aus der 2009 erfolgten Veräußerung der Regionalzeitungsbeteiligungen wird im Zeitraum 2011 bis 2016 mit jährlich € 25,0 Mio. zur Zahlung fällig.

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind u. a. Darlehen, Forderungen gegen sonstige Beteiligungsunternehmen und Kautionen enthalten.

(11) Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von € 98,9 Mio. ist voll eingezahlt und entspricht einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von € 1,00 je Aktie. Es ist in 98.940 Tsd. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Zum Bilanzstichtag waren 98.790 Tsd. Aktien im Umlauf (Vj.: 98.606 Tsd. Aktien).

(b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultierte überwiegend aus einer in Vorjahren gewährten Gesellschaftereinlage und dem Gegenwert des rechnerischen Personalaufwands aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen (vgl. Ziffer (12)).

(c) Erwirtschaftetes Eigenkapital

Das erwirtschaftete Eigenkapital umfasste die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus sind Transaktionen mit Gesellschaftern erfasst.

Im Berichtsjahr hat die Axel Springer AG für das Geschäftsjahr 2011 € 167,6 Mio. (€ 1,70 je dividendenberechtigte Stückaktie) ausgeschüttet. Im Vorjahr wurden für das Geschäftsjahr 2010 € 157,3 Mio. (€ 1,60 je dividendenberechtigte Stückaktie, unter Berücksichtigung des 2011 vorgenommenen Aktiensplits) ausgeschüttet.

Durch das Agio aus der Ausgabe eigener Anteile im Berichtsjahr erhöhte sich das erwirtschaftete Eigenkapital um € 2,6 Mio. (Vj.: € 4,5 Mio.) (vgl. Ziffer (11d)).

(d) Eigene Anteile

Der Bestand eigener Anteile betrug zum 31. Dezember 2012 150 Tsd. Stück (Vj.: 334 Tsd. Stück), entsprechend 0,2 % (Vj.: 0,3 %) des Grundkapitals.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen eines Aktienbeteiligungsprogramms 184 Tsd. eigene Anteile durch Umwandlung von leistungsabhängigen Vergütungen der Mitarbeiter des Konzerns ausgegeben und somit € 6,1 Mio. eigenkapitalerhöhend vereinnahmt (davon entfallen € 2,6 Mio. auf das im erwirtschafteten Eigenkapital erfasste Agio).

(e) Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das sonstige kumulierte übrige Eigenkapital umfasste am Bilanzstichtag Effekte aus der Bilanzierung der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen in Höhe von € – 10,4 Mio. (Vj.: € – 10,1 Mio.), versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Pensionsbilanzierung in Höhe von € – 49,1 Mio. (Vj.: € – 0,8 Mio.) sowie eine Neubewertungsrücklage von € – 3,1 Mio. (Vj.: € – 3,1 Mio.). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Anpassung des Pensionszinssatzes für inländische Pensionsverpflichtungen auf 3,6 % (Vj.: 5,0 %).

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung unserer Kreditlinien wurden im Berichtsjahr im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasste unrealisierte Verluste in Höhe von € 10,5 Mio., die aus der Neubewertung von Zinssicherungsgeschäften stammen, aufwandswirksam erfasst.

(f) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter entfielen im Wesentlichen auf die folgenden Unternehmen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Ringier Axel Springer Media	179,7	179,7
Axel Springer Digital Classifieds	120,3	0,0
ZANOX	21,0	21,0
Sonstige Gesellschaften	44,5	35,9
Anteile anderer Gesellschafter	365,6	236,6

Die Erhöhung von Anteilen anderer Gesellschafter resultierte insbesondere aus der Beteiligung von General Atlantic an Axel Springer Digital Classifieds.

(12) Aktienbasierte Vergütung

Zum 1. Januar 2012 wurde für berechnigte Vorstandsmitglieder ein virtueller Aktienoptionsplan (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2012) aufgelegt. Zwei weitere virtuelle Aktienoptionspläne wurden im Juli 2009 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2009) und Oktober 2011 (zwei Tranchen, nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2011a und 2011b) aufgelegt. Nachfolgend sind die wesentlichen Parameter dieser Pläne dargestellt:

	Virtuelle Aktienoptionspläne			
	2012	2011a	2011b	2009
Gewährungszeitpunkt	01.01.2012	01.10.2011	01.10.2011	01.07.2009
Laufzeit	6 Jahre	4 Jahre	6 Jahre	6 Jahre
Wartezeit	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Gewährte Optionsrechte	450 Tsd.	473 Tsd.	473 Tsd.	1.125 Tsd. ¹⁾
Basiswert	€ 30,53	€ 30,00	€ 35,00	€ 20,29 ¹⁾
Maximaler Zahlungsanspruch	€ 61,06	€ 60,00	€ 70,00	€ 40,57 ¹⁾
Wert zum Gewährungszeitpunkt	€ 5,26	€ 2,74	€ 2,31	€ 4,22 ¹⁾
Gesamtwert zum Gewährungszeitpunkt	€ 2,4 Mio.	€ 1,3 Mio.	€ 1,1 Mio.	€ 4,7 Mio. ¹⁾

¹⁾ Angepasst aufgrund des im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Aktiensplits.

Wird das Beschäftigungsverhältnis der Berechtigten vor Ende der jeweiligen Wartezeit, aber frühestens am Tag vor dem ersten Jahrestag des Ausgabetermins der Optionsrechte beendet, werden die Optionsrechte pro rata temporis im Verhältnis zur Wartezeit (virtuelle Aktienoptionspläne 2009 und 2012) bzw. zur Hälfte (virtueller Aktienoptionsplan 2011a) oder zu einem Viertel (virtueller Aktienoptionsplan 2011b) pro abgelaufenem Jahr der jeweiligen Wartezeit unverfallbar. Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist, dass innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr vor Ende der Wartezeit während eines Zeitraums von 90 zusammenhängenden Kalendertagen (virtuelle Aktienoptionspläne 2009 und 2012) bzw. drei zusammenhängenden Kalendermonaten

(virtueller Aktienoptionsplan 2011) entweder der Kurs der Axel Springer Aktie um mindestens 30 % über dem jeweiligen Basiswert liegt, oder der Prozentsatz, um den der Kurs der Axel Springer Aktie durchschnittlich über dem jeweiligen Basiswert liegt, die durchschnittliche prozentuale Entwicklung des DAX-Kursindex übersteigt.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der durchschnittliche Aktienkurs der Axel Springer AG in den 90 Kalendertagen (virtuelle Aktienoptionspläne 2009 und 2012) bzw. drei Monaten (virtueller Aktienoptionsplan 2011) vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert liegt und die prozentuale Kurssteigerung der Axel Springer Aktie die Entwicklung des DAX-Kursindex im entsprechenden Zeitraum übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal 200 % des Basiswerts begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel Springer Aktie, der der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der letzten 90 Kalendertage vor Ausübung und dem Basiswert entspricht.

Die Berechtigten sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Aktie der Axel Springer AG als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionsrechte führt zu einem Verfall der Optionsrechte im Verhältnis von einer Aktie zu je zehn Optionsrechten.

Die Bewertung der Optionsrechte zum Gewährungszeitpunkt erfolgte auf Basis eines Black-Scholes-Modells in einer Monte-Carlo-Simulation. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Optionsrechte neu bewertet und anteilig entsprechend der voraussichtlich eintretenden Unverfallbarkeit erfasst.

Die Entwicklung der Optionsrechte ist nachfolgend dargestellt:

Virtuelle Aktienoptionspläne				
Optionsrechte in Tsd.	2012	2011a	2011b	2009
01.01.2011	0	0	0	1.125 ¹⁾
Gewährung	0	473	473	0
Verfall	0	0	0	-84
31.12.2011	0	473	473	1.041
Gewährung	450	0	0	0
31.12.2012	450	473	473	1.041

¹⁾ Angepasst aufgrund des im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Aktiensplits.

Die Aufwendungen und Erträge im Berichtsjahr sowie der Bestand der Verbindlichkeiten und Rückstellungen zum Bilanzstichtag sind nachfolgend dargestellt:

Virtuelle Aktienoptionspläne				
Mio. €	2012	2011a	2011b	2009
Aufwand 2012	-1,4	-1,1	-1,0	-1,0
Ertrag / Aufwand 2011	0,0	-0,5	-0,3	1,3
Buchwert zum 31.12.2012	1,4	1,6	1,3	10,7
Buchwert zum 31.12.2011	0,0	0,5	0,3	9,7

Im Mai 2012 wurden im Rahmen eines Aktienbeteiligungsprogramms 184 Tsd. eigene Anteile durch Umwandlung von leistungsabhängigen Vergütungen der Mitarbeiter des Konzerns zu deren Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt in Höhe von € 33,08 ausgegeben. Durch gewährte Aufstockungen der Umwandlungsbeträge entstand ein Personalaufwand in Höhe von € 2,5 Mio., der zum 31. Dezember 2011 bereits zurückgestellt wurde.

Im Mai 2011 wurden im Rahmen eines Aktienbeteiligungsprogramms 266 Tsd. (vor Aktiensplit: 89 Tsd.) eigene Anteile durch Umwandlung von leistungsabhängigen Vergütungen der Mitarbeiter des Konzerns zu

deren Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt in Höhe von € 35,57 (vor Aktiensplit: € 106,71) ausgegeben. Durch gewährte Aufstockungen der Umwandlungsbeträge entstand ein Personalaufwand in Höhe von € 3,5 Mio.

Bei unserer Tochtergesellschaft SeLoger bestanden zum Erwerbszeitpunkt diverse Gratisaktien- und Aktienoptionsprogramme. Diese sehen eine Ausübung durch die Berechtigten in den Jahren 2009 bis 2013 vor, verbunden mit einer anschließenden Haltefrist von zwei Jahren. Die Optionsrechte mit einem gewichteten durchschnittlichen Bezugspreis von € 20,93 verfallen in den Jahren 2017 bis 2019. Den Berechtigten wurden im Vorjahr im Rahmen des Erwerbs von SeLoger Call- und Put-Optionsvereinbarungen zur Übertragung sämtlicher Aktien aus diesen Programmen (maximal 525 Tsd.) an Axel Springer gegen Barzahlung angeboten. Die Call- und Put-Optionen sind an keine markt- oder unternehmensbezogenen sowie auch an keine sonstigen Bedingungen gebunden und werden somit nach Ausgabe der Anteile an den Mitarbeiter sofort unverfallbar. Der Kaufpreis bei Ausübung der Call- und Put-Optionen beträgt € 38,05 (Squeeze-out Preis) multipliziert mit dem Verhältnis des volumengewichteten 1-Monats-Durchschnittskurses der Axel Springer Aktie am letzten Handelstag vor Ausübung zum volumengewichteten 1-Monats-Durchschnittskurs der Axel Springer Aktie am letzten Handelstag vor Squeeze-out (€ 36,15 unter Berücksichtigung des 2011 erfolgten Aktiensplits).

Die Programme werden – der wirtschaftlichen Betrachtungsweise folgend – als virtuelle Aktienoptionsprogramme behandelt, die einen Zahlungsanspruch in Höhe der Differenz zwischen dem Bezugspreis und dem Kaufpreis bei Ausübung gewähren. Die Bewertung zum Gewährungszeitpunkt erfolgt auf Basis eines Black-Scholes-Modells bzw. auf Basis des aktuellen Aktienkurses unter Berücksichtigung zukünftiger Dividenden. Zum Gewährungszeitpunkt betrug der gewichtete durchschnittliche Zeitwert € 28,83 pro Optionsrecht bzw. insgesamt € 15,1 Mio. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Optionsrechte neu bewertet und anteilig entsprechend der voraussichtlich eintretenden Unverfallbarkeit

erfasst. Die Entwicklung der virtuellen Optionsrechte ist nachfolgend dargestellt:

in Tsd.	2012	2011
Optionsrechte zum 1. Januar	403	525
Ausübung	-93	-107
Verfall	0	-15
Optionsrechte zum 31. Dezember	310	403

Mio. €	2012	2011
Personalaufwand	3,5	3,0
Sonstiger betrieblicher Ertrag (+) / Aufwand (-)	-0,3	0,6
Verbindlichkeiten zum 31. Dezember	10,1	8,8

Unsere Tochtergesellschaft auFeminin.com S.A. hat ihren leitenden Mitarbeitern Bezugsrechte für Gratisaktien sowie Aktienoptionen gewährt. Die Vergütungen sind mit Aktien der auFeminin.com S.A. zu erfüllen.

Im November 2010 wurden 300 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. mit einem Bezugspreis von € 17,15 an leitende Angestellte ausgegeben. Diese werden mit Ablauf des ersten (50 %) bzw. zweiten Jahres (50 %) nach dem Gewährungszeitpunkt unverfallbar, sofern das für die jeweilige Tranche festgelegte Ergebnisziel (EBITDA 2010 bzw. EBITDA 2011) erreicht wurde. Die Optionen sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit für insgesamt fünf (50 %) bzw. vier (50 %) Jahre ausübbar.

Im Juni 2009 wurden 300 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. mit einem Bezugspreis von € 8,94 an leitende Angestellte ausgegeben. Diese werden mit Ablauf des ersten (50 %) bzw. zweiten Jahres (50 %) nach dem Gewährungszeitpunkt unverfallbar, sofern das für die jeweilige Tranche festgelegte Ergebnisziel (EBITDA 2009 bzw. EBITDA 2010) erreicht wurde. Die Optionen sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit für insgesamt fünf (50 %) bzw. vier (50 %) Jahre ausübbar.

Im April 2008 gewährte 99 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. (Bezugspreis: € 20,46) werden, wie die zum Zeitpunkt des Erwerbs der auFeminin.com S.A. im Juli 2007 bereits vorhandenen 74 Tsd. Optionsrechte (Bezugspreis: € 18,60 bzw. € 21,21), über einen Zeitraum von vier Jahren in jeweils gleichen Jahresraten unverfallbar. Die Optionsgewährung ist von keinen weiteren Ergebnis- oder Marktbedingungen abhängig. Nach Ablauf des vierten Jahres nach Gewährung der Optionen sind diese erstmalig und dann für insgesamt vier Jahre ausübbar.

Die Anzahl der Optionen sowie der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis entwickelten sich wie folgt:

	2012		2011	
	Optionen in Tsd.	Ausübungspreis ¹⁾ in €	Optionen in Tsd.	Ausübungspreis ¹⁾ in €
1. Januar	576	15,05	640	15,21
Verfall	-80	14,07	-63	16,90
Ausgabe	0	-	0	-
Ausübung	0	-	-2	8,94
31. Dezember	496	15,20	576	15,05
Davon ausübbar	496	15,20	233	11,03

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis.

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Ausübung der im Vorjahr ausgeübten Aktienoptionen betrug € 18,17.

Die Ausübungspreise der zum Bilanzstichtag ausstehenden Optionen lagen wie im Vorjahr zwischen € 8,94 und € 21,21. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Optionen belief sich auf 2,9 Jahre (Vj.: 3,9 Jahre).

Der im Personalaufwand erfasste Vergütungsaufwand für die aktienbasierten Vergütungen der auFeminin.com S.A. belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf € 0,2 Mio. (Vj.: € 0,4 Mio.). In korrespondierender Höhe wurde die Kapitalrücklage erhöht.

(13) Pensionsverpflichtungen

Aus beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt der Konzern im Wesentlichen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen betragen € 52,5 Mio. (Vj.: € 41,9 Mio.) und wurden als soziale Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen wurden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an ehemalige und aktive Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne, deren Ausgestaltung sich nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder richtet. Die Rückstellung für leistungsorientierte Versorgungspläne entspricht dem Barwert der Verpflichtungen am Bilanzstichtag abzüglich des Zeitwerts des Planvermögens.

Die folgenden Parameter wurden der Bewertung zugrunde gelegt:

Angaben in %	2012	2011
Rechnungszins	1,75 – 3,6	2,25 – 5,0
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,0 – 5,0	3,5 – 5,0
Erwartete Rendite des Erstattungsanspruchs	5,0	4,6
Gehaltstrend	1,0 – 1,75	1,0 – 1,75
Rententrend	0,25 – 1,75	0,25 – 1,75

Die Rückstellung ermittelte sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	489,2	424,6
Zeitwert des Planvermögens	-199,5	-141,2
Barwert der nicht-fondsfinanzierten Verpflichtungen	54,4	43,1
Rückstellung	344,2	326,5
Erstattungsansprüche	-29,4	-27,2
Nettoverpflichtung	314,7	299,2

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Mio. €	2012	2011
Verpflichtung zum 1. Januar	467,7	476,6
Laufender Dienstzeitaufwand	6,6	6,9
Zinsaufwand	20,3	19,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	71,5	-19,8
Einzahlungen Mitarbeiter	5,5	5,4
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	-1,1	0,8
Wechselkursänderung	1,1	2,4
Zahlungen an Pensionäre	-28,0	-25,0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,7
Verpflichtung zum 31. Dezember	543,6	467,7

Für das Geschäftsjahr 2013 rechnen wir mit Beiträgen zu fondsfinanzierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt € 37,6 Mio. (Vj.: € 58,8 Mio.).

Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich folgendermaßen:

Mio. €	2012	2011
Planvermögen zum 1. Januar	141,2	87,2
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,9	3,4
Arbeitnehmerbeiträge	2,1	2,0
Arbeitgeberbeiträge	2,5	2,4
Gezahlte Leistungen	-9,0	-5,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1,1	-0,9
Übertragung von Planvermögen	57,3	50,3
Wechselkursänderungen	0,6	1,9
Planvermögen zum 31. Dezember	199,5	141,2

Die Übertragungen betrafen bisher in vollkonsolidierten Zweckgesellschaften gehaltenes Immobilienvermögen mit Zeitwerten von € 33,9 Mio. (Vj.: € 24,3 Mio.) abzüglich Transaktionskosten von € 1,6 Mio. sowie Barmittel von € 25,0 Mio. (Vj.: € 25,2 Mio.).

Die Struktur des Portfolios für das Planvermögen gestaltete sich wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
Anleihen	44,8 %	48,3 %
Aktien	0,8 %	1,0 %
Immobilien	36,8 %	28,6 %
Sonstige	17,6 %	22,1 %
Summe	100,0 %	100,0 %

Im Zeitwert des Planvermögens sind selbst genutzte Immobilien in Höhe von € 50,4 Mio. (Vj.: € 20,8 Mio.) enthalten.

Der Axel Springer AG steht im Zusammenhang mit einer 2005 erfolgten Einbringung von Tiefdruckaktivitäten in ein assoziiertes Unternehmen ein Erstattungsanspruch aus Pensionsverpflichtungen bzw. der in diesem Zusammenhang entstehenden Pensionsaufwendungen zu. Der Ausweis des Erstattungsanspruchs erfolgt als gesonderter Vermögenswert (vgl. Ziffer (36)), während in der Gewinn- und Verlustrechnung die Erträge aus der Erstattung mit den korrespondierenden Pensionsaufwendungen saldiert werden. Der Wert des Erstattungsanspruchs betrug im Berichtsjahr € 29,4 Mio. (Vj.: € 27,2 Mio.). Die Veränderung im Berichtsjahr war auf Aufzinsungseffekte von € 1,3 Mio. (Vj.: € 1,3 Mio.), versicherungsmathematische Gewinne von € 3,3 Mio. (Vj.: Verluste von € 1,0 Mio.) sowie Erstattungszahlungen für geleistete Pensionen von € 2,4 Mio. (Vj.: € 2,5 Mio.) zurückzuführen.

Die für leistungsorientierte Versorgungspläne entstandenen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	6,6	6,9
Zinsaufwand	20,3	19,7
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-5,9	-3,4
Erwartete Erträge aus Zinserstattungen	-1,3	-1,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,7
Pensionsaufwand	19,7	22,7
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	4,8	2,6
Tatsächliche Erträge aus Zinserstattungen	4,6	0,3

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile sowie erwartete Erträge aus Planvermögen und Zinserstattungen werden als Bestandteile der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag waren versicherungsmathematische Verluste vor Berücksichtigung von Steuereffekten in Höhe von € 70,2 Mio. (Vj.: € 0,9 Mio.) im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Entwicklung der Barwerte der Verpflichtungen, der Zeitwerte des Planvermögens sowie der erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens bzw. der Planschulden stellte sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	489,2	424,6	98,7	80,2	83,6
Zeitwert des Planvermögens	199,5	141,2	87,2	72,1	76,2
Barwert der nicht-fondsfinanzierten Verpflichtungen	54,4	43,1	377,9	351,3	336,1
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-2,8	-0,1	-3,1	-3,9	2,8
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-1,1	-0,9	-0,8	-0,5	0,0

(14) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Stand 01.01.2012	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Andere Ver- änderungen	Stand 31.12.2012
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	68,4	-52,4	-2,6	69,1	0,2	82,7
Altersteilzeit	33,6	-9,9	0,0	10,7	0,8	35,1
Remissionen	27,0	-24,2	-0,7	25,5	0,0	27,6
Strukturmaßnahmen	16,6	-10,8	-1,8	15,0	0,0	19,0
Prozesskosten	8,0	-0,2	-0,5	0,9	0,5	8,8
Rabatte und Boni	6,5	-6,1	-0,4	5,1	0,0	5,1
Rückbauverpflichtungen	4,3	-0,1	-1,0	0,4	0,2	3,8
Sonstige Steuern	4,1	-0,9	0,0	0,5	0,0	3,7
Übrige	15,9	-8,3	-2,4	4,8	0,2	10,2
Sonstige Rückstellungen	184,5	-112,8	-9,4	132,0	1,9	196,2

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern betreffen insbesondere leistungsabhängige Vergütungen und Treuegeldzuwendungen. Strukturmaßnahmen entfielen im Wesentlichen auf die Segmente Zeitungen National, Zeitschriften National und Services/Holding. Rückstellungen für Remissionen betrafen erwartete Rücklieferungen von Verlagserzeugnissen.

Die anderen Veränderungen resultierten aus der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Unternehmen, Währungsumrechnungsdifferenzen sowie Aufzinsungen.

Langfristige Rückstellungsbeträge sind vor allem in den Rückstellungen für Altersteilzeit, Rückbauverpflichtungen und Strukturmaßnahmen enthalten. Auszahlungen werden überwiegend innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

(15) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten bestanden aus einem Schuldscheindarlehen in Höhe von € 498,8 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 151,2 Mio. (Vj.: € 693,9 Mio.) sowie aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen in Höhe von € 53,6 Mio. (Vj.: € 23,0 Mio.).

Zur Refinanzierung von auslaufenden Kreditlinien haben wir im April 2012 ein Schuldscheindarlehen mit einem Nominalvolumen von € 500,0 Mio. und einer Laufzeit von vier Jahren (Nominalwert von € 269,5 Mio.) bzw. sechs Jahren (Nominalwert von € 230,5 Mio.) am Kapitalmarkt platziert.

Das Schuldscheindarlehen war durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet.

2012 Mio. €	2011 Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
178,5	-	3,06	11.04.2018
143,0	-	2,38	11.04.2016
126,5	-	6-Monats-EURIBOR + 1,0	11.04.2016
52,0	-	6-Monats-EURIBOR + 1,3	11.04.2018

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet. Es handelte sich ausschließlich um Verbindlichkeiten in Euro. Kurzfristige Kredite sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

2012 Mio. €	2011 Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
134,0	-	1-Monats-EURIBOR + 0,575	18.09.2017
9,0	9,7	5,09	30.11.2013
4,8	5,3	3-Monats-EURIBOR + 0,30	15.10.2022
-	635,0	3-Monats-EURIBOR + 0,15	14.08.2013
-	29,9	5,64	31.10.2012
-	10,3	5,65	31.03.2012

Die Zinssätze entsprachen im Wesentlichen den Effektivzinssätzen und sind bei den Darlehenstranchen mit festem Zinssatz bis zum Fälligkeitstermin festgeschrieben.

Des Weiteren bestanden am Bilanzstichtag weitere nicht in Anspruch genommene kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt € 786 Mio. (Vj.: € 885 Mio.).

Die Finanzierungs-Leasingverhältnisse ergaben sich im Wesentlichen aus Mietverträgen über Bürogebäude, die in das Planvermögen eingebracht wurden. Die Mietverträge mit einer Laufzeit bis August 2031 enthalten Mietanpassungsklauseln auf Basis von Durchschnittsmieten vergleichbarer Immobilien sowie Restwertgarantien des Mieters.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen lassen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt auf deren Barwert überleiten:

Mio. €	Mindest- leasing- zahlungen	Zinsanteil	Barwert
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3,5	3,2	0,3
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	13,7	12,7	1,0
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	93,4	41,0	52,4
Summe	110,5	56,9	53,6

Die Überleitung zum 31. Dezember 2011 ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Mindest- leasing- zahlungen	Zinsanteil	Barwert
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1,7	1,4	0,3
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	5,9	5,4	0,5
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	40,8	18,7	22,2
Summe	48,4	25,4	23,0

Wir erwarten künftige Einzahlungen aus Untermietverhältnissen von € 2,4 Mio. (Vj.: € 2,0 Mio.).

(16) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliederten sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	201,5	88,2
Kreditorische Debitoren	22,6	19,7
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	18,8	17,6
Verbindlichkeiten aus Derivaten	8,1	15,5
Übrige	57,3	35,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	308,3	176,4
Abonnentenvorauszahlungen	84,5	85,4
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	53,5	33,4
Passivische Abgrenzungen	23,4	22,9
Erhaltene Vorauszahlungen	19,0	21,7
Investitionszuschüsse	18,3	20,9
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	10,7	7,9
Verbindlichkeiten für Abgaben und Beiträge	6,8	6,7
Übrige	76,1	52,9
Übrige Verbindlichkeiten	292,4	252,0
Sonstige Verbindlichkeiten	600,6	428,3

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten beruhte im Wesentlichen auf dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen und hier insbesondere auf der Erfassung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten aus im Rahmen von Unternehmenserwerben eingegangenen Put-Optionen sowie um sonstige Kaufpreisanpassungsverpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betrafen ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen, Tantieme- und Abfindungsansprüche.

Die passivischen Abgrenzungen beinhalteten Verpflichtungen aus geleisteter Mehrarbeit und noch nicht genommenen Urlaubstagen.

(17) Analyse der Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten

Nachfolgend sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Mittelabflüsse im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

Mio. €	Buchwert 31.12.2012	Undiskontierte Mittelabflüsse		
		2013	2014–2017	2018 ff.
Finanzverbindlichkeiten	703,7	27,9	456,7	281,1
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	201,5	5,6	206,9	0,0
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	405,2	391,8	8,6	4,9
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	8,1	7,2	0,9	0,1

Mio. €	Buchwert 31.12.2011	Undiskontierte Mittelabflüsse		
		2012	2013–2016	2017 ff.
Finanzverbindlichkeiten	716,9	51,5	654,1	23,8
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	88,2	0,8	79,0	15,8
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	362,6	350,9	7,5	4,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	15,5	9,4	6,0	0,1

*Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung**(18) Umsatzerlöse*

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Werbeerlöse	1.758,1	1.606,8
Vertriebsenerlöse	1.162,6	1.204,5
Druckereierlöse	53,8	57,6
Übrige Erlöse	335,8	316,0
Umsatzerlöse	3.310,3	3.184,9

Im Geschäftsjahr ergaben sich Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften in Höhe von € 61,6 Mio.

(Vj.: € 57,0 Mio.). Diese betrafen vor allem den Tausch von Werbeleistungen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2012	2011
Neubewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten	25,5	3,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9,4	13,8
Währungskursgewinne	8,2	13,9
Zuschreibungen	5,2	2,2
Übrige betriebliche Erträge	39,9	40,4
Sonstige betriebliche Erträge	88,2	73,3

Die übrigen betrieblichen Erträge enthielten eine Vielzahl von betragsmäßig unwesentlichen Sachverhalten.

(20) Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilte sich wie folgt:

Mio. €	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	250,3	265,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	806,5	790,6
Materialaufwand	1.056,8	1.055,7

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren betrafen in Höhe von € 170,1 Mio. (Vj.: € 181,7 Mio.) Aufwendungen für Papier.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entfielen überwiegend auf die Inanspruchnahme von Fremddruck- und Honorarleistungen sowie Leistungen von Publishern im Rahmen von performancebasiertem Marketing. Die Fremddruckleistungen enthielten auch Papierkosten.

(21) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Löhne und Gehälter	772,4	728,9
Soziale Abgaben	127,6	105,4
Aufwendungen für Altersversorgung	8,9	8,8
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	8,1	5,0
Sonstige soziale Aufwendungen	3,4	3,4
Personalaufwand	920,4	851,6

Im Konzern waren durchschnittlich beschäftigt:

	2012	2011
Angestellte	9.166	8.216
Redakteure	3.529	3.685
Gewerbliche Mitarbeiter	956	984
Anzahl der Mitarbeiter	13.651	12.885

Der Anstieg der Personalzahlen gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen sowie aus dem Personalaufbau in den wachstumsstarken digitalen Geschäftsbereichen.

(22) Abschreibungen

Die Abschreibungen teilten sich wie folgt auf:

Mio. €	2012	2011
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	17,4	7,8
Planmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	85,5	68,1
Außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	4,1	0,6
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	62,8	61,0
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	0,8	0,0
Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,4	1,3
Abschreibungen	172,2	138,8

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte betrafen vor allem das Segment Digitale Medien (im Vorjahr im Wesentlichen das Segment Print International).

Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte war im Wesentlichen auf erhöhte Effekte aus Kaufpreisallokationen zurückzuführen.

Im Berichtsjahr vorgenommene Abschreibungen auf Finanzanlagen sind Bestandteil des Beteiligungsergebnisses.

(23) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Werbekosten	186,4	201,4
Versand- und Portokosten	170,7	163,0
Aufwendungen für Fremdpersonal	123,2	111,7
Provisionen und Vergütungen	66,3	71,2
Miet- und Leasingaufwendungen	39,7	39,7
Instandhaltung und Reparaturen	33,2	32,4
Reisekosten	24,9	22,2
Leistungen von nahestehenden Personen und Unternehmen	21,8	20,7
Wertberichtigungen auf Forderungen	12,3	7,9
Währungskursverluste	11,7	11,7
Sonstige Steuern	6,1	7,1
Übrige Aufwendungen	123,6	95,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	820,0	783,9

Die Erhöhung der übrigen Aufwendungen resultierte vor allem aus dem Verlust aus der Veräußerung des Online-Spieleanbieters gamigo.

Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH sind folgende Honorare erfasst worden:

Mio. €	2012	2011
Abschlussprüfungen	0,9	0,7
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,2	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,2
Sonstige Leistungen	0,3	0,1
Gesamthonorar	1,7	1,1

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassten die Prüfung der Jahresabschlüsse der Axel Springer AG und weiterer deutscher Tochterunternehmen sowie des Konzernabschlusses. Die sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen umfassten im Wesentlichen die prüferische Durchsicht der Quartalsfinanzberichte, des Halbjahresfinanzberichts sowie Prüfungen bezüglich der Einhaltung von vertraglichen Vereinbarungen. Die Steuerberatungshonorare umfassten die Unterstützung bei steuerlichen Einzelfragen.

(24) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von € 7,9 Mio. (Vj.: € 9,5 Mio.) wurde durch außerplanmäßige Abschreibungen von € 11,2 Mio. (Vj.: € 10,1 Mio.) beeinflusst. Diese Verluste wurden teilweise ausgeglichen durch den erzielten Gewinn aus der Veräußerung der Anteile am Jahr Top Special Verlag (€ 1,9 Mio.).

(25) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Zinserträge aus Bankguthaben	2,1	2,5
Zinserträge aus Ausleihungen und Wertpapieren	1,2	0,1
Übrige Zinserträge	8,0	19,5
Zinserträge	11,3	22,1
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	- 14,6	- 13,4
Zinsaufwendungen auf Pensionsrückstellungen abzüglich Erstattungen	- 13,0	- 15,0
Zinsaufwendungen aus Finanzderivaten	- 17,8	- 7,8
Übrige Zinsaufwendungen	- 12,5	- 9,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 58,0	- 45,4
Sonstiges Finanzergebnis	0,2	0,2
Finanzergebnis	- 46,5	- 23,1

Die übrigen Zinserträge des Vorjahres umfassten insbesondere Erträge aus der Verzinsung von Steuerguthaben und dem Wegfall steuerlicher Zinsabgrenzungen.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert wurden, stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	2012	2011
Gesamtzinserträge	7,0	9,6
Gesamtzinsaufwendungen	- 30,9	- 24,3

(26) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzten sich dabei aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- bzw. Ertragsteuern zusammen. Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliederte sich wie folgt auf:

Mio. €	2012	2011
Laufende Steuern	157,6	145,3
Latente Steuern	- 31,9	- 13,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	125,7	132,0

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Axel Springer AG ergebende Steueraufwand lässt sich zu den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt überleiten:

Mio. €	2012	2011
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	401,4	421,3
Steuersatz der Axel Springer AG	31,19 %	31,19 %
Erwarteter Steueraufwand	125,2	131,4
Abweichende Steuersätze	-4,4	-5,5
Steuersatzänderungen	0,2	-0,5
Permanente Differenzen	8,2	12,8
Ansatzkorrekturen latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten	-12,5	2,4
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	6,2	-4,5
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	0,3	3,4
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	15,6	6,2
Steuerfreie Erträge	-13,3	-12,6
Gewerbsteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	2,9	0,8
Sonstige Effekte	-2,7	-1,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	125,7	132,0

Bei in Deutschland ansässigen Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft fallen Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % sowie ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen die Gewinne dieser Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit von gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt. Die Gewinne der Unternehmen in der Rechtsform der Personengesellschaft unterliegen ausschließlich der Gewerbesteuer. Das Ergebnis wird dem Gesellschafter für Zwecke der Körperschaftsteuer zugerechnet.

Die Auswirkungen abweichender Steuersätze für Personengesellschaften und für ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Steuersatz der Axel Springer AG sind in der Überleitungsrechnung unter den steuersatzbedingten Abweichungen ausgewiesen. Die

permanenten Differenzen des Vorjahres ergaben sich im Wesentlichen aus Firmenwertabschreibungen sowie Entkonsolidierungseffekten, die steuerrechtlich nicht zu berücksichtigen waren. In den Ansatzkorrekturen latenter Steuern sind € 4,7 Mio. (Vj.: € 2,2 Mio.) enthalten, die auf den Nichtansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge entfielen. Des Weiteren sind Effekte aus der Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge bzw. dem erstmaligen Ansatz in Höhe von € 21,0 Mio. enthalten.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergaben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	20,9	269,7	19,2	181,5
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,0	114,5	0,5	120,3
Finanzanlagen	3,5	0,3	1,6	0,9
Vorräte	0,9	0,0	0,8	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17,5	1,7	9,4	1,3
Pensionsrückstellungen	12,0	0,1	9,7	0,6
Sonstige Rückstellungen	8,3	3,5	6,6	3,9
Verbindlichkeiten	23,3	1,2	19,0	1,3
Temporäre Differenzen	87,4	391,1	66,8	309,8
Verlustvorträge	35,1	0,0	17,2	0,0
Gesamt	122,4	391,1	84,0	309,8
Saldierung	-61,3	-61,3	-56,5	-56,5
Bilanzansatz	61,2	329,8	27,5	253,3

Die Zunahme der passiven latenten Steuern bei den immateriellen Vermögenswerten ergab sich insbesondere aus im Berichtsjahr erfolgten Kaufpreisallokationen im Rahmen von Unternehmenserwerben. Die Einbringung von Immobilienvermögen und Finanzmitteln in das Planvermögen führte insbesondere zu einem Anstieg der latenten Steuern bei

den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sowie den Verbindlichkeiten. Aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge resultierte eine Zunahme von aktiven latenten Steuern in Höhe von € 18,6 Mio.

Der Saldo der latenten Steuerpositionen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2012 lässt sich wie folgt überleiten:

Mio. €	2012	2011
Aktive latente Steuern zum 1. Januar	27,5	30,6
Passive latente Steuern zum 1. Januar	-253,3	-164,3
Netto-Steuerposition zum 1. Januar	-225,8	-133,7
Latente Steuern des Jahres	31,9	13,3
Erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuern	17,1	-8,9
Zugang durch Erstkonsolidierung/Abgang durch Entkonsolidierung	-91,8	-96,5
Netto-Steuerposition zum 31. Dezember	-268,7	-225,8
Aktive latente Steuern zum 31. Dezember	61,2	27,5
Passive latente Steuern zum 31. Dezember	-329,8	-253,3

Von den aktiven latenten Steuern können € 16,5 Mio. (Vj.: € 12,4 Mio.), von den passiven latenten Steuern € 8,3 Mio. (Vj.: € 0,8 Mio.) kurzfristig realisiert werden.

Der nach IAS 12.82 anzugebende Betrag der aktiven latenten Steuern betrug € 26,8 Mio. (Vj.: € 16,6 Mio.) und kann voraussichtlich planmäßig durch entsprechende Gewinne aus dem laufenden Geschäft realisiert werden.

Zum Bilanzstichtag waren latente Steuern in Höhe von insgesamt € 22,0 Mio. (Vj.: € 4,9 Mio.) aufgrund von erfolgsneutral im Eigenkapital bilanzierten Sachverhalten ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Im Berichtsjahr wurden auf steuerliche Verlustvorträge für körperschaftsteuerliche Zwecke in Höhe von € 152,1 Mio. (Vj.: € 187,3 Mio.) und für gewerbsteuerliche Zwecke in Höhe von € 13,7 Mio. (Vj.: € 17,8 Mio.) keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da für diese Beträge die Gene-

rierung eines ausreichenden steuerlichen Einkommens in der näheren Zukunft nicht wahrscheinlich ist. Von diesen Verlustvorträgen unterliegen € 20,2 Mio. (Vj.: € 14,9 Mio.) einer zeitlich beschränkten Vortragsfähigkeit von bis zu fünf Jahren bzw. € 11,2 Mio. (Vj.: € 10,5 Mio.) von sechs bis zehn Jahren. Die Realisierung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge führte zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von € 1,4 Mio. (Vj.: € 3,2 Mio.). Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es Korrekturen von aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen aufgrund von Betriebsprüfungen bzw. abweichenden Steuerveranlagungen in Höhe von € 0,2 Mio. (Vj.: € 1,6 Mio.).

Auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem anteilig erfassten Eigenkapital von Tochtergesellschaften und den korrespondierenden steuerbilanziellen Beteiligungsansätzen, z.B. durch Gewinnthesaurierung, sind grundsätzlich latente Steuern zu berechnen. Auf Unterschiedsbeträge in Höhe von € 8,6 Mio. (Vj.: € 6,0 Mio.) sind passive latente Steuern nicht angesetzt worden, da eine Realisierung aus heutiger Sicht nicht geplant ist. Bei Veräußerung oder Ausschüttung würde der Veräußerungsgewinn bzw. die Dividende zu 5 % der Besteuerung in Deutschland unterliegen; ggf. würden zusätzlich ausländische Quellensteuern anfallen.

(27) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie bestimmte sich wie folgt:

		2012	2011
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernüberschuss	Mio. €	238,1	257,8
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	Tsd. Stück	98.728	98.517
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernüberschuss je Aktie (unverwässert/verwässert)	€	2,41	2,62

(28) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012			2011		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-69,2	21,0	-48,2	17,9	-5,6	12,3
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	14,1	0,0	14,1	-9,6	0,0	-9,6
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-2,0	0,7	-1,3	2,4	-1,7	0,7
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges	15,5	-4,6	10,9	5,1	-1,6	3,5
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	-0,3	0,0	-0,3	0,0	0,0	0,1
Sonstiges Ergebnis	-42,0	17,1	-24,9	15,9	-8,9	7,0

*Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung**(29) Sonstige Angaben*

Der Finanzmittelfonds setzte sich aus kurzfristig verfügbaren Bankguthaben, Wertpapieren, Kassen- und Scheckbeständen zusammen.

Anlagenzugänge in Höhe von € 2,5 Mio. (Vj.: € 2,0 Mio.) waren noch nicht zahlungswirksam. Dies betraf sowohl Zugänge von immateriellen Vermögenswerten als auch von Sachanlagen.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Anschaffungskosten, Auszahlungen sowie erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben:

Mio. €	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte	364,5	278,7
Sachanlagen	26,4	1,5
Finanzanlagen	1,4	2,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27,1	19,3
Übrige Vermögenswerte	15,8	6,6
Finanzmittel	20,7	49,1
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-31,3	-59,0
Passive latente Steuern	-90,8	-93,8
Nettoreinvermögen	333,7	205,2
Anschaffungskosten (vorläufig)	683,3	751,2
davon gezahlt	537,7	641,3

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Beträge aus dem Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich übernommener Zahlungsmittel enthalten neben den in der Tabelle genannten Barauszahlungen und übernommenen Finanzmitteln auch Auszahlungen für Unternehmenserwerbe aus Vorjahren.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Veräußerungserlösen, Einzahlungen sowie veräußerten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Desinvestitionen:

Mio. €	2012	2011
Geschäfts- oder Firmenwert	1,6	0,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9,9	0,0
Sachanlagen	2,4	0,0
Finanzanlagen	1,7	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,9	0,5
Übrige Vermögenswerte	3,9	0,6
Finanzmittel	5,5	5,5
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-3,7	-0,6
Passive latente Steuern	-0,5	0,0
Abgang Nettovermögen	23,7	6,0
Verkaufserlöse	0,0	0,7
davon eingezahlt	0,0	0,7

Der Ausweis der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus Desinvestitionen erfolgte in der Kapitalflussrechnung in den Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich abgegebener Zahlungsmittel sowie in der Veränderung des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisänderungen.

Im Berichtsjahr haben wir neben der Einbringung von Barmitteln von € 25,0 Mio. (Vj.: € 25,2 Mio.) auch Immobilienvermögen zu Buchwerten in Höhe von € 31,3 Mio. (Vj.: € 17,3 Mio.) zur Sicherung und Bedienung bestehender Pensionsverpflichtungen von Axel Springer in unser Planvermögen eingebracht (vgl. Ziffer (13)).

Die sonstigen Finanzierungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfassten insbesondere die Einlagen von Mitgesellchaftern im Rahmen von gemeinsam erfolgten Unternehmenserwerben.

Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung

(30) Grundlagen der Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung folgt den internen Management- und Berichterstattungsstrukturen.

Das Berichtsformat gliedert sich nach den operativen Geschäftsfeldern des Axel Springer Konzerns und umfasst die berichtspflichtigen Segmente Digitale Medien, Zeitungen National, Zeitschriften National, Print International und Services/Holding.

Eine Segmentierung von Vermögen, Verbindlichkeiten und Investitionen auf Basis der operativen Geschäftsfelder wird nicht vorgenommen, da diese Kennzahlen nicht als Steuerungsgrößen auf Segmentebene verwendet werden.

(a) Geschäftsfelder

Im Segment Digitale Medien sind Online- und Broadcasting Aktivitäten zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere die printmarkengebundenen Online-Aktivitäten sowie die Aktivitäten von Axel Springer Digital Classifieds, ZANOX, Onet, Idealo und aufeminin. Außerdem umfasst das Segment u. a. die Beteiligung an Doğan TV.

Das Segment Zeitungen National umfasst Kauf- und Sonntagszeitungen, überregionale und regionale Abonnementzeitungen und Anzeigenblätter. Darüber hinaus bestanden Beteiligungen an Zeitungsverlagen im Inland.

Das Segment Zeitschriften National beinhaltet die Programm-, Frauen-, Computer-, Auto-, Sport- und Musikzeitschriften sowie Beteiligungen an Zeitschriftenverlagen im Inland.

Im Segment Print International werden die im Ausland verlegten Zeitungen und Zeitschriften zusammengefasst.

Im Segment Services/Holding werden die verbleibenden Geschäftsaktivitäten mit Dienstleistungen wie Kundenservice, Vertrieb, Logistik, Direktmarketing und Büroimmobilien sowie ausschließlich interne Bereiche wie IT, Rechnungswesen, Personal und Konzernstäbe ausgewiesen. Unsere drei Offsetdruckereien sowie die Tiefdruckbeteiligung PRINOVIS sind ebenfalls in dem Segment Services/Holding enthalten.

(b) Geografische Informationen

Die Aktivitäten des Axel Springer Konzerns erstrecken sich im Wesentlichen auf Deutschland und weitere europäische Länder.

Für die geografische Segmentberichterstattung werden die Umsätze nach dem Sitz des Kunden und das langfristige Vermögen nach dem Sitz der Gesellschaft segmentiert.

(31) Segmentinformationen

Die Segmentdaten wurden auf Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Außenumsatzerlöse umfassen Vertriebs Erlöse aus dem Verkauf von Verlagserzeugnissen, Werbeerlöse sowie Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Innenumsatzerlöse resultieren aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Die Verrechnung erfolgt auf Kostendeckungsbasis.

Als Segmentergebnisgröße verwenden wir die Kennzahl EBITDA, die das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen darstellt. Sondereffekte werden herausgerechnet.

Als Sondereffekte zählen Effekte aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf eigen genutzte Immobilien.

Die im Segment Digitale Medien ausgewiesenen Sondereffekte von € – 11,4 Mio. betrafen insbesondere Effekte aus der Neubewertung von bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten (€ 23,1 Mio.), den Verlust aus der Veräußerung des Online-Spieleanbieters gamigo (€ – 16,9 Mio.), Effekte im Zusammenhang mit erfolgten Unternehmenserwerben (€ – 6,9 Mio.) sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen (€ – 8,4 Mio.). Im Segment Zeitschriften National wurden Erträge aus Beteiligungsveräußerungen und im Segment Print International Abschreibungen auf Finanzanlagen als Sondereffekt erfasst.

Im Vorjahr wurden in den Sondereffekten im Wesentlichen Abschreibungen auf Finanzanlagen im Segment Print International (€ – 8,1 Mio.) erfasst.

Die Effekte aus Kaufpreisallokationen beinhalteten vor allem planmäßige Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben neu bewertete Vermögenswerte. Darüber hinaus waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 17,4 Mio. im Segment Digitale Medien enthalten (Vj.: € 6,5 Mio. im Segment Print International, € 1,2 Mio. im Segment Services/Holding).

Die Überleitung zu dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beteiligungsergebnis sowie den Abschreibungen ergab sich wie folgt:

Mio. €	2012	2011
Im EBITDA enthaltene Ergebnis aus Beteiligungen	18,3	19,1
Sondereffekte im Beteiligungsergebnis	– 10,3	– 9,6
Beteiligungsergebnis	7,9	9,5
Ab-/Zuschreibungen (ohne Kaufpreisallokationen)	– 90,5	– 82,0
Enthaltene Zuschreibungen	– 5,2	– 2,2
Effekte aus Kaufpreisallokationen, soweit diese Abschreibungen betrafen	– 76,5	– 54,7
Abschreibungen	– 172,2	– 138,8

Das langfristige Segmentvermögen umfasst die Geschäfts- oder Firmenwerte, die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Sonstige Angaben

(32) Kapitalsteuerung

Die Axel Springer AG unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von uns verwendeten Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse unseres Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Sowohl für allgemeine Gesellschaftszwecke als auch zur Finanzierung von Akquisitionen können wir die Finanzmittel aus dem im Berichtsjahr platzierten Schuldscheindarlehen (€ 500,0 Mio.) einsetzen sowie unsere Kreditlinie (€ 900,0 Mio.) in Anspruch nehmen.

Das Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit von vier Jahren (Nominalwert von € 269,5 Mio.) bzw. sechs Jahren (Nominalwert von € 230,5 Mio.) wurde zur Refinanzierung der im August 2012 in Höhe von € 500,0 Mio. ausgelaufenen Kreditlinie am Kapitalmarkt platziert. Darüber hinaus haben wir eine neue Kreditlinie in Höhe von € 900,0 Mio. vereinbart und damit die im August 2013 auslaufende Kreditlinie in Höhe von € 1,0 Mrd. abgelöst. Inanspruchnahmen dieser neuen Kreditlinie werden im September 2017 zur Rückzahlung fällig. Die Inanspruchnahme von Kreditlinien ist an die Einhaltung von Kreditbedingungen geknüpft. Sämtliche Kreditbedingungen sind bisher von uns eingehalten worden.

Zur Aufrechterhaltung und Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder eigene Aktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals erwerben. Eigene Aktien können u.a. zur Akquisitionsfinanzierung verwendet oder eingezogen werden. Am 31. Dezember 2012 hielten wir eigene Aktien in Höhe von 0,2 % (Vj.: 0,3 %) des Grundkapitals.

(33) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nachfolgend sind die Bilanzposten, die finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten, den Bewertungskategorien nach IAS 39 zugeordnet:

Mio. €	Buchwert	Kredite und Forderungen	Finanzielle Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39
AKTIVA 31. Dezember 2012						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	417,8			417,8		
Ausleihungen und Darlehen	28,5	28,5				
Sonstige Finanzanlagen	446,3	28,5		417,8		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	502,6	502,6				
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	40,9	11,5				29,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	0,7					0,7
Übrige	175,3	143,8				31,5
Sonstige Vermögenswerte	176,0	143,8				32,2
Finanzmittel	254,1	254,1				
PASSIVA 31. Dezember 2012						
Finanzverbindlichkeiten	703,7		650,0			53,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282,2		282,2			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	25,5		13,4			12,1
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	1,2					1,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	6,9				6,9	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	201,5					201,5
Übrige	391,0		98,7			292,4
Sonstige Verbindlichkeiten	600,6		98,7		6,9	495,1
AKTIVA 31. Dezember 2011						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	430,4			430,4		
Ausleihungen und Darlehen	25,5	25,5				
Sonstige Finanzanlagen	455,9	25,5		430,4		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	442,4	442,4				
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	41,9	14,7				27,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	0,4				0,4	
Übrige	184,2	157,1				27,1
Sonstige Vermögenswerte	184,6	157,1			0,4	27,1
Finanzmittel	244,0	244,0				
PASSIVA 31. Dezember 2011						
Finanzverbindlichkeiten	716,9		693,9			23,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272,1		272,1			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	27,6		17,9			9,7
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	14,8					14,8
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	0,7				0,7	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	88,2					88,2
Übrige	324,6		72,7			252,0
Sonstige Verbindlichkeiten	428,3		72,7		0,7	355,0

Mit Ausnahme der folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Mio. €	Zeitwert auf Basis von Börsenkursen	Zeitwert auf Basis beobachtbarer Marktdaten	Zeitwert auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten
31. Dezember 2012			
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	22,1		
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (positiver Zeitwert)		0,7	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert)		1,2	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert)		6,9	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten			201,5
31. Dezember 2011			
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	22,7		
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert)		14,8	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (positiver Zeitwert)		0,4	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert)		0,7	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten			88,2

Die Zeitwerte der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Mio. €	2012	davon Onet	davon Immo- web	2011
1. Januar	88,2	0,0	0,0	87,1
Erstkonsolidierung	142,0	88,1	46,0	30,7
Desinvestition	0,0			-38,8
Zahlung	-2,9			-0,5
Neubewertung erfolgswirksam	-5,5			6,5
Neubewertung erfolgswirksam	-23,5	1,3	0,0	-0,8
davon sonstiger betrieblicher Ertrag	-25,5			-3,1
davon sonstiger betrieblicher Aufwand	1,9	1,3		2,3
Aufzinsung	3,1	0,3	0,1	4,1
31. Dezember	201,5	89,7	46,1	88,2
davon erfolgswirksam zu bewerten	172,4	89,7	46,1	54,3
davon erfolgsneutral zu bewerten	29,0	0,0	0,0	33,9

Mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Finanzverbindlichkeiten stimmten die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ohne Finanzderivate) mit den Zeitwerten überein.

Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten	650,0	663,6	693,9	695,2
davon Schuldscheindarlehen	498,8	512,1	-	-
davon gegenüber Kreditinstituten	151,2	151,5	693,9	695,2

Nachfolgend werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne und -verluste (ohne Zinsen und Beteiligungsergebnisse) dargestellt.

Mio. €	2012	2011
Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten	8,6	-5,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-11,8	-1,4
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-0,1	-0,1

Die Nettogewinne bzw. -verluste der Kategorien „Kredite und Forderungen“ sowie „finanzielle Verbindlichkeiten“ betrafen insbesondere die Neubewertung von bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten (€ 23,5 Mio.), Wertberichtigungen sowie Ergebnisse aus der Währungsumrechnung.

Das Nettoergebnis der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthielt vor allem Gewinne und Verluste aus dem Abgang dieser Vermögenswerte. Bei den Nettogewinnen bzw. -verlusten der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ handelte es sich insbesondere um Zeitwertänderungen sowie sonstige Aufwendungen aus Finanzderivaten in dieser Kategorie.

Im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung von Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr negative Wertänderungen vor Steuern in Höhe von € 2,0 Mio. für die Neubewertung unserer Anteile an iProperty im Eigenkapital erfasst (Vj.: positive Zeitwertanpassungen von € 5,0 Mio.). Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine der im Eigenkapital erfassten Beträge durch Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

(34) *Finanzielles Risikomanagement*

Der Axel Springer Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Finanzmarkt-, Liquiditäts- und Bonitätsrisiken. Die Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch gezielte Aktivitäten zu begrenzen.

(a) *Finanzmarktrisiken*

Die Finanzmarktrisiken bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Für ausgewählte Finanzinstrumente wird täglich die Einhaltung vorgegebener Verlustlimite überwacht. Grundsätzlich können die Auswirkungen dieser Risiken auf die Wertentwicklung zeitnah bewertet und Verlustrisiken gegebenenfalls reduziert werden.

Zur Risikobegrenzung werden ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch entsprechende Richtlinien des Konzerns geregelt. Durch diese Richtlinien werden die Verantwortlichkeiten, der Handlungsrahmen, die Berichterstattung sowie die strikte Trennung von Handel und Abwicklung festgelegt.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzen wir neben der im Berichtsjahr verstärkten Nutzung von Festzinsvereinbarungen insbesondere Zinsderivate in Form von Zinsswaps, Collars, Forward Rate Agreements und Zinsfutures ein. Der im Finanzreglement von Axel Springer festgelegte Sicherungsgrad bewegt sich zwischen 30 % und 100 % des Grundgeschäftsvolumens. Im Jahresdurchschnitt wurde durch den Einsatz von Zinsderivaten eine Sicherungsquote bei den variabel verzinsten Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 73 % (Vj.: 56 %) realisiert. Zum Bilanzstichtag waren € 37,5 Mio. (Vj.: € 360,0 Mio.) des Schuldscheindarlehens und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten variabel verzinst, für die es keine Zinnsicherungsgeschäfte gab.

Auswirkungen von Marktzinssatzänderungen auf nicht durch Finanzderivate gesicherte, variabel verzinsliche Finanzinstrumente werden mittels einer Sensitivitätsanalyse berechnet. Bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 50 Basispunkte würde sich das Finanzergebnis um € 1,6 Mio. (Vj.: € 1,8 Mio.) verändern.

Darüber hinausgehende Auswirkungen von Marktzinssatzänderungen bei Finanzderivaten, die als Sicherungsinstrumente eingesetzt wurden, werden ebenfalls mittels einer Sensitivitätsanalyse ermittelt. Bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 50 Basispunkte ergäbe sich eine Veränderung der Marktwerte der Zinsderivate von € 0,6 Mio. (Vj.: € 1,9 Mio.). Dieser Effekt wäre in Höhe von € 0,5 Mio. im Finanzergebnis zu erfassen, da diese teilweise ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft seit der im Berichtsjahr erfolgten Refinanzierung der Kreditlinien nicht mehr erfüllen. Darüber hinaus wäre der Effekt wie im Vorjahr im kumulierten übrigen Eigenkapital zu erfassen.

Wertänderungsrisiken aufgrund von Wechselkurschwankungen bei zukünftigen Fremdwährungszahlungen werden überwiegend dadurch vermieden, dass operative Kosten in den Ländern entstehen, in denen wir unsere Produkte und Dienstleistungen verkaufen. Verbleibende Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft sind für den Konzern unwesentlich, da das EBITDA zum überwiegenden Teil im Eurowährungsraum erwirtschaftet wird. Im Berichtszeitraum betrug der Anteil des nicht in Euro erwirtschafteten EBITDA 14 % (Vj.: 11 %). Währungsrisiken aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ohne bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten) mit Nettoexposures ab € 5 Mio. je Fremdwährung werden mit fristenkongruenten Devisentermingeschäften gesichert.

In Nicht-Euroländern erwirtschaftete Finanzmittel in lokalen Währungen werden entweder zum Ausbau der lokalen Geschäftsaktivitäten reinvestiert, bei der Axel Springer AG angelegt und durch Devisentermingeschäfte gesichert oder ausgeschüttet. Das Währungsrisiko aus Wechselkursschwankungen bei in Fremdwährung gehaltenen Finanzmitteln ist daher begrenzt.

Effekte aus der Währungsumrechnung von Fremdwährungsabschlüssen von Tochtergesellschaften werden direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Daher sichert sich Axel Springer gegen solche Währungseffekte nicht ab.

(b) Liquiditätsrisiko

Wir überwachen mittels einer konzernweiten Liquiditätsplanung und monatlichen Cashflow-Analysen die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Durchführung von Akquisitionen. Die Liquidität und finanzielle Flexibilität des Axel Springer Konzerns ist durch fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von € 900,0 Mio. (bis 2017) sowie das im Berichtsjahr platzierte Schuldscheindarlehen (€ 500,0 Mio.) sichergestellt. Ziffer (17) enthält eine Analyse der Fälligkeit unserer finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zahlungsverpflichtungen für noch nicht erfasste, aber vertraglich vereinbarte finanzielle Verpflichtungen sind in Ziffer (39) dargestellt.

(c) Bonitätsrisiko

Die Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten kann beeinträchtigt sein, wenn Geschäftspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die maximalen Risikopositionen aus finanziellen Vermögenswerten, die grundsätzlich einem Bonitätsrisiko unterliegen, entsprechen deren Buchwerten.

Wesentliche Risikopositionen sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Forderungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen, den sonstigen Vermögenswerten und den Finanzmitteln enthalten.

Der überwiegende Teil unserer Geschäftsmodelle beruht auf einer breit gestreuten und heterogenen Kundenbasis. Das Risiko von signifikanten Forderungsausfällen schätzen wir daher als gering ein. Sofern Bonitätsrisiken erkennbar sind, reduzieren wir diese durch aktives Forderungsmanagement, Kreditlimits und Bonitätsprüfungen unserer Geschäftspartner. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen bilanziell berücksichtigt.

Ein in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesener gestundeter Kaufpreis in Höhe von € 100,0 Mio. (Vj.: € 125,0 Mio.) sowie darauf entfallende Zinsansprüche im Zusammenhang mit der Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen sind durch ein vertragliches Pfandrecht an veräußerten Anteilen gesichert.

Investitionen in Wertpapiere dürfen gemäß unserem Finanzreglement nur mit Emittenten erfolgen, die über eine erstklassige Bonität verfügen. Die Anlage von Termingeldern erfolgt ausschließlich bei Finanzinstituten, die den Einlagensicherungsfonds angehören und von führenden Ratingagenturen mindestens mit Investment Grade Status (BBB, Baa) eingestuft wurden.

(35) Finanzderivate

(a) Finanzderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen bestanden im Berichtsjahr insbesondere zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Die Absicherung der Cashflows erfolgte durch den Einsatz von Zinsderivaten (Zinsswaps und Collars). Die Zinsderivate wurden hinsichtlich Laufzeit und Nominalbetrag jeweils analog zu entsprechenden Tranchen der aufgenommenen variabel verzinsten Kredite (Grundgeschäfte) abgeschlossen. Die

Bilanzierung der Zinsderivate erfolgte zu Zeitwerten; Zeitertschwankungen wurden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Aus der Bewertung dieser Zinsderivate ergaben sich zum Bilanzstichtag negative Zeitwerte von € – 1,2 Mio. (Vj.: € – 14,8 Mio.). Im Zusammenhang mit der Refinanzierung unserer Kreditlinien ist der bilanzielle Sicherungszusammenhang einzelner Zinsderivate im Berichtsjahr entfallen. Im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasste unrealisierte Verluste aus der Neubewertung dieser Zinsderivate wurden in Höhe von € 10,5 Mio. aufwandswirksam erfasst.

Darüber hinaus bestand zum Bilanzstichtag eine bilanzielle Sicherungsbeziehung durch ein Devisentermingeschäft mit einem positiven Zeitwert von € 0,7 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.). Dieses Derivat sicherte die Anfang 2013 in Polnischen Zloty gezahlte Kaufpreisanpassung aus dem Erwerb von Onet (erwartetes Nominalvolumen von € 8,4 Mio.).

Zum Bilanzstichtag waren Effekte aus der Bewertung zu Zeitwerten in Höhe von € – 0,2 Mio. (Vj.: € – 10,7 Mio.) nach Steuern im kumulierten übrigen Eigenkapital enthalten.

(b) Finanzderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Zum 31. Dezember 2012 war ein Kreditvolumen mit einem Nominalwert von € 280,0 Mio. (Vj.: € 280,3 Mio.) gesichert. Ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung erfüllen diese Zinsderivate nicht die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft. Die Bilanzierung der Zinsderivate erfolgte somit erfolgswirksam zum Zeitwert. Aus der Bewertung dieser Zinsderivate ergaben sich zum Bilanzstichtag negative Zeitwerte von € – 6,7 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.).

Weiterhin bestanden zum 31. Dezember 2012 Devisentermingeschäfte mit einem negativen Zeitwert von € – 0,2 Mio. (Vj.: € – 0,7 Mio.) für Darlehen ausländischer Tochtergesellschaften mit einem Nominalwert von € 26,5 Mio. (Vj.: € 9,7 Mio.). Im Vorjahr bestanden dar-

über hinaus Devisentermingeschäfte mit einem positiven Zeitwert von € 0,4 Mio. für Darlehen ausländischer Tochtergesellschaften mit einem Nominalwert von € 15,2 Mio.

Zur Absicherung unserer Investition in Anteile an Doğan TV haben wir mit dem Verkäufer verschiedene Wertsicherungsvereinbarungen (Derivate) geschlossen. Da eine verlässliche Zeitwertbewertung unserer Anteile an Doğan TV nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung der Derivate entsprechend der Bilanzierung unserer Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten.

(36) Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen oder durch den Konzern beherrscht, gemeinschaftlich geführt oder maßgeblich beeinflusst werden, gelten als nahestehend. Demzufolge sind die Mitglieder der Familie Springer, die durch sie beherrscht, gemeinschaftlich geführten und maßgeblich beeinflussten

Unternehmen sowie Unternehmen, in deren Management sie eine Schlüsselposition ausüben, nahestehend für den Axel Springer Konzern. Die Beherrschung über den Konzern übt die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. bzw. deren Mutterunternehmen Friede Springer GmbH & Co. KG aus, die mehrheitlich Frau Dr. h. c. Friede Springer zuzurechnen ist. Zudem sind die Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen des Axel Springer Konzerns als nahestehende Unternehmen definiert. Neben den aktiven Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Axel Springer AG (einschließlich deren Familienangehörigen) sowie deren mehrheitlichen bzw. gemeinschaftlich geführten Beteiligungen sind auch die das Planvermögen des Axel Springer Konzerns verwaltenden Einrichtungen als nahestehend zu betrachten.

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen bestanden die folgenden Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen:

Mio. €	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen
Bilanz	31.12.2012			31.12.2011		
Ausleihungen	3,1	2,3	0,8	1,5	0,7	0,8
Forderungen	40,9	39,1	1,8	41,9	39,7	2,1
davon Lieferungen und Leistungen	9,1	8,8	0,4	12,2	11,4	0,8
enthaltene Wertberichtigungen	28,1	2,4	25,8	27,3	2,6	24,7
Rückstellungen	6,2	0,0	6,2	7,4	0,0	7,4
Verbindlichkeiten	25,5	7,0	18,5	27,6	9,4	18,2
davon Lieferungen und Leistungen	13,0	7,0	6,1	14,6	6,4	8,3
Gewinn- und Verlustrechnung	2012			2011		
Erbrachte Leistungen	63,4	61,1	2,2	90,3	87,9	2,3
Empfangene Leistungen	101,3	70,7	30,7	101,9	75,5	26,4
Finanzergebnis	0,3	0,2	0,1	0,4	0,0	0,4

Die Entwicklung der auf Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen gebildeten Wertberichtigungen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2012	2011
Stand am 1. Januar	27,3	25,0
Auflösungen	-0,4	-0,1
Zuführungen	1,2	1,3
Sonstige Veränderungen	0,0	1,1
Stand am 31. Dezember	28,1	27,3

Zum 31. Dezember 2012 war ein Bestand in Höhe von € 40,7 Mio. (Vj.: € 40,5 Mio.) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die nahestehenden Personen oder Unternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen enthielten in Höhe von € 29,4 Mio. (Vj.: € 27,2 Mio.) einen Erstattungsanspruch für Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffer (13)).

Bei den Rückstellungen handelte es sich um Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands. In den Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands in Höhe von € 12,1 Mio. (Vj.: € 9,7 Mio.) enthalten.

Die Leistungen für nahestehende Personen und Unternehmen umfassten vor allem den Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften. Die von nahestehenden Unternehmen empfangenen Leistungen entfielen vor allem auf erworbene Verlagsprodukte sowie auf Druckereileistungen. Mit PRINOVIS besteht ein bis zum 31. Dezember 2019 gültiger Rahmenvertrag über den Druck von Zeitschriften. Hieraus wurden für Unternehmen des Axel Springer Konzerns 2012 Leistungen in Höhe von € 53,6 Mio. (Vj.: € 57,5 Mio.) erbracht.

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der feste Bezüge der Vorstände der Axel Springer AG € 9,2 Mio. (Vj.: € 8,7 Mio.). Die Summe der variablen Bezüge belief sich auf € 10,7 Mio. (Vj.: € 8,3 Mio.). Die Bewertung der dem Vorstand der Axel Springer AG gewährten aktienbasierten Vergütungen führte im Berichtsjahr zu einem Personalaufwand in Höhe von € 2,3 Mio., im Vorjahr ergab sich ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von € 1,3 Mio. Aus Pensionszusagen an Vorstandsmitglieder ergab sich im Geschäftsjahr 2012 ein Personalaufwand von € 0,3 Mio. (Vj.: € 0,2 Mio.).

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf € 2,5 Mio. (Vj.: € 2,5 Mio.). Diese beinhalteten eine variable Vergütung von € 0,5 Mio. (Vj.: € 0,5 Mio.). Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhielt für seine Leistungen als Autor ein Honorar in Höhe von € 0,1 Mio. (Vj.: € 0,1 Mio.).

Die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Axel Springer AG ist im Vergütungsbericht, der Teil des Anhangs zum Konzernabschluss ist, beschrieben. Der Vergütungsbericht ist im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht“ des Lageberichts enthalten.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und ehemalige geschäftsführende Sonderorgane sowie deren Hinterbliebene wurden € 2,3 Mio. (Vj.: € 2,2 Mio.) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen wurden insgesamt € 32,5 Mio. (Vj.: € 25,6 Mio.) zurückgestellt.

Für Transaktionen mit den das Planvermögen des Axel Springer Konzerns verwaltenden Einrichtungen vgl. die Ausführungen in Ziffer (13).

(37) *Eventualschulden*

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von € 12,7 Mio. (Vj.: € 16,2 Mio.). Im Vorjahr existierten zudem Verpflichtungen aus Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von € 3,6 Mio., deren Eintreten wir jedoch als nicht wahrscheinlich betrachteten.

(38) Eventualforderungen

Eventualforderungen bestanden gegen die KirchMedia GmbH & Co KGaA i. L. in Höhe von € 269,8 Mio. (Vj.: € 273,0 Mio.). Darüber hinaus bestanden Ansprüche auf künftige Steuervergünstigungen in Bezug auf Investitionszuschüsse in Höhe von € 7,1 Mio. (Vj.: € 8,5 Mio.).

Sofern im Rahmen des Insolvenzverfahrens gegen die KirchMedia GmbH & Co. KGaA i. L. Abschlagszahlungen angekündigt werden, werden diese als Forderungen erfasst. Die durch den Insolvenzverwalter zur Tabelle anerkannten Forderungen betragen ursprünglich € 325,0 Mio. Im Berichtsjahr wurden € 3,3 Mio. (Vj.: € 6,8 Mio.) durch Zahlung ausgeglichen.

(39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Bestellobligo für		
- Immaterielle Vermögenswerte	2,7	15,5
- Sachanlagen	4,1	4,0
- Vorräte	9,8	9,9
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	132,3	113,3
Künftige Zahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	73,0	32,6
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	150,8	173,5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	372,8	348,9

Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen resultierten aus Papiereinkaufskontrakten.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31. Dezember 2012 gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2012	2011
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	35,7	31,1
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	86,4	69,9
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	10,2	12,3
Summe	132,3	113,3

(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es ergaben sich keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

(41) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Axel Springer AG hat den Aktionären die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG auf den Internetseiten der Gesellschaft unter www.axelspringer.de → Investor Relations → Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls im Abschnitt Corporate Governance des Geschäftsberichts abgedruckt.

(42) Konsolidierungskreis und Anteilsbesitz

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
1	Axel Springer Aktiengesellschaft, Berlin (Mutterunternehmen)	-	-
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen			
Deutschland			
2	Allesklar.com Aktiengesellschaft, Bad Honnef	100,0	40
3	AS Osteuropa GmbH, Berlin	100,0	15
4	AS TV-Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	1
5	ASV Direktmarketing GmbH, Hamburg	100,0	1 ⁶⁾
6	Axel Springer Asia GmbH, Hamburg	100,0	15
7	Axel Springer Auto-Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1 ⁶⁾
8	Axel Springer Digital Classifieds GmbH, Berlin	70,0	10
9	Axel Springer Digital Classifieds Holding GmbH, Berlin	100,0	8
10	Axel Springer Digital GmbH (vormals Axel Springer Venture GmbH), Berlin	100,0	1 ⁶⁾
11	Axel Springer Digital TV Guide GmbH, Berlin	100,0	1 ⁶⁾
12	Axel Springer Digital Ventures GmbH (vormals Achtundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	10
13	Axel Springer Financial Media GmbH, München	100,0	1 ⁶⁾
14	Axel Springer International GmbH (vormals Fünfundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	1 ⁶⁾
15	Axel Springer International Holding GmbH (vormals AS Online Beteiligungsges. GmbH), Berlin	100,0	14 ⁶⁾
16	Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH, Berlin	100,0	1 ⁶⁾
17	Axel Springer Media Impact Dienstleistungs-GmbH, Berlin	100,0	1 ⁶⁾
18	Axel Springer Media Logistik GmbH, Berlin	100,0	1
19	Axel Springer Medien Accounting Service GmbH, Berlin	100,0	1 ⁶⁾
20	Axel Springer Services & Immobilien GmbH, Berlin	100,0	1 ⁶⁾
21	Axel Springer TV Productions GmbH, Hamburg	100,0	1 ⁶⁾
22	"Axel Springer Verlag" Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	100,0	1 ⁶⁾
23	Axel Springer Vertriebservice GmbH, Hamburg	100,0	1 ⁶⁾
24	Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner (GmbH & Co.), Hamburg	100,0	1 ⁷⁾
25	BERLINER WOCHENBLATT Verlag GmbH, Berlin	100,0	55 ⁶⁾
26	BILD digital GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1 ⁷⁾
27	Bonial International GmbH (vormals Juno Internet GmbH), Berlin	74,9	1
28	Buch- und Presse-Großvertrieb Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	69,8	1 ⁷⁾
29	B.Z. Ullstein GmbH, Berlin	100,0	50
30	Commerz-Film GmbH, Berlin	100,0	15
31	comparado GmbH, Lüneburg	100,0	37
32	COMPUTER BILD Digital GmbH, Hamburg	100,0	1 ⁶⁾
33	eprofessional GmbH, Hamburg	100,0	56
34	finanzen.net GmbH, Karlsruhe	55,0	12
35	Gofeminin.de GmbH, Köln	100,0	64
36	hamburg.de GmbH & Co. KG, Hamburg	51,0	10 ⁷⁾
37	Idealo Internet GmbH, Berlin	74,9	10
38	Immonet GmbH, Hamburg	88,7	9
39	ims Internationaler Medien Service GmbH & Co. KG, Hamburg	55,0	1 ⁷⁾
40	meinstadt.de Holding GmbH, Berlin	100,0	9
41	Niendorfer Wochenblatt Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	55 ⁷⁾
42	PACE Paparazzi Catering & Event GmbH, Berlin	100,0	1 ⁶⁾
43	Panther Holding GmbH, Berlin	100,0	37
44	Schwartzkopff TV-Productions GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	21 ⁷⁾
45	Smarthouse Media GmbH, Karlsruhe	91,0	12
46	Sohomint GmbH, Hamburg	72,6	1
47	StepStone Deutschland GmbH, Düsseldorf	100,0	48 ⁶⁾
48	StepStone GmbH, Berlin	100,0	9 ⁶⁾
49	Transfemarkt GmbH & Co. KG, Hamburg	51,0	26 ⁷⁾
Übrige Länder			
50	Ullstein GmbH, Berlin	100,0	22
51	Umzugsauktion GmbH & Co. KG, Schallstadt	51,0	38 ⁷⁾
52	Visual Meta GmbH, Berlin	77,7	37
53	VVDG Verlags- und Industrieversicherungsdienste GmbH, Berlin	100,0	22 ⁶⁾
54	WBV Direktzustell-GmbH, Hamburg	100,0	55
55	WBV Wochenblatt Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1 ⁶⁾
56	ZANOX.de AG, Berlin	52,5	10
57	alFemmine s.r.l., Mailand, Italien	100,0	64
58	Amiado Group AG, Zürich, Schweiz	100,0	73
59	Amiado Online AG, Zürich, Schweiz	100,0	58
60	APM Print d.o.o., Belgrad, Serbien	74,9	117
		25,1	97
61	AR Technology SAS, Paris, Frankreich	86,5	80
62	AS-NYOMDA Kft, Kecskemét, Ungarn	100,0	67
63	auFeminin.com Productions SARL, Paris, Frankreich	100,0	64
64	auFeminin.com S.A., Paris, Frankreich	82,2	15
65	Autoreflex.com SAS, Paris, Frankreich	100,0	61
66	Axel Springer - Budapest Kiadó Kft, Budapest, Ungarn	92,9	1
67	Axel Springer - Magyarországi Kft, Tatabánya, Ungarn	93,5	1
68	Axel Springer Digital Classifieds France SAS, Paris, Frankreich	100,0	9
69	Axel Springer España S.A., Madrid, Spanien	100,0	1
70	Axel Springer France S.A.S., Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100,0	1
71	Axel Springer Norway AS (vormals StepStone AS), Oslo, Norwegen	100,0	10
72	"Axel Springer Russia" Geschlossene Aktiengesellschaft, Moskau, Russland	100,0	3
73	Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100,0	1
74	Azet.sk a.s., Žilina, Slowakei	70,0	102
75	Belles Demeures S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	94
76	Bonial SAS, Paris, Frankreich	100,0	27
77	Digital Window Inc., Wilmington, USA	100,0	78
78	Digital Window Limited, London, Großbritannien	50,1	56
79	DreamLab Onet.pl sp. z o.o., Krakau, Polen	100,0	83
80	EMAS Digital SAS, Neuilly-sur-Seine, Frankreich	50,0	70 ³⁾
81	enFemenino SARL, Madrid, Spanien	100,0	64
82	Etoilecasting.com SAS, Paris, Frankreich	100,0	64
83	Grupa Onet.pl SA, Krakau, Polen	100,0	118
84	Immoweb SA, Brüssel, Belgien	80,0	68
85	IT-Jobbank A/S, Kopenhagen, Dänemark	100,0	48
86	Les Publications Grand Public S.A.S., Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100,0	70
87	Marmiton SAS, Paris, Frankreich	100,0	64
88	Népújság Kft, Békéscsaba, Ungarn	94,0	22
89	Netmums Limited, Watford, Großbritannien	100,0	64
90	NIN d.o.o., Belgrad, Serbien	99,7	97
91	ofeminin.pl Sp. z o.o., Warschau, Polen	51,0	64
		49,0	100
92	Petőfi Lap- és Könyvkiadó Kft, Kecskemét, Ungarn	94,0	22
93	Poliris S.A.S., Paris, Frankreich	93,0	103
		7,0	94
94	PressImmo On Line S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	103
95	RAS Online d.o.o., Belgrad, Serbien	100,0	97
96	Ringier Axel Springer CZ a.s., Prag, Tschechien	100,0	99
97	Ringier Axel Springer d.o.o., Belgrad, Serbien	100,0	99
98	Ringier Axel Springer Management AG, Zürich, Schweiz	100,0	99
99	Ringier Axel Springer Media AG, Zürich, Schweiz	50,0	15 ³⁾
100	Ringier Axel Springer Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	99
101	Ringier Axel Springer Print CZ a.s., Prag, Tschechien	100,0	96
102	Ringier Axel Springer Slovakia a.s., Bratislava, Slowakei	100,0	99
		98,8	68
103	SeLogger.com SA, Paris, Frankreich	0,5	9

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
104	SmartAdServer SAS, Paris, Frankreich	100,0	64
105	soFeminine.co.uk Limited, London, Großbritannien	100,0	64
106	StepStone (UK) Ltd., Guildford, Großbritannien	100,0	48
107	StepStone A/S, Kopenhagen, Dänemark	100,0	48
108	StepStone AB, Stockholm, Schweden	100,0	48
109	StepStone B.V., Leiden, Niederlande	100,0	48
110	StepStone France SAS, Paris, Frankreich	100,0	48
111	StepStone Ltd., Cork, Irland	100,0	71
112	StepStone NV, Brüssel, Belgien	100,0 0,0	48 113 ⁸⁾
113	StepStone Österreich GmbH, Wien, Österreich	100,0	47
114	StepStone Schweiz GmbH, Härkingen, Schweiz	100,0	48
115	StepStone Services Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	48
116	Totaljobs Group Limited, London, Großbritannien	100,0	48
117	Trans Press d.o.o., Belgrad, Serbien	100,0	97
118	Vidalia Investments Sp. z o.o., Warschau, Polen	75,0	99
119	Villaweb SARL, Rennes, Frankreich	100,0	94
120	Viviana Investments Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	100
121	zanox B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	56
122	ZANOX Hispania SL, Madrid, Spanien	100,0	56
123	zanox Inc., Chicago, USA	100,0	56
124	zanox ltd., London, Großbritannien	100,0	56
125	zanox Reklam Hizmetleri Limited şirketi, Istanbul, Türkei	99,9 0,1	56 33
126	zanox SAS, Paris, Frankreich	100,0	56
127	zanox Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	56
128	zanox SRL, Mailand, Italien	100,0	56
129	ZANOX VEICULAÇÃO DE PUBLICIDADE NA INTERNET LTDA., São Paulo, Brasilien	100,0 0,0	56 33 ⁸⁾
130	zanox we create partners AB, Stockholm, Schweden	100,0	56
131	ZÖLD ÚJSÁG Tömegkommunikációs és Kiadói Zrt, Budapest, Ungarn	100,0	67
Übrige Tochterunternehmen¹⁾			
Deutschland			
132	Achtunddreiözigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	22
133	Alster Wochenblatt Verlag GmbH, Hamburg	100,0	55
134	AS Buchversand GmbH, München	100,0	22
135	Axel Springer IdeAS GmbH (vormals Einundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	1
136	Axel Springer Security GmbH, Berlin	100,0	1
137	BILD digital Verwaltungs GmbH, Berlin	100,0	1
138	B.Z. Media GmbH, Berlin	100,0	29
139	"Dating Café" Vermittlungsbüro GmbH, Hamburg	100,0	2
140	Dreiundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
141	Dreizehnte "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Hamburg	100,0	1
142	Druck- und Verlagshaus Bergedorf GmbH, Hamburg	100,0	1
143	Finanzen Corporate Publishing GmbH, Berlin	100,0	1
144	Fünfundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
145	hamburg.de Beteiligungs GmbH, Hamburg	100,0	36
146	Hammerich & Lesser Zeitschriften- und Buchverlag GmbH, Hamburg	100,0	1
147	Hauptstadtsee 809. VV GmbH, Berlin	100,0	1
148	ims Verwaltungs GmbH, Hamburg	55,0	1
149	Informationsmedien Handels GmbH, Hamburg	100,0	1
150	I.S.I. TV Productions GmbH, Berlin	100,0	44
151	Jobanova GmbH, München	100,0	48
152	kinkaa GbR, Berlin	50,0 50,0	43 37
153	meinstadt stellenmarkt GmbH, Siegburg	100,0	2

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
154	Mein Gutscheincode GmbH, Berlin	30,0	37 ³⁾
155	myPass GmbH (vormals Dreiundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	1
156	Neunundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
157	Schwartzkopff TV-Productions Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	21
158	Scubia GbR, Berlin	50,0 50,0	43 37
159	Sechsendsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
160	Sechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
161	SmartAdServer GmbH, Berlin	100,0	64
162	Tarif24 GmbH, Berlin	100,0	37
163	TOPS Online Publications GbR, Lüneburg	90,0 10,0	31 37
164	Totaljobs Gruppe GmbH, München	100,0	116
165	Transfermarkt Verwaltungs GmbH, Hamburg	51,0	26
166	Umzugsauktion Verwaltungs GmbH, Schallstadt	51,0	38
167	Vierundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
168	Vierundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
169	VISION MEDIA Holding GmbH, Hamburg	100,0	1
170	Zanox 1 AG, Berlin	100,0	56
171	Zweiundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
172	Zweiundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
Übrige Länder			
173	Alpha Real spol. s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	74
174	Automotive Exchange Private Limited, Navi Mumbai, Indien	53,9	6
175	Axel Springer Editions SAS, Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100,0	146
176	Axel Springer Group Inc., New York, USA	100,0	1
177	Axel Springer Hírszolgálat Kft, Tatabánya, Ungarn	100,0	131
178	Axel Springer International Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	1
179	Axel Springer International Group Limited, London, Großbritannien	100,0	1
180	Axel Springer Media France S.A.R.L., Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100,0	70
181	Axel Springer Media Italia s.r.l., Mailand, Italien	100,0	1
182	Axel Springer Publishing International Limited, London, Großbritannien	100,0	179
183	Axel Springer TV International Limited, London, Großbritannien	100,0	179
184	Azet.sk – katalóg s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	74
185	Communications Smart AdServer Canada inc., Montreal, Kanada	100,0	64
186	CompuTel Telefonservice AG, Chur, Schweiz	100,0	73
187	Cpress Media s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	74
188	Euro Blic Press d.o.o., Banja Luka, Bosnien-Herzegowina	100,0	97
189	eurobridge Inc., New York, USA	100,0	1
190	EUROPRESS POLSKA Sp. z o. o., Warschau, Polen	100,0	100
191	Handelszeitung Medien AG, Zürich, Schweiz	100,0	73
192	Harvest Choice Company Limited, Peking, China	85,0	116
193	Immostreet ES, Barcelona, Spanien	100,0	94
194	Jean Frey AG, Zürich, Schweiz	100,0	73
195	Périclès Atlantique S.A.R.L., Casablanca, Marokko	51,0 16,0	93 94
196	Poradca podnikatela a.s., Zilina, Slowakei	51,0	96
197	Reed Advertising (Beijing) Company Limited, Peking, China	100,0	116
198	Shanghai Springer Advertising Company Ltd. i. L., Shanghai, China	100,0	6
199	Shanghai Springer Distribution Company Ltd. i. L., Shanghai, China	100,0	6
200	SMART ADSEVER DO BRASIL LTDA., São Paulo, Brasilien	100,0	64
201	Smart AdServer España S.L., Madrid, Spanien	100,0	64
202	Smart AdServer Italia S.r.l., Mailand, Italien	100,0	64
203	Smart AdServer Limited, London, Großbritannien	100,0	64
204	Smart AdServer Polska Sp. z o.o., Krakau, Polen	100,0	64

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
205	SPORT.SK s.r.o., Zilina, Slowakei	66,7	74
206	SunWeb sp. z o.o., Krakau, Polen	100,0	83
207	zanox Schweiz AG, Schlieren, Schweiz	100,0	56
Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften			
Deutschland			
208	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-III-Ostflügel Dr. Rühl & Co. KG, Düsseldorf	-	-
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen			
Deutschland			
209	buecher.de GmbH & Co. KG, Augsburg	33,3	1
210	PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg	25,1	1
Übrige Länder			
211	Editions Mondadori Axel Springer (EMAS) S.E.N.C., Montrouge Cedex, Frankreich	50,0	70
212	INFOR BIZNES Sp. z o.o., Warschau, Polen	49,0	100
213	První novinová společnost a.s., Prag, Tschechien	27,0	99
Übrige assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen⁹⁾			
Deutschland			
214	autohaus24 GmbH, Pullach	50,0	7
215	Berlin 1 Fernsehen Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin	27,4	1
216	Blitz-Tip Medien-Beteiligungs-ges. mbH & Co. KG, Bad Soden am Taunus	33,3	55
217	Blitz-Tip Medien Verwaltungs GmbH, Bad Soden am Taunus	33,3	55
218	Blitz-Tip Radio Hessen Beteiligungs-ges. mbH & Co. KG, Bad Soden am Taunus	33,3	55
219	Bonial Ventures GmbH, Berlin	74,9	1 ⁵⁾
220	buecher.de Verwaltungs GmbH, Augsburg	33,3	1
221	BZV Berliner Zustell- und Vertriebsgesellschaft für Druckerzeugnisse mbH, Berlin	33,3	50
222	"Direkt" Redaktionsservice GmbH, Hamburg	24,8	55
223	elbe WOCHENBLATT Verlagsges. mbH & Co., Hamburg	24,9	55
224	Filmgarten GmbH, Berlin	42,0	37
225	Gesellschaft für integrierte Kommunikationsforschung mbH & Co. KG, München	25,0	1
226	Gesellschaft für integrierte Kommunikationsforschung Verwaltungs GmbH, München	25,0	1
227	Hamburg 1 Fernsehen Beteiligungs GmbH, Hamburg	27,0	1
228	Harburger Zeitungsverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	24,8	1
229	Intermedia Standard Presse-Code GmbH, Hamburg	32,0	1
230	InterRed GmbH, Haiger	24,0	1
231	ISPC Intermedia Standard Presse-Code GmbH & Co., Hamburg	32,0	1
232	KG Hamburg 1 Fernsehen Beteiligungs GmbH & Co., Hamburg	27,0	1
233	"Lühmanndruck" Harburger Zeitungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	24,8	1
		35,7	1
234	media kombi nord GbR, Hamburg	4,8	24
		4,8	233
235	Motor-Talk GmbH, Berlin	20,0	12

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
236	MSV Medien Special Vertrieb GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	28
237	Myby Beteiligungsgesellschaft mbH i. L., Düsseldorf	25,1	1
238	Myby GmbH & Co. KG i. L., Düsseldorf	25,1	1
239	Qivive GmbH i. L., Bad Homburg	33,3	1
240	Radio Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	35,0	1
241	TVB Transportvermittlungs- und Vertriebsgesellschaft in Bergedorf mbH, Hamburg	20,0	24
242	Verlag Hans-Jürgen Böckel GmbH, Glinde	24,8	24
243	Verlags-Gesellschaft Hanse mbH & Co. KG, Hamburg	50,0	55
244	Verwaltungsgesellschaft elbe WOCHENBLATT mbH, Hamburg	24,8	55
245	Verwaltungsgesellschaft MSV Medien Special Vertrieb m.b.H., Hamburg	50,0	28
246	Volkssdorfer Verlagsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0	55
247	V.V. Vertriebs-Vereinigung Berliner Zeitungs- und Zeitschriften-Grossisten GmbH & Co. KG, Berlin	48,5	1
248	Wochenblatt Verlag Schrader GmbH & Co. KG, Buchholz i.d. Nordheide	24,8	55
249	Wochenblatt Verlag Verwaltungsgesellschaft mbH, Buchholz i.d. Nordheide	24,8	55
250	WVV Werbevertrieb-Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Berlin	33,3	50
251	Zeitungs- und Zeitschriften Vertrieb Berlin GmbH, Berlin	35,5	1
Übrige Länder			
252	Asocijacija Privatnih Media, Belgrad, Serbien	20,0	97
253	BULGARIPRESS OOD, Veliko Tamovo, Bulgarien	25,5	1
254	CZ Press s.r.o., Prag, Tschechien	50,0	23
255	DISPANA S.L., Madrid, Spanien	33,3	69
256	HARLEQUIN MAGYARORSZÁG Kft, Budapest, Ungarn	45,0	1
257	HUNGAROPRESS Sajtóterjesztő Kft, Budapest, Ungarn	24,0	1
258	ITAS Media Private Limited, Delhi, Indien	49,0	6
259	PRINOVIS Ltd., London, Großbritannien	25,1	1
260	SOKOWEB TECHNOLOGIES, S.L., Barcelona, Spanien	36,5	27
261	Today Merchandise Private Limited, Neu-Delhi, Indien	19,1	6 ⁴⁾
262	VINA WOMAN UK LTD., London, Großbritannien	30,0	64
Sonstige wesentliche Beteiligungen			
Übrige Länder			
263	iProperty Group Limited, Sydney, Australien	17,3	103
264	Doğan TV Holding A.S., Istanbul, Türkei	19,9	30

¹⁾ Keine Vollkonsolidierung wegen untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis und Bilanzsumme der Gesellschaft zu Jahresergebnis bzw. Bilanzsumme des Konzerns).

²⁾ Keine Einbeziehung nach der Equity-Methode wegen untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis der Gesellschaft zu Jahresergebnis des Konzerns).

³⁾ Beherrschung aufgrund bestehender Optionsrechtsvereinbarung.

⁴⁾ Maßgeblicher Einfluss aufgrund bestehender Optionsrechtsvereinbarung.

⁵⁾ Keine Beherrschung aufgrund fehlender Geschäftsführungskontrolle.

⁶⁾ Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

⁷⁾ Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264b HGB.

⁸⁾ Anteil kleiner als 0,1 %.

146 Organe

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Name, ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Giuseppe Vita Vorsitzender des Aufsichtsrats der Axel Springer AG	Dussmann Verwaltungs AG (bis April 2012) Medical Park AG (bis Dezember 2012)	Peter Dussmann-Stiftung (Stiftungsrat, bis April 2012) Allianz S.p.A., Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats, bis Mai 2012) Barilla G. e R. Fratelli S.p.A., Italien (Verwaltungsrat, bis Mai 2012) Gruppo Banca Leonardo S.p.A., Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats, bis April 2012) Humanitas S.p.A., Italien (Verwaltungsrat, bis Mai 2012) Pirelli & C. S.p.A., Italien (Verwaltungsrat, von März bis Mai 2012) RCS MediaGroup S.p.A., Italien (Verwaltungsrat, seit Mai 2012) UniCredit S.p.A., Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats, seit Mai 2012)
Dr. h. c. Friede Springer Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Axel Springer AG	ALBA plc & Co. KGaA ALBA Finance plc & Co. KGaA	ALBA Group plc & Co. KG (Beirat)
Dr. Gerhard Cromme Vorsitzender des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG	Allianz SE (stellvertretender Vorsitzender, bis August 2012) Siemens AG (Vorsitzender) ThyssenKrupp AG (Vorsitzender)	Compagnie de Saint-Gobain, Frankreich (Verwaltungsrat)
Oliver Heine Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Heine & Partner		YooApplications AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
Rudolf Knepper Mitglied des Aufsichtsrats der Axel Springer AG (seit 8. Januar 2013)		
Klaus Krone Mitglied des Aufsichtsrats der Axel Springer AG		
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller Vorsitzende der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG	Lufthansa AG Siemens AG Voith GmbH	
Prof. Dr. Wolf Lepenies Hochschullehrer (em.) FU Berlin; Permanent Fellow (em.) des Wissenschaftskollegs zu Berlin		
Michael Lewis Investment Manager (bis 30. September 2012)		Cheyne Capital Management Limited, Großbritannien (Non-Executive) OIC 07178 Limited, Großbritannien (Executive) Oceana Capital Partners LLP, Großbritannien (Executive Partner) Oceana Concentrated Opportunities Fund Limited, Jersey, Channel Islands (Non-Executive) Oceana Fund Managers (Jersey) Limited, Jersey, Channel Islands (Non-Executive) Oceana Investment Corporation Limited, Großbritannien (Executive Chairman) Oceana Investment Partners LLP, Großbritannien (Executive Partner) United Trust Bank Limited, Großbritannien (Non-Executive) UTB Partners Limited, Großbritannien (Non-Executive) Strandbags Holdings Pty Limited, Australien (Non-Executive Chairman) Peltours Limited, Israel (Non-Executive) Shidoni Limited, Israel (Non-Executive) The Foschini Group Limited, Südafrika (Non-Executive) Histogenics Inc., USA (Non-Executive Director and Chairman)
Dr. Michael Otto Vorsitzender des Aufsichtsrats der Otto GmbH & Co KG	Otto GmbH & Co KG (Vorsitzender)	FORUM Grundstücksgesellschaft m.b.H. (Vorsitzender des Beirats) Robert Bosch Industrietreuhand KG (Gesellschafter)

Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglied	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Mathias Döpfner Vorstandsvorsitzender Journalist		B.Z. Ullstein GmbH (Beirat) RHJ International SA, Belgien (Verwaltungsrat) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Time Warner Inc., USA (Board of Directors)
Jan Bayer Vorstand WELT-Gruppe und Technik Medienwissenschaftler	Allesklar.com AG (seit Oktober 2012)	
Ralph Büchi Vorstand Internationales Betriebswirt	ZANOX.de AG (Vorsitzender)	Immoweb SA, Belgien (Präsident des Verwaltungsrats, seit November 2012) AR Technology SAS, Frankreich (Verwaltungsrat) auFeminin.com S.A., Frankreich (Verwaltungsrat) Autoreflex.com SAS, Frankreich (Verwaltungsrat) SeLogger.com S.A., Frankreich (Aufsichtsrat, seit Juli 2012 Präsident) Automotive Exchange Private Limited, Indien (Non-Executive Director) ITAS Media Private Limited, Indien (Non-Executive Director) Today Merchandise Private Limited, Indien (Non-Executive Director) Grupa Onet.pl S.A., Polen (Präsident des Aufsichtsrats, seit November 2012) Amiado Group AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Amiado Online AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Vizepräsident des Verwaltungsrats) CompuTel Telefonservice AG, Schweiz (inaktiv; Präsident des Verwaltungsrats) Handelszeitung Medien AG, Schweiz (inaktiv; Präsident des Verwaltungsrats) Ringier Axel Springer Management AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats, seit Juni 2012) Ringier Axel Springer Media AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Axel Springer España S.A., Spanien (Verwaltungsrat)
Lothar Lanz Vorstand Personal, Finanzen und Dienstleistungen Diplom-Kaufmann		esmt European School of Management and Technology GmbH (Aufsichtsrat) Axel Springer Digital Classifieds GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit Mai 2012) Independent News & Media PLC, Irland (Board of Directors, bis Juni 2012) Axel Springer International Finance B.V., Niederlande (Aufsichtsrat) Ringier Axel Springer Management AG, Schweiz (Verwaltungsrat, seit Juni 2012) Ringier Axel Springer Media AG, Schweiz (Verwaltungsrat) Doğan TV Holding A.S., Türkei (Aufsichtsrat)
Dr. Andreas Wiele Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften Jurist	ZANOX.de AG dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH	B.Z. Ullstein GmbH (Beirat) Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG (Beirat, bis Dezember 2012) StepStone GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit Juli 2012) auFeminin.com S.A., Frankreich (Verwaltungsrat) SeLogger.com S.A., Frankreich (Aufsichtsrat, bis Juli 2012) PRINOVIS Limited, Großbritannien (Board of Directors, seit Januar 2012)

Finanzkalender

▶ **6. März 2013**

Geschäftsbericht, Bilanzpressekonferenz,
Investoren-/Analystenkonferenz

▶ **24. April 2013**

Hauptversammlung, Berlin

▶ **7. Mai 2013**

Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2013

▶ **7. August 2013**

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2013

▶ **6. November 2013**

Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2013

Impressum

Anschrift

Axel Springer AG
Axel-Springer-Straße 65
10888 Berlin
Tel: +49 (0) 30 25 91-0

Investor Relations

ir@axelspringer.de
Tel: +49 (0) 30 25 91-7 74 21/-7 74 25
Fax: +49 (0) 30 25 91-7 74 22

Unternehmenskommunikation

information@axelspringer.de
Tel: +49 (0) 30 25 91-7 76 00
Fax: +49 (0) 30 25 91-7 76 03

Konzeption und Gestaltung

Axel Springer AG, Unternehmenskommunikation

Fotos

Daniel Biskup (S. 2, S. 4)
Matti Hillig (S. 4, S. 5)

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen
über Axel Springer sind auch im Internet abrufbar:

www.axelspringer.de

